



Abteilung für Fremdsprachenlehrerausbildung

Deutschlehrerausbildung

AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN
LEHRWERKEN AN DEN BEISPIELEN
SCHRITT FÜR SCHRITT DEUTSCH UND LOGISCH!

Pınar COŞKUN AYDIN

Masterarbeit

Ankara, 2019

Liderlik, arařtırma, inovasyon, kaliteli eęitim ve deęiřim ile

Daha ileriye... En İyiyeye...



Yabancı Diller Eğitimi Ana Bilim Dalı

Alman Dili ve Eğitimi Programı

AKTİVİTÄTEN IN DEN REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN LEHRWERKEN
AN DEN BEISPIELEN
SCHRITT FÜR SCHRITT DEUTSCH UND LOGISCH!

YEREL VE EVRENSEL DERS KİTAPLARINDAKİ AKTİVİTELER
SCHRITT FÜR SCHRITT DEUTSCH VE LOGİSCH! ADLI
DERS KİTAPLARININ ANALİZİ

Pınar COŞKUN AYDIN

Yüksek Lisans Tezi

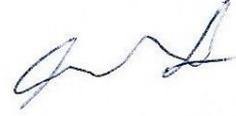
Ankara, 2019

Kabul ve Onay

Eđitim Bilimleri Enstitüsü M¼d¼rl¼đ¼ne,
Pınar COŐKUN AYDIN'ın hazırladıđı “Aktivit¼ten in den regionalen und
¼berregionalen DaF-Lehrwerken – An den Beispielen “Schritt f¼r Schritt Deutsch”
und Logisch!” baŐlıklı bu çalıŐma j¼rimiz tarafından **Yabancı Diller Eđitimi Ana
Bilim Dalı, Alman Dili Eđitimi Bilim Dalında Y¼ksek Lisans** olarak kabul
edilmiŐtir.

J¼ri BaŐkanı

Doç. Dr. Muhammet KOÇAK



J¼ri ¼yesi (DanıŐman)

Prof. Dr. Ayten GENÇ



J¼ri ¼yesi

Dr. ¼đr. ¼yesi Dođu ATAŐ



Bu tez Hacettepe ¼niversitesi Lisans¼st¼ Eđitim, ¼đretim ve Sınav Y¼netmeliđi'nin ilgili maddeleri uyarınca yukarıdaki j¼ri ¼yeleri tarafından 20/06/2019 tarihinde uygun g¼r¼lm¼Ő ve Enstit¼ Y¼netim Kurulunca / / tarihinde kabul edilmiŐtir.

Prof. Dr. Ali Ekber ŐAHIN
Eđitim Bilimleri Enstit¼s¼ M¼d¼r¼

Abstract

In dieser Arbeit werden die für jugendliche Lerner hergestellten Deutsch als Fremdsprache d.h. DaF - Lehrwerke im A1 Niveau analysiert. In diesem Zusammenhang werden, das für staatliche Schulen hergestellte regionale Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ und das im Ausland oder auch in den privaten Schulen in der Türkei verwendete überregionale DaF – Lehrwerk „Logisch“ nach ihren Aktivitäten und Lernzielen analysiert. Nach dieser inhaltlichen Analyse werden erfahrenen Lehrern Fragen über die Lehrwerke gestellt, die sie aktuell im Unterricht verwenden. Die Lehrer, die an der Befragung teilnehmen, arbeiten an verschiedenen staatlichen und privaten Schulen in der Türkei. Durch die Feststellung des Aktivitätsaufbaus, Vielfältigkeit dieser Aktivitäten und der Ergebnisse von den Befragungen wird es möglich sein, die Wichtigkeit von Aktivitäten in Lehrwerken hervorzuheben. Außerdem wird es möglich sein, den Schülern und Lehrern in der Türkei effektive Aktivitätsmöglichkeiten oder sämtliche Ideen über Aktivitäten zu empfehlen. Mithilfe dieser Arbeit können den Schülern, die Deutsch vor allem in den staatlichen Schulen in der Türkei als zweite Fremdsprache erlernen, Materialien erteilt, und für die Vorbereitung von Unterrichtsprogrammen eine gute Hilfestellung geleistet werden.

Schlüsselwörter: Lehrwerk, Motivation, Aktivitäten, Lehrwerkanalyse, Deutsch als Fremdsprache, regional, überregional, Triangulation, intrinsisch, extrinsisch

Abstract

In this study, the activities in A1 level German language coursebooks for teenagers will be examined. Accordingly, “Schritt für Schritt Deutsch”, which is a local coursebook package written for the students studying at state schools, and “Logisch”, which is a coursebook published abroad and used at private schools in Turkey and abroad, will be examined and the activities in these coursebooks will be identified. Based on these findings, a group of experienced teachers will respond to the questions about the coursebooks that they are using. The teachers participating in this study are teaching at state and private schools. It is aimed to highlight the importance of activities in coursebooks by demonstrating the variety and spread of the activities in the books and presenting teachers’ objective evaluations with regard to these materials. In addition, effective activities and innovative ideas will be suggested to the teachers and students at state schools in our country. This research is specifically significant as it proposes suggestions to the material developers and program designers for German L2 learners.

Keywords: coursebook, motivation, activities, analyse of coursebook, german language teaching, local and nonlocal, triangulation, intrinsically, extrinsically

Öz

Bu çalışmada, gençlere yönelik yazılan yabancı dil olarak A1 seviyesindeki Almanca ders kitaplarındaki etkinlikler incelenecektir. Bu bağlamda ülkemizdeki devlet okullarında okuyan öğrenciler için hazırlanan “Schritt für Schritt Deutsch” adlı yerel ders kitabı seti ve yurtdışında ve Türkiye’deki özel okullarda yabancı dil olarak kullanılan “Logisch” adlı yerel olmayan ders kitabı seti incelenecek ve verilen etkinlikler tespit edilecektir. Bu tespit sonucunda deneyimli öğretmenlere kullandıkları güncel ders kitapları hakkında bazı sorular sorulacak. Bu çalışmaya katılacak olan öğretmenler farklı devlet ve özel okullarda çalışmaktadırlar. Bu etkinliklerin dağılımının tespit edilmesi, çeşitliliğinin sunulmasıyla ve öğretmenlerin objektif cevaplarıyla ders kitabındaki etkinliklerin önemi vurgulanmak istenmektedir. Ayrıca ülkemizdeki devlet okullarındaki öğrencilere ve öğretmenlere etkili etkinliklerin veya yenilikçi fikirlerin önerilmesi söz konusu olacaktır. Ülkemizde yabancı dil olarak Almanca öğrenen öğrencilere yönelik malzeme ve program hazırlayanlara da öneriler sunulması amacıyla bu çalışma oldukça önemlidir.

Anahtar sözcükler: ders kitabı, motivasyon, etkinlik, ders kitabı analizi, yabancı dil olarak almanca, yerel ve yerel olmayan, trianglasyon, içsel, dışsal

Danksagung

Ich möchte mich vor allem bei meiner lieben Betreuerin Prof. Dr. Ayten Genç für ihre fachwissenschaftliche und freundliche Unterstützung und hilfreichen Ideen recht herzlich bedanken. Ich bedanke mich auch bei Dr. Doğu Ataş, der mich während meiner Arbeit auch unterstützt hat.

Außerdem danke ich meinen Eltern, die mich bei der Fertigstellung der Arbeit unterstützt und mir Mut gemacht haben. Es gab Zeiten, wo ich die Kraft verloren habe, da standen sie mir immer bei. Deshalb danke ich meinem Vater Şahin Coşkun und meiner Mutter Imran Coşkun, da sie mich immer im Leben unterstützt haben.

Ich möchte mich natürlich auch bei meinem Ehemann Özgür Aydın recht herzlich bedanken, da er mir auch bei der Fertigstellung Mut machte und mich mit Geduld unterstützte.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	ii
Öz.....	iv
Danksagung	v
Tabellenverzeichnis.....	viii
Abbildungsverzeichnis.....	ix
Abkürzungsverzeichnis	xi
Teil 1 Einleitung.....	1
Problemstellung	2
Zielsetzung und Relevanz der Untersuchung	2
Untersuchungsproblem	3
Hypothesen	4
Beschränkungen	4
Begriffsbestimmungen	5
Teil 2 Theoretische Grundlagen und Forschungsstand.....	12
Fremdsprachenlernen und Motivation.....	12
Integrative und Instrumentelle Motivation.....	19
Motivation durch „Handlungs- und Produktorientiertes Lernen“	23
Autonomie im Fremdsprachenunterricht	25
Autonomie und Schülerorientierung	28
Gruppenarbeit und Kooperatives Lernen	30
Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	34
Entdeckendes Lernen	37
Offener Unterricht.....	38
Lehrwerke	44

Die Lehrwerkanalyse.....	53
Kriterien zur Auswahl von Lehrwerken.....	53
Das Mannheimer Gutachten	56
Das Stockholmer Kriterienkatalog	57
Qualitätsmerkmale von Lehrwerken nach Funk	61
Kataloge zur Erstellung von Lehrwerken.....	62
Aktivitäten im DaF – Unterricht.....	68
Teil 3 Forschungsdesign	82
Forschungsfeld.....	84
Prozess der Datenerhebung	85
Datenerhebungsinstrumente	87
Datenanalyse	88
Lehrwerkanalyse	88
Vorgehensweise der Lehrwerkanalyse	109
Vorgehensweise der Inhaltsanalyse (offene Fragen)	127
Ergebnisse der Befragung	128
Teil 4 Befunde und Diskussion	147
Teil 5 Schlussbetrachtung und Ausblick.....	151
Anhang-A: Die Übersetzung der Antworten von den befragten Lehrern.	164
Anhang-B: Etik Komisyonu Onay Bildirimi.....	174
Anhang-C: Etik Beyan	175
Anhang-Ç: Yüksek Lisans Tez Çalışması Orijinallik Raporu	176
Anhang-D: Thesis Originality Report	177
Anhang-E: Yayımlama ve Fikrî Mülkiyet Hakları Beyanı	178

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 <i>Handlungsorientierte Didaktik</i>	24
Tabelle 2 <i>Vom Schüler her unterrichten 1.</i>	31
Tabelle 3 <i>Vom Schüler her unterrichten 2.</i>	32
Tabelle 4 <i>Offener Unterricht nach Peschel</i>	43
Tabelle 5 <i>Beispiel unterschiedlicher DaF-Lehrwerkstypen</i>	51
Tabelle 6 <i>Globalskala: Niveaustufen nach GER</i>	64
Tabelle 7 <i>Mündliche Interaktion mit Kann – Beschreibungen</i>	66
Tabelle 8 <i>Sprachliche und Kommunikative Aktivitäten</i>	69
Tabelle 9 <i>Lieder und Musik in DaF-Lehrwerken</i>	75
Tabelle 10 <i>Lexikon zum Deutschunterricht</i>	81
Tabelle 11 <i>Lernziele der einzelnen Lektionen in „Logisch!“</i>	112
Tabelle 12 <i>Aktivitätsanalyse des Lehrwerks „Logisch!“</i>	113
Tabelle 13 <i>Lernziele der Lektionen in „Schritt für Schritt Deutsch“</i>	123

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1.</i> Definition des Begriffs Lehrbuch	6
<i>Abb. 2.</i> Die Bedürfnispyramide nach Maslow	17
<i>Abb. 3.</i> Die Flow-Theorie nach Csikszentmihalyi	18
<i>Abb. 4.</i> Dimensionen der Schülerorientierung	29
<i>Abb. 5.</i> Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens 1	35
<i>Abb. 6.</i> Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens 2	36
<i>Abb. 7.</i> Merkmale des offenen Unterrichts	41
<i>Abb. 8.</i> Definition des Begriffs Lehrwerk	44
<i>Abb. 9.</i> Teile von Lehrerhandreichungen	47
<i>Abb. 10.</i> Digitales Material	49
<i>Abb. 11.</i> Aspekte der Lehrwerkauswahl	54
<i>Abb. 12.</i> Lehrbuch – Team Deutsch	67
<i>Abb. 13.</i> Übersicht zum Spielen im Deutschunterricht	78
<i>Abb. 14.</i> Forschungsdesign der Studie	85
<i>Abb. 15.</i> Phasenmodell der induktiven Inhaltsanalyse	87
<i>Abb. 16.</i> Buchumschläge – Logisch A1	91
<i>Abb. 17.</i> Kursbuch Logisch A1. Inhaltsverzeichnis	93
<i>Abb. 18.</i> Kursbuch Logisch A1. Kannst du das schon?	95
<i>Abb. 19.</i> Kursbuch Logisch! A1. Training A – Grammatikübersicht	97
<i>Abb. 20.</i> Interaktive Tafelbilder aus dem CD-ROM	98
<i>Abb. 21.</i> Interaktive Tafelbilder aus dem CD-ROM	99
<i>Abb. 22.</i> Buchumschläge- Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch	102
<i>Abb. 23.</i> Schritt für Schritt Schülerbuch - Deutschklasse	104
<i>Abb. 24.</i> Inhaltsverzeichnis - Schritt für Schritt Deutsch	105

<i>Abb. 25.</i> Schülerbuch Themenkreis	106
<i>Abb. 26.</i> Schülerbuch – Selbstbewertungsseite	107
<i>Abb. 27.</i> Beispiele zu den Notizzetteln	108
<i>Abb. 28.</i> Grafische Darstellung der Aktivitäten in Logisch!	117
<i>Abb. 29.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Dialoge in der Klasse	117
<i>Abb. 30.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Der ABC – Rap	118
<i>Abb. 31.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Wie alt bist du?	119
<i>Abb. 32.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Kartenspiel – Schulsachen.....	120
<i>Abb. 33.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Kartenspiel über Ländernamen.....	120
<i>Abb. 34.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Übung mit Musik	121
<i>Abb. 35.</i> <i>Logisch! KB.</i> – Projekt: Geburtstagskalender.....	121
<i>Abb. 36.</i> Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch Übungen	125
<i>Abb. 37.</i> Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch Übungen	126
<i>Abb. 38.</i> Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch Übungen	127
<i>Abb. 39.</i> Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch Übungen	128

Abkürzungsverzeichnis

Abb:	Abbildung
AB:	Arbeitsbuch
DaF:	Deutsch als Fremdsprache
GER:	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
KB:	Kursbuch
LHB:	Lehrerhandbuch
MEB:	Ministerium für Bildung

Teil 1

Einleitung

Lehrwerke haben im DaF - Unterricht einen sehr großen Faktor, da sie den Lehr- und Lernprozess fördern. Lehrwerke sind nicht nur für Lernende festgelegt, sondern sie helfen auch dem Lehrer den Unterricht zu gestalten und zu gliedern. Die Lehrwerke sind Materialien, mit deren Nutzung die Lehrer den Lernstoff planen und ihn im Unterricht präsentieren können. Es besteht eine große Auswahl an Lehrwerken, die die Lehrpersonen im DaF - Unterricht nutzen können. Der wichtigste Punkt hierbei ist es, ein passendes Lehrwerk auszuwählen, das den Bedürfnissen der Lernenden am besten dienen könnte.

In den Schulen in der Türkei werden regionale als auch überregionale DaF-Lehrwerke angewendet. Regionale Lehrwerke werden generell an staatlichen Schulen verwendet und wurden unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte wie z.B. kulturelle Eigenschaften, Personennamen, Landeskunde, Gewohnheiten, Feste und Gebräuche entwickelt. An den staatlichen Schulen in der Türkei werden die vom Ministerium für Bildung entwickelten regionalen DaF - Lehrwerke angewendet.

In dieser Arbeit werden ein regionales und ein überregionales DaF - Lehrwerk nach den Aktivitäten und Lernzielen analysiert und miteinander verglichen, um den an den staatlichen Schulen in der Türkei verwendeten regionalen Lehrwerken in der Türkei einen Beitrag leisten zu können. Zur Analyse wurden das regionale Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ und das überregionale Lehrwerk „Logisch“ mit den Niveaustufen A1 festgelegt. Das hauptsächliche Ziel ist, die in den Lehrwerken beigefügten Aktivitäten wie z.B. Theaterübungen, Spiele, Reime, Lieder, Gruppenübungen, Projekte zu analysieren. Die meisten Schüler interessieren sich für Aktivitäten im Unterricht. Mit Hilfe dieser Aktivitäten können leistungsschwache Schüler motiviert und die Kommunikationsfähigkeit der Schüler gestärkt werden. Hiermit kann das soziale Lernen und Teamarbeit gefördert werden. Außerdem werden die Schüler zum selbstständigen Lernen aktiviert und motiviert. Mit Hilfe von Aktivitäten lernen die Schüler autonom zu lernen und ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken.

Wie schon erwähnt wurde, werden in dieser Arbeit die Aktivitäten in den für die Jugendlichen hergestellten DaF- Lehrwerken analysiert. In diesem Rahmen werden für türkische Schüler hergestellte regionale und eher im Ausland für alle DaF - Lerner entwickelte überregionale DaF - Lehrwerke analysiert und ihre Aktivitäten nach ihrer Anzahl, Qualität und ihren Eigenschaften festgestellt und analysiert. Durch die Feststellung des Aktivitätsaufbaus und der Vielfältigkeit dieser Aktivitäten wird es möglich sein, den Schülern und Lehrern in der Türkei effektive Aktivitäten zu empfehlen.

Problemstellung

Die Aktivitäten, die in der Fremdsprachenlehre für Jugendliche eingesetzt werden, müssen dem Alter und den Bedürfnissen der Lernenden entsprechen. Damit dieses wichtige Merkmal gefördert werden kann, muss man sich Gedanken über folgende Fragen machen.

Was für Aktivitäten können in den regionalen DaF – Lehrwerken in der Türkei und in den überregionalen DaF – Lehrwerken angeboten werden, um die Schüler zu motivieren? Es ist auch wichtig, als Lehrkraft zu wissen, was für Bedürfnisse die Schüler haben könnten. Zuerst sollte erfasst werden, ob eigentlich in den Lehrwerken ausreichende Aktivitäten vorhanden sind oder nicht. Es wird behauptet, dass es in den regionalen Lehrwerken eine geringe Anzahl von Aktivitäten angeboten wird. Dies könnte als das hauptsächliche Problem der regionalen Lehrwerke erläutert werden, da es im Fremdsprachenunterricht sehr wichtig ist, die Sprechfähigkeit fördern zu können. Mit Hilfe der Anwendung und Durchführung von Aktivitäten könnte die Sprechfähig- und Fertigkeit zum Großteil gefördert werden. Wenn die Lehrwerke mit motivierenden Aktivitäten wie Spiele, Projekte oder Liedern verknüpft sein würden, könnten somit sämtliche Fertigkeiten besser gefördert werden.

Zielsetzung und Relevanz der Untersuchung

Das Ziel der Untersuchung ist herauszufinden, ob es in den ausgewählten Lehrwerken „Schritt für Schritt Deutsch“ und „Logisch“ ausreichende Aktivitäten wie Spiele, Lieder, Projekte oder Dialogübungen zur Verfügung stehen. Um dies herausfinden zu können wird die Untersuchung in zwei Phasen erfolgen. In der ersten Phase werden die oben genannten Lehrwerke nach der Art und der Anzahl

der Aktivitäten analysiert. Nach der Analyse wird hervorgehoben, ob es in den beiden Lehrwerken genügend Aktivitäten vorhanden sind oder nicht. Nach dieser Analyse wird in der zweiten Phase eine induktive Inhaltsanalyse gemacht. Diese Phase wird mit erfahrenen Lehrern durchgeführt, indem man ihnen konkrete Fragen über die Lehrwerke fragt, die sie aktuell in ihrem Unterricht verwenden. Das Ziel dieser Arbeit liegt darin, die Aktivitäten in den Lehrwerken objektiv mit einer inhaltlichen Analyse darzustellen und mit der Befragung eine kollektive Sichtweise zu erfassen. Ein weiteres Ziel dieser Arbeit ist hervorzuheben, dass die Aktivitäten einen sehr großen Einfluss auf die Motivation und das Sprechen haben. Deshalb sollte man im fremdsprachlichen Unterricht auf keinen Fall auf die Motivation und Autonomie verzichten.

Mit der Feststellung des Aktivitätsaufbaus und der Vielfältigkeit dieser Aktivitäten wird erzielt, den DaF - Lehrern in der Türkei effektive Aktivitätsmöglichkeiten zu empfehlen. Wenn es im DaF-Unterricht motivationsfördernde Aktivitäten ermittelt und mitgeteilt werden, können Lehrer und auch Lehrwerkautoren von den Ideen profitieren.

Untersuchungsproblem

In dieser Arbeit wird eine ausführliche Lehrwerkanalyse von den Lehrwerken „Logisch!“ und „Schritt für Schritt Deutsch“ gemacht, um den regionalen DaF – Lehrwerken in der Türkei einen Beitrag leisten zu können. Durch diesen Beitrag kann bei der Entwicklung regionaler DaF - Lehrwerke eine neue Perspektive dargestellt werden. Die regionalen DaF - Lehrwerke können somit von den motivierenden und positiv fördernden Aktivitäten in den überregionalen Lehrwerken profitieren.

Deutsch als Fremdsprache wird seit längeren Jahren an den türkischen Schulen als erste und auch als zweite Fremdsprache gelehrt. Obwohl es in der Türkei eine große Auswahl an Lehrwerken und Lehrmaterialien gibt, gibt es Probleme bei der Kommunikationsförderung. Wenn die Schüler im Unterricht die Möglichkeit hätten, sich kommunikativ darstellen zu können, könnten sie ihr sprachliches Können besser entwickeln. Die Kommunikation kann im Unterricht mit Hilfe verschiedener Lehrmethoden gefördert werden. Vor allem kann sie mit interaktiven Aktivitäten gut vermittelt werden. Wenn diese Aktivitäten in den

Lehrwerken vorhanden sein wären, würde es sehr vorteilhaft für die Lehrpersonen und Lernenden sein.

Seit einigen Jahren werden an den staatlichen Schulen in der Türkei nur regionale DaF – Lehrwerke verwendet. Doch früher haben die Lehrer auch die Möglichkeit gehabt, auch mit überregionalen Lehrwerken zu arbeiten. Seit einigen Jahren wurde es gesetzlich festgelegt und die Lehrer darauf angewiesen, nur regionale Lehrwerke im Unterricht anzuwenden. Man kann behaupten, dass die Lernziele mit diesen regionalen Lehrwerken nicht genügend gefördert werden können. Die Untersuchung stellt hervor, dass regionale Lehrwerke die Lerngewohnheiten, kulturellen Eigenschaften und das Wissen über die Landeskunde der Lernenden berücksichtigen, doch diese Ziele reichen allein nicht aus. Da es einfacher ist, die Grammatik direkt zu lehren, kann es öfters der Fall sein, dass es im Fremdsprachenunterricht eher die Grammatik hervorkommt und die Kommunikationslehre somit etwas vernachlässigt werden kann. Dieses Problem könnte vielleicht mit der Auswahl richtiger Lehrwerke verhindert werden.

Hypothesen

Die Hypothese der Arbeit besteht darin, dass sich die Aktivitäten, die in den Lehrwerken angeboten werden, eine positive Wirkung auf das Lernen haben und die Entwicklung der Sprachkenntnisse fördern.

Die Hypothese dieser Arbeit geht auch davon aus, dass durch die Aktivitäten in den Lehrwerken die Schüler die Themen besser nachvollziehen können und den Lernstoff länger im Gedächtnis behalten können. Durch diese Aktivitäten werden auch die Lehrer motiviert, da sie diese Aktivitäten ohne Vorbereitung direkt im Unterricht verwenden können.

In den regionalen Lehrwerken in der Türkei könnten auch Aktivitäten und Spiele angeboten werden, damit die Lehrer an den staatlichen Schulen motiviert werden können und ihre Zeit für andere wichtige Dinge einplanen können. Da das Einplanen und Vorbereiten von Aktivitäten und sämtlichen Spielen sehr zeitaufwändig ist, könnte es somit auch vorteilhaft für die Lehrer in der Türkei sein.

Beschränkungen

Diese Arbeit beschränkt sich

1. auf die Analyse von einem regionalen Lehrwerk mit dem Titel „Schritt für Schritt Deutsch“ und einem überregionalen Lehrwerk namens „Logisch“,
2. auf staatliche und private Mittelschulen, in denen regionale und überregionale Lehrwerke im DaF- Unterricht verwendet werden,
3. auf den Vergleich dieser beiden Lehrwerke im Rahmen der Aktivitäten,
4. auf die Analyse der Lehrwerke und ihren Vor- und Nachteilen aus dem Lehreraspekt zu ermitteln,
5. auf die Anzahl der Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken.
6. auf die Art und Weise dieser Aktivitäten.
7. auf die Aktivitäten wie Spiele, Projekte, Lieder oder Dramaübungen.
8. auf die Qualitätsmerkmale dieser Lehrwerke.
9. auf die Motivationsförderung der Schüler mit Hilfe dieser Aktivitäten.

Begriffsbestimmungen

Das Lehrwerk und das Lehrbuch. Das Lehrwerk ist ein Lehrmittel, das aus verschiedenen Lehrwerkteilen besteht. Mit Hilfe des Lehrwerks wird der Unterricht geplant und gegliedert. Das heißt, dass das Lehrwerk den Unterricht bestimmt, aber nur als Mittel zum Zweck benutzt werden sollte. Das Lehrwerk sollte also nicht als nur als Zweck benutzt werden. Das Lehrwerk ist nur ein Mittel, das von der Lehrkraft für die Vermittlung des Themas gebraucht wird. Das Lehrwerk hilft dem Lehrer auch eine sinnvolle Progression darzustellen, wie Wortschatzübungen, Redemittelübungen und Sprechfunktionen und Strukturen zu planen.

Die Begriffe „Lehrwerk“ und „Lehrbuch“ werden häufig verwechselt, deshalb ist es wichtig, die Begriffe klar und deutlich zu erläutern, um den Hauptbegriff „Lehrwerk“ besser darstellen zu können. Im Zusammenhang mit dem Wandel der Unterrichtsmethoden entwickelte sich nach Neuner das Lehrbuch zum Lehrwerk. Heutige Lehrwerke bestehen aus mehreren Teilen mit unterschiedlicher didaktischer Funktion und zwar in der Regel aus einem Kurs- oder Schülerbuch, Arbeitsbuch, Lehrerhandbuch, grammatischen Beiheft, auditiven und visuellen Medien/Tafelbildern, die systematisch und parallel zum Kursbuch gegliedert sind. Das Lehrwerk gilt weltweit auch als „zentrale Instrument“ der Unterrichtssteuerung (vgl. Neuner, G. 2003, S. 399). Durch diese Lehrwerkteile werden Bedürfnisse und Interessen der Lernenden besser unterstützt. Das Lehrbuch hingegen ist ein

einziges Druckwerk mit einer festen methodischen und didaktischen Konzeption, in dem alle zum Lehren und Lernen benötigten Mittel wie Texte, Übungen, Grammatikdarstellung, Vokabular etc. enthalten sind. Der übliche Unterschied zwischen den beiden Begriffen ist also, dass das Lehrwerk ein umfassendes Material des Unterrichts und das Lehrbuch ein Bestandteil des Lehrwerks ist. Jedoch werden die beiden Begriffe immer noch ständig diskutiert. Der Unterschied und die Bedeutung der beiden Begriffe kann mit der folgenden Abbildung 1 näher dargestellt werden.

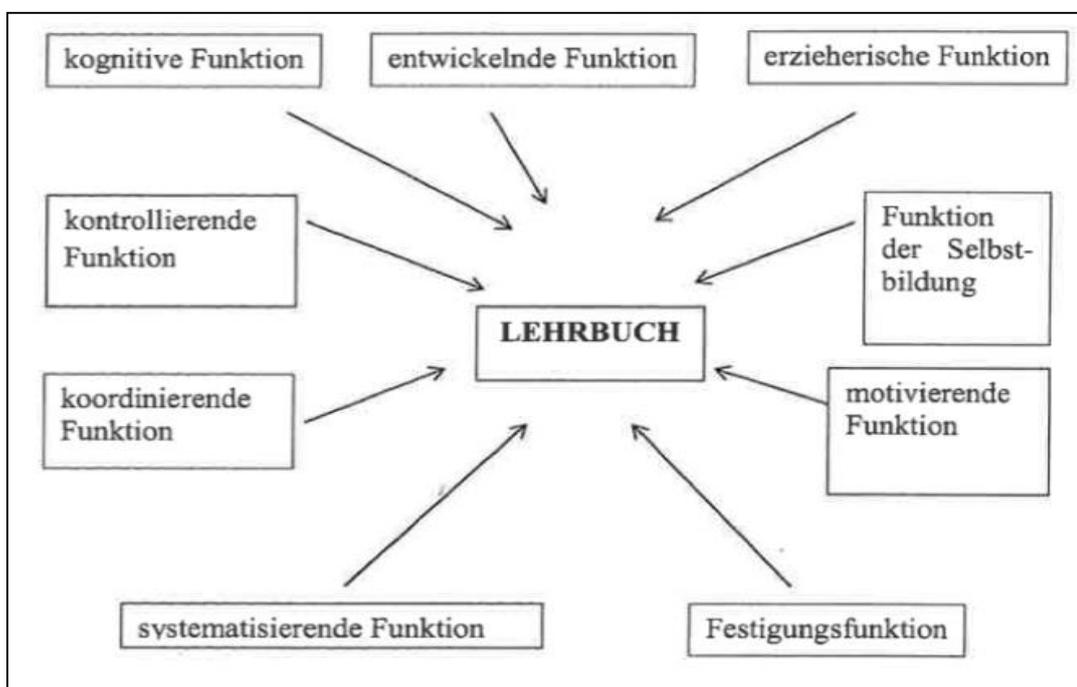


Abb. 1. Begriff - Lehrbuch (Kast, N. & Neuner, G. 1998, S.9).

Die Abbildung 1 zeigt deutlich, dass das Lehrbuch verschiedene Funktionen hat. All die Funktionen des Lehrbuchs stehen für den Aufbau des konkreten Lehrbuchs dar. Das Lehrwerk hat eine kognitive Funktion, durch diese werden die Quellen der Informationen dargestellt. Die motivierende Funktion ist auch sehr wichtig, da das Lehrbuch motivieren muss. Wenn das Lehrbuch die Lehrer und die Lernenden nicht motiviert, kann kein positives Lernen erfolgen. Bei der entwickelnden Funktion sehen wir, dass sich die Schüler nach jedem Thema weiterentwickeln und neues zum Wissen hinzufügen. Die erzieherische Funktion ist

auch sehr wichtig beim fremdsprachlichen Unterricht, weil die Schüler lernen sollten, sich zum eigenständigen Lernen zu erziehen und Selbstverantwortung zu übernehmen. Die systematisierende Funktion zeigt uns, dass das Lehrbuch nach konkreten Regeln bzw. nach dem konkreten Konzept aufgebaut werden muss, damit das Lernen systematisiert werden kann. Die kontrollierende Funktion steht den Lehrern als Hilfestellung da. Das heißt, dass die Lehrer mit Hilfe des Lehrbuchs kontrollieren können, ob die Schüler den Unterrichtsplan verfolgen können. Durch die Festigungsfunktion kann das Lernen neuer Informationen gefestigt werden. Dank vielen Übungen im Lehrbuch kann auch das Gelernte wiederholt, kontrolliert und gefestigt werden. Außerdem erfordert das Lehrbuch die Koordination mit anderen Lernmaterialien. Die Funktion der Selbstbindung ist auch eine äußerst wichtige Funktion. Bei dieser Funktion stimuliert das Lehrbuch die Schüler zur Selbstarbeit und sie erfordert von ihnen die Selbstständigkeit im Rahmen des Lernens. Nicht nur die Selbstständigkeit beim Lernen, sondern die Entwicklung der persönlichen Eigenschaften kann auch als wichtiges Merkmal gezählt werden. Zu dem Begriff Lehrwerk wird in den nächsten Kapiteln näher eingegangen und explizit erläutert.

Aufgabe. In den Lehrwerken befinden sich Aufgaben und Übungen, die dazu dienen, das Gelernte zu festigen. Sie dienen natürlich auch dazu, das gezielte Lernthema einzuprägen. Diese beiden Begriffe haben wichtige Bedeutungen und Funktionen. Um den Begriff Aufgabe näher erläutern zu können, wäre es hilfreich die Begriffe Aufgabe und Übung miteinander zu unterscheiden. Aufgaben sind verschiedene sprachliche Aktivitäten, die einen wichtigen Teil im Alltag haben, d.h. die nicht nur in der Klasse stattfinden (vgl. Funk, H. Kuhn, S., Skiba, D., Spaniel-Weise, D. und Wicke, R. 2014). In diesem Sinne bezeichnet der Begriff Aufgabe alles, was man mit Sprache macht, um sich zu informieren und sich mit anderen Personen austauschen zu können.

Aufgaben werden als kommunikative Lernziele des fremdsprachlichen Unterrichts bezeichnet. Um sie lösen zu können, werden Wörter, sprachliche Regeln, die Kenntnis von Textsorten und interkulturellem Verhalten und landeskundliche Kenntnisse benötigt. „Um kommunikative Aufgaben zu erfüllen, müssen Sprachverwendende, kommunikative sprachliche Handlungen ausführen und kommunikative Strategien anwenden. Viele kommunikativen Handlungen, etwa

ein Gespräch oder ein Briefwechsel, sind interaktiv, d.h. die Beteiligten wechseln sich in ihren Rollen als Sender und Empfänger häufig über mehrere Redebeiträge hinweg ab“ (Trim, J., North, B., Coste, D., und Sheils, J. 2001, S. 62). In dem Zusammenhang sind das flüssige Sprechen und Schreiben auch sehr wichtig. Übungen hingegen bereiten die Aufgaben vor, indem sie Wortschatz, Aussprache oder auch Fertigkeiten trainieren. Sie zielen auf die korrekte Anwendung und möglichst schnelle Verfügbarkeit des Geübten und Gelernten. Die Übung muss für die Schüler erkennbar auf eine Aufgabe vorbereiten (vgl. Funk, H., Kuhn, S., Skiba, D., Spaniel-Weise, D. und Wicke, R. 2014). Übungen müssen auch einen inhaltlichen Kontext haben, die durch sprachliche Handlungen zu Aufgaben hingeführt werden. Übungen können erst dann als Übung bezeichnet werden, wenn das Ziel klar angedeutet wird, d.h. wenn sie einen Bezug zum Ziel haben. Im Rahmen der Aufgaben und Übungen sind Ziele sehr wichtige Hauptmerkmale. Die Aufgaben und Übungen richten sich nach den Lernzielen, die im Unterricht erreicht werden müssen. Das Ziel in den Übungen ist z.B. wichtiges Vokabular über einen Text kennenzulernen und diese Wörter in einem Übungstext zu verwenden. Dann können die gelernten Wörter oder Formulierungen in Aufgaben weiter verwendet und entwickelt werden. Somit erkennt man, dass man von den Übungen zu den Aufgaben hingeführt wird.

Aktivität. Aktivitäten sind handelnde Interaktionen, die die Lernenden im Unterricht durch die Übungen und Aufgaben miteinander agierend und kommunizierend durchführen können. Solche Interaktionen können durch Gruppen- oder Partnerarbeit durchgeführt werden, in denen sich die Schüler spontan ausdrücken und durch z.B. Rollenspiele oder allgemeine Spiele handelnd sprechen können. Durch das Einsetzen von Aktivitäten im Unterricht bekommen die Lernenden die Möglichkeit, sprachlich handeln zu können. Ziel dieser Aktivitäten ist natürlich, dass die Lernenden auch außerhalb der Klasse handlungsfähig sind und die Zielsprache in verschiedenen alltäglichen Situationen einsetzen können. Man kann behaupten, dass sich die Lernenden durch solche Aktivitäten besser und einfacher ausdrücken und durch das lebendige Lernen auch auf alltägliche Situationen vorbereiten können.

Wenn man sich fragt, welche Merkmale und Eigenschaften ein Lehrwerk haben muss, damit es gut sein kann, so denkt man vielleicht an Begriffen wie;

motivierend, effektiv, interessant, spannend, offen, verständlich. Der Unterricht muss den Lernzielen und Vorkenntnissen der Lernenden angemessen sein. Damit all diese Faktoren erzielt werden können, muss der Unterricht lebendig durchgeführt werden. Ein guter Unterricht könnte mit Hilfe von handlungsorientierten Spielen und Aktivitäten erzielt werden. Aktivitäten spielen also beim Fremdsprachenunterricht eine große Rolle (vgl. Wörner, A. 2006). Mit Hilfe von Aktivitäten wie Liedern, Spielen, Vorspielübungen wie Theatervorführungen und Projekten werden die Lernenden motiviert und zum Lernen angeregt. Aktivitäten im Unterricht fördern nicht nur die Motivation, sie sind auch für die soziale Mitarbeit der Lernenden sehr wichtig. Durch Aktivitäten bekommen die Lernenden die Möglichkeit mit ihren Klassenkameraden zu kommunizieren und miteinander zu agieren. Durch die Aktivitäten bekommen die Lernenden soziale Handlungsmöglichkeiten und lernen auch frei zu arbeiten.

Es gibt wichtige Hauptmerkmale vom freien Lernen, die als Lehrpersonen in Acht genommen werden sollten. Bäuerle ist der Meinung, dass beim freien Lernen der Unterricht mit Freude und Eigeninitiative gelehrt werden muss und dabei auch die Spontaneität gefördert werden sollte. Vor Allem ist die Förderung von Gerechtigkeit und Chancengleichheit sehr wichtig. Beim freien Lernen ist es auch sehr wichtig, dass die Schüler für nichts gezwungen werden, frei sind und selbst bestimmen können. Bäuerle ist auch gegen Sitzenbleiben und Stufungen jeder Art. Die Unterrichtszeiten sollten an lernpsychologischen Erkenntnissen orientiert werden. Die Lehr- und Lernprozesse sollten durch Lehrer, Eltern und Schüler bestimmt werden.

Unterricht. „Unterricht (ist) eine geniale kulturelle Erfindung“ (Giesecke 2003, S.86). Wobei er auch begründet, dass man auf den Unterricht nicht verzichten sollte. Der Unterricht dient hauptsächlich der Emanzipation der Lernenden und ermöglicht die aktive und produktive Teilnahme am sozialen Leben und an gesellschaftlicher Kultur. „Ohne Unterricht kann es unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen keine erfolgreiche und befriedigende Teilnahme an den gesellschaftlichen Möglichkeiten geben“ (Giesecke 2005, S.12). Man kann auch davon überzeugt sein, dass der schulische Unterricht die Gelegenheit anbietet, komplizierte Sachverhalte und Zusammenhänge zu vereinfachen und verständnisvoller zu machen. Dabei entstehen auch modellhafte, grundlegende und exemplarische Kenntnisse und

Einsichten. Unterricht ist also unter dieser Voraussetzung ein speziell entwickeltes Format des Lehrens und Lernens, um gesellschaftlich gewünschte Bildungsprozesse vereinbaren zu können (vgl. Sandfuchs 2009). Man kann vor diesem Hintergrund der These „geniale kulturelle Erfindung“ zustimmen (vgl. Meyer 2007, S. 54). Die in Aussicht gestellte Nützlichkeit kann allerdings zur Handlungsverengung vom Unterricht führen. Zwingend ist es zwar nicht, doch die Gefahr besteht, wenn Unterricht aus zwei Richtungen bestimmter Festlegungen unterstellt wird. Unterricht ist konstruiert (vgl. Meyer 2007), damit wird gemeint, dass er absichtlich und für den Zweck des systematischen und „organisierten Lehrens und Lernens“ (Schröder 1995, S. 17) hergestellt ist. Hiermit kann man den Unterricht auch als eine „künstlich“ geschaffene Situation definieren, die sich vom alltäglichen Leben in der Gesellschaft unterscheidet. „Das Leben selbst lehrt zwar vieles und wichtiges, aber es unterrichtet nicht“ (Giesecke 2003, S.86). Der grundlegende Unterschied zwischen den Begriffen „Unterricht“ und „Leben“ ist unübersehbar, da Unterrichtserfahrungen und Lebenserfahrungen als Verschiedenes gelten. Wie der Unterricht im allgemeinen Sinne sein muss, ist eine Diskussion, die seit Jahren besprochen wird, da dies sehr personen- und ansichtsbezogen ist. Doch es gibt natürlich verschiedene Denkweisen über den Begriff „Unterricht“. Nach Standop und Jürgens (2015, S. 63.) gibt es wichtige Prinzipien, mit deren Hilfe man dem Begriff Klarheit bringen kann. Sie sind auch der Meinung, dass der Unterricht der Entfaltung und Förderung individueller Potentiale dient. Sie meinen, dass Unterricht es möglich macht, komplizierte Problemstellungen und Zusammenhänge effektiv lehr- und lernbar zu machen. Sie betonen, dass der Unterricht konstruiert und inszeniert wird. Sie heben auch hervor, dass sich Unterricht und das Leben voneinander unterscheiden. Bewusste Distanzierung steht ebenso bewusster Annäherung und Integration gegenüber Unterricht soll als Ort für die Vielfalt von Qualifikations- und Kompetenzentwicklung, „von Sozialisation und Personalisation“ betrachtet werden (vgl. Winter 2007, S. 13). Somit lässt sich eine Definition darstellen, in der das integrative und historisch gewachsene Verhältnis von Erziehung und Bildung ausgedrückt wird.

Es kann behauptet werden, dass man den Unterricht als richtigen Unterricht zählen kann, wenn er ziel- und anforderungsbezogen, themen- und sachbezogen, kommunikativ und interaktional ist. Der Unterricht dient der fachlichen und

überfachlichen Kompetenz- und Wissensvermittlung. Er „wird durch das didaktisch-methodische Handeln der Lehrerin/ des Lehrers und der Schülerinnen und Schüler inszeniert“ (Meyer 2007, S.56). Außerdem liegt er eine vorbereitete Lernumgebung zugrunde.

Teil 2 Theoretische Grundlagen und Forschungsstand

Fremdsprachenlernen und Motivation

Heutzutage ist das Lernen von Fremdsprachen von großer Bedeutung und es gibt wichtige und verschiedene Gründe eine Fremdsprache zu lernen. Das Lernen einer Fremdsprache ist wichtig, da es heutzutage ein großer Bedarf an Fremdsprachen gibt. Natürlich ist beim Fremdsprachenlernen auch die Motivationsförderung sehr wichtig. Um die Motivation fördern zu können, muss man bestimmte Ziele dafür haben. Nicht nur die Motivationsförderung, sondern auch die Förderung des eigenständigen Lernens ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Den Lernenden sollte auf jeden Fall auch das autonome d.h. selbstständige Lernen beigebracht werden, denn nur dann kann ein effektives und langfristiges Lernen vermittelt werden. Aus diesem Grunde wird in der Phase dieser Arbeit sämtliche Parameter der Motivation erfasst und die Vorteile für das fremdsprachliche Lernen hervorgehoben. Die Motivation ist ein sehr ausführlicher Begriff, der in vielen wissenschaftlichen Bereichen oft hervorkommt. In dem Rahmen dieser Arbeit, beschäftigt sich der Begriff Motivation damit, wie ein Mensch sich für eine Fremdsprache motivieren kann und in welcher Art und Weise oder mit welchen Quellen die Motivationsförderung geleistet werden könnte. Mit Hilfe der theoretischen Informationen über Motivation, mit denen man sich in den nächsten Seiten befassen wird, wird dargestellt, dass die Motivation mit wichtigen Anhaltspunkten verbunden ist.

Dass die Schüler motiviert sind und selbstständig lernen können, hängt von verschiedenen Faktoren wie Lehrmaterial oder Lehrprogramm ab. Das wichtigste Lehrmaterial, das im Fremdsprachenunterricht genutzt und auch in dieser Arbeit erfasst wird, ist natürlich das Lehrwerk. Mit Hilfe der Aufgaben, Übungen oder Aktivitäten, die in den Lehrwerken angeboten werden, können die Schüler stark motiviert und zum selbstständigen Lernen gefördert werden. Aus diesem Grunde werden in dieser Arbeit theoretische Informationen über Lehrwerk und Motivation im engeren Sinne erteilt. Bevor man sich mit den Lehrmaterialien näher befasst, wird zur Motivation im DaF-Unterricht eingegangen, daraufhin werden verschiedene Parameter der Motivation erfasst und dargestellt.

Motivation im DaF – Unterricht. Für das Lernen in der Schule spielt die Motivation eine wichtige Rolle. Es ist wichtig, dass bei den Schülern die Interessenbildung systematisch gefördert wird. Interesse ist eine besondere Qualität der Beziehung von Menschen zu bestimmten Sachverhalten (vgl. Schiefele & Krapp 1990). Beim Fremdsprachenunterricht ist es auch der Fall, dass die Lehrer gute Beziehungen mit ihren Schülern haben müssen. Um dies erzeugen zu können, sollte im Fremdsprachenunterricht nicht nur Wissensvermittlung durchgeführt werden, sondern der Mensch sollte ganzheitlich gelehrt und gebildet werden. Das heißt, dass handwerkliche, soziale, leibliche, geistige und moralische Fähigkeiten dabei gefördert werden müssen (vgl. Waiter, W. 1999). Somit wird erzielt, dass der Unterricht ganzheitlich und kreativ durchgeführt wird (vgl. Fauser, P. 1983). Das körperliche Tun und Lernen führt die Schüler dazu, kreativ zu denken und aktiv zu arbeiten.

Um die Schüler motivieren zu können, müssen motivierende Fragen während des ganzen Unterrichts immer wieder gestellt werden. Jedoch ist es dabei wichtig, diese Fragen vor allem zu Beginn des Unterrichts zu stellen, um eine Ausgangsmotivation freisetzen zu können (vgl. Petersen, J. & Sommer, H. 2014). Wenn man als Lehrkraft die Lehrenden motivieren möchte, muss man sich die Frage stellen, wie man die Schüler eigentlich motivieren kann. Die motivierenden Fragen, die an die Schüler gestellt werden müssen, sind äußerst wichtig, aber es gibt weitere wichtige Punkte, die man als Lehrkraft wissen muss. Vor allem wenn die Lehrkraft selbst entsprechend motiviert ist, erst dann kann ein Unterricht motivierend durchgeführt werden. Es gibt bestimmte Regeln, die von Lehrpersonen verfolgt werden sollten, um ihre Schüler motivieren zu können. Man muss als Lehrkraft selbst motiviert sein, um die Schüler motivieren zu können. Die Motivation benötigt eine gemeinsame Zielsetzung und erfolgt in zwei Abschnitten. Im ersten werden die persönlichen Ziele identifiziert und festgelegt und im zweiten wird aufgezeigt, wie man sie erreichen kann bzw. welche Bearbeitungsmöglichkeiten zum Erfolg führen. Sobald die Motivation erreicht wird, bleibt sie niemals konstant erhalten, sie muss während des Arbeitsprozesses immer wieder erneuert werden. Die Motivation benötigt Anerkennung von Leistungen und Lob, aber auch konstruktive Kritik. Die Schüler könnten motiviert werden, wenn sie bei der Ausrichtung der Unterrichtsinhalte mitbestimmen können. Wenn man die Chance

zum Gewinnen hat, dann motiviert Wettbewerb. In jedem von uns ein „Funke zur Motivation“ für bestimmte Dinge versteckt, der genutzt werden sollte. Es ist nicht nur wichtig, diese Regeln theoretisch zu kennen, es ist auch wichtig, sie im Unterricht erfolgreich einzusetzen. Einerseits muss man als Lehrkraft dafür sorgen, dass der Unterricht die Lern- und Vorerfahrungen der Lernenden einbezieht. Wenn Themen und Arbeitsaufträge nicht passend zum Thema sind und vielleicht die Lehrer sogar überfordern, kann es dazu führen, dass die Lehrenden sich nicht in den Unterricht richtig einbringen können.

Andererseits müssen die Schüler die Möglichkeit haben, das gelernte Thema sofort anzuwenden und dafür eine direkte Rückmeldung von der Lehrkraft bekommen. Von einer Lehrperson, die motiviert ist, wird erwartet, dass sie mit Interesse und Freude arbeitet und versucht im Unterricht informationsreiche, anschauliche und altersgerechte Materialien im Unterricht einsetzt (vgl. Wicke, R. 2004). Diese Materialien können sogar von der Lehrkraft produziert werden. Für einen kreativen und aktiven Unterricht müssen die Lehrer dafür sorgen, die Schüler auf den Unterricht zu motivieren und Interesse zu wecken. Es könnte für die Lehrpersonen auch vorteilhaft sein, wenn sie sich mit modernen Medien auskennen und geschickt mit ihnen umgehen können. Die Schüler müssen auf jeden Fall ermuntert werden, auch alternative Arbeitsformen durchzuführen. Die Aufgabe des Lehrers ist es, seine Schüler davon zu überzeugen, dass aktives und kreatives Lernen nur mit Teamarbeit ermöglicht werden kann. Es liegt an der Lehrperson „eine entspannte und harmonische Arbeitsatmosphäre für kooperatives Arbeiten und Lernen herzustellen“ (Wicke, R. 1999, S. 16). Es ist empfehlenswert, die Wichtigkeit von Gruppen oder Teamarbeit zu betonen, da die Motivation somit einfacher erweckt werden kann. Dementsprechend sollte der Lehrer seinen Unterricht aktiv und kreativ gestalten. Wicke hat Prinzipien für einen aktiven und kreativen Unterricht dargestellt. Durch diese können Lehrende erfahren, mit welchen Kriterien Schüler aktiviert und motiviert werden können und der Unterricht kreativ gestaltet werden kann. Man kann also erläutern, dass aktive Schüler leichter lernen können.

Aufgaben und Übungen, die im Unterricht effektiv durchgeführt werden, ermöglichen den Lernenden aktiv am Unterricht teilzunehmen, sodass auch die Motivation gefördert wird. Somit wird ihnen die Möglichkeit des ganzheitlichen

Lernens gegeben (vgl. Wicke, R. 2004). Ein Unterricht, der schüleraktiv durchgeführt wird, spricht die Lernenden an. Bei einem schüleraktiven Unterricht sind nicht das Interesse der Lehrer, sondern die Interessen und Vorlieben der Lernenden ausschlaggebend. Je mehr die Lehrkraft seinen Sprech- und Handlungsanteil verringert, desto mehr kommen Schüler zum Sprechen. Somit wird ihnen auch die Gelegenheit gegeben sich auszudrücken. Wichtig hierbei ist, dass die Schüler, ihren Sprechanteil erhöhen, sodass sie im Mittelpunkt des Unterrichts stehen können.

Wenn im Unterricht schülerorientierte Aufgaben und Übungen durchgeführt werden, werden die Schüler zum Lernen motiviert. Die Motivation wird nicht nur von Themen oder Texten allein, sondern auch von den Aufgaben ausgelöst. Dabei sollen und dürfen die Schüler gegebene Impulse aufgreifen, über den Ausgangstext hinausgehen und fantasievoll erweitern können. Verschiedene Arten von Texten und Aufgaben fordern die Schüler auf, aktiv und motiviert zu arbeiten. Im Rahmen der Delegation von Verantwortung schlagen die Schüler Arbeitsverfahren vor, die ihnen geeignet erscheinen (vgl. Wicke, R. 1997). Das Anwenden und Verstehen von der Fremdsprache greifen auf die vorhandenen Kenntnisse der Lernenden zurück. Bei der Arbeit eines Textes gehen die Lernenden von vertrauten Aspekten ihrer kulturellen Gewohnheiten aus und erkunden anschließend eigenverantwortlich Fremdes und Unbekanntes in möglichst realen Kommunikationssituationen (vgl. Wicke, R. 2004).

Beim Fremdsprachenlernen sind die internen und externen Variablen sehr wichtig. Das Lernen ist im großen Maße von der Motivation abhängig. Durch die Motivation werden die Schüler zum Lernen angereizt und das Lernen wird damit auch vorangetrieben und schneller gelernt. Somit können die Schüler besser durchhalten und länger an einer Sache oder einem Thema arbeiten.

Die Bedeutung von Motivation. Wenn man im Alltag über den Begriff „Motivation“ spricht, kommt das Wort „Motiv“ hervor, was mit „Motivation“ eng verbunden ist. Damit wird gemeint, dass man einen Grund d.h. Motiv haben muss, um mit einer Handlung zu beginnen oder eine Entscheidung zu treffen. Wenn man sich über Motivation im engeren Sinne beschäftigt, kommt man zu der Frage, ob oder warum der Schüler oder die Person etwas lernen will oder wie die Anfangsmotivation gefördert werden könnte oder sollte. Es ist nicht nur wichtig, die

Motivation zu erzielen, sondern man muss sie langfristig beibehalten können. Es gibt bestimmte Lernarten, die die Schüler zum Lernen stark motivieren (vgl. Kirchner, K., 2004). Nach einer langen Recherche mit dem Begriff „Motivation“ und den Bedürfnissen des Menschen im allgemeinen Sinne, wurde festgestellt, dass man nicht etwas machen sollte, nur weil man es machen muss, sondern weil man es will. Das Wollen sollte also der Ausgangspunkt sein, bevor man etwas macht. Wenn man nicht motiviert genug ist, etwas zu machen, dann kann man es auch nicht gut genug erfüllen. Der Begriff „Motivation“ ist also ein Zustand, etwas machen zu wollen. Wenn man sich mit dem Begriff „Motivation“ auseinandersetzt, stößt man direkt zu den zwei Ebenen. Die eine Ebene hat mit den physiologischen Bedürfnissen wie Hunger, Durst in erster Linie zu tun. Die zweite Ebene hingegen bezieht sich auf die psychopsychischen Themen, hierbei spielen die Emotionen eine große Rolle. Die Abbildung 2 stellt die bekannte Bedürfnispyramide von Maslow dar.

Wie wir es aus der Bedürfnispyramide von Maslow kennen, müssen die Bedürfnisse von unten nach oben erfüllt werden, damit ein Mensch motiviert und glücklich leben kann. Die letzte Stufe der Pyramide ist die Selbstverwirklichung. Wenn ein Mensch frei entscheiden kann, sein Leben selbst zu gestalten, dann kann er für sich eine motivierte und anerkannte Persönlichkeit sein. Nach Maslow (1943) gibt es eine Bedürfnispyramide, die uns zeigt, mit welchen Schritten eine Person sich eigentlich verwirklichen kann. Diese Bedürfnisse müssen stufenweise erfüllt werden um im Leben glücklich werden zu können. Jemand, der sich selbst verwirklicht, ist zufrieden mit seinem Leben und glücklich. Wenn also die Bedürfnisse nach Maslow erfüllt sind, dann kann ein Mensch sich motiviert und glücklich in seinem Leben entfalten. Doch nicht nur die Erfüllung der genannten Bedürfnisse ist ausschlaggebend für die Motivation des Menschen.

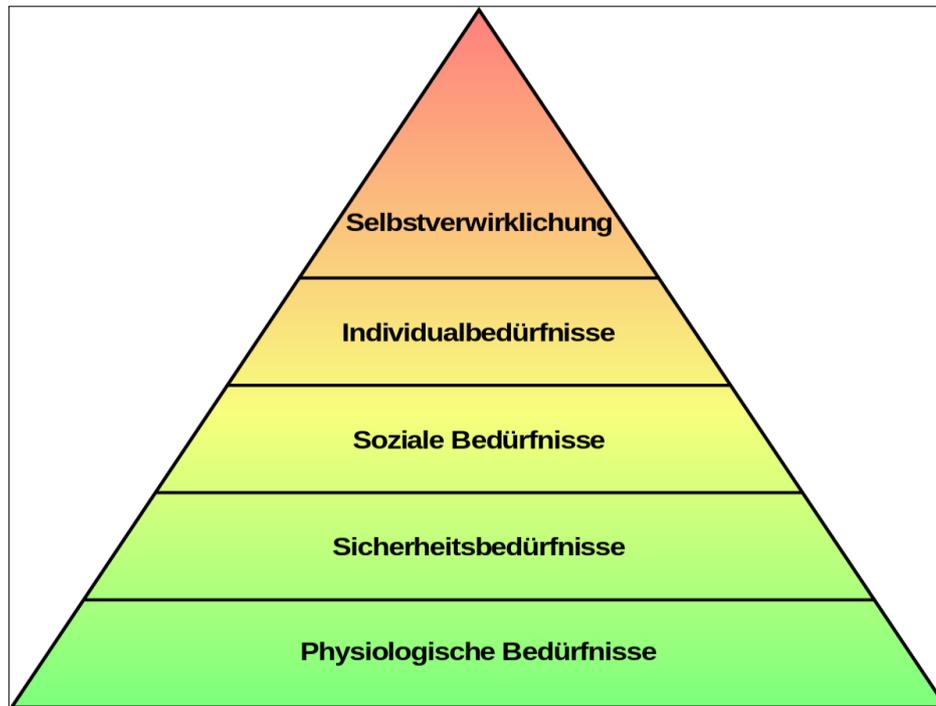


Abb. 2. Die Bedürfnispyramide von Maslow (1943, S.370-375)

Es gibt natürlich viele Theorien, die von verschiedenen Wissenschaftlern veröffentlicht wurden. Als eine in der psychologischen Literatur auch sehr beliebt und bekannte Theorie kann man die Flow-Theorie von Csikszentmihalyi bezeichnen. Diese Theorie entstand mit der wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) von Csikszentmihalyi im Jahre 1965. Die Untersuchung dieser Theorie wurde über die Kreativität von männlichen Künstlern durchgeführt. Während der wissenschaftlichen Untersuchung haben die Künstler sehr schöne Bilder und Skulpturen gemacht. Doch als diese fertig waren, wurden sie vergessen und hatten keine Wirksamkeit mehr. Die Künstler, die an Reichtum, Anerkennung und Ruhm interessiert waren, arbeiteten hart und hatten auch Freude an der Sache. Diese wissenschaftlichen Untersuchungen versuchten darzustellen, wie man sich im „Flow-Zustand“ fühlen würde. In seinem Buch „flow“ (1975, deutsch 1985) fasste er seine Ergebnisse zusammen. Er beschrieb in seinem Buch, dass bei dieser Theorie die Motivation in zwei Arten geteilt wird, und zwar in die intrinsische und die extrinsische Motivation (vgl. Csikszentmihalyi, M. 2000). Die intrinsische Motivation ist sehr wichtig, weil dies mit dem eigenen Wollen nähere Beziehung hat. Damit wird gemeint, dass die intrinsische Motivation, von innen angetrieben wird. Wenn ein Mensch etwas tut, worauf er Lust hat, oder das ihm Spaß macht, ihm befriedigt, dann spricht man von der intrinsischen Motivation. Intrinsische Motivation heißt also,

etwas machen zu wollen, zum Beispiel, wenn man sehr motiviert ist, zu singen und Lust und Spaß daran hat. Wenn man es also nicht für eine Belohnung oder das Ziel der Anerkennung hat, dann spricht man von der intrinsischen Motivation. Doch wenn man singt, um z.B. Geld zu verdienen, dann spricht man von der extrinsischen Motivation. Wenn man dies im Rahmen des schulischen Lernens erläutern möchte, kann man sagen, dass die Schüler zum Unterricht motiviert werden, wenn sie innerlich den Wunsch haben, die Sprache zu lernen. Wenn ihm das Lernen Spaß macht, dann weckt der Unterricht sein Interesse an, somit erfolgt das Lernen viel einfacher. Die extrinsische Motivation kommt von außen, das heißt, dass man hierbei ein klares Ziel hat. Man macht etwas, um belohnt zu werden, oder Geld zu verdienen. In diesem Motivationsmodell versucht der Mensch durch die Erfüllung der Aufgabe oder Beschäftigung etwas zu gewinnen, wie z.B. Zugehörigkeit, Wertgefühl, Macht, Freundschaft usw. Wie es klar zu erkennen ist, ist die Förderung der Eigenmotivation sehr wichtig. Im Rahmen des schulischen Lernens kann man sagen, dass der Schüler mit äußeren Einflüssen wie Notendruck oder Prüfungen lernt. Der Schüler lernt nur, um eine gute Note bekommen zu können. Das untere Diagramm stellt die Flow-Theorie näher dar:

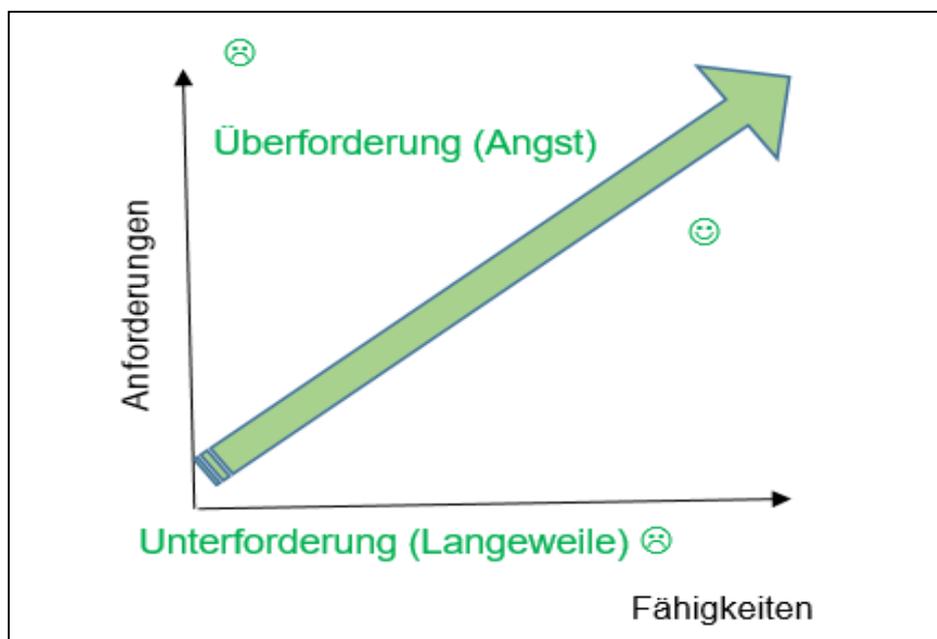


Abb. 3. Die Flow-Theorie nach Csikszentmihalyi (1975, S.46)

Mit Hilfe dieses Diagramms, Abbildung 3 kann man besser verstehen, was Csikszentmihalyi erläutern möchte. Wenn die Schüler oder allgemein der Mensch überfordert wird, dann hat er Angst etwas zu tun und fühlt sich gestresst. Wenn er

unterfordert wird, fühlt er sich gelangweilt und motiviert sich nicht. Man sollte die Schüler weder über- noch unterfordern. Nach Csikszentmihalyi wird man motiviert, wenn man aufgefordert wird, auch schwierigere Aufgaben oder Tätigkeiten zu machen, aber die natürlich machbar und realisierbar sind. Bei solchen Fällen versucht man sich herauszufordern, doch wenn man zu viel überfordert wird, verliert man die Motivation. Wenn man aber unterfordert wird, dann verliert man auch die Motivation etwas zu tun, da man sich diesem Falle langweilt. Angemessene Herausforderungen können die Motivation und die Fähigkeit etwas zu machen steigern.

Man kann davon ausgehen, dass das autonome Lernen einen hohen Faktor bei der Motivation hat. Wenn die Schüler selbst bestimmen können, wird bei ihnen die sogenannte intrinsische Motivation erweckt. Deci und Ryan sind also der Meinung, dass die intrinsische Motivation mit der Erfüllung von Selbstbestimmungsrecht gefördert werden kann (vgl. Deci, E. & Ryan, R., 1985). Man kann also erläutern, externe und interne Faktoren sehr wichtig für die Motivationsförderung sind. Wenn der Schüler die Sprache aus eigenem Willen lernt, nur weil er selbst darüber Interesse hat, dann ist der ganz in der Sache dabei und ist intern motiviert. Doch wenn er aus bestimmten Gründen eine Sprache lernt, dann ist er extern motiviert. Da spielt in vielen Fällen die Familie eine große Rolle. Wenn der Schüler aus Druck oder für gute Noten lernt, dann spricht man von der externen Motivation (vgl. Williams & Burden, 1997).

Integrative und Instrumentelle Motivation

Wie die Unterscheidung von intrinsisch und extrinsisch von Csikszentmihalyi gibt es auch andere Unterscheidungen. Da der Begriff Motivation von vielen Sprachforschern lange Jahre diskutiert wurde, kam man auch zu anderen Unterscheidungen wie integrativer und instrumenteller Motivation, die natürlich nicht so aktuell sind wie die Theorie von Csikszentmihalyi. Nach Gardner (1985, S.53) bedeutet „instrumentelle Motivation“, dass man die Sprache als Weiterbildung nutzt. Man lernt zum Beispiel die Sprache, um im Beruf weiter zu kommen oder sich weiter zu bilden. Wenn man sich in seiner Karriere oder im Beruf erweitern will, dann benutzt man die Sprache als Instrument zum Vorankommen. Doch von integrativer Motivation ist die Rede, wenn man die Sprache aus eigenem Interesse lernt, oder

Neugier über das Zielsprachenland hat. Wenn jemand also integrativ orientiert ist, eine Sprache zu lernen heißt es, dass er sich für die Sprache wegen ihren Eigenschaften z.B. der Kultur interessiert und deshalb die Sprache erlernen möchte. Wenn man positiv gegenüber der Sprache eingestellt ist, und nur aus eigenem Willen die Sprache lernt, spricht man von einer integrativen Motivation. Man ist also integrativ motiviert, eine Sprache aus eigenem Willen zu lernen. Gardner war der Auffassung, dass man beim Fremdsprachenlernen und -lehren seine Schüler integrativ orientieren sollte.

Im Rahmen der Motivationsförderung spricht man auch noch von den affektiven Faktoren, das sind Faktoren, die von der Persönlichkeit der Person abhängig sind. Man kann z. B. die Sprechangst damit verknüpfen. Wenn der Schüler den Unterricht oder die Zielsprache mag, aber Sprechhemmungen hat, dann kann die Motivationsförderung keinen positiven Einfluss zum Lernen haben. Zusammenfassend kann man erläutern, dass wenn ein Schüler motiviert ist und sich gerne wünscht, die Sprache zu lernen, dann gelingt es ihm besser.

Es wurde bis jetzt immer behauptet, dass die Motivation einen positiven Einfluss auf das Lernen hat, doch es kann aber nach Hermann auch eine Wechselwirkung zwischen Erfolg und Motivation geben. Das heißt, dass die Schüler eher motiviert sind, wenn sie die Sprache gut beherrschen oder lernen können. Damit wird gemeint, dass der Erfolg erst mal da sein muss, damit der Schüler sich auf den Unterricht motivieren kann. Im Fremdsprachenunterricht kann es auch der Fall sein, dass die Schüler durch ihren Erfolg motiviert werden (vgl. Hermann, G. 1978). Es wird deutlich, dass die Motivation nicht als Einzelbegriff betrachtet werden soll und kann, da sie von vielen Faktoren beeinflusst wird. Man kann also nicht sagen, dass wenn der Schüler allein motiviert ist, dann alles komplett und gut lernt. Schwierigkeiten bei dem sprachlichen Lernen, oder auch Probleme mit der Sozialen Umgebung können die Motivation negativ beeinflussen. In diesem Zusammenhang kann man erläutern, dass die Motivation von den menschlichen Bedürfnissen, sprachlichen Fertig- und Fähigkeiten abhängig ist.

Es ist von großer Bedeutung, den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Fantasie im Deutschunterricht zu benutzen und auch zu erweitern. Die Methoden, die im Unterricht verwendet werden sollen nicht nur das Verstehen der Aufgaben und Texte erzielen, sondern auch die Fantasie der Lernenden anregen (vgl.

Bredella, L. & Michael, L. 1985). Wenn selbst erzielte Ergebnisse von den Schülern in die Hauptrolle des Unterrichts gestellt werden, werden die Schüler sich bei zukünftigen Herausforderungen breitwillig fühlen. Gerade bei dem projektorientierten Lernen ist auf die Mitbestimmung der Unterrichtsinhalte durch die Schüler angewiesen. Im schülerorientierten Unterricht werden sprachliche Regeln direkt angeboten, vielmehr werden Formen vom praktischen Lernen verfolgt und durchgeführt, wobei die Schüler die Unterrichtsprozesse während des ganzen Lernprozesses erkennen können. Man kann also erläutern, dass die Motivation durch aktives und kreatives Lernen geschaffen werden kann. Die Schülermotivation kann auch mit der Reduzierung der Planungshoheit erreicht werden, indem die Lehrer die Möglichkeit bekommen, ihre Rolle im Unterricht abzuändern. Durch das Aufbrechen des Planungsmonopols wird der Rollenspielraum erweitert und ein größeres Rollenspektrum wird damit zugelassen. Diese schüleraktive Unterrichtsplanung hilft den Schülern sich besser auszudrücken und enger mit dem Lehrer in Kontakt zu treten. Nicht jeder Schüler kann sich schnell zum Lehrer adaptieren und sich ausdrücken, deshalb ist diese gemeinsame Planungsmöglichkeit sehr wichtig für den Unterricht (vgl. Standop, J. & Jürgens, E. 2015). Durch diese Planungsperspektive können die Erfahrungen, Fragen, Einstellungen und Interessen der Schüler von den Lehrern stärker berücksichtigt werden. Vor allem darf man nicht vergessen, dass die Lehrpersonen die Verantwortung als Fachleute im Unterricht übernehmen und über fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen verfügen.

Nicht nur die Motivation an sich, sondern der Erhalt, d.h. die Erschaffung einer langfristigen Motivation ist wichtiger. Nach Dörnyei (2002) ist die Motivation der Lernenden der Schlüssel des Erfolgs im Unterricht. Es ist wichtig, dass die Lehrkraft den Lernprozess als Begleiter führt und von Zeit zu Zeit Motivationsschübe vermittelt. Diese Motivationsschübe können mit verschiedenen Hilfestellungen erreicht werden, indem die Lehrkraft ihren Schülern immer wieder Bearbeitungsvorschläge macht. Währenddessen sollte nach Gudula der soziale Druck gegenüber den Schülern vermieden werden, die sonst weitreichende Folgen haben könnten (vgl. Gudula, 2002). Der Lehrer muss ständig über zusätzliche motivierende Elemente in seinem Unterricht reflektieren und verfügen. Dörnyei hat einige Strategien zusammengefasst, die in diesem Zusammenhang sehr hilfreich

sein können. Dabei unterscheidet er grundsätzlich wichtige drei Ebenen miteinander. Er spricht von der Ebene der Sprache, der Lernsituation und der Lernenden. Auf der Ebene der Sprache betont er die Wichtigkeit der Zielkultur, welche mit den authentischen Themen verknüpft werden sollte. Dies kann vielleicht mit der Einsetzung von Filmen und Fernsehsendungen im Unterricht erreicht werden. In den Unterricht können ebenso Themen wie Schulreisen ins Ausland, Briefpartnerschaften, Kontakte mit Muttersprachlern eingebracht werden. Moderne Medien zählen heutzutage als wichtige Merkmale für den authentischen DaF-Unterricht.

Bei der Ebene der Lernenden meint Dörnyei, dass die Entwicklung des eigenen Selbstvertrauens von großer Bedeutung ist. Um die Schüler zum Erfolg motivieren zu können, müssen Lob, Ermutigung und Bestätigung einen großen Teil im Unterricht haben. Sie sind also wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Motivation und zum Erfolg. Die Rückmeldungen über die Arbeitsergebnisse spielen auch eine große Rolle, indem die Lehrperson eine moderierende Rolle übernimmt. Unterschiedliche Präsentationsformen haben ebenfalls einen wichtigen Stellenwert. Die Lehrkraft sich möglichst zurückhalten und den Lernenden die Möglichkeit geben, selbst Dinge zu präsentieren und zu erläutern. Zuletzt spricht man noch von der Ebene der Lernsituation. In dieser Ebene wird der Unterricht in unterrichtsspezifische Motivationsfaktoren aufgeteilt, die den Lernprozess positiv beeinflussen. Hier kommt zunächst die Beteiligung der Schüler am Kursprogramm bzw. den Inhalten des Unterrichtes hervor. Hierbei wird nicht gemeint, dass die Lehrkraft seine Verantwortung im Unterricht vollkommen hinwegsetzen soll oder darf. Durch die Verwendung von authentischen Materialien wird die Attraktivität der Lerninhalte erhöht. Zu den unterrichtsspezifischen Motivationsfaktoren gehören auch die Wahl und Ergänzung des Lehr- und Lernmaterials. Dörnyei betont, dass schüleraktiver und kreativer Fremdsprachenunterricht auch durch Einzelarbeit und Gruppenarbeit gefördert werden kann (vgl. Wicke, R. 2004). Der Lehrer bemüht sich als Organisator des Lernprozesses ein möglichst harmonisches Verhältnis zu seinen Schülern aufzubauen. Indem die Lehrperson den Schülern, die die Wahl zwischen alternativen Möglichkeiten der Bearbeitung treffen lässt, kann er auch somit die Autonomie der Lernenden fördern. Für die Autonomieförderung ist es auch wichtig für die Lehrperson, den Schülern so oft wie möglich Rückmeldungen über

ihren Lernprozess zu geben. Dabei sollen die Schüler auch wissen und fühlen, dass sie auch Fehler machen dürfen. Zum Alltag des projektorientierten Unterrichts gehören natürlich auch Misserfolgserlebnisse, die sehr oft vorkommen können. Für den Lehrer ist es sehr wichtig, den Unterricht sehr behutsam und pädagogisch richtig durchzuführen. In manchen Regionen und Ländern ist interessiert und empathisch beraten zu werden, eine wertvolle und manchmal auch ganz neue Erfahrung für viele Schüler, weil eine Vielzahl von Lehrern sehr starke Kritiker sind und kaum Fehler zulassen.

Die Motivation kann vor allem gefördert und erreicht werden, wenn die Lehrpersonen versuchen den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken und so viel wie möglich kooperierende Aktivitäten durchführt. Mit den Aktivitäten in den Lehrwerken kann die Arbeit der Lehrkräfte erleichtert werden.

Motivation durch „Handlungs- und Produktorientiertes Lernen“

Wenn ein Unterricht handlungsorientiert vermittelt wird, müssen die Schüler in der Lage sein, die Sprache handelnd zu verwenden. Das heißt, da

ss sie nicht nur das Gesprochene verstehen und sich ausdrücken, sondern beim Sprechen Stellung nehmen, argumentieren und ihre eigene Meinung äußern können. Der Unterricht sollte auf diese Ziele ausgerichtet sein, um ein handelndes Lernen erzielen zu können (vgl. Funk, H., Kuhn, S., Skiba. D. , Spaniel-Weise, D. & Wicke, R. 2014). Wenn man die Schüler im Unterricht handeln lässt, heißt es, dass man sie auch zum Produzieren führt. Beim Handeln werden viele Sinne miteinander verwendet. Man kann also sagen, dass das Produzieren und das ganzheitliche Lernen wesentlich wichtige Faktoren beim handelnden Lernen sind. Deshalb werden die Begriffe handlungs- und produktorientiert häufig in Verbindung verwendet. Wenn man als Lehrer einen guten und produktorientierten Unterricht gestalten möchte, muss man sich Gedanken darüber machen, wie man selbst handeln kann und ihre Schüler zum Handeln bringt. Als Lehrer muss man also in diesem Sinne einen Handlungsplan machen, in der die Lehrtätigkeiten der Lehrpersonen und die Lernaktivitäten der Schüler hervorkommen. Meyer (1987, S. 214) meint wie folgt: "Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer/der Lehrerin und den Schülerinnen vereinbarten Handlungsprodukte die Gestaltung des

Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schülerinnen in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können“. Bei einer Handlungsplanung eines Unterrichts muss der Lehrer sich vorher die zu lösende Übung und die erarbeitete Inhaltsstruktur ansehen und überlegen, welche Lernformen für diese Aufgabe angemessen sind (vgl. Jank, W. & Meyer, H. 2002). Wie Roth es auch meint, müssen die Lehrer also Methoden kennen, den Unterricht lebendig machen zu können. „Alle methodische Kunst liegt darin beschlossen, tote Sachverhalte in lebendige Handlungen zurück zu verwandeln, aus denen sie entsprungen sind“ (Roth, H. 1963, S. 116). Mit dem lebendigen Unterricht ist gemeint, dass die Schüler das Gelernte auch selbst im Alltag anwenden können und auch in der Sprache leben können. Sie sollen die Sprache nicht nur grammatikalisch beherrschen, sondern auch mit der Sprache spontan umgehen können. Man kann also sagen, dass es wichtiger ist, mit der Sprache handeln zu können, als das grammatikalische Wissen der Sprache überhaupt. Das heißt natürlich nicht, dass die Grammatik unwichtig ist, aber das Sprechvermögen in der Fremdsprache sollte vorrangig erzielt werden. Um das Sprechen im Fremdsprachenunterricht hervorheben zu können, kann man handelnde Übungen mit Aktivitäten vermitteln, die sich auch auf die Produktion beziehen. Im Unterricht soll etwas Neues oder Anderes, zumindest etwas Eigenes entstehen. Die folgende Tabelle stellt die handlungsorientierte Didaktik dar.

Tabelle 1

Unterricht planen - Handlungsorientierte Didaktik. (Becker, G. E. 2001, S.11)

Handlungsorientierte Didaktik: Unterricht		
<i>Human, demokratisch, effektiv</i>	Fachkompetenz	Methodenkompetenz
<i>Planen</i>	I: Unterricht planen	
	Fachkompetenz	Planungskompetenz
<i>Durchführen</i>	II: Unterricht durchführen	
	Fachkompetenz	Durchführungskompetenz
<i>Auswerten</i>	III: Unterricht auswerten und beurteilen	
	Fachkompetenz	Auswertungskompetenz

Wie die Tabelle darstellt, muss man die einzelnen Schritte bei der Didaktisierung von einem handlungsorientierten Unterricht bestimmte Schritte verfolgen. Man muss sich zuerst Gedanken über den Methodenkompetenz machen

und über fachliche Kompetenzen verfügen. Dann ist es natürlich wichtig, den Unterricht je nach Thema zu planen und somit einen effektiven Unterricht durchführen. Am Ende muss diese Durchführung ausgewertet werden. Wenn all diese Punkte schrittweise verfolgt und eine effektive Didaktisierung geplant und durchgeführt wird, kann ein Unterricht als erfolgreich gezählt werden. Das heißt, dass der Unterricht gut geplant werden sollte, um handelnd lernen und Aktivitäten durchführen zu können. „Wer Unterricht planen möchte, benötigt Vorstellungen darüber, wie der zu planende Unterricht aussehen soll. Ohne solche Förderungen ist eine zielgerichtete Planungsarbeit nicht möglich“ (Becker, G. E. 2001, S. 11). Die Förderung der Mit- und Selbstbestimmungsfähigkeit der Schüler ist für den handlungsorientierten Unterricht ein großes Merkmal. Den Schülern sollte die Möglichkeit gegeben werden bei der Realisierung und Planung von Bildungsprozessen zusammenzuarbeiten und die Aktivitäten selbst zu bestimmen. Somit können Planungs- und Handlungsspielräume angeboten werden, in denen sie Verantwortung für den Erfolg schulischen Lernens und Arbeitens übernehmen können (vgl. Standop 2008). Als Lehrer muss man sich über die handlungsorientierte Didaktik auskennen, um zu verstehen, wie man einen handelnden Unterricht planen und durchführen kann.

„Der Schülerorientierte und Handlungsorientierte Ansatz versteht sich keineswegs als Vermittler ausschließlich sprachlicher Regeln, vielmehr konzentriert er sich darauf, zu Formen praktischen Lernens – ‚learning by doing‘ – anzuleiten“ (Wicke, 1995, S. 10). Wichtig im Fremdsprachenunterricht ist, dass man die Schüler dazu bringt, das Gelernte auch mit geringen Sprachkenntnissen anzuwenden, dies kann gut mit „learning by doing“ geleistet werden. Im handlungsorientierten Unterricht sollte das Gelernte also nicht nur im Kopf geschehen, sondern auch im Alltag angewendet werden. Aus eigener Erfahrung kann erläutert werden, dass z.B. Musik im Unterricht die Schüler zum Sprechen fördert und dabei die Sprechhemmungen abbaut.

Autonomie im Fremdsprachenunterricht

Im Fremdsprachenunterricht sind die Selbst- und Mitbestimmungen von großer Bedeutung. Auf der Ebene der Selbstbestimmung sollen Fähigkeiten und Einstellungen entwickelt werden, die das Lernen einer Fremdsprache unterstützen.

Damit bilden die Ziele im Bereich der Selbstständigkeit im Fremdsprachenlernen eine Brücke zwischen den erzieherischen wie z.B. Toleranz, Verhalten und den fremdsprachenspezifischen Zielen wie z.B. Wortschatz, Landeskunde, Grammatik (vgl. Nodari, C. 1996). Unter dem Begriff „Autonomie“ versteht man nicht die grenzenlose Unabhängigkeit des Schülers. Autonom ist jemand, der sich selbst an das bindet, was für alle gilt. Zur Autonomie des Menschen gehört, dass man sich als Verursacher seiner Handlungen und Verhaltensweisen verantwortlich fühlt und für deren Ziele und Folgen aufzukommen hat. Um autonom werden zu können, brauchen die Schüler in allen Fächern genügend Gelegenheit, ihre eigenen Kompetenzen und ihre interkulturellen, oder praktischen Befähigungen zu zeigen, zu entfalten und neue Befähigungen aufzubauen (vgl. Waiter, W. 1999). Die Autonomie der Lernenden kann im Unterricht dadurch gefördert werden, indem man sie bei der Unterrichtsplanung didaktisch mitwirkend, mitentscheidend, selbsttätig und eigenverantwortlich lernen lässt. Außerdem sollten die Vorerfahrungen der Lernenden ernst genommen werden, sodass ihre Methoden- und Entscheidungskompetenzen erhöht werden können (vgl. Klippert, H. 1997). Damit wird gemeint, dass der Schüler sich selbst orientieren und seinen Lernprozess selbst planen muss.

Im Unterricht ist es nicht einfach immer autonomes Lernen durchzuführen. Das autonome Lernen kann gelegentlich im Unterricht eingesetzt werden, um die Schüler zu motivieren und das Selbstwertgefühl zu erhöhen. Da die Jahrespläne schon vorher gemacht werden, die Lernziele festgesetzt und die sprachlichen Themen schon vorgegeben sind, kann man als Lehrkraft keine freie Entscheidung schließen. Es gibt eine thematische Abfolge, die man einhalten muss, deshalb kann es manchmal problematisch sein, in allen Themen das freie Lernen zu fördern. Aus diesem Grunde kann man erläutern, dass man das autonome Lernen nur gelegentlich im Unterricht fördern kann, auch wenn es sehr positive Wirkungen auf die Schüler hat. Nach Schmenk sind die Schüler autonom, wenn sie die Möglichkeit haben, zu entscheiden, kooperativ arbeiten und ihre eigene Meinung immer aussprechen können.

Die Frage zu den besonderen Qualifikationen selbstständiger Lerner ist berechtigt. Es gibt wichtige Qualifikationen für das selbstständige Lernen. Wenn Lerner es schaffen, selbstständig zu lernen, sind sie vor allem zielbewusst und

planen und steuern ihr Handeln selbst. Sie können neues Wissen mit altem Wissen in Beziehung setzen. Selbstständige Lerner können ihre eigenen Verstehensprozesse beobachten und sind in der Lage, ihr Wissen zu strukturieren und können sich über den Verlauf ihrer Handlungen Gedanken machen. Autonomes Lernen, oder auch Selbstständigkeit beim Fremdsprachenerwerb ist ein Ziel, das in jeder Unterrichtsstunde angestrebt werden sollte. Das bedeutet, dass die Selbstständigkeit keine Voraussetzung ist, die die Lernenden mitbringen müssen und, dass es nicht damit getan ist, den Lernenden einfach einen Freiraum fürs Lernen zu schaffen oder den Lernenden eine Reihe von Selbstlernmaterialien zur Verfügung zu stellen. Das methodische Vorgehen muss immer sorgfältig eingeführt werden.

Zusammenfassend kann man für das autonome Lernen erläutern, dass selbstständig Lernende Schüler über ihr Lernen selbst entscheiden, wie und wann sie mit dem Lernen beginnen und vorgehen und was für Lernmaterialien und Lernstrategien sie einsetzen möchten. Sie können ihre Lernzeit selbst planen und entscheiden, ob sie allein oder mit Partnern lernen möchten. Sie können ihre Ergebnisse selbst kontrollieren. Das autonome Lernen im Unterricht hat natürlich auch Konsequenzen für die Lehrperson, da die selbstständige Arbeit durch die Lehrperson angeleitet werden muss. Die Lehrperson muss hierbei beachten, im Unterricht nicht im Zentrum, sondern eher im Hintergrund zu stehen. Somit kann den Schülern zum autonomen Lernen eine Möglichkeit gegeben werden. Sie muss eher die Rolle als Moderator/in übernehmen. Bei einem autonomen Unterricht müssen vor allem die Lernziele offen und verständlich angegeben werden und die Vorgehensweisen mit den Schülern gemeinsam geplant werden. Es ist auch wichtig, den Schülern die Möglichkeit zu geben, unterschiedliche Lernstrategien im Unterricht auszuprobieren. Bei einem Selbstlernunterricht ist es äußerst wichtig, den Schülern Wahlmöglichkeiten zu geben, damit sie ihre Vorlieben entdecken und erproben können. Die Schüler können zum Beispiel selbst Aktivitäten aus dem Lehrbuch auswählen. Offene Lernformen sollten zugelassen werden, somit kann die Lehrkraft vom Frontalunterricht abgelöst werden. Dabei können auch die Lerner ihr eigenes Lerntempo bestimmen und auf ihre eigene Weise lernen. Es ist auch wichtig, dass die Lehrkraft die Interessen und Vorlieben der Lernenden respektiert. Bei der Entwicklung von Autonomie sind die Rolle der Lernenden und die Interaktion

zwischen den Lehrenden und Lernenden wichtige Faktoren (vgl. Arnold, J. & Fonseca-Mora, C. 2016). Wenn die Schüler die Möglichkeit haben, autonom, ohne Unterstützung zu arbeiten, kann das Lernen mit Selbstverantwortungsgefühl vermittelt werden. Dies kann die Lehrperson ermöglichen, indem er den Schülern erlaubt, selbst Aktivitäten aus dem Lehrbuch auszusuchen.

Autonomie und Schülerorientierung

Die Begriffe „Autonomie“ und „Schülerorientierung“ sind sehr wichtig für den Sprachunterricht. Wenn die Schüler frei handeln und sprechen können, dann kann man sagen, dass sie im Unterricht die Möglichkeit bekommen, autonom zu sein. Die Schülerorientierung spielt im Fremdsprachenunterricht eine große Rolle, weil sie die Einstellung der Lernenden gegenüber der Schule positiv beeinflusst. Es gibt einen weiteren positiven Einfluss der Schülerorientierung, und zwar wird das Selbstvertrauen der Lernenden und die Lernmotivation in großem Maße gestärkt (vgl. Helmke, 2009). Einerseits fördert sie das Eingehen auf den Lerner in einer konkreten Unterrichteinheit, andererseits fördert sie die Selbststeuerung des Lernens. Man kann also erläutern, dass schülerorientierter Unterricht sich auf die Spontaneität, Selbststeuerung und Selbstbestimmung bezieht. Hierbei wird dem Schüler die Möglichkeit gegeben, seine kognitive Struktur zu konstruieren. Er wird durch „Ungleichgewichte“ in seinem Denken dazu motiviert, sich mit der Sache zu beschäftigen (vgl. Kliebisch, U. & Meloefski, R. 2009). Der Begriff „Schülerorientierung“ bedeutet also, dass die Lernenden im Unterricht als Person ernst genommen und respektiert werden. Bei einem schülerorientierten Unterricht ist die Lehrkraft nicht nur für fachliche Fragen zuständig, sondern auch für andere Themen und Bereiche. Meyer (1987, S. 215) betont auch dass, „der erste Schritt auf dem langen Weg zum schülerorientierten Unterricht, der beansprucht, den subjektiven und objektiven Bedürfnissen und Interessen der Schüler gerecht zu werden“.

Köck (2000) ist auch der Meinung, dass beim schülerorientierten Lernen die unterrichtlichen Entscheidungen zuerst von den Schülern getroffen werden müssen, in diesem Rahmen müssen seine Interessen, Erwartungen und Bedürfnisse beachtet werden. Die Aufgabe ist es, die Schüler zu selbstständiger Informationsbeschaffung zu fördern. Arbeitsformen, Lerninhalte, und Anforderungen sollen dem Entwicklungsstand und dem Lernbedürfnis des Schülers

entsprechen. Im Unterricht sollen dem Schüler neue Erfahrungen ermöglicht werden. Beim schülerorientierten Lernen verändert der Lehrer seine Rolle. Die Lehrkraft gibt dem Schüler die Möglichkeit, sein eigenes Lernprogramm zu entwickeln. Somit wird der Schüler an Selbstständigkeit und Mitbestimmung herangeführt. Nach Kliebisch und Meloefski teilt sich die Schülerorientierung in vier Dimensionen siehe Abb. 4. Man spricht hier von der inhaltlichen Dimension, der methodischen Dimension, der organisatorischen Dimension und der beurteilenden Dimension. Mit Hilfe der inhaltlichen Dimension werden die Kontexte hergestellt. Durch die methodische Dimension werden neue Lehrmethoden und Lernformen hergestellt. Die organisatorische Dimension gliedert und programmiert die Unterrichtsabläufe. Und mit der beurteilenden Dimension werden die Formen der Leistungsmessung festgestellt.

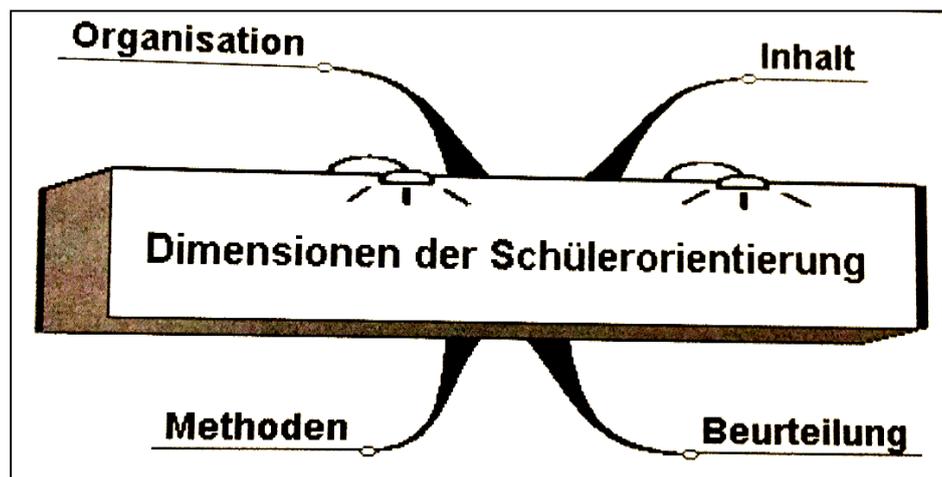


Abb. 4. Dimensionen der Schülerorientierung (Kliebisch & Meloefski 2009, S. 13)

Für den Unterricht bedeutet dies, dass die Ausrichtung auf Methoden und Sozialformen mit dem Einsatz von Medien und Materialien, durch schülerorientiertes Handeln ermöglicht wird. In der Unterrichtsführung ergeben sich daraus einige Konsequenzen: So muss der Lehrer z.B. auf Schüleräußerungen und Schülerverhalten angemessen reagieren und die individuellen Erkenntnisprozesse der Schüler beachten, um die Erkenntniswege nach der aktuellen Aufnahme- und Leistungsfähigkeit der Lernenden variieren zu können (vgl. Kliebisch & Meloefski 2009). Es ist also wichtig, dass die Schüler im Unterricht mitbestimmen können und

ohne Hemmungen äußern können, somit kann man auch von einem schülerorientierten Lernen sprechen.

Meyer (2007, S. 204) meint: „Schülerorientierte Didaktik ist die Theorie der Analyse und Konstruktion von Lehr- und Lernprozessen unter Einbeziehung und Thematisierung der Interessen der Lernenden“.

Zusammenfassend kann man Schülerorientierung als Mitbestimmungsrecht im Unterricht bezeichnen. Wenn man das Ziel hat, den Unterricht schülerorientiert durchzuführen, muss man die Bedürfnisse und Interessen der Schüler berücksichtigen, um eine aktive Mitarbeit am Unterricht fördern zu können. Die Unterrichtsprinzipien sind wichtige Grundsätze oder Handlungsregeln für die Gestaltung des Unterrichts. Es ist auch wichtig, die Lebensbedingungen der Schüler zu berücksichtigen, um ihrer Sozialisation gerecht werden zu können. Bei der Auswahl der Themen müssen die Inhalte projekt- und problembezogen gewählt werden. All diese Punkte haben also das Ziel, einen motivierenden und effektiven Unterricht zu gestalten. Somit kann man als Lehrkraft den individuellen Bedürfnissen der Schüler gerecht werden. Er meint auch, dass man als Lehrkraft für einen schülerorientierten Unterricht die Lehrerzentriertheit aufgeben sollte. Der Unterricht sollte mit den Schülern zusammen geplant und gestaltet werden.

Gruppenarbeit und Kooperatives Lernen

Die Motivation bezieht sich nicht nur auf den Lernprozess, sondern ist auch für ein langfristiges Durchhalten der Lernenden verantwortlich. Deshalb ist es sehr wichtig für die Lehrer, die Lernenden nicht nur zu motivieren, sondern sie dazu bringen auch die Motivation selbst zu bewahren und zu schützen. Aber wie kann man die Lernenden dazu bringen, die Motivation selbst zu bewahren und zu schützen? Der Lehrer sollte seinen Schülern die Gelegenheiten geben, kommunikativ am Unterricht teilnehmen zu können. Zum Beispiel Aktivitäten spielen hier eine große Rolle. Rollenspiele, didaktische Spiele, Vorbereitung von Projekten, Singen von Liedern und Gruppenarbeit sind sehr wichtige Aktivitäten, die die Motivation der Lernenden fördern und schützen können. Es ist auch wichtig, die Selbstsicherheit beim Sprachlernen durch verschiedene Aufgaben zu vergrößern (vgl. Bönsch, M. 2015). Man kann also erläutern, dass die wechselseitige Abhängigkeit zwischen der Motivation und der Selbstsicherheit wichtig ist. Die

Vertrauensbeziehung zwischen den Lernenden und dem Lehrer ist nötig, um die Motivation bewahren zu können.

Nach Markowitsch (1997) gibt es verschiedene Unterscheidungen zwischen den Gedächtnisarten. Das episodische Gedächtnis ist für autobiografische und singuläre Ereignisse im Lebenslauf lokalisiert. Beim semantischen Gedächtnis werden Schulwissen, grammatische Regeln, Welterkenntnisse usw. gespeichert. Das prozedurale Gedächtnis ist für die Bewegungsabläufe, Handlungen und motorische Fertigkeiten lokalisiert. Beim Priming („Prägung“) werden ähnlich erlebte Situationen und früher wahrgenommene Sinneseindrücke wieder erinnert und erkannt. Und zuletzt das autonome Gedächtnis hilft dem Gedächtnis, starke emotionale Erlebnisse sehr fest zu behalten. Diese Gedächtnisarten sind in unserem Gehirn unterschiedlich lokalisiert. Sie arbeiten aber zusammen und sind miteinander verknüpft. Wie und auf welche Weise das neu Gelernte aufgenommen und gespeichert wird, kann mit der Tabelle 2 nachvollzogen werden. Die Tabelle stellt die Untersuchungen des menschlichen Gehirns prozentuell dar.

Tabelle 2

Vom Schüler her unterrichten 1 (Waiter, W. 1999, S. 81).

Untersuchungen zufolge behält man:

<i>von dem, was man nur durchliest</i>	<i>etwa</i>	10 %
<i>von dem, was man hört</i>		20 %
<i>von dem, was man sieht</i>		30 %
<i>von dem, was man sieht und hört</i>		50 %
<i>von dem, was man selbst vorträgt</i>		70 %
<i>von dem, was man selbst ausführt</i>		90 %

Die Tabelle 2 stellt deutlich dar, dass das menschliche Gehirn, von dem was er selbst ausführt am besten behalten kann. Bei einem überflüssigen Durchlesen behält man 10%, beim Hören 20 % und beim Sehen 30 % von dem Wissen. Wenn man es gleichzeitig hört und sieht, behält man 50%. Von einer selbstständigen Vorbereitung und Vorführung behält man 70 % von dem Wissen. Der Schüler muss im Unterricht die Möglichkeit haben, etwas selbst auszuführen oder auszuüben, erst dann kann er einen hohen Anteil wie 90 % an Wissen behalten. Es ist auch wichtig

zu wissen, dass man in der Regel zur Informationsaufnahme auch seine Sinne zum großen Teil nutzt. Die Tabelle 3 stellt dar, wie und mit welchen Sinnen ein Mensch das Wissen länger und besser einprägen kann:

Tabelle 3

Vom Schüler her unterrichten 2 (Waiter, W. 1999, S. 81).

<i>Untersuchungen behält man</i>	
<i>mit dem Geruchssinn</i>	3 %
<i>mit dem Geschmackssinn</i>	3 %
<i>mit dem Tastsinn</i>	6 %
<i>mit dem Gehör</i>	13 %
<i>mit den Augen</i>	75 %

Wie es auch aus der Tabelle zu sehen ist, kann der Mensch das Wissen mit den Augen am besten behalten. Dann folgt das Gehör mit einem sehr niedrigen Anteil mit 13%. Mit dem Geruchs- und Geschmackssinn behält man nur 3% und mit dem Tastsinn 6%. Durch die klare Strukturierung des Lernstoffs, Übungen, Wiederholungen und Anwendungen kann das Gelernte länger im Gedächtnis behalten werden. Die Lernmotivation und Neugier sind natürlich auch sehr wichtig und haben einen hohen Anteil für das Behalten von dem erlernten Wissen. Durch das interaktive und kooperative Lernen werden die Lernenden zum Forschen und Entdecken gefordert. Dieses gemeinsame Arbeiten ist sehr wichtig für die Motivationsförderung. Das kooperative Lernen ist eine teamorientierte und demokratische Struktur, die den Schülern die Möglichkeit gibt, sich über ihre Meinungen und auch über ihre Bedürfnisse zu äußern. Es ist wichtig, dass jeder Schüler gleichberechtigt ist. Man kann also erläutern, dass bei der kooperativen Lernform die gleichberechtigte Partizipation aller Gruppenmitglieder ein sehr wichtiges Merkmal ist (vgl. Kliebisch, U. & Meloefski, R. 2009). Lernpsychologisch betrachtet, baut das kooperative Lernen auf die Tatsache, dass die Lernenden das Gelernte dann behalten, wenn sie das Wissen interaktiv anwenden können.

Das von den Schülern selbst vorgetragene und angewandte Wissen bleibt bei ihnen viel länger behalten als der Lehrervortrag, der meistens frontal von den Lehrern durchgeführt wird. Statt frontal nur mit dem Lehrwerk zu arbeiten, sollte

man als Lehrkraft verschiedene Ideen haben. Wenn es mit den Aufgaben im Lehrwerk nicht möglich ist aktiv und kreativ zu arbeiten, muss der Lehrer es selbst möglich machen. „Wenn das Lehrwerk keine passenden Aufgaben für kooperatives Lernen bietet, müssen Lehrer oder Lehrerin sich entsprechende Aufgabenstellungen ausdenken, Aufgaben für die Lernenden inhaltlich interessant, bedeutungsreich, motivierend und funktional sind“ (Annelien, H. 2002, S.18). Wenn der Lehrer nur das Lehrwerk als Lehrmaterial verwendet, dann kann er nicht vorankommen. Er muss das Lehrwerk nur als Zusatzmaterial benutzen und, selbst immer Ideen haben. Im alltäglichen Leben wird statt kooperatives Lernen eher Gruppenunterricht verwendet. Man kann sagen, dass es hier grundsätzlich um die effektive Arbeit in Gruppen oder auch Kleingruppen geht. Der Grundsatz des kooperativen Lernens ist, den Schülern die Möglichkeit zu geben, den eigenen Weg durch Austausch mit den anderen Schülern zu klären. Die Schüler sollen Wegstücke gemeinsam gehen, damit sie sich stärken und bereichern können. Der Erfolg kann gemeinsam viel schneller und besser gesteigert werden (vgl. Bönsch, M. 2015). Damit die Gruppenarbeit effektiv durchgeführt werden kann, müssen die Schüler genau verstehen, was eigentlich Zusammenarbeit ist. Gruppenarbeit ist ein sehr wichtiges Merkmal im Fremdsprachenunterricht, denn je mehr die Schüler kooperiert arbeiten können, desto mehr Möglichkeit haben sie, in der Zielsprache zu kommunizieren. Gruppenarbeit fördert die Kommunikation und die Kommunikation bringt die Schüler dazu, das Gelernte gleich in dem Moment anzuwenden. Durch die kollektive Arbeit mit anderen Schülern entsteht eine gute Stimmung im Klassenzimmer. Dies hilft den Schülern ihre Hemmungen und Sprechängste abzubauen und sich auch mündlich zu äußern. Somit werden auch leistungsschwächere Schüler in den Unterricht einbezogen und zum Sprechen motiviert. Die Lernenden machen sehr leicht Fehler im Fremdsprachenunterricht, weil sie ihre Aufmerksamkeit gleichzeitig auf die Aussprache, Intonation, Grammatik und den Inhalt des Unterrichts lenken. Wenn sie sich beim Sprechen keine Gedanken über die Grammatik und Intonation machen würden, würde das Sprechen viel erfolgreicher sein. Es ist wichtig für die Lehrpersonen mit ihren Schülern über ihre Lernängste zu sprechen, um diese abzubauen zu können.

Die Rolle der Lehrer im Unterricht sollte unbedingt begrenzt sein, um einen schülerorientierten Unterricht durchführen zu können. Die Schüler sollten also

lernen, individuell zu arbeiten. Mit individueller Lernförderung wird nicht nur das Fach- und Methodenkompetenz verstanden, sondern auch das Selbst- und Handlungskompetenz. Je aktiver und schülerorientierter der Unterricht ist, desto größere Lust zum Lernen haben die Lernenden. Der Unterricht selbst, übt großen Einfluss auf die Motivation der Lernenden aus, das heißt, das Erkennen des Zusammenhangs zwischen Motivation und der Lernsituation ist ein sehr wichtiger Punkt für den Erfolg des Unterrichts. Die kommunikative Kompetenz kann verbessert werden, indem die Schüler im Unterricht zum kooperativen Lernen gelenkt werden.

Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht

Wenn man sich allgemein mit dem Begriff Kompetenz beschäftigt, kommt man in der Literatur zu verschiedenen Definitionen. Wenn man hierbei auf einen gemeinsamen Nenner kommen möchte, kann die folgende Beschreibung nützlich sein. Kompetenzen bei Lernenden können als vorhandene oder auch erlernbare kognitive Dispositionen gezählt werden, die dann für die erfolgreiche Arbeit bestimmter Anforderungen verwendet werden können. Wenn man sich mit dem Begriff Kompetenz auseinandersetzt, kommt man zu dem Beschluss, dass das Wissen und das Können zusammenfallen. Kompetenz ist im Unterschied zu Intelligenz erlernbar und sie befähigt die Person zur bewussten Bewältigung der Anforderungen. Man kennt sich bei bestimmten Dingen aus und weiß, was man tut. Die Abbildung 5 stellt die Grundlagen eines kompetenzorientierten Unterrichts dar.

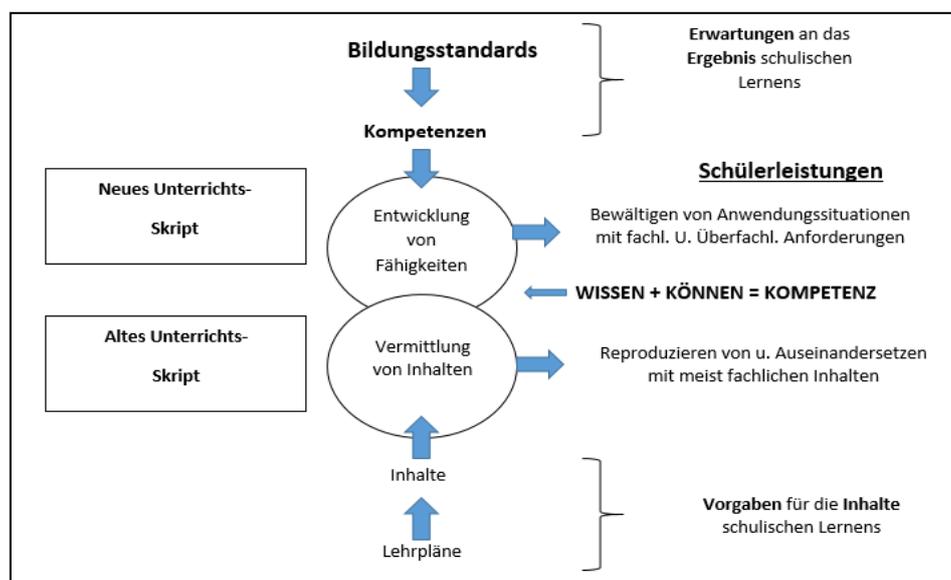


Abb.5. Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens 1. Von den Bildungsstandards zum Schulcurriculum (Lersch, R. & Schreder, G. 2013, S. 38).

In der Abbildung 5 werden das „alte“ und das „neue“ Unterrichtsskript idealtypisch gegenübergestellt. Im neuen Unterrichtsprinzip ist das Können also die Entwicklung von Fähigkeiten im Vordergrund. Das heißt, nicht nur das Wissen allgemein, sondern die Anwendung von dem, was man theoretisch weiß, ist wichtiger. Bei dem traditionellen Unterrichtsprinzip hingegen ist nur das Wissen wichtig. Man beschäftigt sich nur mit fachlichem Wissen. Nach dem alten Prinzip können Kompetenzen kaum erweitert werden, da man keine Möglichkeit hat, die Probleme, Situationen oder Aufgaben sich real darzustellen und zu lösen.

Bei dem kompetenzorientierten Lernen fallen die Begriffe „Wissen“ und „Können“ zusammen. Im Unterschied zu Intelligenz ist Kompetenz erlernbar und sie fordert die Person auf, etwas oder eine Aufgabe zu bewältigen. Bei einem kompetenzorientierten Unterricht erwartet man den eigenverantwortlichen Lernprozess selbst zu steuern und mehr Aktivität durchzuführen. Wie man weiß, sollte das Lernen ein lebendiger und aktiver Prozess sein. Bei einem kompetenzorientierten Unterricht erwartet man von der Lehrkraft nicht als Wissensvermittler/in zu arbeiten und bei Bedarf zur Verfügung zu stehen, sondern seine Schüler nur als Moderator zu unterstützen. Der Lehrer soll also seinen Schülern die Möglichkeit geben, einen selbstgesteuerten Lernprozess zu erleben. Ihre Aufgabe ist nur, die Lernumgebungen zu schaffen und zu planen. Somit können die Schüler ihr Wissen selbst steuern und handelnd damit umgehen. Hierbei ist das Ziel, den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Probleme selbst zu lösen. Durch das kompetenzorientierte Lernen gewinnen die Schüler auch mehrere Kompetenzen. Für einen kompetenzorientierten Unterricht muss man eine genaue Planung machen. Es ist nicht einfach als Lehrkraft nur als Moderator zu stehen, deshalb muss man die Zeit gut planen.

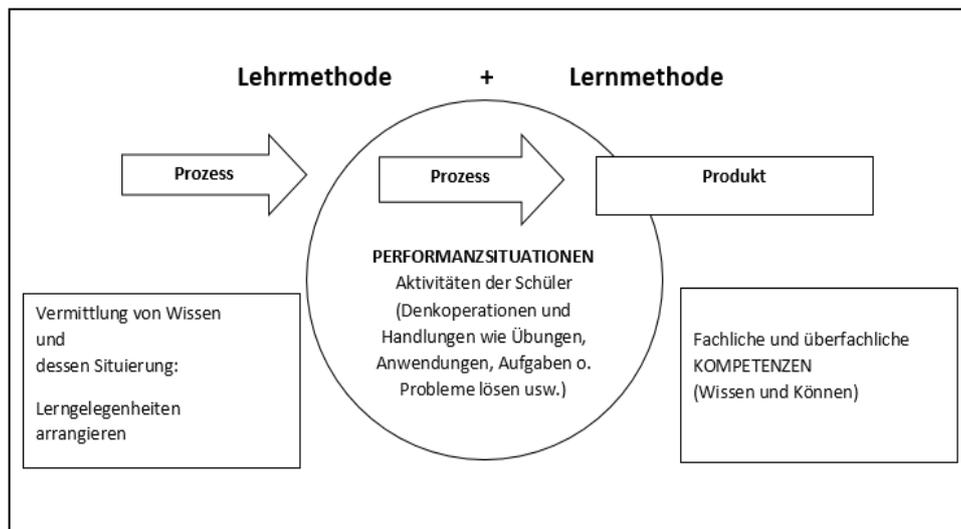


Abb.6. Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichts (Lersch, R. & Schreder, G. 2013, S. 41).

Die Abbildung 6 stellt die Lehr- und Lernmethode schematisch dar. Beim Lernen gibt es bestimmte Prozesse, die man verfolgen muss. Zuerst sollte das Wissen natürlich vermittelt werden, um dies erzielen zu können müssen auch Lerngelegenheiten arrangiert werden. Nach diesem Prozess entsteht dann das Produkt, dafür werden fachliche und überfachliche Kompetenzen benötigt (Wissen und Können), siehe Abb. 6. Im kompetenzorientierten Unterricht liegt der Fokus auf das Erreichen der Kompetenzerwartungen. Mit der Entwicklung von Fähigkeiten werden Anwendungssituationen mit fachlichen und überfachlichen Anforderungen bewältigt. Durch die Vermittlung von Inhalten werden fachliche Inhalte reproduziert. Um die Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht festhalten zu können, gelten unterschiedliche Arrangements, die es jedem einzelnen Lernenden ermöglichen, sich in der kognitiven Struktur gut verankertes und vernetztes Wissen anzuzeigen. Es ist dabei auch wichtig, das „Wissen“ mit dem „Können“ zu verbinden, indem z.B. Aufgaben oder Probleme gelöst werden, in denen dieses Wissen verwendet wird. Den Lernenden wird auch ermöglicht das „Können“ zu sichern und zu verbessern, indem sie lernen, Anforderungen mit steigendem Schwierigkeitsgrad auf der Basis dieses Wissens zu bewältigen. Ihnen wird auch die Möglichkeit gegeben, den Wissenszuwachs auch an Fortschritte mit „Können“ zu koppeln, indem sie die Erfahrung machen, was sie vorher noch nicht konnten (vgl. Lersch, R. & Schreder, G. 2013). So wäre es möglich, die Schüler mit

Aktivitäten wie Projekte, Vorführungen, Spiele, Lieder kompetenzorientiert zu unterstützen. Mit Hilfe der Aktivitäten können sie das Gelernte anwenden und handelnd damit umgehen.

Zusammenfassend kann man erläutern, dass die Schüler durch das kompetenzorientierte Lernen viele Kompetenzen erwerben können. Somit können sie ihr erworbenes Wissen auch anwenden. Das Wissen wird somit mit dem Können vernetzt. Nur das Wissen allein reicht natürlich nicht aus, das Wissen muss unbedingt mit dem Können verknüpft sein.

Entdeckendes Lernen

Seit den 60er Jahren wird die Wirksamkeit entdeckenden Lernens von Studien untersucht. Über dieses Thema gab es auch verstärkte Forschungsbemühungen mit denen sich verschiedene Befunde ergeben haben, die schwer auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können. Wenn den Schülern so viel Denkspielraum gegeben wird, dann können die Vorteile des entdeckenden Lernens genutzt werden. Sie sollten zwar nicht einer engen und gängelnden Unterrichtsführung unterworfen werden, aber falls es erforderlich ist, muss der Lehrer durch helfende Hinweise oder steuernde Fragen eingreifen. Besonders unsichere, ängstliche und schwächere Schüler benötigen solche Hilfen. Für erfolgsgewohnte, angstfreie und hoch leistungsmotivierte Schüler ist ein Unterricht angemessener, der mehr Spielraum für selbstständige Lernaktivitäten wie Spiele, Projekte, Lieder, Dramen, Vorführungen oder Filme lässt (vgl. Flammer, A. 1975). Das entdeckende Lernen ist wichtig, wie Grammatikunterricht, das Üben oder Wiederholen von Themen. Kenntnisse über Grammatik sind natürlich wichtig für den DaF-Unterricht, aber sie genügen nicht allein (vgl. Wicke, R. 2004). Entdeckende Übungs- und Arbeitstypen führen die Schüler dazu, entdeckend zu lernen. Besonders im projektorientierten Lernen, wo die Lernenden die Verantwortung selbst haben, können sie auch nach verschiedenen Bearbeitungsmöglichkeiten und Lösungsalternativen suchen. Misserfolge gibt es bei jedem Unterricht und gehört natürlich zum Lernprozess, jedoch müssen sie die Schüler nicht demotivieren, sondern gewinnbringend sein.

Offener Unterricht

In der Unterrichtsmethodik der deutschen Fachliteratur wird der offene Unterricht seit mehreren Jahren empfohlen und unterstützt. Der offene Unterricht bringt die Lernenden dazu, miteinander ins Gespräch zu kommen und unterstützt sie eigenständig mit einem Text umzugehen. Bei diesen Gesprächen übernimmt die Lehrkraft meistens eine moderierende Rolle (vgl. Beste, G. 2015). Man ist der Meinung, dass der offene Unterricht den Bedürfnissen der Lernenden am meisten gerecht wird. Die Definition zum offenen Unterricht von Wallrabenstein kann unser Leitfaden sein.

Der Begriff Freiarbeit gehört zum Begriffsfeld des offenen Unterrichts. Wenn von freier Arbeit die Rede ist, spricht man auch im engeren Sinne vom selbstbestimmten Lernen. Während der Freiarbeit können die Schüler die Inhalte und Übungen ihres Tuns selbst bestimmen. Man kann sagen, dass bei dem selbstbestimmten Lernen die Vorgaben freigegeben werden, doch die Zeit wird vorher geplant und vorbestimmt (vgl. Bönsch, M. 2015).

Bäuerle (1980) hat wichtige Merkmale für das freie Lernen entworfen, um dem Fremdsprachunterricht einen Beitrag leisten zu können. Mit Hilfe dieser Merkmale können auch Lehrkräfte das freie Lernen besser nachvollziehen. Hiermit können sie im Unterricht das freie Lernen durchführen. Die Hauptmerkmale vom freien Lernen sind, dass das Lehren und Lernen mit Freude und Eigeninitiative vermittelt wird und die Spontaneität im Unterricht ermöglicht wird. Vor allem sind die Selbstbestimmung von Lernenden und die Förderung von Gerechtigkeit und Chancengleichheit sehr wichtige Merkmale beim freien Lernen. Wenn in einem Unterricht freies Lernen herrscht, werden die Schüler von Zwängen und staatlicher Aufsicht befreit, somit wird auch der Druck abgebaut. Bäuerle war auch der Auffassung, dass das schulische Bewertungssystem und das Sitzenbleiben abgeschafft werden sollte. Er betont, dass der Unterricht viel besser und effektiver sein würde, wenn die Unterrichtszeiten an lernpsychologischen Erkenntnissen orientiert sein würden. Die Berücksichtigung von Emotionen neben kognitiven Lernelementen und die Praxisorientierung des Lernens zählen auch zu den Hauptmerkmalen. Das gemeinsame Bestimmen des Lehr- und Lernprozesses sollte durch Lehrer, Schüler und Eltern erfolgen.

Ein wesentliches Merkmal des offenen Unterrichts ist, dass er sich während des Unterrichts immer wieder für Fragen und Interessen der Lernenden öffnet. Auch Lehrerfragen können einen Beitrag zur Entwicklung des selbstbestimmten Lernens führen. Wichtig dabei ist, die Lernenden zum eigenständigen Fragen zu motivieren und belohnend auf die Schülerfragen einzugehen und zu reagieren. Es ist auch sehr wichtig, den Schülern es möglich zu machen, ihre eigene Lösung finden zu können (vgl. Petersen, J. & Sommer, H. 2014). Beim offenen Unterricht wird auch die Heterogenität d.h. Verschiedenheit der Schüler berücksichtigt. Der offene Unterricht öffnet sich auch für Alltagserfahrungen und ermöglicht den Schülern das Lernen an außerschulischen Lernorten. Wenn sich ein Lehrer bemüht, den Unterricht offen durchzuführen, muss er versuchen, handlungs- und schülerorientiert zu sein. Der offene Unterricht macht die Bedeutsamkeit des Lernens erfahrbar. Wenn ein Unterricht offen ist, muss der Lehrer als Lernberater oder auch Lernhelfer arbeiten und keinen Frontalunterricht durchführen. Ein erweiterter Lernbegriff liegt dem offenen Unterricht zugrunde, der inhaltliches Lernen ebenso umfasst wie methodisch-strategisches oder auch sozial-kommunikatives Lernen (vgl. Klippert 1998). Zum offenen Unterricht gehört natürlich das selbstständige Lernen. Bei solch einem Unterricht setzen sich die Schüler selbst Ziele und wählen ihre Aufgaben selbst aus. Die Schüler bekommen auch die Möglichkeit ihre Lernzeit selbst einzuteilen und ihr Lernzielniveau einzuschätzen. Sie können im offenen Unterricht ihre Leistung eigenständig kontrollieren und aus ihren Fehlern lernen. Mit Hilfe des offenen Unterrichts entwickeln die Schüler Neugier und Interesse, Fantasie und Kreativität. Somit lernen sie mit ihren Klassenkameraden zusammenzuarbeiten und sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren. Mit dem Einsatz von Aktivitäten im Unterricht, können die Schüler zum eigenständigen Lernen geführt und motiviert werden. Mit Spielen, Projekten oder ähnlichen Aktivitäten können die Schüler ihre Kreativität entwickeln. Somit kann die Motivation und Neugier auch gesteigert werden.

Der offene Unterricht hat positive Lern- und Verhaltenseffekte für den Fremdsprachenunterricht. Der offene Unterricht wird natürlich in Verbindung mit lehrergesteuerten und lehrgangsorientierten Mitteln durchgeführt. Damit ist aber nicht der Frontalunterricht gemeint, wobei die Lehrkraft den Unterricht allein auf verbale Weise vermittelt und die Schüler zu passiven Informationsempfängern

werden. Beim offenen Unterricht darf der Lernstoff nicht allein vom Lehrer festgestellt worden sein, sondern muss im Zusammenhang mit den Schülern festgesetzt werden. In methodischer Hinsicht ist die Aufgabe des Lehrers dafür zu sorgen, dass sich die Schüler den Lerninhalten aneignen können, auch wenn sie unterschiedliche Lernbedingungen haben. Hierbei ist es sehr wichtig, dass die Lehrkraft die Leistungsunterschiede ihrer Schüler kennt und diese berücksichtigt. Die Differenzierung oder Heterogenität der Schüler müssen also vom Lehrer beachtet werden, um den offenen Unterricht geschickt vermitteln zu können (vgl. Waiter, W. 1999).

Nach einer kurzen Erläuterung von dem „offenen Unterricht“ werden nun die Merkmale eines offenen Unterrichts dargestellt. Die Abbildung 7 stellt wichtige Arten der Offenheit dar. Man spricht von der organisatorischen Offenheit, in der von einem lebensnahen Lernen die Rede ist. Damit wird gemeint, dass der Schüler handelnd und selbst erlebend lernen kann. Er ist selbst für die Problemlösung zuständig, weil der Lehrer nur als Moderator zur Verfügung steht. Der nächste Punkt, und zwar die inhaltliche Offenheit hat mit den Interessen der Lernenden zu tun. In diesem Rahmen werden die Vorlieben und Interessen der Schüler hervorgehoben und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Die Schüler haben die Möglichkeit den Unterricht mit dem Lehrer mit zu planen. Von der sozialen Offenheit versteht man auch, dass die Schüler ein Mitbestimmungsrecht haben und ihre Klassengemeinschaft selbst regulieren können. Zuletzt kommt die persönliche Offenheit hervor, in dieser Dimension sind hierarchische Beziehungen im Vordergrund. Die Schüler sind gleichberechtigt. Wie man es auch aus der Abbildung feststellt, ist die methodische Offenheit sehr humanistisch. Die Schüler haben Bestimmungsrecht, und können ihre Vorlieben oder Probleme problemlos erläutern. In solch einer demokratischen Lernatmosphäre können Hemmungen schneller abgebaut werden und Schüler zum Lernen besser motiviert werden. In einem offenen Unterricht können Aktivitäten gut durchgeführt werden, indem die Schüler z.B. über ein Projekt bestimmen und eigenständig arbeiten können. Sie können Vorführungen im Unterricht durchführen und somit kann das Gelernte auch in den Alltag integriert werden. Die Abbildung 7 stellt die methodische Offenheit schematisch dar.

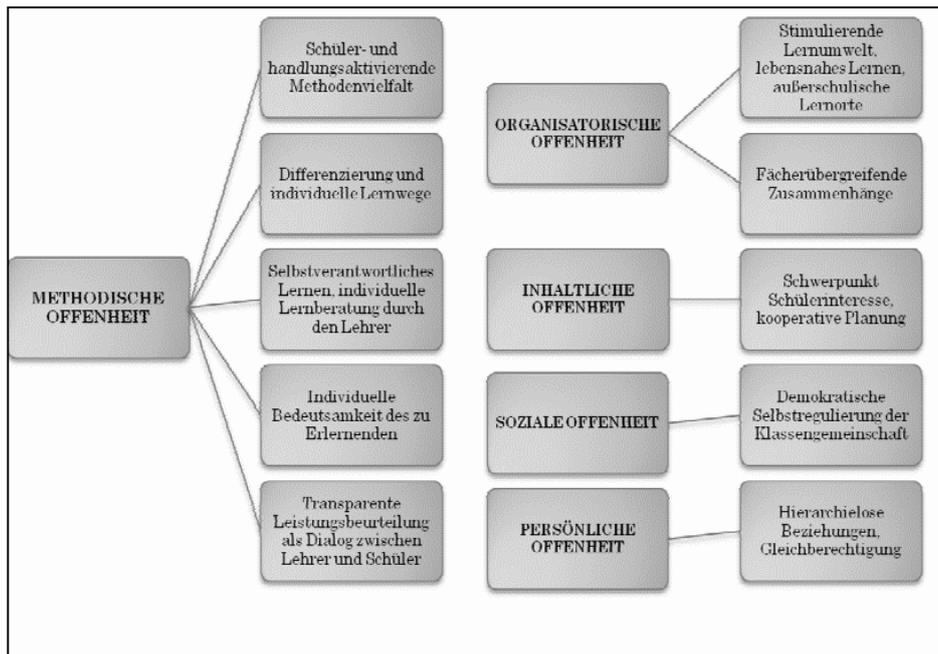


Abb. 7. Merkmale des offenen Unterrichts (Peschel, F. 2009, S.77).

Der offene Unterricht grenzt sich mit dem Frontalunterricht ab. Einzelmethoden haben alle die gleichen Merkmale, die sich auf das Schülerverhalten und auf das Lehrerverhalten der Lernenden beziehen. Wenn man sich als Lehrkraft Gedanken über einen offenen oder freien Unterricht macht, dann fragt man sich auch, wie man so einen Unterricht bewältigen oder durchführen könnte. Die folgenden Punkte könnten wichtige Anhaltspunkte dafür sein, den offenen Unterricht näher oder besser kennen zu lernen. Ein erfolgreich durchgeführter offener Unterricht sollte folgende Punkte enthalten.

1. „Lernen durch Tun“,
2. „Lernen durch Simulation und Spiel“,
3. „Lernen durch Erkunden und Forschen“,
4. „Lernen durch Lehren“,
5. „Lernen mit audiovisuellen Medien“,
6. „Lernen durch Vortrag, Gespräch und Diskussion“,
7. „Lernen mit gedruckten Texten“ (Flehsig, K., Haller, H.1975, S.289 zit. nach Kron, F., Jürgens, E. & Standop, J. 2014, S. 124).

Diese Punkte zeigen uns deutlich, dass ein offener Unterricht eng mit der Durchführung von Aktivitäten im Unterricht verbunden ist. Wenn man als Lehrkraft

nicht nur Frontalunterricht durchführt, sondern den Schülern die Möglichkeit gibt, sich selbst zu verwirklichen, dann kann das Lernen viel einfacher erworben werden. Mit Projekten, audiovisuellen Medien wie interaktive Tafelbilder, Videos, Lieder oder online Übungen können die Schüler stark motiviert werden. Auch Dialogvorführungen oder Projekte regen die Schüler zum Unterricht an. Es könnten z.B. verschiedene Stationen aufgebaut werden, in denen die Schüler verschiedene Aktivitäten wie Kartenspiele, Pantomime-Spiele, Dramen, Vorführungen oder Online-Übungen machen könnten. Somit wird ein offenes Lernen erzielt und die Lehrkraft moderiert nur.

Peschel hat eine Definition für den offenen Unterricht gemacht, der heutzutage anerkannt wird. Er meint, dass die Schüleraktivität mit Hilfe des offenen Unterrichts erhöht werden kann, doch dabei sollte die Lehreraktivität verringert werden. Wie schon erläutert wurde, ist eine gute Planung für einen offenen Unterricht sehr erforderlich. Um eine gute Planung machen zu können, muss man als Lehrkraft wissen, welche Kriterien man dafür beachten sollte, dafür gibt es verschiedene Arten, die man sich näher anschauen sollte, um einen erfolgreichen Unterricht durchführen zu können. Man muss z.B. die Rahmenbedingungen bestimmen, die Unterrichtszeit gut planen und eine Raumplanung machen. Außerdem muss man sich als Lehrkraft Gedanken über das methodische Vorgehen machen und Lernwege seitens der Schüler planen. Peschel weist auch darauf hin, dass bei einem offenen Unterricht die Lernstoffe inhaltlich offen dargestellt werden müssen. Die Schüler müssen den Lehrplan kennen und auch selbst über den Lehrplan entscheiden können. Außerdem spielt die soziale Offenheit beim offenen Lernen auch eine große Rolle. Wie schon vorher erwähnt, sollen die Schüler über den konkreten Unterrichtsverlauf und der Planung mitentscheiden können. Die Regeln und Regelstrukturen müssen mit den Schülern zusammen erstellt werden. Zuletzt weist Peschel auf die Wichtigkeit der persönlichen Offenheit hin. Bei einem offenen Unterricht muss der Lehrer mit seinen Schülern eine offene und gute Beziehung haben.

Tabelle 4

Offener Unterricht. Peschel, F. (2006, S.7).

<i>organisatorische Offenheit</i>	Bestimmung der Rahmenbedingungen:Raum/Zeit/Sozialformwahl usw.
<i>methodische Offenheit</i>	Bestimmung des Lernweges auf Seiten der Schüler/innen
<i>inhaltliche Offenheit</i>	Bestimmung des Lernstoffes innerhalb der offenen Lehrplanvorgabe
<i>soziale Offenheit</i>	Bestimmung von Entscheidungen bezüglich der Klassenführung bzw. Des (langfristigen) Unterrichtsplanung, des konkreten Unterrichtsverlaufes, gemeinsamer Vorhaben usw. Bestimmungen des sozialen Miteinanders bezüglich der Rahmenbedingungen, dem Erstellen von Regeln und Regelstrukturen
<i>persönliche Offenheit</i>	Beziehung zwischen Lehrer/innen/Kindern und Kindern/Kindern

Die Tabelle 4 stellt verschiedene Arten von dem Begriff „Offenheit“ dar. Es gibt die organisatorische Offenheit, in der die Rahmenbedingungen wie Raum, Zeit oder Sozialformen bestimmt werden. Der Unterricht sollte nach Peschel auch methodisch offen sein, d.h. die Lernwege sollten auch seitens der Schüler bestimmt werden können. Bei der inhaltlichen Offenheit wird hervorgehoben, dass die inhaltlichen Themen, die im Lernstoff vorkommen offen sein müssen. Damit wird gemeint, dass der Lehrplan auch gemeinsam mit den Schülern erarbeitet werden sollte. Die Schüler sollten auch die Möglichkeit haben, sozial offen zu sein, d.h. die bei den Entscheidungen bezüglich der Klassenführung eine Rolle spielen können. Sie sollten bestimmen können, wie der konkrete Unterrichtsverlauf durchgeführt wird und sogar auch die Regeln bestimmen können. Zuletzt sollten sie auch persönlich offen sein, damit wird gemeint, dass sie sich problemlos ohne Hemmungen mit den Lehrern oder Mitschülern verständigen und kommunizieren können. „Offener Unterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass der Lehrer den Kindern Gelegenheit gibt, selbstverantwortliches und selbständiges Lernen und Handeln zu üben“ (Peschel, F. 2009, S. 78). Nach Peschel ist Unterricht erst dann offen, wenn die Entscheidungen, die im Unterricht getroffen werden, uneingeschränkt und mit einem offenen Rahmenplan freigegeben werden.

Lehrwerke

Lehrwerke gelten als zentrale Lehrmaterialien im Unterricht. Sie spielen im Fremdsprachenunterricht eine große Rolle, weil sie dem Lehrer helfen, den Unterricht zu gliedern und zu strukturieren. Mit Hilfe der Lehrwerke können die Fortschritte der Lerner einfacher gemessen werden.

Die Lehrwerke bestehen aus verschiedenen Teilen wie Kursbuch, oder auch Lehrbuch, Schülerbuch genannt, Lehrerhandbuch und dem Arbeitsbuch und Grammatiktrainer, die den Kern des Lehrwerks bilden. Die Aktivitäten, die im Klassenzimmer durchgeführt werden, werden manchmal durch den Einsatz dieser Materialien bestimmt. Zu diesen Materialien gehören häufig auch in der Regel CDs oder Hörmaterialien, Vokabeltrainer, interaktive Tafelbilder, Wortschatztrainer oder Grammatiktrainer und Kopiervorlagen zum Herunterladen. Das bedeutet, dass das Lehrwerk aus mehreren Teilen besteht. Mit Hilfe der folgenden Abbildung wird die Funktion eines Lehrwerks näher dargestellt:

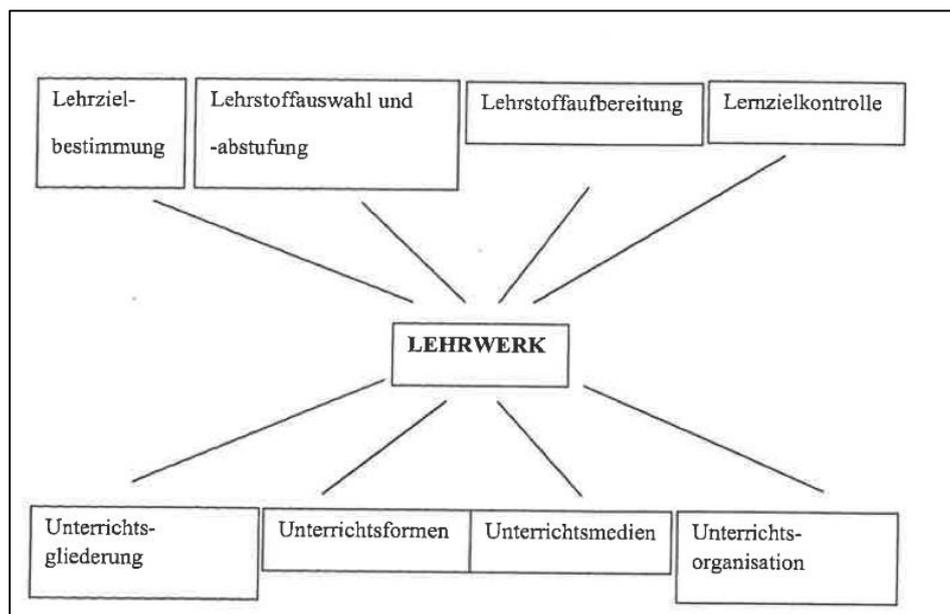


Abb. 8. Begriff - Lehrwerk (Kast, B. & Neuner, G. 1998, S. 8).

Wie man es auch aus der Abbildung 8 feststellt, ist das Lehrwerk mit vielen Punkten verbunden, die eine große Rolle für den Unterricht spielt. Die Lernzielbestimmung ist sehr wichtig, da der Unterricht mit bestimmten Lernzielen gegliedert werden muss. Wenn die Lernziele von dem Lehrer nicht richtig

festgestellt werden, kann kein effektiver Unterricht durchgeführt werden. Der Lernstoffauswahl ist auch ein sehr wichtiges Merkmal für den Lehrer. Wenn der Lernstoff dem Niveau der Zielgruppe nicht angepasst wird, kann es zu Lernverzögerungen führen. Die Lernstoffaufbereitung gehört zu dem wichtigsten Merkmal des Unterrichts. Der Lehrer muss sich auf den Lernstoff vorbereiten und wenn es für das Thema nötig ist, selbst Lernmaterialien erstellen. Um Verzögerungen zu meiden, sollten die Lernmaterialien auch vor dem Unterricht vorbereitet werden. Der Lehrer muss die Lernziele bestimmen und diese später kontrollieren, da sich die Ziele je nach Lerngruppe ändern können. Jede Lerngruppe hat verschiedene Niveaustufen, deshalb müssen für jede heterogene Gruppe neue Lernziele erstellt werden. Es ist auch sehr wichtig den Unterricht zu gliedern, da die Schüler sehr schnell vom Thema wegkommen können. Zudem sind die Unterrichtsmedien auch sehr wichtige Anhaltspunkte im Unterricht, da sie den Unterricht stark beeinflussen. Durch Unterrichtsmedien können viele Fertigkeiten auf einmal vermittelt und die Schüler somit zum Unterricht motiviert werden. Die Unterrichtsorganisation ist in diesem Sinne auch sehr wichtig, da eine Planung sehr vorteilhaft für den Lehrer und auch für die Schüler ist. Wenn ein Unterricht gut geplant und organisiert ist, dann können Probleme verhindert werden. Diese Funktionen des Lehrwerks sollte nicht unterschätzt werden, da das Wissen dieser Funktionen sehr hilfreich für die Lehrpersonen ist.

Die Lehrmaterialien im Lehrwerk steuern zusammen den Spracherwerb, sie dienen dazu die Themen in bestimmte Einheiten einzuführen und dabei den zu dem Thema passenden Wortschatz und die landeskundlichen Informationen zu liefern. Sie haben auch eine Funktion grammatische Phänomene und Redewendungen zu präsentieren. Sie bieten auch Material zum Üben an und schlagen der Lehrkraft unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen vor. Das Lehrbuch und das Arbeitsbuch fördern das Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören und das Zusammenspiel dieser Fertigkeiten und zeigen den Schülern, wie sie ihr Wissen überprüfen können (vgl. Rösler, D. & Würffel, N. 2017). Vom Lehrbuch wird erwartet, dass wesentliche Inhalte vorgegeben werden. Mit wesentlichen Inhalten werden, Wortschatz, Redemittel und sprachliche Strukturen gemeint. Damit wird die Grundlage für den Unterricht dargestellt. Jedes Lehrwerk behandelt Themen und liefert damit Wortschatz und landeskundliche Informationen, aber die gewählten Themen und

die Art der Vermittlung von Wortschatz und Landeskunde können sehr unterschiedlich sein. Man kann also sagen, dass sich Lehrwerke sehr stark voneinander unterscheiden. Wegen dieser Verschiedenheit der Lehrwerke ist es für die Lehrenden wichtig, dass sie einschätzen können, welches Lehrwerk oder Lehrmaterial für ihre Lerngruppe geeignet ist.

Hingegen zum Lehrbuch kann das Arbeitsbuch unterschiedliche Funktionen haben. Das Arbeitsbuch bietet den Schülern auch die Möglichkeit zu Hause allein zu arbeiten. In manchen Fällen muss er stark in den Unterricht integriert werden. Man kann sagen, dass die Lernenden mit dem Arbeitsbuch mehr üben und wiederholen. Das Einführen von neuen Themen erfolgt eher mit dem Lehrbuch. Das Lehrerhandbuch ist auch ein sehr wichtiges Lehrmittel im Unterricht für den Lehrer, da es dem Lehrer die Möglichkeit gibt, sich für den Unterricht vorzubereiten und ihn zu planen. Das Lehrerhandbuch erklärt dem Lehrer das Lehrwerk und informiert ihn über die Vorgehensweisen (vgl. Rösler, D. & Würffel, N. 2017). Wenn man sich unterschiedliche Lehrwerke anschaut, kann man feststellen, dass Lehrerhandbücher sehr unterschiedlich sein können. Bei manchen Lehrerhandbüchern gibt es nur schlicht Lösungsschlüssel zu den Aufgaben, aber manche haben didaktische Hilfestellungen für den Unterricht. Wenn man die Lehrerhandbücher näher erläutern möchte, muss man sich die Bestandteile und die Funktion von Lehrwerken deutlich machen. Die Abbildung 9 stellt die Teile von allgemeinen Lehrerhandreichungen dar. Man kann aber nicht sagen, dass jedes Lehrerhandbuch aus diesen Bestandteilen bestehen. Bei Lehrerhandreichungen oder auch Lehrerhandbüchern ist es wichtig, dass die Lehrpersonen damit gut umgehen können. Sie sind eine große Hilfestellung für die Lehrkräfte, da sie auch zeitsparend sind. Bei Lehrerhandbüchern befinden sich zum Großteil Lösungsschlüssel zu den sämtlichen Aufgaben aus den Kurs- oder Arbeitsbüchern. Außerdem befinden sich auch Informationen, die in den Schülerbüchern nicht vorhanden sind. Diese Hintergrundinformationen dienen dazu, dass die Lehrer sich über Fakten aus dem deutschsprachigen Raum informieren können. Da sie vielleicht nicht alle Städte kennen können, ist es vorteilhaft, landeskundliche Informationen vorher durch diese Lehrerhandreichungen erteilt zu bekommen. Vor allem ist die Beschreibung des methodischen Vorgehens ein sehr wichtiger Punkt. Manche Lehrpersonen, die vor allem neu mit dem Beruf begonnen haben,

benötigen Hilfestellungen für das Vorgehen einer Lektion. In den Lehrerhandreichungen befinden sich auch meistens Alternativen zu Seiten im Lehrwerk, d.h. es gibt z.B. zusätzliche Materialien, die in der jeweiligen Lektion angewendet werden können. Als Lehrkraft ist es natürlich auch wichtig, die Lernziele zu kennen und den Unterricht nach diesen Lernzielen zu richten und durchzuführen. Die Lehrerhandreichungen geben auch Informationen über die Lernziele der einzelnen Lektionen. Wie schon vorher erwähnt wurde, befinden sich in den Lehrerhandbüchern die Lösungen zu den einzelnen Aufgaben, es ist auch wichtig, dass sie Höraufgaben schriftlich zur Verfügung stehen. Wenn es z.B. technische Probleme auftauchen und die Höraufgabe durch dieses Problem nicht durchgeführt werden kann, dann kann die Lehrkraft den Hörtext vorlesen. Deshalb ist es wichtig, dass es in Lehrerhandbüchern diese Verschriftlichung der Hörtexte zur Verfügung stehen.

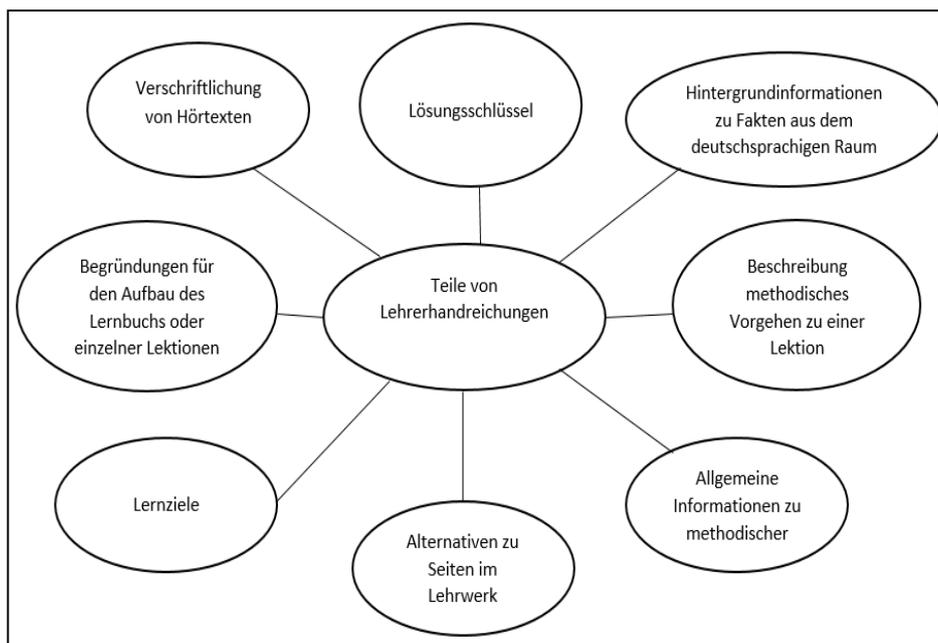


Abb. 9. Teile von Lehrerhandreichungen (Rösler, D. & Würffel, N. 2017, S. 24)

Wenn die Schüler im Unterricht mit einem Lehrwerk arbeiten, heißt es, dass sie nicht nur mit einem Buch arbeiten, sondern mit dem Lehrwerk auch andere Materialien verwenden. Das Buch spielt im Unterricht eine sehr wichtige Rolle und zählt zumeist zum Teil eines Lehrwerks. Lehrwerke steuern den Lernprozess der Lernenden für einen bestimmten Zeitraum und behandeln die sprachlichen und

kulturellen Merkmale der Zielsprache. Mit dem Begriff Lernmaterial versteht man alle Materialien, die von den Schülern zum Lernen verwendet werden können. Man kann also Lernmaterialien als Texte, Abbildungen, Lehrwerke, Filme, Spiele usw. bezeichnen. Es gibt auch andere Arten von Lernmaterialien wie z. B. Zeitungsartikel, Werbe- und Radiosendungen. Lernmaterialien können sich auf verschiedene Materialien oder Sammlungen von Materialien beziehen. Wenn Lernmaterialien zusätzlich zum Lehrwerk eingesetzt werden, kann man sie auch als Zusatzmaterialien bezeichnen.

Es gibt zwei Begriffe, die im Fremdsprachenunterricht häufig verwendet werden, diese sind Lehrmaterial und Lernmaterial. Seit mehreren Jahren herrschte der Begriff Lehrmaterial, doch seit den 70er Jahren ist der Begriff Lernmaterial populär geworden. Der Grund dafür war, zu signalisieren, dass die Perspektive der Schüler eine äußerst große Rolle beim Fremdsprachenerwerb spielt. Im Zusammenhang mit den Lehrwerken spricht man auch von Medien, weil sie auch ein Teil vieler Lehrwerke sind. Medien sind Hilfsmittel im Unterricht, mit denen die Aufgaben und Vorgehensweisen unterstützt werden. Somit wird auch der Erwerb von Wissen und Fertigkeiten unterstützt. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts spielt die Verwendung von Medien eine übergeordnete Rolle, und zwar in Verbindung mit der audiovisuellen und audiolingualen Methode (vgl. Rösler, D. 2012). Die audiolinguale Methode wurde damals durch Sprachlaboren unterstützt, um die sprachlichen Strukturen und die Intonation zu befestigen. Im Zusammenhang der Lehrmaterialien sind digitale Medien im Fremdsprachenunterricht sehr wichtige Mittel, die heutzutage sehr häufig eingesetzt werden. Da die Fertigkeiten mit Hilfe von digitalen Medien viel besser und einfacher vermittelt werden können, sollte man auf jeden Fall davon profitieren. Es gibt viele Arten von digitalen Medien, die im modernen Fremdsprachenunterricht verwendet werden. Die Abbildung 10 zeigt, welche digitalen Lernmaterialien heutzutage im Sprachunterricht zu finden sind.

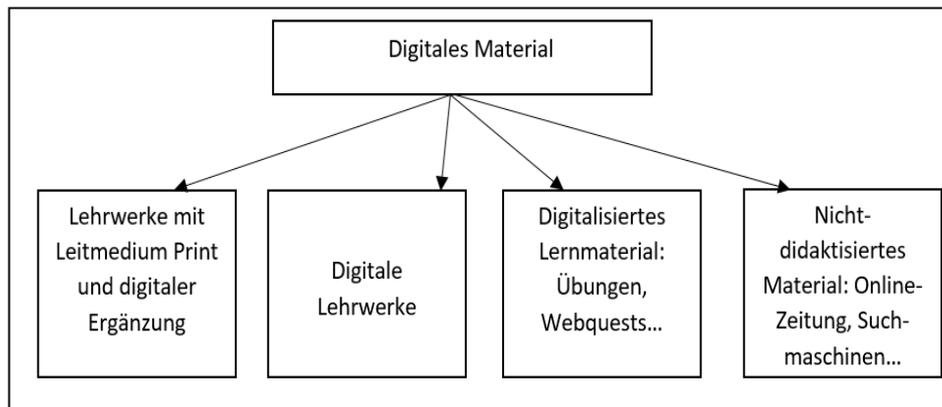


Abb. 10. Digitales Material (Rösler, D. 2012, S. 52).

Heutzutage werden mediengestützte Lehrwerke sehr häufig verwendet, da sie die Arbeit vereinfachen und die Lerner als auch die Lehrer zum Unterricht motivieren. Viele neue Lehrwerke enthalten heutzutage digitale Ergänzungen, die parallel zum Lehrwerk angewendet werden können. Diese sind z.B. Tafelbilder, mit denen man interaktive Aufgaben im Unterricht durchführen kann. Außerdem sind digitale Lehrwerke sehr beliebt, diese Lehrwerke können auch an die Tafel geblendet werden. Die Aufgaben können an der Tafel gemeinsam gelöst und bearbeitet werden. Manche Lernmaterialien können direkt durch „Webquests“ online durchgeführt werden, diese sind sehr beliebt bei den Schülern, weil sie sehr gern bei Online-Aufgaben mitmachen. Als Lehrkraft muss man sich mit digitalen Medien gut auskennen, um sie effektiv im Unterricht einsetzen zu können. Für die Unterrichtssteuerung kommt dem Lehrwerk eine zentrale Rolle zu, deshalb ist es für Lehrkräfte wichtig, bestimmte und grundlegende Aspekte von Übungen in den Lehrwerken zu kennen und mit ihnen vertraut sein.

Regionale und überregionale DaF – Lehrwerke

Diese Arbeit beschäftigt sich eng mit den beiden Begriffen regional und überregional zusammen. Bei einem regionalen Lehrwerk handelt es sich darum, dass das Lehrwerk für eine bestimmte Zielgruppe wie z.B. türkische Schüler, die die Sprache in ihrem Land als Fremdsprache lernen, eignet. „Unter regionalen Lehrwerken versteht man im allgemeinen solche, die auf der Basis überregionaler, im deutschsprachigen Raum entwickelter Lehrwerke den speziellen Bedürfnissen und den besonderen Lerntraditionen eines Landes, einer Region angepasst wurden

und nunmehr Rechnung tragen; sie sollten institutionengerecht und adressatenspezifisch sein und partnerschaftlich erarbeitet worden sein“ (Helbig, G., Götze, L., Henrici, G. & Krumm, J. 2001, S.1044).

Überregionale Lehrwerke hingegen werden nicht in bestimmten Regionen angewendet, sie können für alle DaF-Lerner verwendet werden. Überregionale Lehrwerke und regionale Lehrwerke, die nach 2011 entwickelt wurden, haben natürlich bestimmte Kriterien, die nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen festgestellt wurden, worauf in den nächsten Seiten näher eingegangen wird.

Bei der Erstellung von Lehrwerken müssen einige Schritte beachtet werden. Nach Lattaro und Breitung (2001) entstanden wichtige Schritte, die unterschieden wurden. Diese Schritte müssen bei der Entwicklung von Lehrwerken nachvollzogen und verfolgt werden. Zuerst muss man vor allem die Rahmenbedingungen analysieren. Bei diesem Schritt muss man die Zielgruppe im Vordergrund halten. Hiermit werden Lerngewohnheiten, Sozialformen, Vorkenntnisse, Methoden und die Ziele gemeint. Außerdem sollen Vorüberlegungen über das Lehrwerk durchgeführt werden. Diese haben mit dem Umfang des Lehrwerks zu tun. Mit dem Umfang werden die Anzahl der Bände und Lektionen, Teile des Lehrwerks, Komponenten des Lehrwerks, die Gestaltung und didaktisch methodische Grundsätze gemeint. Als wichtiger Punkt zählt auch die Bestimmung der Themenprogression. Sie ist für die Entwicklung regionaler Lehrwerke eine große Hilfe. Die Lernerfahrungen der Lerner sollten mit den Themen angeknüpft werden. Hierbei handelt es sich um authentische Texte und Themen, die die Schüler meistens interessieren. Beim nächsten Schritt spricht man von der Festlegung der Progression. Während der Festlegung wird hervorgehoben, dass man zu endgültigen Entscheidungen kommen muss. Die Lernziele, Fertigkeiten, Wortschatz, Lernstrategien, Übungen, Grammatik, Übungstechniken usw. müssen festgelegt werden. Im letzten Schritt der Erstellung eines regionalen Lehrwerks sollen natürlich die Arbeits- und Zeitpläne festgelegt und entworfen werden wie z. B. Dauer pro Einheit festlegen und planen.

Majala und Helmantel sind der Auffassung, dass in Deutschland produzierte überregionale, einsprachige Lehrwerke, mit Hilfe von regionsspezifischen Arbeitsbüchern, zielgruppenorientierten Übungen, zweisprachigen Wortlisten und muttersprachlichen Hilfsmitteln regionalisiert werden. Regionalisierte Lehrwerke

werden meistens für größere DaF-Märkte hergestellt, wie zum Beispiel für osteuropäische Länder (vgl. Hehne & Middeke, 2009) oder für die englischsprachigen Länder. Es wird seit langem diskutiert, ob die in Deutschland hergestellten einsprachigen Lehrwerke „regionalisiert“ werden können. „Im Vergleich zu den vor Ort produzierten regionalen Lehrwerken können die vor Ort herrschenden didaktischen Traditionen in den regionalisierten Lehrwerken nicht unbedingt berücksichtigt werden, vor allem dann, wenn im Autorenteam die ausgangssprachliche Perspektive nicht vertreten ist.“ (Maijala, M. / T. Helmantel, M. 2016). Die Autoren Majala und Helmantel haben bei ihrem Artikel zusammengefasst und es tabellarisch zusammengefasst, inwiefern die Vorteile bzw. Stärken regionaler DaF-Lehrwerke hinsichtlich der Grammatik und Kultur in den Lehrwerken umgesetzt werden kann. Diese tabellarische Kurzfassung wird in der folgenden Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5

Beispiel unterschiedlicher DaF-Lehrwerkstypen (Maijala, M. & Helmantel, M. 2016)

	Globale DaF-Lehrwerke	Regionalisierte DaF-Lehrwerke	Regionale DaF-Lehrwerke
<i>Grammatik</i>	-Benutzte Sprache wird nicht durch die Perspektive der Ausgangskultur gefiltert -Mehrsprachigkeitsansatz	Eventuell auch Muttersprache als Unterstützung -Mehrsprachigkeitsansatz -Berücksichtigung der bisherigen Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen der Lernenden	-Muttersprache als Unterstützung Berücksichtigung der bisherigen Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen der Lernenden -Kontrastive Betrachtung der Grammatik zwischen Mutter- und Zielsprache -Auswahl der grammatischen Themen an den lokalen Kontext angepasst -Lerntradition vor Ort werden berücksichtigt
<i>Kulturspezifik</i>	-Themenauswahl aus der Perspektive der Zielsprachenkultur -Innenperspektive zur Zielsprachenkultur	-Themenauswahl aus der Perspektive der Zielsprachenkultur -Innenperspektive zur Zielsprachenkultur -Eventuell auch Kulturkontraste zwischen der Ausgangs- und Zielsprachenkultur	-Kulturkontraste zwischen der Ausgangs- und Zielsprachenkultur -Fremdperspektive zur Zielsprachenkultur -Auswahl der Themen interessant aus der Perspektive der eigenen Kultur -Lerntraditionen vor Ort werden berücksichtigt

Die Tabelle 5 stellt die Grammatik und die Kulturspezifität in regionalen, regionalisierten und globalen Lehrwerken dar. Man erkennt, dass bei den globalen, d.h. überregionalen Lehrwerken der Mehrsprachigkeitsansatz und die Innenperspektive der Zielsprachenkultur von großer Bedeutung sind. Bei regionalen Lehrwerken werden die bisherigen Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen berücksichtigt. Außerdem werden in den regionalen Lehrwerken die Themen aus der Perspektive der Ausgangs- und Zielsprachenkultur ausgewählt.

„In der Forschungsliteratur werden insbesondere überregionale, einsprachige Lehrwerke häufig kritisch betrachtet. Die überregionalen bzw. globalen Lehrwerke werden für ein globales, nicht-spezifisches Publikum zusammengestellt und seien aus diesem Grund weder auf die Wünsche und Bedürfnisse der Lernenden noch deren bisherige Lernerfahrungen zugeschnitten. Es bleibt dem Lehrenden überlassen, das Lehrwerk für die Zielgruppe und im Hinblick auf die Lerntraditionen im jeweiligen Land vor Ort anzupassen“ (Maijala, M., & Helmantel, M. 2016). Bei überregionalen DaF – Lehrwerken wird die Unterrichtssprache nicht durch die Perspektive der Ausgangskultur geliefert. Hier ist also der Mehrsprachigkeitsansatz fällig.

Bei überregionalen DaF-Lehrwerken wird die Unterrichtssprache nicht durch die Perspektive der Ausgangskultur geliefert. Hier ist also der Mehrsprachigkeitsansatz fällig. Doch bei regionalen Lehrwerken wird die Muttersprache als Unterstützung verwendet. Das heißt, dass die Übungsanweisungen und Übungen mit Hilfe der Muttersprache durchgeführt werden können. Im Gegensatz zu überregionalen Lehrwerken werden bei regionalen Lehrwerken die bisherigen Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen und Lerntraditionen berücksichtigt. Bei den überregionalen Lehrwerken werden nur Themen aus der Zielsprachenkultur verwendet, doch bei den regionalen Lehrwerken werden die Themen aus der Perspektive der Zielsprache – und der eigenen Kultur erarbeitet. Dies sind Beispiele über Stärken regionaler DaF-Lehrwerke hinsichtlich grammatischer und kultureller Themen.

Andere Themen werden später bei der Lehrwerkanalyse anhand zweier Lehrwerksbeispiele analysiert und näher erläutert.

Die Lehrwerkanalyse

Die Lehrwerkanalyse als Forschungsfeld der Fremdsprachendidaktik entstand Anfang der 70er Jahre mit dem Entstehen der wissenschaftlichen Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Ende der 70er Jahre wurden in dem Großprojekt „Mannheimer Gutachten“ die damals auf dem Markt befindlichen Lehrwerke untersucht und mehr oder weniger als defizitär eingestuft.“ (Funk, H. 2004, S. 41). Es gibt verschiedene Methoden, Lehrwerke zu analysieren. Die Methoden werden seit mehreren Jahren verwendet und haben sich deshalb auch gut entwickelt. Es ist sehr wichtig, Lehrwerke miteinander zu vergleichen. Neu eingeführte Lehrwerke sollten mit den alten Lehrwerken verglichen werden. Mit der Testmethode, werden die Ergebnisse untersucht, die abhängig vom Lehrwerk sind. Diese Methode dient der kurz- und langfristigen Untersuchung von Ergebnissen. Und es gibt auch die Methode der inhaltlichen Analyse, die sich mit der Bewertung der Eigenschaften und mit dem Inhalt des Lehrwerks beschäftigt.

Kriterien zur Auswahl von Lehrwerken

Die Lehrmaterialien, die beim DaF–Unterricht verwendet werden, haben einen wichtigen Bestandteil für den Lernprozess. Zu diesen Lehrmaterialien zählt man nicht nur die Arbeit mit dem Lehrbuch, sondern auch technische Mittel und Aktivitäten, die zur Auflockerung des Unterrichts führen können.

Hierzu werden verschiedene visuelle oder auditive Hilfsmittel verwendet, die sind CD ROM' s, interaktive Tafelbilder etc., die dem Lehrwerk meistens beigelegt sind. Mit Hilfe dieser Medien können im Unterricht Hör- und Lesetexte, Übungen zur Aussprache, Lieder und Singspiele eingesetzt werden. Diese Medien spielen im Fremdsprachenunterricht eine sehr wichtige Rolle, da sie sehr gut als sprachliches Vorbild dienen und einen wichtigen Platz im Unterricht haben. Da Lehrwerke umfangreichen Lernmaterialien verfügen, ist es vorteilhaft, mit Lehrwerken zu arbeiten. Ein weiterer Vorteil von Lehrwerken ist, dass sie dem Lehrer helfen, sich im Unterricht zu orientieren. Sie haben bestimmte Lehrziele und vermitteln verschiedene Lernstrategien. Sie bringen den Lernstoff in eine Reihenfolge und helfen dem Lehrer den Unterricht zu gliedern. Lehrwerke sind ein „Spiegel des Zeitgeistes“ der gesellschaftlichen Erkenntnisse. Mog und Widlog sind der Meinung, dass es bei einem guten Lehrwerk die Methoden und Aufgaben sorgfältig

ausgewählt werden müssen, die den Lernzielen entsprechen.“ Man spricht von einem geheimen Lehrplan, da die jeweils aktuellen Lernziele und Methoden, die zum Lernerfolg führen sollen, Eingang in die Lehrwerke finden.“ (Lundquist-Mog, & Widlok, 2015, S. 114-115). Die Lehrwerke haben im fremdsprachlichen Unterricht eine große Bedeutung. Man muss sich als Lehrperson Gedanken machen, ob das Lehrwerk gut für die Zielgruppe geeignet ist. Wie geeignet ein Lehrwerk für eine Zielgruppe ist, ist die wichtigste Frage, die man sich fragen muss, bevor man ein Lehrwerk für den Unterricht auswählt. In der Abbildung 11 werden bestimmte Aspekte dargestellt, die für die Lehrwerkauswahl sehr wichtig sind:

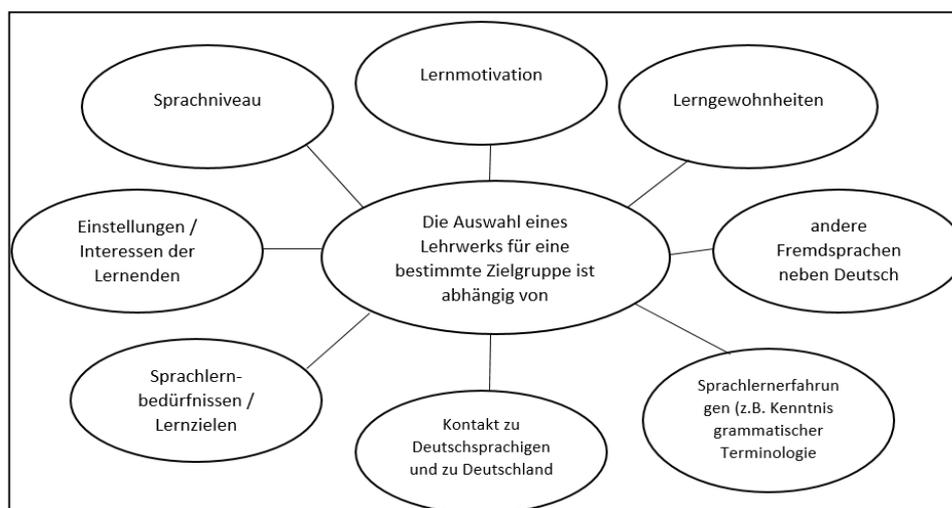


Abb. 11. Aspekte der Lehrwerkauswahl (Rösler, D. & Würffel, N. 2017, S. 45)

Man muss sich Gedanken über die Auswahl von Lehrwerken machen. Es gibt bestimmte Kriterien, die bei der Lehrwerkauswahl beachtet werden müssen. Bei der Auswahl eines Lehrwerks sollte man vor allem auf das Sprachniveau der Zielgruppe achten, damit sie weder über- noch unterfordert werden. Die Lerngewohnheiten sind auch bei der Lehrwerkauswahl sehr wichtig, weil nicht jedes Lehrwerk zu jeder Zielgruppe passen kann. Um eine effektive Lehrwerkauswahl machen zu können, muss man die Zielgruppe gut kennen und ihre Lerngewohnheiten, Interessen oder Einstellungen beachten. Bei der Auswahl ist es auch wichtig zu wissen, was sie für Sprechlernerfahrungen, Vorkenntnisse oder andere Fremdsprachen außer Deutsch kennen. Nach Lundquist-Mog und Widlok (2015) gibt es auch einige Kriterien, mit denen man sich vor der Lehrwerkauswahl auseinandersetzen sollte. Folgende Fragen sollte man sich stellen und sie auch beantworten können, um ein gutes

Lehrwerk auswählen zu können: Für welche Zielgruppe, für welches Lernalter ist das Lehrwerk konzipiert? Aus welchen Bestandteilen besteht das Lehrwerk? Wie ist das Lehrwerk aufgebaut, welcher Progression folgt es? Wie ansprechend und verständlich ist das Lehrwerk gestaltet (Layout, Illustrationen, Farben, Fotos, Zeichnungen)? Sind die Lernziele erkennbar? Passt das Lehrwerk zu den Anforderungen, die das Curriculum stellt?

In der Türkei werden die Lehrwerke meistens von der Schule/Schulbehörde ausgewählt. Die Lehrer haben meistens keinen Einfluss auf die Wahl des Lehrwerks. Lehrwerke eignen sich nicht immer genau für die Zielgruppe, obwohl sie für bestimmte Zielgruppen geschrieben werden. Sie werden in der Regel von Verlagen hergestellt, die das Ziel haben, das Lehrwerk erfolgreich auf den Markt zu bringen. Für die Lehrkräfte wäre es sehr nützlich, wenn es Lehrwerke gäbe, die genau zu der Zielgruppe passen würden. Eines der wichtigsten Kriterien bei der Lehrwerkauswahl ist, als Lehrkraft zu wissen, wie geeignet das Lehrwerk für die Zielgruppe ist (vgl. Rösler, D. & Würffel, N. 2017). Damit eine Lernumgebung lebendig sein kann und die Schüler anspricht und motiviert, sind Lernmaterialien und Medien selbstverständlich wichtig. Nicht nur das Lehrwerk allein, sondern die Gestaltung des Lernraums und die Steuerung des sozialen Mitarbeitens durch Aktivitäten spielen auch eine große Rolle. Wie schon erwähnt, gibt es bei der Auswahl von Lehrmaterialien wichtige Punkte, die beachtet werden müssen. Lehrkräfte müssen darüber bewusst sein, dass sie als Lehrkraft bei der Wahl der Lernmaterialien dazu beitragen können, dass der Unterricht lebendig ist. Lehrer müssen die Auswahlkriterien für Lernmaterialien und Themen kennen und einschätzen können, wann und warum Texte oder Lernmaterialien für ihre Schüler anzupassen sind. Es ist auch wichtig einzuschätzen, was ein Lehrwerk nicht oder nicht in jedem Fall leisten kann und wo die Lehrkraft entsprechend selbst ergänzen und variieren muss (vgl. Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. 2015).

Um DaF–Lehrwerke und den Aspekten der FS-Didaktik, der Deutschlandkunde und der Linguistik der Prüfungen einen Beitrag leisten zu können, Wissenschaftler von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes beauftragt. Nach eingehender Diskussion wurde der Auftrag von diesen Wissenschaftlern angenommen und somit entstand die Kommission zur Begutachtung von Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache. Die Kommission hat

nach zweieinhalbjähriger Forschung und Arbeit ein Bericht vorgelegt, wo die Teilgutachten zu den Lehrwerken nach den Bereichen Linguistik, Didaktik, Deutschlandkunde zusammengefasst sind. Majala ist der Meinung, dass „die Entwicklung der Lehrwerkforschung im Fremdsprachenunterricht eng mit der gesellschaftlichen Situation verbunden ist. In den fünfziger Jahren und davor wurde Fremdsprachenunterricht ausschließlich an höheren Schulen erteilt, die nur von einer kleinen Gruppe eines Schülerjahrgangs besucht wurde (Neuner 1994, S. 9). (zit. nach Majala, M. 2007, S. 544).

Es gibt verschiedene Kriterienkataloge, die das Ziel haben, effektive und gemeinsame Rahmenbedingungen für Lehrwerke zu erstellen und sie zu begutachten. Das Mannheimer Gutachten ist vielleicht das bekannteste Beispiel für diese Kriterienkataloge. Es ist schwer zu verwenden, da es sehr umfangreich ist. In 1990 wurde unter der Leitung von „Krumm“ der sogenannte „Stockholmer Kriterienkatalog“ entwickelt, der viel benutzerfreundlicher ist, als das Mannheimer Gutachten. Er berücksichtigt die Lehrpersonen, ihre Bedürfnisse, und ihre Probleme. Die bekanntesten und meist verwendeten Kriterienkataloge für DaF wurden von Kast, Neuner, Barkowski, Engel, Henrici, Krumm zusammengestellt (vgl. Varga, E. 2007). In den nächsten Seiten werden wichtige Kriterienkataloge dargestellt.

Das Mannheimer Gutachten

Das „Mannheimer Gutachten“ wurde vom auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht. Sein Ziel war, eine systematische Analyse der Lehrwerke machen zu können. Es wurde versucht, Kriterien zu allen für ein Lehrwerk bedeutsamen Bereichen zu entwickeln und zu veröffentlichen, um Transparenz in die fachliche Diskussion zu bringen. Die Analyse der Lehrwerke wurde von der Kommission durchgeführt und die untersuchten Lehrwerke wurden nach bestimmten Kriterien sortiert (vgl. Engel, Krumm, Wierlacher 1977). Einige Kriterien des Mannheimer Gutachtens werden nun kurz erläutert. In den Kriterien befinden sich allgemeine Hinweise auf Zielsetzungen und Lernzielbeschreibungen. Es gibt auch bestimmte Angaben zu Zielgruppe und Lernvoraussetzungen. Außerdem gibt es Hinweise auf fachwissenschaftliche, lerntheoretische, methodische Positionen und Fragen. Es ist wichtig, dass alle Lektionen gleichartig aufgebaut sind. Nach dem Kriterienkatalog müssen die Lektionen einer

sprachlichen und inhaltlichen Entwicklung folgen und die Lektionen sollen jeweils sprachliche, situative Schwerpunkte enthalten. Nach den Kriterien müssen Bezüge zwischen den Lektionen bestehen wie z.B. Leitmotive oder Verknüpfungen. Es ist auch wichtig, dass die Lektionen durch lektionsübergreifende Materialien ergänzt werden. Eine sinnvolle Anordnung zwischen den Lektionsteilen ist auch sehr wichtig. Außerdem sollen die Teile der Lektionen im Hinblick auf einem bestimmten Lernrhythmus aufeinander aufgebaut sein. Ob die Fertigkeiten ausreichend ausgebildet werden und ob die Übungen zur Wiederholung vorhanden sind, sind auch sehr wichtig. Die Übungen sollten in den Lektionen mitintegriert sein (vgl. Engel, U., Halm, W., Krumm, J., Ortmann, W., Picht, R., Rail, D., Schmidt, W., Stickel, G., Vorderwülbecke, K. Alois Wierlacher, A. 1977).

Verschiedene Sprachfertigkeiten wurden in „Mannheimer Gutachten“ global geschildert, da die Kriterien nicht detailliert erstellt wurden. Im Mannheimer Gutachten wird überprüft, inwieweit Lehrwerke den Unterschieden, die zwischen der Muttersprache und der Zielsprache bestehen, eingehen. Lehrwerke, die für eine bestimmte Zielgruppe entstanden sind, werden von den Lernenden als angenehm empfunden, da die Muttersprache und das Vorwissen berücksichtigt werden. Die im „Mannheimer Gutachten“ vorgeschlagenen Beurteilungskriterien zur Lehrwerkanalyse sind nicht für die wissenschaftliche Forschung geeignet, sie eignen sich eher für Benutzer von DaF - Lehrwerken.

Das Stockholmer Kriterienkatalog

Wie man es auch von den genannten Kriterien des Mannheimer Gutachten erkennen kann, hilft auch das „Stockholmer Kriterienkatalog dem Lehrer, das effektivste und mit der Zielgruppe übereinstimmende Lehrwerk auszuwählen. Ein modernes, zu den heutigen Maßnahmen angepasstes Lehrwerk soll vor allem aus einem Grammatikteil, Arbeitsteil, Textteil und einem Wörterverzeichnis bestehen. Nach dem Stockholmer Kriterienkatalog sollten Fall bestimmte Teile wie z.B. Textteil, Arbeitsteil/Arbeitsbuch, Grammatikteil (im Textbuch oder besonderes Grammatikbuch), Wörterverzeichnis, Hörmaterialien wie Tonband oder Kasette auf jeden Fall vorhanden sein. Als zusätzliche Materialien könnten Lehrerhandbuch mit zusätzlichem Material wie Bilderserien, Spiele, Tests, Liedertext, Bildmaterial (Folien, Dias), zusätzliche Tonaufnahmen wie authentische Texte oder Lieder, Lösungen zu den Aufgaben und Tests gezählt werden.

Das Layout sollte ansprechend, die Gestaltung der Lektionen und Lehrbuchseiten und die graphische Gestaltung der Lektionen und Lehrbuchseiten sollten übersichtlich sein. Die Materialien sollten gut verarbeitet und haltbar sein. Auf jeden Fall sollten Bild und Text pädagogisch aufeinander abgestimmt sein.

Die Übereinstimmung mit dem Lehrplan war für das Stockholmer Kriterienkatalog auch ein sehr wichtiger Punkt. Die Konzeption des Lehrwerks sollte den Anforderungen des Lehrplans (z.B. übergreifende Lernziele, kommunikative Lernziele) entsprechen.

Soweit entsprechende Texte und Informationen im Lehrwerk vorhanden sind, sollte gefragt werden, ob sie sachlich richtig, altersgerecht, ausgewogen problemorientiert, unterhaltend sind und abwechslungsreich gestaltet wurden. Die Berücksichtigung der kulturkontrastiven Aspekte zählen auch als wichtige Punkte.

Die Lernenden sollten sich mit den Menschen, die im Lehrwerk vorkommen identifizieren können und die Themen und Personen müssen interesseweckend sein. Männliche und weibliche Personen müssen zu ungefähr gleichen Anteilen im Lehrwerk auftauchen und Rollenklischees müssen auf jeden Fall vermieden werden. Der Alltag im Lehrwerk ist auch sehr wichtig. Folgende Fragen sind bei dem Stockholmer Kriterienkatalog sehr wichtig. Wird das Leben in der Stadt und auf dem Land vorgestellt? Wird das Leben in Familie, Schule, bei der Arbeit und in der Freizeit thematisiert? Tauchen Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten auf? Wird das Alltagsleben in alle deutschsprachigen Ländern behandelt?

Es ist auch wichtig, dass sich das Lehrwerk an der Standardsprache orientiert. Es sollte vor allem Beispiele für die sprachliche Vielfalt, z.B. Umgangssprache, Jugendsprache, Werbesprache, Fachsprache oder literarische Sprache bieten. Die Sprache im Lehrwerk sollte der Situation angemessen sein und ein Kontext sollte gegeben werden. Das Lehrwerk sollte eine Vielfalt an Textsorten (Dialoge, erzählende Texte, Sach- Fachtext, Zeitungstexte und genügend Material zur Rezeption (Hören und Lesen) und Produktion (Sprechen und Schreiben) von Sprache enthalten. Es ist auch wichtig, dass die Sprache für die jeweilige Lernstufe nicht zu schwierig (zu viele neue Wörter, komplexer Satzbau) oder nicht zu leicht (langweilig) ist. Die Lesetexte sollten zusammenhängend sein. Unterschiedliche Sprechfunktionen könnten verdeutlicht werden. Die Lehrbuchtexte sollten die Lernenden zur kreativen Weiterarbeit wie Diskussion, eigene Texte schreiben.

Dramatisieren und Rollenspiel anregen. Die Texte im Lehrwerk sollten auch emotionale Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache enthalten. Wörter und Ausdrücke müssen genügend erklärt und sprachliche Verwandtschaften zur Lernerleichterung ausgenutzt werden. Natürlich sollten kulturell-sprachliche Unterschiede berücksichtigt werden.

Bei dem Stockholmer Kriterienkatalog werden die Aussprache und Intonation auch als wichtige Punkte gezählt. Die Fragen der Aussprache und Intonation müssen im Lehrwerk systematisch behandelt sein außerdem ist es wichtig, dass im Lehrwerk die schwierigen Laute berücksichtigt werden. Im Lehrwerk sollten auch Hilfen zur Intonation vorhanden sein. Nicht nur die Aussprache, sondern auch Kriterien der Grammatik wurden nach dem Stockholmer Kriterienkatalog ausführlich gelistet. Es ist wichtig, dass die Texte im Hinblick auf die Grammatik konstruiert sind. Die Texte sollten nach kommunikativen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Folgende Fragen zählten als wichtige Kriterienpunkte, die auch ausführlich aufgelistet wurden. Sind die Texte nach kommunikativen Gesichtspunkten ausgewählt? Gibt es eine systematische Behandlung (Progression) der Grammatik im Laufe des Lehrwerks? Wird auch die pragmatisch-kommunikative Grammatik berücksichtigt? Ob die Progression flach oder steil ist, wird auch sehr oft erfragt. Außerdem sollten die grammatischen Probleme wiederholt und dabei vertieft werden. Natürlich wurden im Stockholmer Kriterienkatalog auch die Übungen nach ihren Typen und Fertigkeiten analysiert. Bei der Auswahl von einem Lehrwerk sollte man darauf achten, dass es bei den Übungen verständliche Arbeitsanweisungen vorhanden sind. Die Fertigkeiten sollten natürlich in ausgewogenem Verhältnis geübt werden und die Übungstypen sollten natürlich systematisch aufgemauert sein. Die Übungsformen müssen variieren und vor allem kreative Übungen sollten betont werden. Die Übungen müssen nach diesem Katalog die Zusammenarbeit der Schüler fördern. Es sollte ein sprachlicher und thematischer Zusammenhang zwischen Textteil, Grammatik und Übungsteil sein. Innerhalb heterogener Gruppen sollten genügend und verschiedenartige Übungen angeboten werden, um eine Differenzierung zu ermöglichen.

Anschließend sollte gefragt werden, wie das Lehrmaterial von den Schülern aufgefasst wird. Stellen Sie sich aus der Sicht der Schüler folgende Fragen:

Werde ich überfordert durch insgesamt zu schwierige Inhalte, Sprache oder Aufgabenstellungen?

Sind die Anforderungen insgesamt zu gering im Hinblick auf Inhalt, Sprache oder Aufgabenstellungen?

Bieten die Inhalte, Textsorten, Übungen genügend Abwechslung?

Geben die Inhalte Möglichkeiten und Anstöße zu eigenständiger Weiterarbeit?

Habe ich die Möglichkeit, meine eigenen Gedanken und Erfahrungen einzubeziehen? Sind für mich Lernziele und Lernfortschritte erkennbar? Kann ich eigenständig Stoff nachholen und ohne direkte Hilfe durch den Lehrer Lücken ausfüllen? Bin ich am Lernprozess beteiligt (vgl. Genç, A. 2010).

Wie man es nach den Erläuterungen der jeweiligen Kriterien von dem Mannheimer Gutachten und dem Stockholmer Kriterienkatalog erschließt, gibt es wesentlich wichtige Punkte, die man bei der Auswahl und der Herausgabe eines Lehrwerks erachten muss. Jedes moderne und gut aufgebaute Lehrwerk soll aus einem Text-, einem Arbeits-, einem Grammatikteil, einem Wörterverzeichnis bestehen, die von weiteren Unterrichtshilfen wie z.B. Videoaufnahmen, Bilderserien, Dramaübungen, Spielen usw. begleitet werden sollten. Wie man es auch nach den Kriterien erschließen kann, muss ein gutes Lehrwerk die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe berücksichtigen. Die Themen und Texte sollen zielgruppengerecht sein. Die in modernen Lehrwerken vorhandenen Texte sollten ausgewogen und problemorientiert sein. Kulturkontrastive Texte müssen vor allem vorhanden sein, sie sollen Informationen über Literatur, Kultur, Landeskunde, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Informationen vermitteln. Es ist auch von großer Bedeutung, dass alle Fertigkeiten geübt und geprüft werden. Der Schwierigkeitsgrad von Texten und Aufgaben sollen differenziert sein, und nach bestimmten Grammatiklehrstoffen müssen Wiederholungen angeboten werden.

Nach dem Stockholmer Kriterienkatalog soll das Lehrwerk über sprachliche Vielfalt verfügen. Es ist auch sehr wichtig, dass das Lehrwerk eine Vielfalt an Textsorten enthält, damit die Lerner die Unterschiede zwischen den Spracharten kennenlernen können. Der Grammatik kommt im Lernprozess eine feste Stelle zu. Die Grammatik steht im Fremdsprachenunterricht nicht mehr im Mittelpunkt, sondern sie dient der Verbesserung der Kommunikation. Nach dem Stockholmer

Kriterienkatalog sollen die grammatischen Probleme ständig wiederholt und damit vertieft werden. Bevorzugt wird vor allem der induktive Weg der Grammatikvermittlung. Majala ist folgender Auffassung, „Im Zusammenhang mit den grammatikalischen Übungen wird die Integration aller vier Grundfertigkeiten (Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen) angestrebt. Es wäre wünschenswert, wenn in DaF-Lehrwerken noch mehr mündliche Übungen zu grammatikalischen Themen eingesetzt werden würden, um auf spielerische und kreative Weise diese Inhalte einzuüben...“ (Majala, M. 2007).

Qualitätsmerkmale von Lehrwerken nach Funk

Die Kriterienliste von „Funk“ versucht in unterschiedliche Interpretationen der Merkmale einzugrenzen. Um die Gewichtung eines Einzelkriteriums transparent und offen halten zu können, wird ein Gewichtungsfaktor eingeführt. Die Liste wird als offenes und zu ergänzendes Arbeitsinstrument dargestellt. Dies ist eine Strukturierungshilfe für Lehrpersonen und ist nicht als Normvorgabe entstanden.

„Wie misst man die Qualität von Lernmaterialien? Kann angesichts der Vielzahl fachdidaktischer Positionen und ungesicherter Ergebnisse der Forschung zum gesteuerten und ungesteuerten Fremdsprachenerwerb, angesichts eines in Verlauf und Ergebnis individuellen und multifaktoriell bestimmten Lernprozesses die Qualität von Lehrmaterialien überhaupt beschrieben werden? ...“ (Funk, H. 2004, S. 44). Nach Funk gibt es eine Kriterienliste, die man bei der Bewertung oder Erstellung eines Lehrwerks beachten sollte. Man sollte sich vor allem Gedanken darüber machen, ob das Lehrwerk geeignet für die Zielgruppe ist und ob es altersgerecht ist. Man kann ein Lehrwerk nicht einfach direkt im Unterricht verwenden, man muss die Vor- und Nachteile wissen und bewusst damit umgehen. Nach Funks Qualitätsmerkmale muss das Lehrwerk CDs für Lerner und eine Internetseite zum Lehrwerk enthalten. Außerdem sollten im Lehrwerk die Kann-Beschreibungen als zentrales Element benutzt werden. Mit den Aufgabenstellungen müssen die Schüler autonom lernen können, die Lernerautonomie muss also auch gefördert werden. Funk weist auch darauf hin, dass die Qualifikation der Lehrenden für die Arbeit mit dem Lehrmittel gut genug sein muss. Die Übungen müssen in der Fremdsprachendidaktik in Bezug auf die Fertigkeit Hören aktuell sein. Das heißt, dass es verstehensvorbereitende, steuernde und überprüfende Übungen vorhanden sein müssen. Das Hörverstehen wird auch auf der globalen und der

selektiven Ebene explizit trainiert. Audiotexte können auch zum Spaß, zur Förderung einer positiven emotionalen Einstellung zur Sprachsensibilisierung eingesetzt werden. Für die Fertigkeit Lesen sollen auch verstehensvorbereitende, steuernde und vorbereitende Übungen vorhanden sein. Die Lesestrategien müssen auf der globalen und der selektiven Ebene explizit trainiert werden. Für die Fertigkeit Schreiben muss man nach Funk die Portfolioarbeit berücksichtigen. Es sollen Projektvorschläge und Lückenübungen vorhanden sein. Die Grammatik soll als ein Gegenstand von Automatisierungsübungen verwendet werden und die phonetischen Übungen müssen jeweils im engen Zusammenhang mit inhaltlichen Übungen angeboten werden. Das Lehrwerk soll Strategien zur Erschließung und „Memorisierung“ von Wortschatz enthalten. Die Inhalte über die Landeskunde sind auch sehr wichtig. Nach Funk müssen explizite und implizite Landeskundeinteressen, die Lernmotivation und die Sensibilisierung der Lernenden für eigene und fremdkulturelle Wahrnehmungen berücksichtigt werden. Außerdem ist es nach Funk wichtig, die Lernenden in regelmäßigen Abständen zur Selbstevaluation anzuregen (Funk, H. 2004).

Kataloge zur Erstellung von Lehrwerken

Mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen kurz „GER“ genannt, können die Sprachkenntnisse und Leistungsniveaus transparent dargestellt werden. Er ist eine tabellarische Übersicht, in der die einzelnen Sprachniveaus und deren Lernziele angedeutet werden. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen wurde in 2001 von dem Europarat eingeführt. Seit der Entstehung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens wurden verschiedene Niveaustufen wie Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene gestuft. Diese wurden durch die Niveaustufen *A1*, *A2*, *B1*, *B2*, *C1* und *C2* gekennzeichnet. Mit dem Festsetzen dieser Niveaustufen hat GER versucht, eine bestimmte Einheitlichkeit zwischen den Niveaustufen herzustellen. Dabei wurden beschrieben, was Lernende auf einer bestimmten Niveaustufe sprachlich können müssen, d.h. was der Lerner sprachlich tun kann, wenn er eine bestimmte Niveaustufe erreicht hat (vgl. Rösler, D. & Würffel, N. 2017). Somit konnte erzielt werden, dass die Leistungsniveaus in allen europäischen Sprachen gleich messbar sind. Es werden insgesamt sechs Schwierigkeitsstufen nach dem GER verfolgt, mit Hilfe der Tabelle 6 näher dargestellt werden. Nach diesen Niveaustufen werden sämtliche Zertifikate,

Tests oder auch Sprachdiplome durchgeführt und erteilt. Das Ziel hierbei ist es also, die Sprachzertifikate miteinander vergleichbar zu machen. Die Niveaustufen des GER haben sich sehr schnell verbreitet und das GER wird weltweit bei der Erstellung von Lehrwerken benutzt. Nach jeder Stufe gibt es bestimmte Kompetenzen, die in der jeweiligen Niveaustufe von den Schülern erreicht werden müssen. Diese Kompetenzen werden in Form von Kann-Beschreibungen formuliert.

In diesem Rahmen ist es auch wichtig, das informationsvolle Buch „Profile Deutsch“ zu erläutern. In diesem Buch werden die sechs Niveaustufen A1-C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens beschrieben. In dem Buch befinden sich auch konkrete Beispiele über den Unterrichtsverlauf und Planung, die die Arbeit der Lehrpersonen vereinfachen können. Es ist nicht nur eine Hilfestellung für Lehrpersonen, es wird auch von Entwicklern von Curricula, Institutionsleitern, Lehrbuchautoren und Prüfenden verwendet. Mit dem Buch „Profile Deutsch“ kann man Materialien für den Unterricht erstellen, Unterricht planen, Materialien für Prüfungen erstellen etc. Außerdem befinden sich auch Kannbeschreibungen, die mit konkreten Beispielen dargestellt werden. Die Tabelle 6 (Globalskala) zeigt uns die allgemeine Beschreibung aller Niveaustufen nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen.

Tabelle 6

Globalskala: Niveaustufen nach GER (Glabonait, M. 2002, S. 10)

<i>Elementare Sprachverwendung</i>	<p>STUFE A1: Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.</p>
	<p>STUFE A2: Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.</p>
<i>Selbstständige</i>	<p>STUFE B1: Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>

<i>Sprach- verwendung</i>	<p>STUFE B2: Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>
<i>Kompetente Sprach- Verwendung</i>	<p>STUFE C1: Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p> <p>STUFE C2: Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>

Wie schon oben erwähnt wurde, gibt es für die einzelnen Niveaustufen von A1 bis C2 bestimmte Kann-Beschreibungen, die deutlich machen, was ein Lerner in der jeweiligen Niveaustufe sprachlich beherrschen muss. Diese Kompetenzen sind auch abhängig von den jeweiligen Fertigkeiten. Die Kann- Beschreibungen wurden für die jeweiligen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben einzeln gegliedert. Das Ziel dieser Kann-Beschreibungen ist, den Lehrern und Lernern transparent zeigen zu können, was sie in den einzelnen Niveaustufen erzielen und beherrschen müssen. Somit können die Ergebnisse verschiedener Prüfungen gleichwertig und objektiv geprüft werden. Die Nachweise von Qualifikationen und gegenseitige Anerkennung können somit auch gefördert werden.

Die Tabelle 7 zeigt uns die Kann-Beschreibungen für den Fremdsprachenunterricht. Wie schon erwähnt, haben sie das Ziel den Lehrenden und Lernenden zu zeigen, was für sprachliche Handlungen der Lerner in seiner Lage durchführen kann. Außerdem werden Lernziele mit Hilfe dieser Kann-Beschreibungen formuliert. Die Kann-Beschreibungen dienen also dazu, eine Orientierung und einen Überblick über das Gelernte zu erschaffen. Wenn man sich die untere Skala anschaut, sieht man, dass sich bei den Niveaustufen A2 bis B1 immer zwei Stufen befinden.

Tabelle 7

Mündliche Interaktion mit Kann-Beschreibungen (Europarat-GER 2001, S.7)

-
- C2* Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
- C1* Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
- Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
- B2* Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
- Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und beständigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z.B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
- B1* Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
- Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
- A2* Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
- A1* Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
-

**K A S
T E N**

„Ich habe bisher noch nichts Besonderes für die Gesellschaft getan, aber ich hätte eigentlich Lust dazu. Es ist wichtig, dass man mit anderen zusammen etwas Sinnvolles macht. Ich weiß nur nicht, was ich machen soll oder wo ich hingehen soll.“
(Peter Höfer)

„In der Gemeinde, wo ich wohne, gibt es einen Musikverein. Wir veranstalten zwei-, dreimal im Jahr schöne Konzerte. Meistens vor Weihnachten und oft auch zu Ostern. Da kommen dann alle aus unserem Dorf hin. Danach gibt es auch Kaffee und Kuchen und man kann sich ein bisschen unterhalten.“
(Marie Hoffmann)

„Ich habe einfach keine Lust auf Vereine oder andere Gruppen. Ich glaube, das ist kein Egoismus, aber ich denke, ich kann dort nichts wirklich Wichtiges machen. Wenn man älter ist, kann man bei der Caritas oder beim Roten Kreuz mithelfen. Was nützt es aber, wenn ich im Chor singe oder so ...“
(Sven Dressler)

Engagement
die Hilfsorganisation
die Jugendorganisation
die Kirche
die Feuerwehr
die Partei
der Verein
sich für etwas engagieren
für jemanden etwas tun
jemandem helfen
jemanden unterstützen
bei etwas mitmachen
➔ AB: 1,2

Vorschläge machen
Ich bin dafür, dass ...
Wollen wir nicht ... ?
Mit Konjunktiv
Ich würde gern ...
Vielleicht könnten wir ...
Wir sollten ...
Es wäre gut, wenn ...
➔ AB: 4

4 Schülerinitiative

a In der Schule steht ein Raum leer. Die Schülerversammlung diskutiert, wofür man diesen Raum nutzen könnte. Hör zu und notiere die Ideen.

b Habt ihr weitere Ideen? Ihr seid jetzt in der Schülerversammlung. Spielt die Diskussion.

1. ?
2. ?
3. ?
4. ?

Ich habe eine Idee, und zwar ...
Vielleicht könnten wir ...
Oh ja, ich bin dafür, das ist ...
Ich würde gern ...
Es wäre gut, wenn ...
Dann sollten wir eine ...

Abb. 12. Team Deutsch, Lehrbuch, S. 42-43

Das Ziel bei diesen beiden Zeiten ist es herauszufinden, welche sprachlichen und kommunikativen Aktivitäten die Schüler bei den Aufgaben 2-4 durchführen sollen und welche Kann-Beschreibungen des GER damit umgesetzt werden. Dies wird anhand der unteren Tabelle näher erläutert.

Tabelle 8.

Sprachliche und Kommunikative Aktivitäten in den Übungen 2 bis 4

<i>Übung</i>	sprachliche/kommunikative Aktivitäten	Kann-Beschreibungen des GER
2a.	Die Schüler lesen eine Statistik und sprechen über die angegebenen Angaben. Dabei werden sie durch Redemittel geleitet.	Kann über vertraute Themen ohne große Vorbereitung sprechen und Informationen austauschen.
2b.	Die Schüler sammeln in Gruppenarbeit Antworten.	Kann an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen.
3a.	Die Schüler lesen die Meinungen und tauschen ihre Meinungen aus.	Kann Informationen austauschen.
3b.	Die Schüler sprechen über ihre eigene Meinung und geben Informationen über sich selbst.	Kann persönliche Meinungen ausdrücken.
4a.	Die Schüler hören zu und notieren die Ideen.	Kann über eigene Ideen sprechen.
4b.	Die Schüler spielen eine Diskussion. Sie sprechen über ihre eigenen Ideen.	Kann persönliche Meinungen ausdrücken.

Bevor die Lehrkraft ein Thema oder eine sprachliche Struktur im Unterricht einsetzt, muss er sich im Klaren sein, ob die Kann-Beschreibungen zu seiner Zielgruppe passen oder nicht. Die Kann-Beschreibungen müssen zielgerecht sein und die Schüler weder über- noch unterfordern. Man muss sich also als Lehrkraft Gedanken darüber machen, vor der Einführung des Themas oder des Lehrwerks, was die Schüler in der jeweiligen Niveaustufe lernen und beherrschen müssen. Wenn das Lehrwerk nicht ausreicht, kann man natürlich weitere Materialien in den Unterricht einbringen, um zielgerecht und zielgruppenorientiert lehren zu können.

Aktivitäten im DaF – Unterricht

Das Arbeiten mit Aktivitäten ist ein sehr wichtiges Merkmal im DaF-Unterricht. Mit Aktivitäten werden in dem Rahmen dieser Arbeit Lieder und Raps, Projekte, Spiele und Dramen oder Theatervorführungen gemeint. Diese Aktivitäten haben das Ziel, die Schüler und den Unterricht in Schwung zu bringen und die wenig sprechenden Schüler zu aktivieren. In den folgenden Teilen werden einige Beispiele für Aktivitäten, die in den DaF - Lehrwerken angeboten werden, näher erläutert.

Aktivitäten im DaF-Unterricht führen die Schüler unbewusst zum Kommunizieren und selbstständigem Arbeiten. Da die aktivitätsbasierenden Aufgaben in den Lehrwerken zum Kommunizieren führen, ist es wichtig, diese in den Unterricht einzuführen. Aktivitäten in den Lehrwerken wie Lieder, Reime, Hör- und Sprachübungen, Theatervorführungen, Spiele usw. regen die Schüler zum Sprechen an. Um die sprachliche Kompetenz schrittweise und erfolgreich aufbauen zu können, benötigt man gut geplante Aktivitäten im Unterricht. Man muss als Lehrkraft aber wissen, wie man sie im Unterricht einsetzt und ob sie den Schülern geeignet sind oder nicht. Außerdem ist es wichtig, dass die Lehrkräfte aktuelle Unterrichtsvorgehensweisen recherchieren und diese in den eigenen Unterricht einbringen. Diese Recherche sollte jedes Jahr gemacht werden, um auch aktuelle Themen verfolgen zu können. Es müssen meistens zusätzliche Aktivitäten verknüpft werden, um die Schüler das ganze Jahr lang dabei halten zu können. Aktivitäten werden innerhalb des Schuljahres benötigt, wenn es wieder mal Zeit ist, die Schüler in Schwung zu bringen. Für solche Aktivitäten können vor allem *Lieder und Reime, Spiele, Theatervorführungen, Projekte* usw. gezählt werden. Mit Hilfe dieser Aktivitäten werden die Schüler zum Sprechen und Bewegen motiviert. Somit werden auch Schüler mit Kommunikationsstörungen aktiv in den Unterricht einbezogen. Zudem werden positive Effekte erzielt wie die Steigerung der Lern- und Leistungsfähigkeit. Aktivitäten tragen außerdem zur Motivation und Mitarbeit bei.

Durch die Arbeit mit Aktivitäten werden die Lernenden generell zur Gruppenarbeit gelenkt. Je mehr die Schüler die Möglichkeit haben, miteinander zu arbeiten, desto mehr können sie in der Zielsprache kommunizieren. Die Gruppenarbeit fördert die Kommunikation und die Kommunikation bringt die Schüler dazu, das Gelernte gleich in dem Moment anzuwenden. Wenn sie diese Möglichkeit im Unterricht bekommen, können sie die Sprache auch im Langzeitgedächtnis behalten und durch diese rasche Verwendung nicht schnell vergessen.

Durch die Mitarbeit mit anderen Schülern entsteht eine gute Stimmung im Klassenzimmer. Dies hilft den Schülern ihre Hemmungen abzubauen und sich auch mündlich darzustellen. Somit werden auch leistungsschwache Schüler in den Unterricht einbezogen und zum Sprechen ermutigt. Mit Hilfe der Gruppenaktivitäten können sich die Schüler besser ausdrücken und ihre Hemmungen beim Sprechen abbauen. Beim Fremdsprachenunterricht ist es sehr schwer für die Lehrperson die

Schüler zum Sprechen zu bringen. Die meisten Lerner haben Sprechhemmungen, da sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen. Durch interessante Aktivitäten vergessen sie ihre Hemmungen und sind automatisch bei der Sache. Durch das schülerorientierte Lernen, werden die Schüler motiviert und sie haben dann auch die Möglichkeit ihren Stress abzubauen. Es ist sehr wichtig, dass die Schüler das eigene Wissen erkennen und an sich glauben.

Wenn der Unterricht auf Interaktion durch Aktivitäten ausgerichtet ist, schafft er den Lernern die Möglichkeit, mit Sprache handeln zu können. Mit Hilfe der Aktivitäten können die Schüler auch jenseits der Klasse oder des Lernraums handlungsfähig sein. Durch die Aktivitätsübungen können die Schüler Übungen schriftlich, mündlich, körpersprachlich üben und auch bewältigen. Somit werden die Lernenden durch diese Aktivitäten zum Unterricht aktiviert und motiviert. In diesem Sinne bedeutet Schüleraktivierung, dass sich die Schüler aktiv und lernbereit im Unterricht beteiligen. Als Unterrichtsprinzip kann man hierzu erläutern, dass Schüler, die aktiv am Unterricht teilnehmen gute Lernergebnisse erzielen können (vgl. Funk, H., Kuhn, C., Skiba, D. & Wice, R., 2015).

Wenn in den Lehrwerken Aktivitäten integriert sind, wird die Aufgabe der Lernenden sehr erleichtert. Da die Aufgaben generell themengebunden sind, ist es einfach, sie im Unterricht einzusetzen. Wenn es im Lehrwerk keine Aktivitäten vorhanden sind, muss die Lehrkraft immer wieder neue Aktivitäten für den Unterricht vorbereiten und diese müssen natürlich immer mit dem jeweiligen Wortschatz und dem Grammatikthema verbunden sein. Das ist für den Lehrer sehr zeitaufwendig, da man als Lehrkraft nicht immer in der Lage sein kann, neue und passende Aktivitäten vorzubereiten. Es ist also vorteilhaft, Lehrwerke mit Aktivitätsvorschlägen auszuwählen. Dabei sollte man natürlich die Zielgruppe beachten, das Vorwissen, das Alter, die Niveaustufe und die Vorlieben der Lernenden spielen hier eine große Rolle bei der Auswahl.

Lieder. Wenn man sich selbst Gedanken über Musik in seinem alltäglichen Leben macht, kann man davon ausgehen, dass Musik positive oder auch negative Emotionen wecken kann. Wenn man sich mit den Begriffen Gehirn und Musik auseinandersetzt, dann kann man sagen, dass Musik einen sehr großen Einfluss auf das Gehirn hat. In diesem Zusammenhang kann man sich fragen, ob Musik einen positiven Einfluss auf das Lernen hat oder nicht. Levitin (2006, S.83-84) ist

der Meinung, dass Musik so stark im Gehirn verankert ist, dass sie fast den gesamten Teil des Gehirns aktivieren kann. Indem man als Lerner irgendeinen Text aus dem Alltag, oder einen Text im Unterricht mitsingt, werden im Gehirn verankerte Sprachrealien erweckt und aktiviert.

In der Literatur ist es bekannt, dass manche Personen eine stärkere rechte oder linke Hemisphäre haben. Die rechte Hemisphäre des Gehirns für menschliche Sinne und Gefühle zuständig. Die linke Hemisphäre übernimmt hingegen das analytische Wissen. Während man Musik hört, werden beide Hemisphären gleichzeitig aktiviert. Nach Salcedo (2002) können wir mit Hilfe der rechten Hemisphäre uns die Worte merken, unsere Emotionen und Erinnerungen steuern und mit der linken Hemisphäre können wir unsere Gedanken in Worte umwandeln. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass die Musik die Schüler zum Lernen einer fremden Sprache stark motivieren kann. Mit Liedern werden Texte immer wiederholt und durch diese Wiederholung kann nach Murphey der Spracherwerb besser gefördert werden (vgl. Murphey, T., 1992).

Wie schon erwähnt wurde, hat Musik einen positiven Einfluss auf die menschlichen Gefühle und Stimmungen. Mit Hilfe von Musik kann man sich entspannen und uns an Momente von der Vergangenheit erinnern. Murphey ist der Meinung, dass die Musik die Kreativität fördert und den Schülern Schwung und Energie gibt. Mit Hilfe der Musik kann auch die Fantasie angeregt werden (vgl. Murphey, T., 1992). Nach Gardner besitzen alle Menschen eine musikalische Intelligenz und er behauptet, dass diese Tatsache den Unterricht positiv beeinflussen kann. Er meint, dass die Sprachfertigkeiten somit verbessert und erhöht werden können (vgl. Gardner, H., 1985). In dem Zusammenhang mit Musik und Sprachlernen kann man erläutern, dass Musik zum spontanen Lernen führt und die Schüler somit ihre Sprechhemmungen abbauen können. Somit kann das Lernen motivierend und interessant für die Schüler sein, weil dabei auch ihre Gefühle und Sinne erweckt werden.

Im modernen Fremdsprachenunterricht wird heutzutage die kommunikative Methode angewendet und Sprachwissenschaftler erforschen immer mehr und stellen sich die Frage, wie man Schüler mehr und mehr motivieren könnte. Man kann sagen, dass viele Forschungen sich im Rahmen der Sprachvermittlung mit Musik im Unterricht beschäftigen, um herausfinden zu können, ob die Musik

tatsächlich die Motivation fördert oder nicht. Ein bulgarischer Psychotherapeut namens Lozanov beschäftigte sich in 1960 eng mit der Methode der Suggestopädie. Um diese Methode herausfinden zu können, hat Lozanov mit verschiedenen Techniken und Öethoden experimentiert. Er hat sich damit beschäftigt, was für Wirkungen es bei der Verwendung verschiedener Sinneskanäle, Interaktivität und Musik auf den Lernerfolg haben. Hierbei wird untersucht und beachtet die menschlichen Erkenntnisse. Riedel beschäftigte sich ausführlich mit der Persönlichkeitsentfaltung. Diese Entfaltung kann durch die Suggestopädie erzielt werden. Sie ist der Meinung, dass diese Methode eine Aufmerksamkeit auf die Hirnpsychologie aufnimmt und eng mit dem Lernen und Lehren verbunden ist.

„Intellekt, Gefühl und Kreativität sollen angesprochen und gefördert werden. Das besondere Interesse der Suggestopädie gilt dem Bewahren oder Wiederentdecken des schöpferischen, kindlichen Lernens, das vom großen Interesse und höher Aufnahmebereitschaft gekennzeichnet ist“ (Riedel, K., 2000, S. 11).

Bei der Methode der Suggestopädie ist es der Fall, dass man klassische Musik im Unterricht verwendet, um Stresszustände zu verringern und abzubauen und die Schüler entspannen zu können. Wie man sieht, gibt es sehr viele Vorteile den Unterricht mit Musik durchzuführen. Wie schon oben erläutert wurde, ist Musik sehr wichtig für den Unterricht, da sie vor allem die Kommunikation fördert. Durch die Musik kann man im Unterricht eine hemmungsfreie und gemütliche Atmosphäre für die Schüler erschaffen. Nicht nur die Motivation ist hierbei der größte Punkt, sondern auch die wichtigen Fertigkeiten werden besser mit Musik vermittelt. Vor allem die Artikulation der Wörter kann verbessert werden.

Man kann in diesem Rahmen sagen, dass der Einsatz von Liedern im Unterricht den Schülern beim Verstehen von Texten, bei Sprechanst und bei Ausspracheproblemen sehr hilfreich ist. Lieder können für verschiedene Lernziele wie Aussprache, Sprechen, Hörverstehen, kreatives Schreiben, Vermittlung von Landeskunde, Wortschatz und Grammatikstrukturen verwendet werden. Sie bringen auch Entspannung und Bewegung in den Unterricht. Bei der Auswahl der Lieder für den Unterricht müssen verschiedene Merkmale berücksichtigt werden. Leider gibt es nicht in jedem Lehrwerk musikalische Aktivitäten, die von den Lehrpersonen im Unterricht verwendet werden können. Wenn es keine

Musikaktivität im Lehrwerk gibt, muss die Lehrkraft Lieder aus verschiedenen Quellen recherchieren und dabei bestimmte Auswahlkriterien bei der Suche beachten. Nach Setzer (2003) gibt es einige Kriterien, die bei der Verwendung von Musik im Unterricht beachtet werden sollten. Er betont, dass die Interessen und der Musikgeschmack der Schüler beachtet werden sollten und die Lernziele mit dem Einsatz des Liedes verfolgt werden müssen. Vor allem sollten Lieder ausgewählt werden, bei denen die Aussprache des Sängers verständlich ist. Er betont auch, es eine angemessene Sprechgeschwindigkeit und die Wiederholungen im Lied vorhanden sein sollte. Man ist auch der Meinung, dass das Lied mit einem Musikvideo zusammen vermittelt werden sollte. Vor allem sollten die Grammatik, das Vokabular und die sprachliche und strukturelle Komplexität des Liedes beachtet werden. Er betont auch die inhaltliche Eignung des Liedes für die Zielgruppe und den Bekanntheitsgrad des ausgewählten Liedes. Zuletzt bringt er bei seiner Kriterienliste hervor, dass die Singbarkeit und Eingängigkeit eines Liedes und die Länge des Liedes beachtet werden sollten. In den Lehrwerken sollten diese Kriterien beachtet werden, um problemlos mit den Liedern im Unterricht umgehen zu können.

Bei der Arbeit mit Liedern und Musik im DaF – Unterricht sollten die Phasen vor dem Hören (Einstiegsphase), während des Hörens (Erschließungsphase) und nach dem Hören (Festigungsphase) berücksichtigt werden. Die Einstiegsphase kann mit verschiedenen Bildern oder Assoziogrammen und dem Schreiben von Dialogen erfolgen. In der Erschließungsphase stehen das Hörverstehen und der Liedtext im Mittelpunkt. Die Erschließung des Liedtextes kann über das Hörverstehen oder durch die Textvorgabe erfolgen. In der Festigungsphase bieten sich weitere Übungen an, mit deren Hilfe der neugelernte Stoff gefestigt werden kann. Darüber hinaus soll in dieser Phase den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Gedanken zu dem gehörten Lied mitteilen zu können. In der Phase nach dem Hören können auch viele kreative Aufgaben (z.B. Dichten von einer oder mehreren zusätzlichen Strophen, umschreiben des Liedes in andere Textsorten) gestellt werden (vgl. Karyn, A. 2006). Das Lernen in Phasen kommt bei den Schülern sehr gut an, sie verstehen besser was sie machen müssen und bleiben motiviert dabei. Vor allem bei Hör – und Leseaufgaben ist das Phasenlernen sehr vorteilhaft. Sie schauen sich z.B. vor dem Hören einige Bilder oder Videos über den

Text an, daraufhin beginnen sie mit den anderen Phasen wie z.B. Arbeitsblatt, Spiele usw.

Die Autorin Alicja Karyn hat im Jahre 2006 für die Zeitschrift Info DaF einen Artikel über Lieder und Musik in DaF – Lehrwerken verfasst. Sie hat verschiedene Lehrwerke in Bezug auf den Einsatz von Liedern und Musik analysiert und Verbesserungen vorgeschlagen. In ihrer Forschung hat sie sich mit der Anzahl der Lieder in den jeweiligen Lehrwerken beschäftigt. Darüber hinaus hat sie Lieder und Instrumentalmusik miteinander unterschieden. Außerdem wurden die Anzahl der Didaktischen Lieder und der Authentischen Lieder verglichen. Die folgende Tabelle stellt die Anzahl der jeweiligen Lieder in verschiedenen Lehrwerken mit der Analyse von Karyn, A. näher dar:

Tabelle 9.

Lieder und Musik in DaF-Lehrwerken (Karyn, A. 2006, S. 550)

<i>Name des Lehrwerks</i>	<i>Anzahl der Bände</i>	<i>Anzahl der Lieder und Instrumentalmusik</i>	<i>Davon: Instrumentalmusik</i>	<i>Didaktische Lieder</i>	<i>Authentische Lieder</i>	<i>Davon: Volks- und Kinderlieder</i>	<i>Lieder aus den letzten 15 Jahren</i>
<i>Genial</i>	2	9	-	6	3	2	1
<i>Optimal</i>	1	1	-	1	-	-	-
<i>Sowieso</i>	3	19	1	6	12	3	4*
<i>Pingpong Neu</i>	3	10	-	9	1	-	1
<i>Planet</i>	1	4	-	4	-	-	1
<i>Deutsch mit Grips</i>	3	5	1	-	4	1	2

Die Tabelle 9 zeigt, wie oft Lieder in den analysierten überregionalen Lehrwerken verwendet wurden. Im Lehrwerk „Sowieso“ wurden 19 Lieder

insgesamt verwendet, das heißt, dass dieses Lehrwerk großen Wert auf den Einsatz von Liedern bzw. auf die Fertigkeit Hören legt. Im Lehrwerk „Pingpong Neu“ wurden insgesamt 10 Lieder verwendet. Diese beiden Lehrwerke enthalten die meisten Lieder. Die Verfasserin Alicja K. hat bei ihrer Analyse festgestellt, dass im Lehrwerk „Pingpong Neu“ die Eintönigkeit der didaktischen Lieder besonders deutlich ist, weil dabei fast nur nach demselben Muster vorgegangen wurde.

Bei den Liedern im Lehrwerk „Planet“ fehlen die Aufgaben vor dem Hören. Im Lehrwerk „Deutsch mit Grips“ gibt es von Anfang an nur authentische Lieder. Die Verfasserin ist der Meinung, dass die Aufgaben mit authentischen Liedern viel interessanter und vielfältiger sind als die Aufgaben mit den didaktischen Liedern. Unter authentischen Liedern versteht man: Rocksongs, Raps, Lieder der Liedermacher, Schlager usw.

Spiele. Das Spielen ist ein natürliches Lernen, das heißt, dass die Schüler spontan ohne Angst und Hemmungen lernen. Das Lernen kann durch das Spielen unbewusst und mit Spaß vermittelt werden, somit wird auch die Motivation gefördert. „In der Geschichte der Pädagogik ist seit jeher gefordert worden, das Lernen aus dem Spielen herzuleiten und dadurch erträglicher zu machen“ (Meyer, H. 1987, S.56).

Nach Lundquist-Mog und Widlok wird Spielen im Fremdsprachenunterricht als Handeln, etwas ausprobieren und eine Rolle spielen bezeichnet. Sie betonen, dass die Schüler während des Spielens ihre Angst überwinden können. Beim Spielen kann man sein Wissen und Können anwenden. Im Spiel kann der Schüler mit wenig Sprachwissen und wenig Wortschatz vieles ausdrücken (z.B. durch Pantomime und Zeigen von Gegenständen usw.) Spiele fördern das Zusammengefühl, also das soziale und kooperative Lernen und auch die Konzentrationsfähigkeit. Sie betonen auch, dass Spiele Wettbewerb ermöglichen und Spannung schaffen (vgl. Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. 2015).

Wenn in einem Lehrwerk keine Spiele vorhanden sind, muss man als Lehrkraft selbst Spiele vorbereiten, um die Schüler in Schwung zu bringen und sie motivieren zu können. Aber bevor man sich für ein Spiel entscheidet, muss man sich gut überlegen, ob es sprachlich geeignet ist und dem Alter der Zielgruppe passt. Dabei sollte man sich Gedanken über wesentliche Fragen machen. Man muss sich fragen, ob die Spielregeln einfach genug und für alle Schüler leicht

nachvollziehbar sind. Die Motivation bei den Spielen ist auch ein wichtiger Punkt, z.B. wird das Spiel nur zur Motivierung eingesetzt oder ist es eine versteckte Sprachübung? Hierbei ist es sehr wichtig, dass die Lehrkraft das Spiel vorher selbst ausprobiert oder gut geplant hat und sich sicher ist, dass alles im Spiel funktioniert. Als Lehrkraft muss man auch darauf achten, dass das Spiel zum Thema passt und dem Wortschatz und dem Grammatikthema angepasst wird (vgl. Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. 2015).

Das Vorbereiten von Extraübungen mit Spielen kann für die Lehrkraft zeitaufwändig sein. Deshalb kann es den Lehrern hilfreich sein, Lehrwerke mit beigefügten Aktivitäten im DaF – Unterricht zu nutzen. Wenn es keine Spiele im Lehrwerk vorhanden sind, muss die Lehrkraft sich ständig die oben genannten Fragen stellen und zum Thema passende Spiele vorbereiten und recherchieren. Das Spielen im Fremdsprachenunterricht ist sehr wichtig für die Motivationsförderung und Selbstevaluation der Schüler.

Beim spielerischen Lernen wendet der Schüler handelnd die Zielsprache an. Beim Spielen stehen die Beteiligung des Schülers und ihre Emotionen im Vordergrund. Der Schüler beteiligt sich an dem Spiel nicht wegen des Lernstoffs, sondern wegen des Spiels.

Schola (2002) meint, dass das spielerische Lernen zum handlungsorientierten Unterricht führt. Durch die Handlungen lernen die Schüler mit Hilfe von Dialogen, Vorführungen, Liedern oder Reimen, sich besser auszudrücken. Dadurch wird auch die Artikulation gefördert.

Spiele gehören eigentlich zur Lernarbeit im Fremdsprachenunterricht. Im Mittelpunkt der Arbeit mit Spielen stehen Handlungsorientierung, Kreativität und Lernaktivität (vgl. Wicke, R. 2004). Während des Spiels wird die Sprache unbewusst gelernt und Sprachhemmungen können somit abgebaut werden. Außerdem müssen Formen des interaktiven Lernens berücksichtigt werden, somit werden auch Erfolgsergebnisse von lernschwächeren Schülern gesichert.

Die Begriffe Lernen und Spielen wurden längere Zeit als gegensätzliche Aktivitäten betrachtet. Doch heutzutage hat sich diese Sichtweise geändert. In den heutigen fremdsprachlichen Unterrichten erfolgt das Lernen jeder Zeit mit spielerischen Aktivitäten. Man kann sagen, dass das Spiel sich durch das freie Lernen auch Freiheit beim Lernen, auszeichnet (vgl. Scheuerl, H. 1990). Durch das

freie Lernen werden Hemmungen abgebaut, und Motivation erweckt. Das Spielen ist heutzutage sehr beliebt in den fremdsprachlichen Unterrichten. Da das Lernen frei durch das Spielen geschieht, sollte die Spieltechnik immer im Unterricht angewendet werden. Die Begriffe Spielen und Lernen gehören also auf jeden Fall zusammen: „Wenn Lernen Einatmen ist, so ist Spielen Ausatmen“ (Haas, G. 1995, S. 116). Das spielende Lernen hat also einen festen Platz im Unterricht.

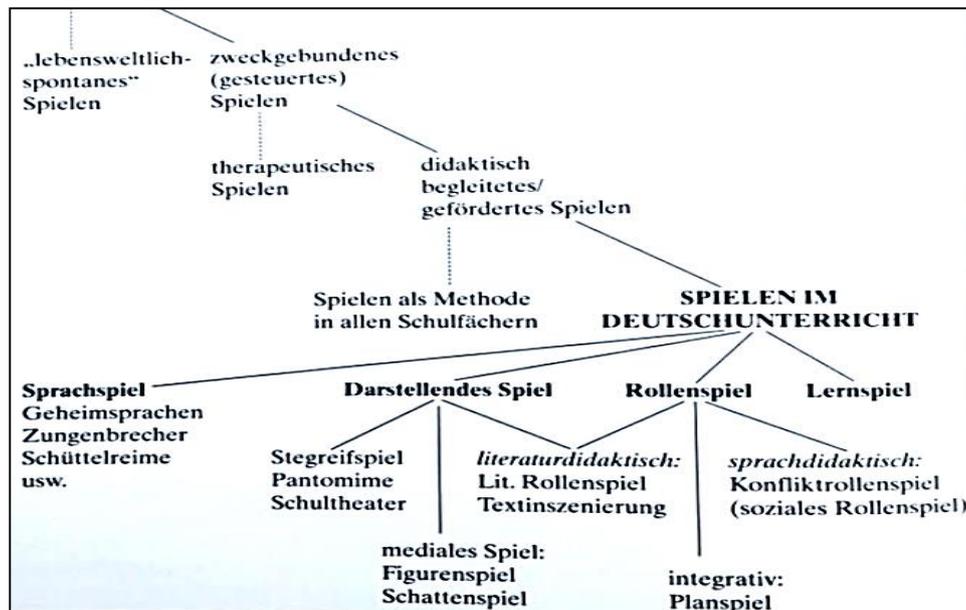


Abb. 13. Übersicht zum Spielen im Deutschunterricht (Abraham, Beisbart, Koß, Marenbach, 2005, S. 88).

Die Abbildung macht uns deutlich, dass das Spielen sehr verschiedene Bedeutungen hat. Mit dem Spielen kann z.B. das spontane Spielen gemeint sein, oder auch Gemeinschaftsspiele, die der Unterhaltung von Schülern mit verschiedenen Altersgruppen dienen. Dazu gehört aber auch das gesteuerte Spielen, das zu einer positiven Lernatmosphäre führt (vgl. Abraham, U., & Beisbart, O., & Koß, G. und Marenbach, D., 2005). Das Rollenspiel ist ein Probehandeln, das die Bedürfnisse und Interessen der Schüler berücksichtigt und zur Themafindung benutzt wird.

Dramen und Theatervorführungen. In diesem Rahmen gibt es natürlich einige Problemfelder, die seit Jahrzehnten diskutiert und untersucht werden. Eines dieser Probleme ist, dass die Lehrkraft die Dominanz am Sprechen hat und somit einen

lehrergelenkten Unterricht durchführt (vgl. Klippert, H. 2002). Klippert und Storch haben verschiedene Untersuchungen über die Verteilung der Redeanteile im Schulunterricht gemacht. Nach ihren Untersuchungen aus den verschiedenen Jahrhunderten, sind sie zum gleichen Ergebnis gekommen. Sie fanden heraus, dass 60 - 80 % der im Unterricht gesprochenen Wörter von der Lehrerseite kommen. Das heißt, dass die Lehrkraft „30–40 mal so viel wie jeder einzelne Schüler“ redet (vgl. Storch, 1999, 297). Nach Bürkert (2011) liegt der durchschnittliche Sprechanteil einzelner Schüler im fremdsprachlichen Unterricht für eine Stunde bei nur 30 Sekunden. Die Zeit in der die ganzen Schüler im Unterricht sprechen ist leider nur ein Viertel der Unterrichtszeit. Mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit wird von dem Lehrer übernommen. In der verbleibenden Zeit spricht keiner, dann spricht man von der Stillarbeit.

Wenn die Lehrkraft den Unterricht kommunikationsorientiert durchführen möchte, muss er im Unterricht authentische Sprechansätze und -situationen schaffen (vgl. Klippert, H. 2002). Durch Theaterspiele können Sprechansätze einfach geleistet werden. Das Sprechen in einer Szene ist ein authentisches Sprechen und damit ein wirklichkeitsnahes Kommunikationstraining. Das Einsetzen von Theaterszenen im Fremdsprachenunterricht trägt dazu bei, dass das Gesprochene länger und einfacher im Gedächtnis bleibt. Im Zusammenspiel aller Kommunikationsanteile ermöglicht das szenische Spiel ein „multisensorisches Erfassen des Lerngegenstands“ Sprache (Hille, K. 2010, S. 337-350).

„Ob auf der Bühne oder im Klassenzimmer – Theaterspielen ist eine der schönsten und zugleich wirkungsvollsten Weisen, eine andere Sprache zu erlernen“ (Bürkert, J. 2011, S. 13).

Nach Klippert (2002) können die Schüler sich durch szenische Spiele besser ausdrücken und bekommen auch die Möglichkeit zu sprechen. Sie können alltägliche Sprachregeln spontan anwenden und einüben, dies kann ihre Fähigkeit zum Sprechen stärken. Viele Lehrwerke bieten keine Aufgaben mit Theaterprojekten oder szenischen Übungen an. Wünschenswert wäre, dass bei allen Lehrwerken im Anfangsniveau, Übungen im Zusammenhang mit Theater vorhanden sein könnten. Wenn es im Lehrwerk keine Einheiten über Theater gibt, kann die Lehrkraft sie selbst passend zum Thema vorbereiten und im Unterricht einsetzen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten kommunikative Theaterspiele wie z.

B. szenische Spiele, Puppentheater, Pantomime im Unterricht durchzuführen. Diese fördern nicht nur die sprachlichen Kompetenzen der Schüler. Es geht auch um Selbstvertrauen der Lernenden und durch das Vertrauen werden Sprachkompetenz und das soziale Miteinander gestärkt (vgl. Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. 2015).

Projekte. Unter dem Begriff Projektarbeit versteht man, dass die Schüler sich aktiv mit einem Vorhaben beschäftigen. Eine Projektarbeit sollte den Schülern möglichst die Chance geben, mit Selbstverantwortung im Team zu arbeiten und dabei auch eigenständig zu sein. Man kann also sagen, dass die Schüler handlungsorientiert arbeiten und ihre Projekte selbst auswählen und erarbeiten können. In diesem Zusammenhang sollte der Verfahren so ablaufen, dass jeder Lerner seine Wünsche, Bedenken und Probleme angstfrei äußern kann. Durch dieses Mitbestimmungsrecht kann das Selbstwertgefühl und somit auch die Motivation der Schüler gefördert werden. Um dies als Lehrkraft bewältigen zu können, muss man während der Durchführung des Projektes nur als Berater also Moderator an der Arbeit teilnehmen. Wenn die Schüler von dem Lehrer und seinen Mitschülern das Selbstwertgefühl in sich entdecken können, kann das größte Problem im Sprachunterricht und zwar die Sprechanst vermindert werden. Es ist also viel erreicht, wenn die Schüler ihre Sprechhemmungen verlieren und frei sprechen können.

Projekte führen die Schüler dazu, das Thema zu recherchieren, soziale Gruppenarbeiten durchzuführen, das Thema zu präsentieren, eigene Pläne zu machen und ähnliches. Mit Hilfe dieser Aufgabenstellungen kann der Unterricht schülerorientiert durchgeführt werden. Bei der Projektarbeit sind alle Schüler verantwortlich für die Planung und Ausführung des Themas. Dies trägt zum Teamgeist und sozialem Lernen bei. Außerdem führt die Projektarbeit den Unterricht dazu, schülerorientiert zu sein, d.h. sie bietet sich an, den bislang lehrerdominanten Unterricht abzuschaffen. Ein wesentliches Merkmal projektorientierten Arbeitens ist die „Selbstorganisation und Selbstverantwortung“ von Schülern (vgl. Kliebisch, U. & Meloefski, R. 2009, S. 106). Damit wird gemeint, dass die Planung des Lernprozesses gemeinsam gefördert werden muss. Hierbei ist es wichtig, dass die Planung nicht von der Lehrkraft vorgegeben wird. Das Ziel der Selbstorganisation ist eher eine offene Planung. Diese erfordert von allen

Schülern vor allem Flexibilität, Kreativität und Phantasie, um so eine Planung machen zu können. Bei solch einer Planung werden die Lernziele, thematische Schwerpunkte, das methodische Vorgehen von dem Lehrer und den Schülern gemeinsam vereinbart. Ganz allein hatte schon Nündel (1979) für den Projektunterricht die Selbstbestimmung aller am Projekt Beteiligten im Gegensatz zur Fremdbestimmung durch den Lehrplan als wichtiges Merkmal hervorgehoben. Demzufolge steht am Beginn eines Projekts die Bedürfnisermittlung. Man beschäftigt sich hier mit einem „reinen Projekt“, bei dem die Vorschläge („Bedürfnisse“) vor allem die Lehrkraft Vorschläge unterbreitet. Nach Nündel läuft ein Projekt nach bestimmten Phasen ab.

Tabelle 10

Lexikon zum Deutschunterricht. Projektphasen - Projekt nach Nündel

Bedürfnis- Interessen- ermittlung	und	Ziel- entscheidung	Planung (Timing/ Produkt)	Durchführung (Materialsamm- lung, Produktion, Präsentation)	Reflexion und Entscheidung über Ergebnis/ Ausblick Neues	das aus
-----------------------------------------	-----	-----------------------	------------------------------	----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------	------------

Im Fernstudieneinheit Deutsch im Primarbereich gibt es wichtige Phasen von Projekten, die folgendermaßen aufgelistet werden können:

Projekte werden mit Hilfe von vier Phasen durchgeführt. In diesem Rahmen spricht man zuerst von der Projektidee, der Recherchephase, dem Arbeitsplan und der Projektpräsentation. In der ersten Phase muss man sich Gedanken machen, was für ein Projekt eigentlich durchgeführt werden soll. Somit entwickeln sich Schülerfragen aus dem schulischen Stoff, der nur sprachlich beschrieben wird, also kenntnisreich, aber erfahrungsarm. Die Frageperspektive des Schülers ist deshalb zu fördern und zu pflegen, vielleicht dadurch, dass Sie einen Briefkasten für Projektideen einrichten. In der Recherchephase versuchen die Schüler wichtige Informationen über das Thema zu recherchieren. Diese Phase setzt Kompetenzen aus, die zuvor schon entwickelt werden müssen. Das reicht vom selbstständigen Benutzen eines Nachschlagewerks bis zum Gebrauch des Internets. Dazu gehört auch, dass die Schüler eigenständig eine Anfrage an den Verkehrsverein schreiben können und über einen Minimalwortschatz zum betreffenden Thema verfügen. In der dritten Phase wird festgelegt, wer was übernimmt. Das erfordert eine

Einschätzung der individuellen Kompetenzen, Erfahrung in Gruppenarbeit, einen langen Atem. Arbeitspläne müssen eingehalten werden, doch der Stundenplan zerstückelt oft die Projektarbeit. Und in der letzten Phase werden alle Vorbereitungen präsentiert. Natürlich setzt diese Projektphase im bisherigen Unterricht gewonnene Erfahrungen mit Techniken der Präsentation voraus. Vor allem die Neuen Medien mit ihren formalen und grafischen Gestaltungsmöglichkeiten sind dabei zu berücksichtigen (vgl. Chighini, P. & Kirsch, D. 2009, S.113).

Wie man sieht, gibt es verschiedene Phasen für das Einsetzen von Projekten. Man soll erst mal eine Idee haben, bevor man mit einem Projekt beginnt, d.h. man sollte sich überlegen, was für ein Projekt oder über welches Thema man ein Projekt vorbereiten möchte. Dann soll man in der Recherchephase eine ausführliche Recherche aus Büchersdedssen oder aus dem Internet machen. Bei einer Vorbereitung und Durchführung eines Projekts mit einer Gruppe sollte auf jeden Fall geplant werden, wer in der Gruppe welche Aufgaben übernimmt. Ein Projekt kann natürlich auch als Einzelarbeit durchgeführt werden. Wenn man aber in Gruppen arbeitet, sollte man eine gute und faire Aufteilung miteinander machen. Am Ende dieser Phasen wird natürlich dieses Projekt dann präsentiert.

Teil 3

Forschungsdesign

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurde eine ausführliche Literaturrecherche gemacht, um den empirischen Teil erfolgreich durchführen zu können. In diesem Zusammenhang hat man auch die vorhandenen Lehrwerkanalysekriterien sowie Mannheimer Gutachten, Stockholmer Kriterien und die Qualitätsmerkmale nach Funk ausführlich recherchiert und analysiert. Diese Kriterienkataloge wurden nur als Literaturrecherche verwendet, um thematische Strukturen besser nachvollziehen zu können.

Eine Inhaltsanalyse kann in zwei Arten erfolgen, hierbei spricht man von einer deduktiven und einer induktiven Inhaltsanalyse. Somit können die im Forschungsprozess gesammelten Daten näher beschrieben und sichtbar gemacht werden. Mit den Resultaten, die mit Hilfe von einer induktiven Inhaltsanalyse gewonnen wurden, kann man bestimmte Hypothesen begründen. Somit kann auch das induktive Verfahren zur Theorienbildung beitragen. Im Unterschied zur induktiven Inhaltsanalyse stehen bei dem deduktiven Verfahren theoretische Grundlagen im Vordergrund. Hierzu kann man erläutern, dass man bei einer deduktiven Analyse vom Allgemeinen auf das Besondere hinübergeht.

Nach Mayring (2010) gibt es verschiedene Arten der Inhaltsanalyse. Die folgenden Informationen stellen die verschiedenen Vorgehensweisen der Inhaltsanalyse kurz dar.

Die zusammenfassende Inhaltsanalyse: Wenn das Datenmaterial auf wesentliche Punkte reduziert wird, spricht man von der zusammenfassenden Inhaltsanalyse.

Die induktive Kategorienbildung: Hier werden Kategorien schrittweise aus dem Datenmaterial entwickelt und der Theorienbildung beigetragen.

Die explizierende Inhaltsanalyse: Um den Text oder die Textstellen verständlicher machen zu können, werden in dieser Vorgehensweise zusätzliche Materialien verwendet.

Die strukturierende Inhaltsanalyse: Hierbei werden bestimmte und wichtige Informationen aus dem Datenmaterial herausgefiltert und somit können bestimmte Kriterien eingeschätzt werden.

Das Forschungsdesign führt dazu, die Ziele der Forschung zu erreichen. Sie knüpft den Rahmen der Theorie und des Themas, die Forschungs- und Darstellungsziele mit den verfügbaren Methoden zusammen (vgl. Flick, U., Kardoff, E. & Steinke, I. 2000). Im Zusammenhang mit dieser Arbeit wurden theoretische Informationen über bestimmte Kriterienkataloge recherchiert, doch die Lehrwerkanalyse wurde nicht nach diesen Kriterien analysiert. Es wurde eine selbst ausgeführte, induktive Analyse durchgeführt.

Während der Auswahl der Datenquelle wurden die in der Türkei an den staatlichen und privaten Schulen verwendeten regionalen und überregionalen Lehrwerke analysiert. Bei der Auswahl der Datenquelle wurde darauf geachtet, dass die in der Türkei angebotenen Lehrwerke, für jugendliche Lerner geeignet sind. Außerdem wurde darauf geachtet, dass diese Lehrwerke regional und überregional sind. In diesem Rahmen wurden das regionale Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“, und das überregionale Lehrwerk „Logisch!“ ausgewählt und analysiert. Doch wie schon erwähnt wurde, wurde diese Analyse nicht deduktiv sondern induktiv durchgeführt. Im theoretischen Teil wurden zwar die sehr ausführlich bekannt gemachten Mannheimer und Stockholmer Kriterien nur erläutert und dargestellt. Aber die Analyse wurde nicht nach diesen Analysekrterien durchgeführt, es wurde also keine deduktive Inhaltsanalyse gemacht. Die Lehrwerkanalyse wurde anhand von eigenen Ergebnissen und Erkenntnissen induktiv dargestellt. Man kann also erläutern, dass in dieser Arbeit nicht mit einer deduktiven, sondern mit einer induktiven Methode gearbeitet wurde.

In der zweiten Arbeitsphase wurden zuerst offene Fragen erstellt und diese wurden für die Untersuchungsergebnisse der Lehrwerkanalyse verwendet. Die Datenerhebungsmethode wurde anhand der Antworten zu den offenen Fragen eingesetzt. Die zwei Schritte, die in dieser Studie verfolgt wurden, kann mit der folgenden Abbildung näher dargestellt werden:

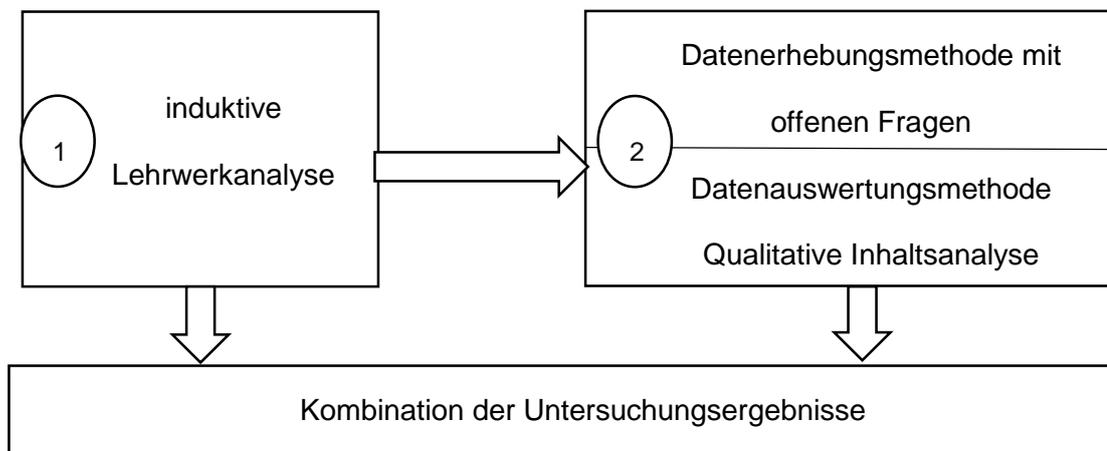


Abb. 14. Forschungsdesign der Studie

In dieser zweiten Phase der Arbeit wurden die Daten aus bestimmten, zielgerichteten, offenen Fragen mit Hilfe der induktiven Kategorienbildung gewonnen und ausgewertet. Diese offenen Fragen wurden nach den Ergebnissen der Lehrwerkanalyse an erfahrene Lehrer gestellt. Sie haben die Fragen nach den Lehrwerken, die sie aktuell im Unterricht verwenden, beantwortet. Die gesammelten Daten wurden nach einer ausführlichen Untersuchung des Programms NVIVO durchgeführt. Um die Daten reduzieren zu können, wurden die Antworten von den Lehrern mehrmals durchgelesen und mit kurzen Sprachinhalten kategorisiert.

Aus der Analyse haben sich zahlreiche Informationen ergeben, welche von den Lehrern einzeln erteilt wurden. Die Aussagen der Lehrkräfte wurden miteinander verglichen und je nach Häufigkeit wurden sie gruppenmäßig kategorisiert. Die erzeugten Daten wurden nach den Ergebnissen der Lehrwerkanalyse und der offenen Fragen bewertet.

Forschungsfeld

Mit der Analyse der Lehrwerke „Schritt für Schritt Deutsch“ (regional) und „Logisch!“ (überregional) wurde festgestellt, wie häufig Aktivitäten in den einzelnen Übungen und Aufgaben vorhanden waren. Dabei wurden auch die Lernziele beachtet, da die Lernziele mit den Übungen und Aufgaben gut verbunden sein sollten. Manchmal kann es der Fall sein, dass bei manchen Aufgabentypen die

Lernziele nicht klar genug sein können. Nach dieser inhaltlichen Analyse wurden erfahrenen Lehrern, die an privaten und staatlichen Schulen in der Türkei DaF unterrichten, offene Fragen gestellt. Da manche Lehrer nicht in Ankara wohnen, wurden diese Fragen nur schriftlich erfragt und erhalten. Während sie die Fragen beantworteten, haben sie sich Gedanken darüber gemacht, ob das Lehrwerk, das sie in ihrem Unterricht verwenden, eigentlich gut für ihre eigene Zielgruppe geeignet ist oder nicht. Es war auch wichtig, den Lehrern die Möglichkeit zu geben, sich über ihr Lehrwerk Gedanken machen zu können. Manchmal kommt man als Lehrkraft nicht zu der Idee einiges zu erfragen oder zu recherchieren, da man viel Zeitdruck hat. Deshalb könnten diese Fragen ein Impuls dafür sein, ihre Lehrwerke zu analysieren. Da es verschiedene Arten/Quellen wie offene Fragen und Lehrwerkanalyse für die Messung der Daten verwendet wurden, kann man bei dieser Arbeit von Triangulation sprechen. Die Methode der Triangulation befasst sich mit der Kombination aus Daten, die aus verschiedenen Quellen wie Umfrage, Interview, Gespräch, Frage Antwort usw. entstehen (vgl. Flick, U, Kardorff E. & Steinke I., 2013). Auch diese Arbeit wurde nach dieser Methode durchgeführt.

Prozess der Datenerhebung

Wie schon erwähnt wurde, wurden zuerst die beiden regionalen und überregionalen Lehrwerke analysiert und miteinander verglichen. Nach der Ermittlung der Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken erfolgte in der zweiten Phase die Befragung mit den erfahrenen Lehrern. Diese offenen Fragen hatten das Ziel darzustellen, ob es genügend Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken vorhanden sind oder nicht. Hierbei war es wichtig, dass die Lehrer sich klar und deutlich ausdrücken und ihre Verbesserungsvorschläge hervorheben.

Die Abbildung 15 stellt den inhaltsanalytischen Verfahren dar:

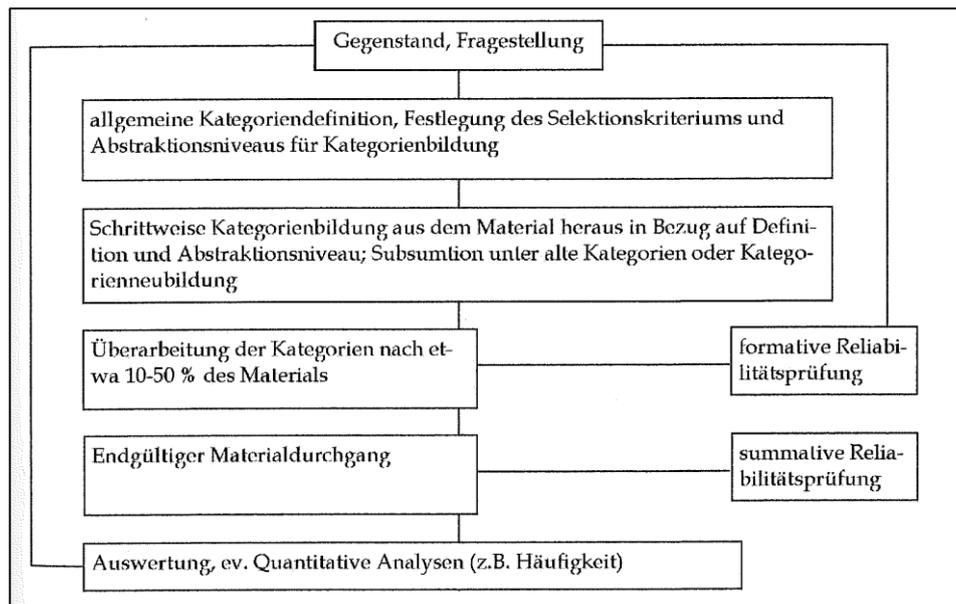


Abb. 15. Phasenmodell der induktiven Inhaltsanalyse, aus Mayring (2010, S.472)

Wie die Abbildung 15 darstellt, wurden zuerst die Kategorien definiert und die Materialien festgelegt. Nach dieser Festlegung wurden die Kategorien schrittweise gebildet. Daraufhin wurden die Kategorien, in diesem Falle die Sprechintentionen der Lehrkräfte einzeln überarbeitet. Nach der Kategorienbildung und der Analyse wurden die Sprechintentionen ausgewertet. Diese Arbeit wurde mit einer induktiven Lehrwerkanalyse durchgeführt und nach ihren Aktivitäten kategorisiert. Dann wurden die Ergebnisse der Lehrwerkanalyse tabellarisch dargestellt. Die Ergebnisse wurden danach für die qualitative Datenerhebung verwendet. Die zweite Datensammlung wurde mit den offenen Fragen durchgeführt. In dieser Phase wurden Informationen aus den Lehrwerken erfasst, die die Lehrer aktuell verwenden. Außerdem wurden ihre Meinungen nach den zur Verfügung stehenden Aktivitäten in ihren Lehrwerken erfragt. Die offenen Fragen wurden von den Lehrern beantwortet. Nachdem alle Antworten gesammelt wurden, wurden alle Ergebnisse graphisch dargestellt. Die positiven und negativen Antworten wurden nach ihrer Häufigkeit mit Hilfe des Programms NViVO aufgelistet und eingeordnet.

Datenerhebungsinstrumente

In der ersten Phase der Arbeit wurden die Daten, die während der Analyse des Lehrwerks gesammelt wurden, tabellarisch nach den Aktivitäten und Lernzielen klassifiziert. Für die Analyse wurden die zwei Lehrwerke „Schritt für Schritt Deutsch“ und „Logisch!“ verwendet. Bei der Analyse wurden die Seitenzahlen der jeweiligen Aktivitäten, die Lernziele der jeweiligen Einheit, die Fertigkeiten und Ausspracheaktivitäten herausgeschrieben und auch tabellarisch dargestellt.

In der zweiten Phase der Arbeit wurden für die Befragung zielgerichtete, offene Fragen vorbereitet. Mit diesen Fragen wurde erzielt, die Antwort zu finden, ob es genügend Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken der Lehrkräfte gibt, ob sie mit den Aktivitäten gut vorankommen und zufrieden sind. Die Lehrkräfte haben also ihre eigene Meinung über die Anzahl, der Art und Weise, der Durchführung und der Motivationsförderung der Aktivitäten in ihrem aktuellen Lehrwerk geschrieben oder gesagt. Mit den folgenden Fragen wurden die Lehrer nach ihren Meinungen erfragt:

1. Wie heißt das DaF-Lehrwerk, das Sie in Ihrem Unterricht aktuell verwenden?
2. Finden Sie, dass die Aktivitäten im DaF-Lehrwerk ausreichend sind?
3. Was für Aktivitäten befinden sich in Ihrem DaF-Lehrwerk? Gibt es Aktivitäten, die mehrmals vorhanden sind?
4. Haben die Aktivitäten, die sich in Ihrem DaF- Lehrwerk befinden, einen positiven Einfluss auf Ihre Schüler?
5. Führen die Aktivitäten die Schüler dazu, eigenständig zu lernen?
6. Welche Aktivitäten motivieren Ihrer Meinung nach Ihre Schüler am meisten?
7. Befinden sich im Lehrerhandbuch extra-Aktivitäten, die im DaF-Unterricht verwendet oder durchgeführt werden können?
8. Leisten die Aktivitäten einen Betrag auf Ihre Unterrichtsvermittlung? Erklären Sie bitte!

Die Antworten wurden je nach Antwort (positiv oder negativ) klassifiziert und mit Hilfe von NVIVO, manuell in bestimmte Kategorien eingeordnet. Nachdem alle Antworten gesammelt wurden, wurden alle Ergebnisse graphisch dargestellt.

Datenanalyse

Die Datenanalyse wird in zwei Phasen erfolgen. In der ersten Phase wird mit den bekannt gemachten DaF-Lehrwerken eine ausführliche Lehrwerkanalyse durchgeführt. Zuerst werden die beiden Lehrwerke allgemein nach ihrem Aufbau und ihrer Übungstypologie analysiert, daraufhin wird näher auf die Aktivitäten und Lernzielen in den jeweiligen Lehrwerken eingegangen und ausführlich analysiert. Nachdem die Aktivitäten in den beiden Lehrwerken ermittelt werden, wird eine offene Befragung mit DaF-Lehrern aus verschiedenen Mittel –und Oberschulen durchgeführt. Am Ende werden die Ergebnisse beider Lehrwerke zusammengestellt und miteinander verglichen.

Lehrwerkanalyse

Wie schon erwähnt, wurden bei der Untersuchung die zwei Lehrwerke nach ihren Lernzielen und Aktivitäten induktiv analysiert. Ausschlaggebend dabei war, dass ein Lehrwerk regional und das andere überregional war. Das Hauptziel dieser Untersuchung ist darzustellen, wie oft oder in welcher Art und Weise und mit welchen Lernzielen diese Aktivitäten in den Lehrwerken angeboten werden.

Die in dieser Arbeit analysierten Lehrwerke sind Lehrmaterialien, die für Jugendliche geschrieben sind. Bevor man sich mit den einzelnen Teilen des Lehrwerks auseinandersetzt und eine Analyse durchführt, sollte man sich zuerst Gedanken machen, wie die Lehrwerke für Jugendliche eigentlich aufgebaut sein sollten. Es gibt bestimmte Merkmale, die man beachten muss, wenn man ein Lehrwerk für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene schreibt oder anwendet. Jugendliche haben sehr verschiedene Interessen und Vorlieben, deshalb ist es schwer zu beschreiben, wie Lehrwerke für Jugendliche aufgebaut sein sollten. Allgemein kann man erläutern, dass Jugendliche sich stark aneinander orientieren und gern in Gruppen arbeiten. Lehrwerke für Jugendliche sollten übersichtlich sein, da sie generell Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren. Sie sollten auf keinen Fall kindisch sein, da die Jugendlichen wegen der Pubertätszeit sehr kritisch gegenüber kindischen Figuren, Bildern oder ähnlichen Zeichnungen sind. Die Textsorten und Themen sollten also dem Alter entsprechen. Die Texte sollten keine Themen enthalten, die aus dem Blickwinkel der Jugendlichen als persönliche Themen nicht in den Sprachunterricht gehören (vgl. Rösler, D. & Würffel, N. 2017).

Die Kurs- und Arbeitsbücher spielen im Fremdsprachenunterricht eine wichtige Rolle, da sie fast in jeder Unterrichtsstunde verwendet werden. Diese Lernmittel helfen den Schülern und den Lehrern strukturiert zu arbeiten. Mit diesen Lehrmaterialien können die Lehrpersonen ihre Themen einfacher einführen, da sich in vielen Lehrmaterialien Einführungshilfen für Lehrer befinden. Die Kurs- und Arbeitsbücher müssen gemeinsam die Kommunikation fördern, Material zum Üben anbieten, hilfreiche Redemittel angeben und natürlich das Schreiben, Sprechen, Lesen und Hören vermitteln. Es müssen auch den Schülern Lernhilfen und Hinweise angeboten werden, damit sie ihr Wissen überprüfen können. Die Rolle der Kurs- und Arbeitsbücher sind aber immer unterschiedlich. Von einem Kursbuch wird erwartet, dass bestimmte wichtige Inhalte vorher angegeben werden. Mit den Inhalten werden Redemittel, Wortschatz und sprachliche Strukturen gemeint.

Das Arbeitsbuch kann gegenüber dem Kursbuch unterschiedliche Funktionen haben. Das Arbeitsbuch gibt den Schülern die Möglichkeit zu Hause zu üben, manchmal wird es aber stark in den Unterricht integriert. Es wird häufig im Unterricht verwendet, da es parallel zum Kursbuch gestaltet ist und das Kursbuch ergänzt.

Mit dem Lehrerhandbuch kann der Lehrer die Konzeption eines Lehrwerks besser nachvollziehen. Lehrerhandbücher sind in der Regel sehr unterschiedlich aufgebaut. Manche Lehrerhandbücher zeigen Schritt für Schritt, wie man vorgehen muss. Bei manchen Lehrerhandbüchern gibt es ausführliche, didaktische Unterrichtstipps für Lehrer. Doch als erfahrene Lehrer benötigt man in der Regel kaum solche kleinschrittigen Hinweise. Statt dieser Hinweise können den Lehrern eher alternative Vorgehensweisen für den Unterrichtsablauf oder auch zusätzliche Aktivitäten wie Spiel- oder Projektvorschläge mit Kopiervorlagen nützlich sein.

Nun werden die Lehrwerke bekannt gemacht. Zuerst wird das überregionale Lehrbuch „Logisch!“ nach ihrem Aufbau bekannt gemacht und analysiert. Dieses Lehrwerk besteht aus drei Teilbänden und zwar auf den Niveaustufen A1, A2 und B1, die nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entwickelt wurden. Das Lehrwerk besteht aus Kursbuch, Arbeitsbuch, Lehrerhandbuch, Grammatiktrainer, Vokabeltrainer mit CD-ROM und Interaktiven Tafelbildern mit CD-ROM. „Logisch!“ ist ein überregionales DaF-Lehrwerk, das für jugendliche Lerner gut geeignet ist, die keine oder geringe Vorkenntnisse über die Zielsprache haben.

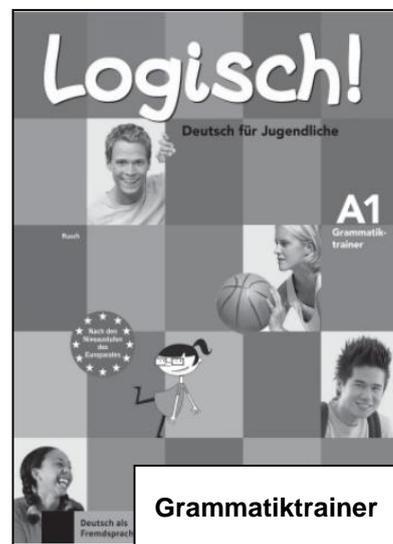
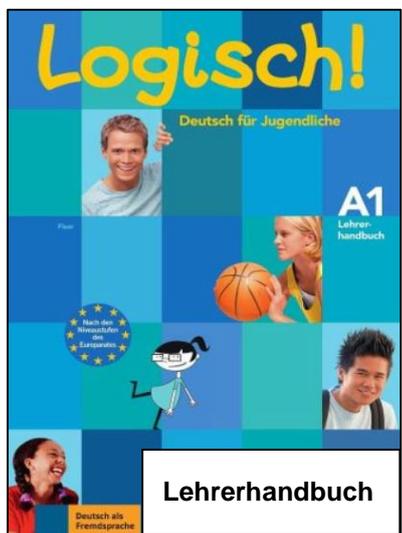
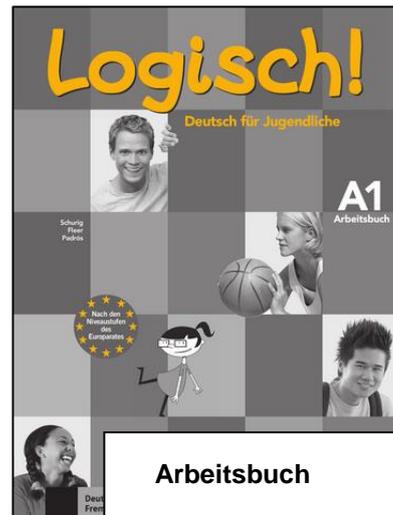
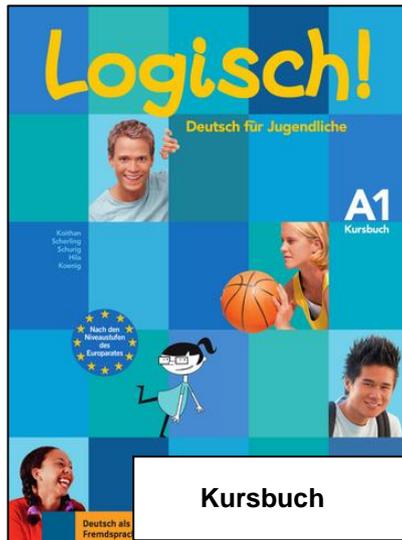


Abb. 16. Buchumschläge - Logisch! A1. Kurs- und Arbeitsbuch, Lehrerhandbuch und Grammatiktrainer

Das Lehrwerk „Logisch!“ gibt großen Wert auf die Kommunikationsvermittlung, deshalb wurde es nach dem kommunikativen Ansatz entwickelt. Die Kommunikation der Schüler wird z.B. mit Hilfe von visuellen Materialien und physischen Signalen so wie Sprechblasen unterstützt. Die mündlichen Aufgaben, die mit dem Lehrer oder in Partnerarbeit durchgeführt werden, können mit Hilfe von Redemitteln in der Zielsprache erfolgen. Mit Hilfe dieser Sprechblasen können die Lerner die Antwort auf Deutsch geben. Somit wird auch die Sprechangst verringert und die Sprechhemmungen werden abgebaut. Bei der Wortschatzvermittlung wird die Altersgruppe der Schüler beachtet. Auf die

Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen wird im Lehrwerk sehr großen Wert gegeben. Diese Fertigkeiten werden in den Übungen im Kursbuch und im Arbeitsbuch vermittelt. Bei der Vermittlung von den vier Fertigkeiten müssen die Interessen der Schüler berücksichtigt werden. In den Trainingskapiteln, die sich im Kursbuch und im Arbeitsbuch befinden, lernen die Schüler die Struktur der Prüfung kennen und werden auf den Ablauf und den Inhalt vorbereitet.

Nach der Analyse des Lehrwerks hat es sich herausgestellt, dass die Grammatikprogression flach ist. Die Grammatik wird mit einer vereinfachten Version vermittelt. Schwierige Grammatikthemen wurden auf zwei Einheiten verteilt. Neue Themen und Strukturen werden mit Hilfe von Redemitteln näher dargestellt und verständlicher gemacht. In den jeweiligen Einheiten des Lehrwerks befinden sich Artikulationsübungen je nach Kontext und Thema. Zusätzlich dazu befinden sich im Arbeitsbuch auch Übungen zur Artikulation und Phonetik. Mit Hilfe dieser Übungen können die Schüler ihre Aussprache verbessern und den Zusammenhang zwischen der Schreibweise und der Aussprache lernen.

Bei einem Lehrwerk ist es wichtig, dass es die Arbeit des Lehrers vereinfacht, nur dann kann es zu einem guten Lehrwerk gezählt werden. Das Lehrwerk „Logisch!“ hat eine einfache und verständliche Struktur. Die Aufgabenstellungen und Einheiten sind klar dargestellt und gebrauchsfertige Kopiervorlagen vereinfachen auch die Arbeit des Lehrers. Durch die klare Zuordnung von den Aufgaben können die Lehrpersonen einen effektiven und attraktiven Unterricht durchführen. Das Lehrwerk geht mit einer zyklischen Progression voran. Die einzelnen Teile im Lehrbuch sind miteinander verzahnt. Die Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben werden in jeder Lektion gleichmäßig trainiert. Man kann sagen, dass das Lehrbuch versucht, die Kommunikation im Vordergrund zu halten. Es befinden sich viele Sprechaktivitäten mit Dialogübungen, die mit Redemitteln verstärkt wurden. In manchen Kapiteln ist es leider der Fall, dass schwierigere Aufgaben vorher durchgearbeitet werden. Man kann aber sagen, dass die vier Fertigkeiten in jeder Lektion gleich viel trainiert werden. Nun werden die einzelnen Teile des Lehrwerks kurz dargestellt.

Das Kursbuch „Logisch!“. Das Kursbuch geschrieben von Koithan, U., Scherling, T., Schuring, C., Hila, A. & Koenig, M. (2009), besteht aus sechzehn Kapiteln und vier Trainingseinheiten. Im Inhaltsverzeichnis werden das Thema des

Kapitels und kurze Informationen über Aktivitäten, Wortschatz, Grammatik und Aussprache angegeben. Mit der folgenden Abbildung wird das Inhaltsverzeichnis des Kursbuches Logisch! dargestellt:

1	Hallo, ich heiße ...!	8
 <p>Aktivitäten begrüßen und verabschieden sich und andere vorstellen buchstabieren Wortschatz Zahlen von 0 bis 20 Grammatik W-Fragen und Antworten Verbformen: sein und heißen Aussprache das Alphabet</p>		
2	Lernst du Deutsch?	14
 <p>Aktivitäten die Klasse vorstellen über Besitz sprechen Wortschatz Schulsachen Zahlen bis 100 Grammatik Artikel: der, das, die mein und dein Ja-/Nein-Fragen und Antworten Verbformen: du hast, du lernst ... Aussprache Satzmelodie: Ja-/Nein-Frage und Aussagesatz</p>		
3	Ich komme aus ...	20
 <p>Aktivitäten sich im Chat vorstellen über Herkunft sprechen Wortschatz Länder Kontinente Produkte Grammatik Woher? – aus ... Wo? – in ... Artikel: ein/eine kein/keine Verbformen: kommen Aussprache f oder w?</p>		
4	Wer bist du?	26

Abb. 17. Kursbuch Logisch! A1 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis des Kursbuches „Logisch!“ besteht aus sechzehn Einheiten. In jeder Einheit befinden sich Informationen zu den Fertigkeiten, die den Lehrern und Lernern zeigen, was in der jeweiligen Einheit vorrangig gelernt werden soll. Jede Einheit beginnt mit der Überschrift des Themas und den Übungen und Lernzielen wie, Aktivitäten, Wortschatz, Grammatik und Aussprache. Es ist vorteilhaft, dass in jeder Einheit des Kursbuches Aktivitäten vorhanden sind, weil die Schüler anhand von Aktivitäten schneller und einfacher motiviert werden können.

Wie schon erwähnt wurde, besteht das Kursbuch aus 16 Einheiten. Im Kursbuch A1 besteht jede Einheit aus sechs Seiten und jede dieser Einheiten beginnt mit Informationen über die Lernziele, die in der jeweiligen Einheit erzielt werden müssen. Diese Lernziele werden mit der Überschrift „Wir lernen...“ bekannt gemacht. Die Lernziele zeigen den Schülern, was sie in dieser Einheit lernen müssen. In der ersten Zeile der Lernziele stehen Wortschatz und Aktivitäten und in der zweiten Zeile steht die Grammatik. Um den Einstieg des Themas erleichtern zu können, wird das Thema mit wichtigen neuen Wörtern und motivierenden Bildern eingeführt.

Im Kursbuch wurden hauptsächlich jugendspezifische Themen und Texte verwendet. Es gibt insgesamt sechs Hauptpersonen, mit denen die Texte und Dialoge verbunden sind. Die sprachlichen Übungen z.B. Dialoge und die Grammatik sind eng miteinander verbunden. Die Texte werden mit Hilfe der sechs Hauptpersonen im Kursbuch vermittelt. Diese Personen bestehen aus einer Schülergruppe und einer Lehrerin, mit denen die Dialoge unterhaltsam durchgeführt werden. Auf dem Umschlag des Kursbuches befinden sich Fotos von Jugendlichen, die interkulturell verwendet worden sind. Es wurden Personen aus verschiedener Herkunft verwendet, somit können sich die Lernenden besser mit dem Lehrmaterial identifizieren. Dies ist ein sehr wichtiges Merkmal für überregionale Lehrwerke. Außerdem befindet sich auf dem Umschlag eine Information über „GER“. Auf dem Umschlag erkennt man, dass das Kursbuch nach der Niveaustufe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entwickelt wurde.

In jeder Lektion gibt es maximal zwei grammatische Strukturen, die Grammatik wird flach vermittelt. Am Ende der Lektionen gibt es keine Übungen zur Festigung und für die Wiederholung des Gelernten stehen das Grammatiktrainer und das Arbeitsbuch zur Verfügung. Die vier Fertigkeiten werden fast in jeder Lektion vermittelt. Es gibt natürlich Aussprachetraining, da das Lehrwerk nach dem GER geschrieben wurde. Die vier Fertigkeiten sollen auf jeden Fall zur Verfügung stehen. Man kann sagen, dass es generell eine bestimmte Abfolge von Übungen gibt. Zuerst beginnen die Übungen mit Hören, dann kommen Sprechen und Lesen und am Ende kommt Schreiben. Aber manchmal ist es der Fall, dass schwierigere Übungen vorher auftauchen.

Die letzten Kapitelseiten des Kursbuches bestehen aus einer Zusammenfassung der gelernten Themen. Mit Hilfe dieser Zusammenfassung können die Schüler ihr eigenes Wissen kontrollieren und gelernte Themen selbstständig wiederholen. Manchmal wird der Wortschatz schnell vergessen, hiermit wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, wichtige Wörter und Redemittel nachzuschlagen und zu üben. Mit dieser Seite werden die Schüler zum Selbstlernen geführt, indem sie die linke Seite abdecken und sich selbst abfragen können. Zu jedem Grammatikthema befinden sich kleine Beispielsätze.

Kannst du das schon?	Noch einmal, bitte
<p>W-Fragen und Antworten</p> <ul style="list-style-type: none"> - ● Wer bist du? ○ Ich bin ... ● Wie heißt du? ○ Ich heiße ... ● Wie heißt er? ○ Er heißt ... ● Wie heißt sie? ○ Sie heißt ... ● Wer ist das? ○ Das ist ... <ul style="list-style-type: none"> - ● Wie ist dein Name/Vorname/Familienname? ○ Mein Name/Vorname/Familienname ist ... 	<p>W-Fragen und Antworten</p> <p>Stellt Fragen zum Namen.</p> <p>Wer ...? Ich/Du/Er/Sie ...</p> <p>Wie ...? Ich/Du/Er/Sie ...</p> <p>Wie ist dein Name? - ...</p>
<p>sich/andere vorstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich bin die Deutschlehrerin. - Das ist mein Freund. Er heißt Lukas. - Das ist Hanna. Sie ist meine Freundin. - Das ist mein Hund. 	<p>sich/andere vorstellen</p> <p>Stellt euch vor.</p> <p>Stellt einen Freund / eine Freundin vor.</p> <p>Ich bin ...</p> <p>Das ist ...</p>

Abb. 18. Kursbuch Logisch! Kannst du das schon?

Wie die Abbildung 18 darstellt, gibt es in der letzten Zeile eine Sprechblase mit Ausdrücken und Redemittel aus der alltäglichen Sprache. Wenn die Schüler diese Redemittel häufig anwenden, kann die alltägliche Kommunikation erleichtert werden. Es ist wichtig, den Schülern die Funktion dieser Seite zu erklären, damit sie in den nächsten Kapiteln allein damit umgehen können.

Im Kursbuch gibt es vier Trainingseinheiten mit grammatikalischen Informationen und Vorbereitungen für die „Mit Erfolg zu Fit in Deutsch Prüfung“.

Jede Trainingseinheit besteht aus zwei Teilen, im ersten Teil werden die zuvor gelernten Grammatikthemen zusammengefasst. Diese Seite dient zum Nachschlagen und Wiederholen für die Schüler. Die zwei Abbildungen zeigen uns die Grammatikübersicht aus dem Kursbuch Logisch A1. Dieser Grammatikübersicht folgt gleich nach den vier Einheiten im Kursbuch. Die grammatikalischen Strukturen wurden in diesen zwei Seiten kurzgefasst. Wenn sich der Schüler unsicher mit einer grammatikalischen Struktur ist, kann er sich jeder Zeit diese anschauen. Im Kursbuch gibt es insgesamt drei Grammatikübersichten, die sich immer nach den vier Einheiten befinden. Diese drei Wiederholungseinheiten mit Grammatikübersicht und Tipps für die Fit-Prüfung werden jeweils als Training A, Training B und Training C bezeichnet. Die ersten beiden Seiten geben Informationen über die grammatikalischen Strukturen und die nächsten zwei Seiten geben Informationen und Tipps für die Fit-Prüfung. Wie im Kursbuch gibt es im Arbeitsbuch auch Trainingsseiten nur für die FIT-Prüfung. Die Trainingsseiten bestehen nur aus Übungen mit den Fertigkeiten Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

Der zweite Teil besteht aus Beispielen zur „Mit Erfolg zu Fit in Deutsch Prüfung“. Mit Hilfe dieser Beispiele können die Schüler die Strategien und Tipps für die FIT-Prüfung lernen. Somit können sie auch erfahren, wie sie die Aufgaben erfolgreich bewältigen können. Im Trainingskapitel befinden sich auch spielerische Angebote, die zur Vermittlung von landeskundlichen Inhalten dienen. Auf der letzten Seite des Trainingskapitels befinden sich Aufgaben, die den Schülern helfen, kreativ mit der Zielsprache umzugehen und deutschsprachige Länder kennenzulernen. Die folgenden Abbildungen stellen FIT prüfungsbezogene Beispiele aus dem Training A dar.

A Training

Tipps für die Prüfung

1 Prüfungsteil Hören: Gespräche

a Lest die Aufgabe aus der Prüfung.

Du hörst **zwei** Gespräche.
 Zu jedem Gespräch gibt es Aufgaben.
 Kreuze an: richtig oder falsch.
 Du hörst jedes Gespräch **zweimal**.

Lies die Sätze 1, 2 und 3.

1	Monika ist dreizehn Jahre alt.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
2	Monika geht in die Goethe-Schule.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
3	Die Lehrerin von Monika heißt Frau Paulsen.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch

b Was sollt ihr in der Prüfung machen?
 Ergänzt die Lücken. Schreibt ins Heft.

- Wir hören ... Gespräche.
- Zu jedem Gespräch gibt es ...
- Wir kreuzen an: ... oder ...
- Wir hören jedes Gespräch ...mal.

c Hört das Gespräch und lest mit.

Lest in der Prüfung zuerst die Sätze. Hört dann die Gespräche.



Abb. 19. Kursbuch Logisch! Training A

Das Lehrwerk Logisch! besteht aus verschiedenen interaktiven Tafelbildern, die dazu dienen, den Unterrichtsstoff motivationssteuernd durchführen zu können. Mit Hilfe dieser Tafelbilder kann der Unterricht mit spielerischen Übungen, Wortschatzübungen, Ausspracheübungen effektiv und motivierend vermittelt werden. Somit kann der Unterricht modern und abwechslungsreich gestaltet und durchgeführt werden. Diese Tafelbilder sind parallel zum Kurs- und Arbeitsbuch, die mit Hilfe eines Beamers oder Computers im Unterricht eingesetzt werden können. Diese interaktiven Tafelbilder haben das Ziel, die Schüler zum Unterricht zu motivieren, da sie viele bunte und attraktive Übungen und Spielen zur Verfügung stellen. Die Übungen in den Tafelbildern sind nach den Kapiteln im Kursbuch gegliedert. Nach jeder vierten Einheit stehen die Trainingsaktivitäten z.B. Training A zur Verfügung. Diese Aktivitäten wiederholen die jeweiligen Einheiten spielerisch. Mit Hilfe der folgenden Abbildungen werden die interaktiven Tafelbilder verdeutlicht.

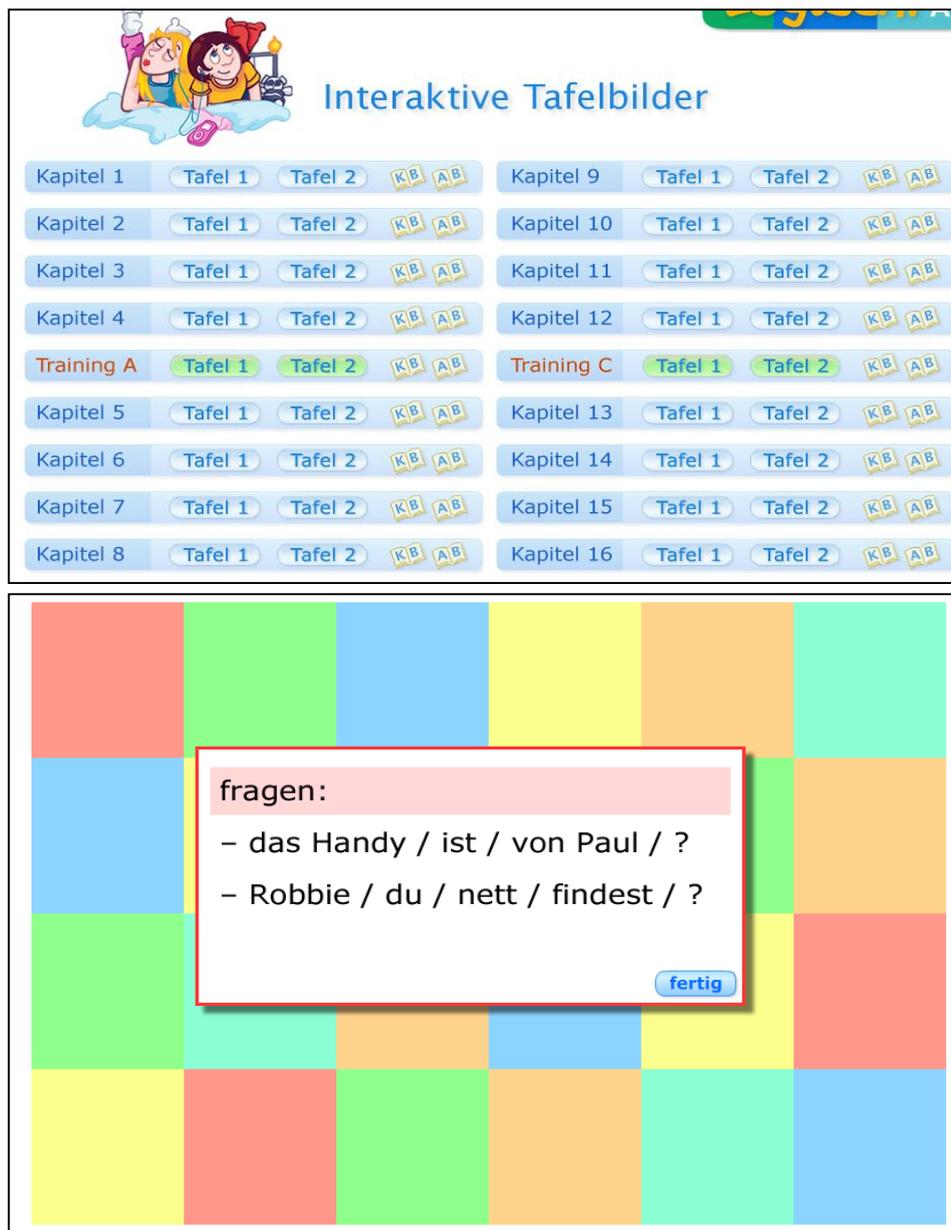


Abb. 20. Interaktive Tafelbilder aus dem CD-ROM

Das obige Tafelbild wurde aus Training A entnommen, es ist ein Wortschatzspiel, das die ersten vier Einheiten mit kleinen Fragen wiederholt. Dieses Tafelbild kann im Unterricht als Wettbewerbsspiel durchgeführt werden. Die Klasse kann in zwei Gruppen geteilt werden und dabei kann jeweils ein Schüler aus der Gruppe die Fragen beantworten. Die Schüler beantworten die Fragen abwechselnd, aber die Antworten können in der Gruppe besprochen werden. Mit Hilfe dieses Spiels werden die Schüler motiviert und dabei wird das Gelernte eingepreßt und wiederholt. Durch dieses Spiel können leistungsschwächere Schüler besser in den Unterricht einbezogen werden und ihre Hemmungen können einfacher abgebaut

werden. Schüler, die normalerweise kaum am Unterricht teilnehmen, müssen hierbei indirekt durch das Spiel zu Wort kommen. Dieses Spiel fördert auch das Lernen in Gruppen und das Zusammengefühl. Die nächste Abbildung ist auch ein Spiel aus Training A.

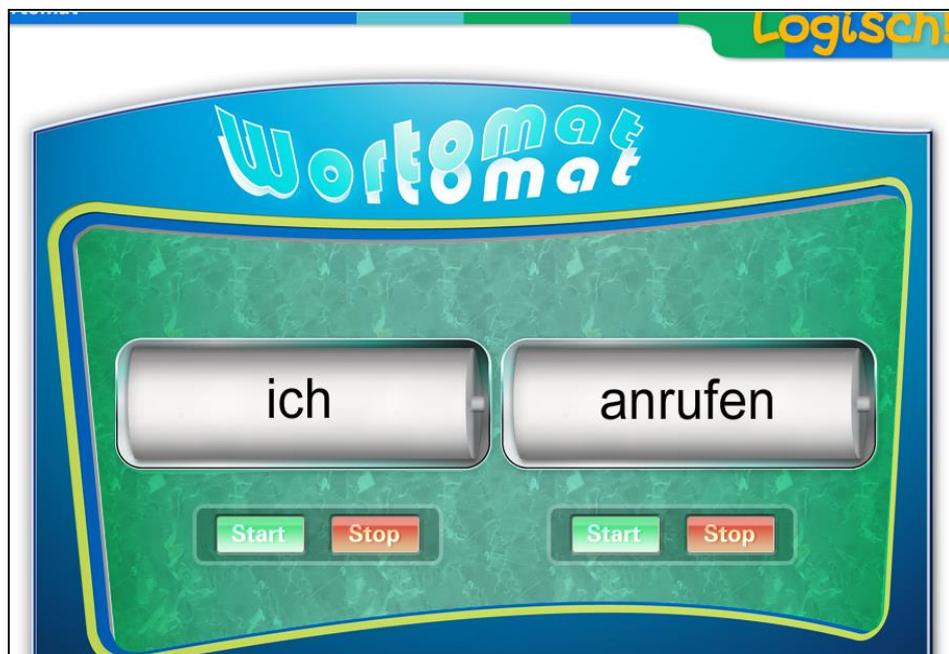


Abb. 21. Interaktive Tafelbilder aus dem CD-ROM

Dieses Spiel ist auch ein Wortschatzspiel, das als „Wortomat“ benannt wurde. Hier werden die Personalpronomen und die trennbaren Verben wiederholt. Der Lehrer oder der Schüler klickt auf beide Buttons und dann auf Stopp. Daraufhin muss ein Schüler immer mit dem neuen Personalpronomen und dem neuen Verb einen Satz bilden. Der Schüler, der die richtige Antwort gegeben hat, kann am Computer weiterklicken. Es ist für die Schüler eine Abwechslung, im Unterricht an die Tafel zu kommen und diese Buttons anzuklicken und ihren Schulkameraden die neue Frage zu stellen. Wie man es auch aus der Art des Spiels erkennt, ist das Spiel sehr schülerzentriert. Moderne Lerntechniken sind immer für das schülerorientierte Lernen, da es das Lernen besser fördert und positive Wirkungen auf den Schülern hat.

Das Arbeitsbuch von Logisch! A1 besteht auch aus 16 Kapiteln, weil es parallel zum Kursbuch erstellt wurde. Im Arbeitsbuch gibt es vier Modelltests für die Prüfung „Fit in Deutsch 1“. Das Arbeitsbuch vermittelt die Grammatik und den

Wortschatz schrittweise mit kleinen Übungen. Mit den Übungen im Arbeitsbuch, die parallel zum Kursbuch sind, werden die Fertigkeiten Lesen und Hören vertieft und mit Textübungen wird das Schreiben geübt.

Es gibt zu jeder Aufgabe im Arbeitsbuch passende Aufgaben zum Kursbuch. Zum Beispiel zu der Aufgabe 4 im Kursbuch gibt es die Übung 4 im Arbeitsbuch mit derselben Überschrift. Jedoch ist die Anzahl der Unteraufgaben manchmal anders. Die Kapitel des Arbeitsbuches bestehen wie im Kursbuch jeweils aus sechs Seiten. Im Arbeitsbuch befindet sich immer auf der letzten Seite jeder Einheit eine Seite namens „Wörter, Wörter“. Auf dieser Seite wird der Wortschatz des jeweiligen Kapitels durch Wortschatzübungen vertieft. Diese Seiten beinhalten auch Rätseln, um den Wortschatz zu wiederholen.

Der Buchumschlag des Arbeitsbuches „Logisch A1“ ist genauso wie das Kursbuch, nur die Farbe ist grau. Das Arbeitsbuch ist komplett schwarz-weiß und besteht auch aus Jugendfotos. Es gibt wie im Kursbuch Information über die Niveaustufe. Auf dem Umschlag ist auch zu erkennen, dass es nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen erstellt wurde.

Es gibt bestimmte Merkmale, die man bei der Analyse eines Lehr- oder Arbeitsbuches beachten sollte. Es ist nützlich eine Analyse zu machen, da man somit besser einschätzen kann, wie gut oder schlecht das Material ist. Durch die Analyse des Arbeitsbuches „Logisch! A1“ wird erkannt, welche Bedeutung es als Komponente des Lehrwerks hat und ob man es in den Unterricht integrieren sollte oder ob es eher als Hausaufgabenmaterial genutzt werden kann.

Das Lehrerhandbuch enthält das gesamte Kursbuch mit den 16 Kapiteln. Es ist in verkleinerter Form aufgebaut. Im Lehrerhandbuch sind die didaktischen Ausführungen zu den Aufgaben im Kursbuch direkt zugeordnet. Die Ausführungen sind rechts und links auf den Seiten zu finden. Zu jeder Aufgabe gibt es Beispiele und Erläuterungen mit Hinweisen, Erweiterungen, Alternativen und spielerische Vorschläge. Auf den letzten Seiten der didaktischen Ausführungen zu jedem Kapitel gibt es eine graue Seite, wo sich die Tipps für Lehrer befinden. Hier stehen kleine Beispiele und Anregungen für den Unterrichtsablauf, Aktivitätsbeispiele, Spielvorschläge usw. Diese Tipps können im Unterricht hilfreich für die Lehrer sein. Auf den letzten Seiten des Lehrerhandbuches befinden sich Kopiervorlagen, die von den Lehrpersonen direkt als Arbeitsblatt verwendet werden können. Diese

Kopiervorlagen enthalten motivierende Übungen und Spiele. In den Ausführungen, die sich im Lehrerhandbuch befinden, werden die Lehrer auf die Kopiervorlagen hingewiesen. Wie diese Kopiervorlagen verwendet werden sollen, steht in den Anleitungen.

Der Grammatiktrainer verfügt über eine systematische Übersicht zur Grammatik. Mit dem Grammatiktrainer kann die Grammatik mit spezifischen Übungen zum Kursbuch wiederholt und vertieft werden. Im Grammatiktrainer besteht jede Einheit aus drei Seiten. Die Übungen im Grammatiktrainer sind für die Wiederholung vor den Prüfungen gut geeignet und er eignet sich auch gut zur Binnendifferenzierung, da die Übungen sehr spezifisch sind. Die Übungen können mit verschiedener Geschwindigkeit gelöst werden. Leistungsschwache Schüler können die Übungen nachträglich wiederholen, leistungsstärkere Schüler können während der Arbeit mit dem Grammatiktrainer im Unterricht vorarbeiten. Somit kann auch das Langweilen vermieden werden. Nach der Darstellung des überregionalen Lehrwerks „Logisch!“ wird nun das regionale Lehrwerk anhand von Beispielen auch kurz dargestellt.

Nun wird das Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch näher dargestellt“. Dies ist ein Lehrwerk, das aus einem Kurs- und Arbeitsbuch mit einer online herunterladbaren CD-ROM und einem Lehrerhandbuch besteht. Es ist geeignet für jugendliche Lerner, die sehr geringe Kenntnisse über die Zielsprache haben. Es ist ein regionales Lehrwerk, das in den staatlichen Schulen in der Türkei verwendet wird. Das Lehrwerk wird an den türkischen Oberschulen im DaF-Unterricht eingesetzt. Da es ein regionales Lehrwerk ist, wurde es von einer türkischen Autorin verfasst. Das Lehrwerk zielt lediglich auf türkische Deutschlerner, deshalb bestehen im Lehrwerk viele Charaktere aus dem Türkischen.

Das Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ wurde am 24.08.2011 vom Türkischen Erziehungsministerium (T.C. Milli Eğitim Bakanlığı Talim ve Terbiye Kurulu Başkanlığı) für die türkischen Oberschulen und zwar für das Vorbereitungsjahr, die 9ten, 10ten, 11ten und 12ten Klassen herausgestellt. Die in dieser Arbeit analysierte Niveaustufe A1.1 wird an den staatlichen Schulen in den Vorbereitungsklassen und 9. Klassen eingesetzt. Das Lehrwerk besteht aus dem Kursbuch, dem Arbeitsbuch, dem Lehrerhandbuch und jeweils einem CD-ROM.

Außerdem besteht dieses Lehrwerk aus den Niveaustufen A1.1, A.1.2 und A1.3.
Die einzelnen Teile des Lehrwerks werden mit den unteren Abbildungen dargestellt:



Abb.22. Buchumschlag - Schritt für Schritt Deutsch Schüler- und Arbeitsbuch und Lehrerhandbuch

Auf den Buchumschlägen befinden sich deutsche Sehenswürdigkeiten. Das Schülerbuch besteht aus einem mitteldünnen Karton, das bunt verbildlicht wurde. Auf dem Umschlag gibt es Information über die Niveaustufe und der Name des Buches wurde auch auf das Türkische übersetzt.

Das Schülerbuch wird als motivierend und schülerorientiert bezeichnet. Auf der Seite „Deutschklasse“ befinden sich Anweisungen und Redemittel über die Klassensprache. Die Symbole, die für diese Redemittel und Anweisungen zuständig sind, wurden ins Türkische und ins Deutsche übersetzt. Das Kursbuch besteht aus 24 Einheiten und acht Themenkreisen, die jeweils aus verschiedenen Farben bestehen. Jedes Thema beginnt mit vier Schaubildern, die das Thema vorentlasten und Informationen über das jeweilige Thema geben. Die Themen im Schülerbuch bestehen immer aus drei Einheiten, die wieder in drei Teile (A, B, C) eingeteilt wurden.

Neben den Aufgabenstellungen befinden sich Symbole, die als Hilfestellung für die Schüler dienen. Auf vielen Seiten befinden sich kleine Notizkästchen mit grammatikalischen Informationen. Nach jeder Einheit gibt es Testseiten, mit denen die Schüler die Möglichkeit haben, die Testtechnik zu lernen und seinen Wissensstand zu kontrollieren. Die oben genannten Informationen über das Kursbuch werden auf den folgenden Seiten anhand von Schaubildern näher erläutert.

Das Kursbuch beginnt wie in allen türkischen Schulbüchern mit der türkischen Nationalhymne und darauf folgt Atatürks Ansprache an die türkische Jugend mit einem Bild von Atatürk. Die erste Seite beginnt im Schülerbuch mit acht Schaubildern mit der Überschrift Deutschklasse. Diese Schaubilder sollen den Schülern helfen, sich auf Deutsch auszudrücken. Auf diesen Schaubildern befinden sich Redemittel über die Klassensprache und Aussagesätze von dem Lehrer. Durch diese Seite haben die Schüler immer die Möglichkeit nachzublättern, wenn sie sich bei manchen Ausdrücken nicht sicher sind. Die nächste Seite besteht aus Informationen über Symbole, die im Schülerbuch verwendet wurden. Durch diese Symbole können die Schüler die Aufgabenstellungen besser nachvollziehen. Doch dies kann den Nachteil haben, dass sich die Schüler die Aufgabenstellung gar nicht durchlesen, sondern gleich die Symbole in Acht nehmen. Das kann später bei den Prüfungen nachteilig für die Schüler sein.

Wie oben erläutert wurde, befindet sich am Anfang des Schülerbuches ein Teil namens Deutschklasse. In diesen Seiten gibt es wichtige Redemittel, die für den alltäglichen Gebrauch im Klassenzimmer nützlich sind. Wenn der Schüler z.B. eine Frage stellen möchte, kann er diese Redemittel als Hilfestellung nutzen. Wenn die Schüler die Anforderungen des Lehrers nicht verstehen, können sie auch diese Seite nutzen. Diese Seite kann auch als Großformat an die Wände der Klassen gehängt werden. Die Deutschklasse wird anhand der Abbildung 23 dargestellt:



Abb. 23. Schülerbuch - Schritt für Schritt Deutsch - Die Deutschklasse

Das Inhaltsverzeichnis besteht aus 24 Lektionen, die in acht Themen eingeteilt wurden. Jeder Themenkreis besteht aus drei Lektionen. Die Themenkreise wurden mit verschiedenen Farben verdeutlicht. Im Inhaltsverzeichnis beginnt jede Einheit mit der Überschrift des Themas und den Untertiteln die das Thema näher erläutern. Es befindet sich leider keine Teile über Aktivitäten, Wortschatz, Grammatik oder Aussprache wie bei dem Lehrwerk „Logisch!“.

Inhaltsverzeichnis	
1 Themenkreis: Ich und meine Kontakte 11	
Lektion 1 Begrüßung	12
1A Begrüßung und Verabschiedung	12
1B Ich bin Martin.	14
1C Klaus ist neu in der Klasse.	15
Lektion 2 Woher kommen die Personen?	16
2A Ich komme aus der Türkei.	16
2B Ist Herr Krause da?	17
2C Wo wohnst du?	18
Lektion 3 Kontakte	20
3A Meine Freunde	20
3B Eine Deutschlehrerin	21
3C Das ist Ecem.	22
T Thementest	23
S Selbstbewertung "Das kann ich!"	24
2 Themenkreis: Schule und Unterricht 25	
Lektion 4 Schule und Freunde	26
4A Das ist meine Schule.	26
4B Meine Schulsachen	27
4C Das ist kein Pinsel.	28
Lektion 5 Der Unterricht	29
5A Was hast du heute?	29
5B Wann hast du...?	30
5C Was machst du in der Schule?	32

Abb. 24. Inhaltsverzeichnis – Schülerbuch Schritt für Schritt Deutsch

Im Schülerbuch wurde jeder Themenkreis in drei Lektionen eingeteilt. Diese drei Lektionen wurden auch in Gruppen wie A, B und C eingeteilt. Jeder Themenkreis besteht aus Informationen und Lernzielen zu dem jeweiligen Thema.

Lernziele im ersten Teilkreis sind z.B. „ jemanden begrüßen können, sich verabschieden können, sich und andere vorstellen können usw.



Abb. 25. Schülerbuch – Schritt für Schritt Deutsch Themenkreis 1

Jeder Themenkreis endet mit einem Thementest und einer Selbstbewertungsseite, wodurch die Schüler ihr Wissen eigenständig kontrollieren können. Bei den Aufgabenstellungen auf der Testseite gibt es keine Symbole für die Schüler. Dies kann einen Nachteil für die Schüler haben, da sie die vorherigen Aufgaben nur mit Symbolen kennengelernt haben.

Die Selbstbewertungsseite besteht aus Fragen über die Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Hier wird der Kenntnisstand des jeweiligen Themenkreises im Rahmen der Fertigkeiten kontrolliert. Diese Fragen sind in der Mutter- und der Zielsprache formuliert. Da die Fragen auf die Muttersprache übersetzt wurden, wird die Zielsprache in vielen Fällen leider nicht berücksichtigt, da es den Schülern generell schwer fällt.

Mit einer Selbstbewertungsseite können die Schüler erkennen, ob sie das Thema können, oder noch Schwierigkeiten haben. Diese Seite besteht aus vier Teilen. Diese vier Teile enthalten die vier Fertigkeiten, Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Die Abbildung 26 ist ein Beispiel für eine Selbstbewertungsseite:

Selbstbewertung „Das kann ich!“			
 Hören			
Ich kann,	  		
Begrüßungen und Verabschiedungen verstehen. / Selamlaşmaları ve vedalaşmaları anlayabilirim.			
die Tageszeiten verstehen. / Gönün bölümlerini anlayabilirim.			
verstehen, wie es jemandem geht. / Birinin kendisini nasıl hissettiğini anlayabilirim.			
die Herkunft einer Person verstehen. / Birinin nereli olduğunu anlayabilirim.			
den Wohnort einer Person verstehen. / Birinin nerede ikamet ettiğini anlayabilirim.			
das Alter von einer Person verstehen. / Birinin yaşını anlayabilirim.			
 Lesen			
Ich kann,	  		
Begrüßungen und Verabschiedungen verstehen. / Selamlaşmaları ve vedalaşmaları anlayabilirim.			
die Tageszeiten verstehen. / Gönün bölümlerini anlayabilirim.			
kurze, einfache Dialoge verstehen. / Kısa, basit diyalogları anlayabilirim.			
einfache Formulare verstehen. / Basit formları anlayabilirim.			
aus einfachen Texten den Wohnort und Herkunft von einer Person verstehen. / Kısa metinlerden, birinin nerede ikamet ettiğini ve nereli olduğunu anlayabilirim.			
aus einfachen Texten das Alter von einer Person verstehen. / Basit metinlerden, bir kişinin kaç yaşında olduğunu anlayabilirim.			
 Sprechen			
Ich kann,	  		
jemanden begrüßen und mich verabschieden. / Birini selamlayabilir ve biryle vedalaşabilirim.			
die Tageszeiten nennen. / Gönün bölümlerini söyleyebilirim.			
mich und andere vorstellen. / Kendimi ve başkalarını tanıtabilirim.			
mein Alter sagen. / Yaşımı söyleyebilirim.			
nach dem Alter von einer Person fragen. / Birinin yaşını sorabilirim.			
meine Adresse und Telefonnummer angeben. / Adresimi ve telefon numaramı söyleyebilirim.			
 Schreiben			
Ich kann,	  		
Begrüßungs- und Verabschiedungsformen schreiben. / Selamlama ve vedalaşma kalıplarını yazabilirim.			
persönliche Informationen in ein Formular eintragen. / Kişisel bilgilerimi formlara doldurabilirim.			

Abb. 26. Schülerbuch Schritt für Schritt Deutsch - Selbstbewertungsseite

Mit Hilfe dieser Selbstbewertungsseite können die Schüler ihre Stärken und Schwächen erkennen und sich für die Prüfungen besser vorbereiten. Je mehr sie sich mit ihrem Wissensstand im Klaren sind, desto besser können sie mit dem Lernen neuer Themen fortgehen. Im Schülerbuch befinden sich auf den meisten Seiten Notizzettel, die den Lernenden als Hilfestellung dienen. Auf diesen Notizen befinden sich grammatikalische Strukturen über die jeweiligen Themen. Die grammatikalischen Informationen wurden mit verschiedenen Farben strukturiert und hervorgehoben. Wie im Lehrwerk Logisch! gibt es auch hier lexikalische Strukturen,

die die Schüler zum Kommunizieren führen sollen. Die grammatikalischen Strukturen sind sehr hilfreich für die Schüler, da sie somit das Thema besser und schneller nachvollziehen können.

Bei diesem Notizzettel werden die Artikel farbig angegeben.

Hier werden die bestimmten Artikel und die unbestimmten Artikel ein/eine vermittelt.

Hier wird auf die Frage „Wo“ eingegangen und mit den unbestimmten Artikeln und mit einer richtig-falsch Übung wird „Dativ“ erläutert.

Singular- und Pluralartikeln werden anhand von Möbeln vermittelt.

Abb. 27. Beispiele zu den Notizzetteln im Schülerbuch

Die Übungen im Arbeitsbuch sind parallel zum Schülerbuch. Das Arbeitsbuch dient dazu, die Übungen im Schülerbuch zu festigen. Im Gegensatz zu „Logisch!“ ist das Arbeitsbuch „Schritt für Schritt Deutsch“ farbig gedruckt. Das kann vorteilhaft für die Schüler sein, weil die Farbigkeit einen positiven Einfluss auf die Motivation hat. Auf dem Buchumschlag des Arbeitsbuches befinden sich dieselben Sehenswürdigkeiten wie im Kursbuch. Zwischendurch befinden sich im Arbeitsbuch

Testseiten, die dazu dienen, den Schülern ihren Status bekannt zu machen. Wie bei allen türkischen Schulbüchern, beginnt das Arbeitsbuch auch mit der türkischen Nationalhymne und darauf folgt Atatürks Ansprache an die türkische Jugend mit einem Bild von Atatürk. Auf der nächsten Seite befindet sich eine Deutschlandkarte. Auf dieser Karte werden die Bundesländer vorgestellt. Jedes Bundesland hat seine eigene Farbe und außerdem werden die Flaggen der jeweiligen Hauptstädte auch bekannt gemacht. Es ist vorteilhaft mit einer Deutschlandkarte zu beginnen, da dies auch ein Teil der Landeskunde Vermittlung ist.

Das Lehrerhandbuch wurde auf Türkisch verfasst, es beginnt mit einer Einführung. Im Lehrhandbuch sind die Seiten des Kursbuches in klein gedruckter Form zu sehen. Neben diesen kleingedruckten Bildern befinden sich Hilfestellungen für die Lehrpersonen. Diese Hilfestellungen wurden auch auf Türkisch verfasst. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn diese Hilfestellungen auf Deutsch formuliert werden könnten, da es in der Türkei bei manchen Fällen Lehrer mit geringen Sprachkenntnissen vorhanden sind. Bei einem guten Fremdsprachenunterricht, sollte die Lehrperson eher in der Zielsprache kommunizieren. Bei unverständlichen Texten oder Fragen könnte die Muttersprache natürlich als Hilfestellung dienen, aber es sollte nicht als Hauptsprache gesprochen werden. Es würde also für Lehrer mit geringen Sprachkenntnissen einfacher sein, wenn die Vorgehensweisen der Aufgaben in der Zielsprache formuliert sein würden. Zum Beispiel der Satz „Verilen selamlaşma ve vedalaşma kalıplarının hangi saatte söylendiği, ilgili bölüme yazmaları istenir“ (Lehrerhandbuch, S.13) könnte auf Deutsch formuliert werden, somit könnte die Lehrkraft ohne Schwierigkeiten den Satz gleich im Unterricht aussprechen.

Wie wir es aus den Kriterienkatalogen wie Stockholmer oder Mannheimer gesehen haben, sollten in den Lehrwerken alle Fertigkeiten in ausgewogenem Verhältnis geübt werden. In dem regionalen Lehrwerk erkennt man, dass die Grammatik und die Fertigkeiten Lesen und Hören sehr häufig vorkommen, doch diese werden nicht mit interaktiven Aufgaben oder Aktivitäten verknüpft. Die Aufgaben sind eher schriftlich und generell für Einzelarbeit angemessen. Mit den interaktiven Übungen kann man z.B. Tafelbilder oder auch bewegende Spiele gezählt werden, die das Ziel haben die Schüler zum Schwung zu bringen.

Vorgehensweise der Lehrwerkanalyse

In diesem Teil werden nun die oben genannten Lehrwerke nach ihren Aktivitäten und Lernzielen analysiert. Die Aktivitäten im überregionalen Lehrwerk „Logisch!“ und in dem regionalen Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ werden einzeln herausgeschrieben und analysiert. Die Lehrwerke werden im Rahmen ihrer Aktivitäten und Lernzielen einzeln tabellarisch dargestellt und kategorisiert. Hierbei ist das Ziel herauszufinden, ob in den beiden Lehrwerken Aktivitäten vorhanden sind und wie viele Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken zur Verfügung stehen. Die Tabelle 12 stellt eine ausführliche Aktivitätenanalyse des Lehrwerks „Logisch!“ tabellarisch dar. Bei der Analyse werden die Aktivitäten nach ihren Lernzielen analysiert. Ausserdem werden die Fertigkeiten angegeben, die bei den jeweiligen Aktivitäten vermittelt werden. Für die Fertigkeit Hören und Sprechen befinden sich im Lehrwerk auch Ausspracheaktivitäten, die auch aus der Tabelle zu sehen sind. Bei der Analyse wurde auch an die jeweiligen Einheiten und Seitenzahlen geachtet und angegeben.

Mit den Aktivitäten werden Reime, Lieder, Raps / Theaterspiele, Vorfürhungen, Dramen / Projekte und Spiele gemeint. Manche dieser Aktivitäten werden mit ihren originalen Abbildungen in den jeweiligen Lehrbüchern dargestellt. Während der Analyse werden auch die Fertigkeiten einzelner Aktivitäten geprüft und tabellarisch hervorgehoben. Vor der Analyse der Aktivitäten werden die Lernziele der einzelnen Einheiten tabellarisch dargestellt. Bevor man sich mit den Aktivitäten zusammensetzt, sollte man die Lehr- und Lernziele in den einzelnen Lektionen gut kennen.

Ergebnisse des Lehrwerks „Logisch!“. In diesem Teil wird das überregionale Lehrwerk „Logisch!“ aus dem Aspekt Aktivitäten im engen Sinne analysiert und die Daten werden dann nach Lernziele, Fertigkeit und Aussprache kategorisiert und tabellarisch dargestellt. Doch bevor man sich mit den Aktivitäten im Lehrwerk befasst, könnte es hilfreich sein, die Lernziele der einzelnen Einheiten näher kennenzulernen. Die Tabelle 11 stellt die Lernziele der jeweiligen Einheiten im Lehrwerk Logisch! dar. Aus den Lernzielen erkennt man, dass darauf geachtet wurde, dass es in jeder Einheit Aktivitäten zur Verfügung stehen Aus den Lernzielen stellt es sich auch heraus, dass es sehr kommunikativ und motivierend aufgebaut ist.

In dem Lehrwerk „Logisch!“ befinden sich 16 Lektionen. In jeder Lektion gibt es Lernziele, die vermittelt werden müssen. Die Tabelle 11 stellt die Lernziele der einzelnen Lektionen dar.

Die Tabelle 11 zeigt, dass in jeder Lektion verschiedene Lernziele hervorgehoben und behandelt werden. Am Ende jeder Lektion befindet sich eine Seite mit dem Titel „Kannst du das schon? Dort werden die Themen kurz und bündig wiederholt und somit werden die Schüler auf die wichtigen Themen aufmerksam gemacht. Auf dem oberen Raster des Lehrbuchs befindet sich in jeder Lektion jeweils eine kurze Lernzielbeschreibung, womit die Schüler erkennen können, was sie in diesem Kapitel eigentlich vorrangig können müssen. Als Lerner möchte man generell wissen, was von ihnen gefordert wird. Somit erfolgt auch das Lernen einfacher.

Tabelle 11

Lernziele der einzelnen Lektionen im Lehrwerk Logisch!

Themen	Lernziele
<i>Lektion 1</i> <i>Hallo, ich heiße...</i>	Begrüßen und sich verabschieden, sich und andere vorstellen können.
<i>Lektion 2</i> <i>Lernst du Deutsch?</i>	Die Klasse vorstellen und über Besitz sprechen können.
<i>Lektion 3</i> <i>Ich komme aus ...</i>	Sich im Chat vorstellen und über die Herkunft sprechen können.
<i>Lektion 4</i> <i>Wer bist du?</i>	Steckbriefe lesen und erstellen können. Ein Interview machen können.
<i>Lektion 5</i> <i>Um sieben Uhr...</i>	Über den Tagesablauf sprechen und über einen wunderbaren Tag schreiben können.
<i>Lektion 6</i> <i>Mein Lieblingsfach ist...</i>	Über die Schule sprechen und eine E-Mail schreiben können.
<i>Lektion 7</i> <i>Kommst du mit?</i>	Sich verabreden und über Hobbys sprechen können.
<i>Lektion 8</i> <i>Ich spreche Deutsch</i>	Über den Schulweg sprechen können. Sagen können, ohne was man nicht leben kann.
<i>Lektion 9</i> <i>Meine Freunde und ich.</i>	Über Musik sprechen können und sagen können, was man immer/oft/manchmal/nie macht.
<i>Lektion 10</i> <i>Meine Familie und ich</i>	Über Geburtstage sprechen, zum Geburtstag gratulieren können und über die Familie sprechen können.
<i>Lektion 11</i> <i>In der Stadt</i>	Preise beim Einkaufen erfragen und etwas bestellen können.
<i>Lektion 12</i> <i>Unser Schulfest</i>	Ein Programm verstehen und Stil und Kleidung beschreiben können.
<i>Lektion 13</i> <i>Endlich Ferien</i>	Über Fragen sprechen, einen Weg beschreiben und eine Postkarte schreiben können.
<i>Lektion 14</i> <i>Gute Besserung</i>	Über Gesundheit und Krankheit sprechen und über Gesundes und Ungesundes sprechen können.
<i>Lektion 15</i> <i>Mein Zimmer</i>	Eine Einladung lesen und beantworten, eine S-Bahn-Fahrt beschreiben und einen Linienplan lesen können.

Die Tabelle 12 stellt die Aktivitäten, die Lernziele und die Fertigkeiten in den jeweiligen Einheiten dar. Um die Analyse durchführen zu können, wurden zuerst die Daten gesammelt und kategorisiert. Aktivitäten wie Lieder, Spiele, Projekte und Theaterübungen wurden kategorisiert und tabellarisch dargestellt. Jede Aktivität wurde ausführlich mit den Seitenzahlen, Übungsnummern, Lernzielen und Fertigkeiten dargestellt. Es wurde einzeln herausgeschrieben, welche Aktivität mit welcher Fertigkeit vermittelt wird.

Tabelle 12

Aktivitätsanalyse des Lehrwerks Logisch! A1

Einheit	Aktivitäten				Lernziele der jwlg. Einheit	Fertigkeiten der Aktivitäten	Ausspracheaktivität
1	Lieder, Reime, Raps Der ABC – Rap; KB. S.10 ÜB. 6	Spiele Kettenübung; LHB. S. 19	Projekte -	Theater, Drama, Vorführung Dialoge in der Klasse; KB. S.9 ÜB. 6 / KB. S.11 ÜB. 14b	Begrüßen und verabschieden, sich und andere vorstellen und buchstabieren können	Sprechen, Hören	Das Alphabet
2	Zahlen - Rap von 0-20 in der Klasse; KB. S. 18 ÜB. 11	Kartenspiel: Wortschatz; KB. S.15 ÜB. 5 / KB. S.17 ÜB. 10a / Memory und Vokabelkarten; LHB. S. 25	-	-	Die Klasse vorstellen und über Besitz sprechen können	Sprechen, Hören	Satzmelodie: Ja-/Nein-Frage- und Aussagesatz
3	-	Kartenspiel Woher kommst du? KB. S. 21 ÜB. 4 / Frage-Antwort-Spiel mit Karten; LHB. S. 31	-	-	Sich im Chat vorstellen und über Herkunft sprechen können	Sprechen, Hören	„f“ oder „w“
4	Rap- Unser Deutschunterricht; KB. S. 30 ÜB. 11a	Steckbrief-Spiel mit Karten; KB. S. 27 ÜB. 4c	Plakat für Lehrer und Schüler; KB. S. 30 ÜB. 12b / Lernplakat LHB. S. 37	-	Steckbriefe lesen, schreiben und ein Interview machen können	Sprechen, Schreiben, Hören	„st“ und „scht“

5	-	Satzschlange und Partnersuche; LHB. S. 49	-	-	Über den Tagesablauf sprechen und über einen wunderbaren Tag schreiben können	Sprechen, Hören, Schreiben	Wortakzent: trennbare Verben
6	Der Wochentage-Rap; KB. S.44 ÜB. 1	-	-	Erzählt in der Klasse; KB. S. 47 ÜB. 9b	Über die Schule sprechen und eine E-Mail schreiben können	Sprechen, Schreiben, Hören	lange und kurze Vokale
7	-	Pantomime: Hobbys KB. S. 53 ÜB. 9	Projekt: Hobby-Statistik KB. S. 53 ÜB. 10b	Kommst du mit? Spielt die Dialoge. KB. S. 52 ÜB. 5b, 6, 8	Sich verabreden, über Hobbys sprechen und Aufforderungen verstehen und machen können	Sprechen	Satzmelodie: Imperativ
8	-	Training B: Das Verb-Spiel KB. S. 66-67	Projekt: E-Mail Partner gesucht! KB. S. 57 ÜB. 3b	-	Über den Schulweg sprechen können	Sprechen	ü oder u? ö oder o?
9	Das Lied von Robbie; KB. S. 70 ÜB. 5a,b	-	Projekt: das Forum; KB. S. 72 ÜB. 9b,c	Dialog von Nadja und Pia vorspielen KB. S. 68 ÜB. 1d	Über Musik sprechen können und sagen können, was man immer/oft/nie/manchmal macht	Sprechen, Hören	Satzakzent
10	Geburtslied KB. S. 75 ÜB. 4b,c	-	Projekte: Geburtstagskalender für die Klasse; KB. S. 75 ÜB. 2b / Steckbrief: Lieblingstier vorstellen; KB. S. 78 ÜB. 9	Geburtstag: Spielt einen Dialog; KB. S. 76 ÜB. 6c	Über Geburtstage sprechen, zum Geburtstag gratulieren du über Familie sprechen können	Sprechen, Hören,	-er am Wortende
11	-	Kartenspiel; KB. S. 81 ÜB. 2c / Stationenlernen KB. S. 94 ÜB. 9a,b	Projekt: Karten vorbereiten; KB. S. 81 ÜB. 2b,c / Projekt: Einkaufsliste KB. S. 83 ÜB. 7c	Spielt Dialoge über Kauf/Verkauf; KB. S. 81 ÜB. 3c / KB. S. 82 ÜB. 4b / Spielt die Situationen! KB. S. 84 ÜB. 9b	Preise beim Einkaufen erfragen und etwas bestellen können	Sprechen	Unterschiede zwischen p - b t - d k - g

12	-	Kartenspiel: Kleidungs- stücke KB. S. 89 ÜB. 6b	-	Dialoge über Kleidungsst ücke mit Kärtchen;K B. S. 89 ÜB. 6b	Ein Programm verstehen und Stil und Kleidung beschreiben können	Sprechen, Hören	Unterschied zwischen eu - au
13	-	-	Ferien- Postkarte; KB. S.101 ÜB. 5b	Dialoge über die Ferien; KB. S. 99 ÜB. 2b	Über Ferien sprechen, einen Weg beschreiben und eine Postkarte schreiben können	Sprechen, Hören, Schreiben	Unterschiede zwischen s - ss - ß - sch
14	-	Würfel- Spiel; KB. S. 106 ÜB. 4c / Wörter raten LHB. S. 115	Projekt: Wochen- plan „Fit sein“; KB. S. 108 ÜB. 6d	Panto- mime übre Krankheit; KB. S. 105 ÜB. 3d	Über Gesundheit, Krankheit, Gesundes und Ungesundes sprechen können	Sprechen	schwierige Wörter aussprechen
15	-	Das Zimmer- spiel; KB. S. 110 ÜB. 2 / Wiederho- lungsspiel „Drei gewinnt“ KB. S.116 ÜB. 1	-	Dialoge über Halte- stellen spielen; KB. S. 114 ÜB. 8b	Eine Einladung lesen und beantworten, eine S-Bahn- Fahrt beschreiben und einen Linienplan lesen können	Sprechen, Lesen,	Mit oder ohne h?
16	-	Spiele A-F; KB. S. 120 ÜB. 3a,b,c	Projekt: Feste; KB. S. 119 ÜB. 2d	-	Wiederholungs- spiel: GR und Wortschatz wiederholen	Sprechen, Lesen, Hören	-

Wie die Tabelle 12 darstellt, ist die Anzahl der Aktivitäten in dem Lehrwerk „Logisch!“ nicht zu unterschätzen. Es befinden sich sechs Lieder und vier davon sind Raps. Heutzutage hören Jugendliche sehr ger Rap-Musik, deshalb kann es motivationsfördernd sein, mit Raps zu arbeiten. Im Lehrwerk gibt es auch viele Projektideen, die durchgeführt werden können, um die Zusammenarbeit mit anderen Mitschülern zu stärken und Teamgeist erwecken zu können. Viele Dramaübungen kommen im Lehrwerk mit Dialogspielen vor. Die Schüler lesen den Text und versuchen einen ähnlichen Text mit seinem Partner vor der Klasse vorzuspielen. Das Wiederholen der Sätze fördert das Auswendiglernen der sprachlichen Mittel und die Aussprache kann somit auch verbessert werden. Die Spiele kommen häufig als Kartenspiele vor. Die Schüler bereiten zuerst als Projektaufgabe Lernkarten vor, z.B. Preise und Sachen zum kaufen. Sie schreiben die Preise auf einzelne Karten und Gegenstände auf andere Kärtchen. Im Unterricht werden diese Karten als Spielkarten oder Sprechkarten verwendet. Sie können sich gegenseitig nach dem Preis fragen. Mit Kartenspielen können junge

Lerner sehr gut motiviert werden, weil das Spielen positive Emotionen wecket. Durch das Spielen kommen die Schüler von der strengen Lernatmosphäre weg und können sich hemmungslos bewegen und unterhalten. Diese Lockerung kommt gut bei ihnen an und durch diese Motivation können sie unbewusst lernen. Deshalb sollten Spiele häufig im Unterricht eingesetzt werden. Es befinden sich auch Ausspracheübungen im Lehrwerk, die den Schülern helfen ihre Akzente zu verbessern. Sie können durch das Nachsprechen ihre Sprechfähigkeit und Aussprache weiterentwickeln. Wie die Tabelle 12 darstellt, haben die Aktivitäten den Zweck, die Schüler hauptsächlich zum Sprechen zu bringen. Jede Aktivität, die für das Lernen einer Sprache durchgeführt wird, muss die Schüler zum Sprechen und Anwenden bringen. Beim Fremdsprachenlernen ist die Fertigkeit Sprechen ein sehr wichtiges Merkmal. Wie es auch aus der Abbildung 35 zu sehen ist, bestehen 32,4% der Aktivitäten im Lehrwerk aus Spielen. Das heißt, dass die meisten Aktivitäten aus Spielen bestehen. Projekte kommen im Lehrwerk auch sehr häufig vor und zwar 29,7 % der Aktivitäten sind Projekte. Vorspielübungen werden in zweier oder dreier Gruppen durchgeführt. Die Vorspielübungen wie Drama oder Theater kommen 27% vor. Es befinden sich im Lehrwerk natürlich auch Musik vor allem Raps, die mit 10,8% die geringste Anzahl der Aktivitäten übernimmt. Man sieht, dass es eine große Auswahl an Aktivitäten im Lehrwerk angeboten werden.

Aktivitäten im Kursbuch „Logisch!“ in Prozenten

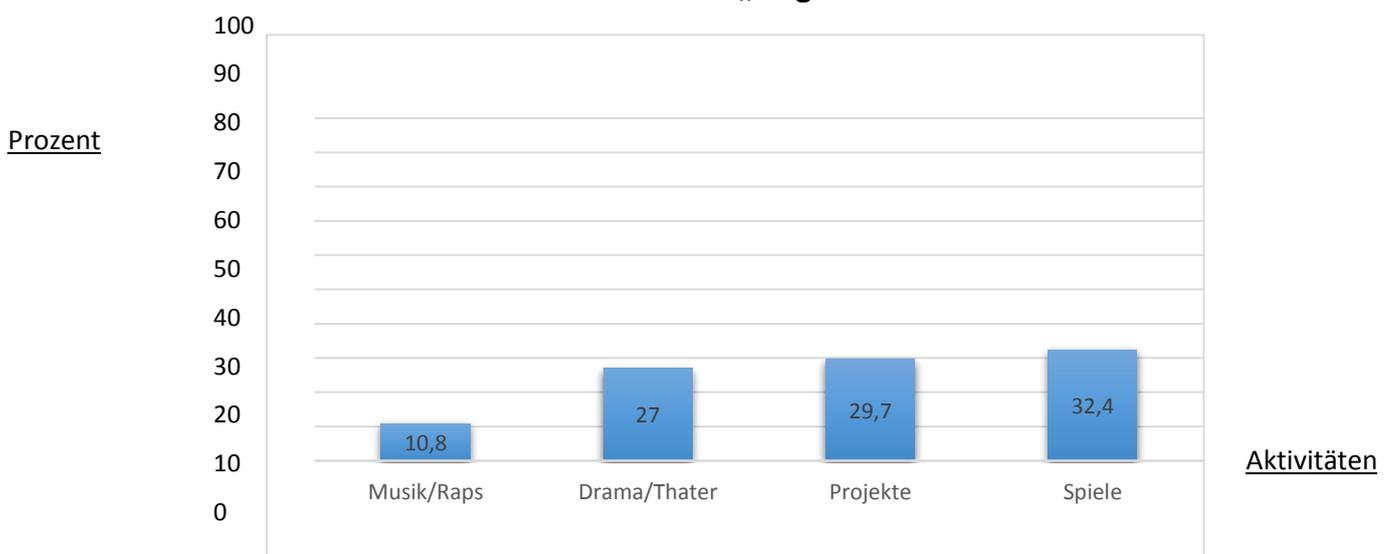


Abb. 28. Grafische Darstellung der Aktivitäten im Kursbuch Logisch!

Einige der Aufgaben, die in der Tabelle 12 dargestellt wurden, werden nun anhand von Bildern näher erläutert. Die Aufgabe 6 „Dialoge in der Klasse“ ist in der Tabelle 12 im ersten Raster vorhanden, ist eine Vorspiel – Aktivität, mit der die Schüler ihre eigenen Dialoge spielen können. In dieser Übung können die Schüler alles anwenden, was sie bisher gelernt haben. Die Redemittel im Kasten stehen als Hilfestellung da, weil die Schüler erst neu beginnen die Sprache zu lernen. Mit Hilfe dieser Redemittel können die Schüler in Partnerarbeit ihre Dialoge schreiben und sie vorspielen.



6 Dialoge in der Klasse

Schreibt zu zweit Dialoge. Spielt die Dialoge in der Klasse.

Hallo! • Guten Tag! • Ich bin ... • Ich heiße ... • Mein Name ist ...
Wer bist du? • Entschuldigung, wie heißt du?
Wie ist dein Vorname/Familienname? • Das ist ... • Er ist ... / Sie ist ...

Abb. 29. Logisch! KB Aufgabe 6 – Dialoge in der Klasse

Die nächste Aktivität in der Tabelle 12 ist auf der Spalte Lieder, Reime und Raps zu sehen. Diese Aufgabe ist eine Rap-Aktivität, im Lehrwerk werden insgesamt Raps zur Verfügung gestellt, die in verschiedenen Einheiten vorkommen. Die Schüler hören zuerst das Rap und dann klatschen sie mit. Hier ist das Ziel in den Rhythmus zu kommen. Nachdem die Schüler den Rhythmus kennengelernt haben, können sie nun mitsingen. Durch das Mitsingen kann die Aussprache verbessert werden. Das Mitklatschen und Mitsingen erleichtert das Speichern der Buchstaben im Gedächtnis. Die Lehrkraft kann bei dieser Übung die Schüler bitten, aufzustehen und „mit zu rappen“.

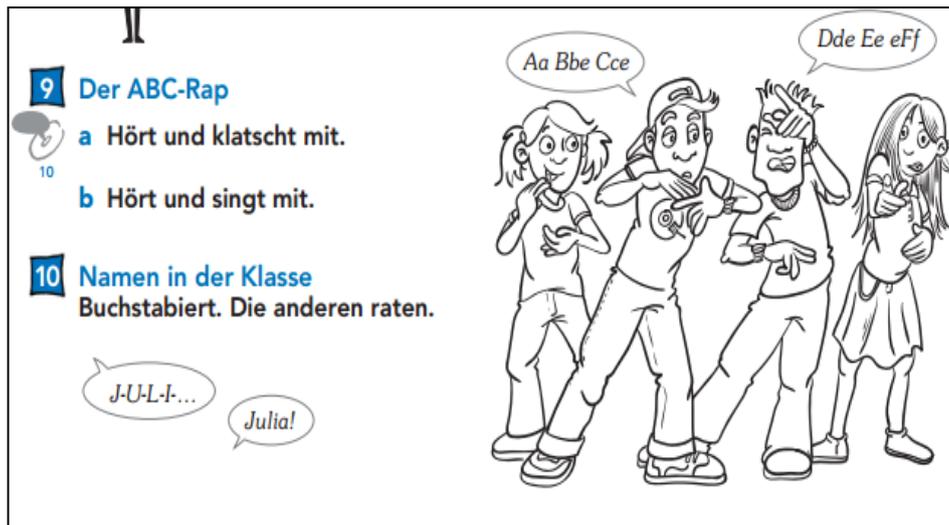


Abb. 30. Logisch! KB Aufgabe 9 – Der ABC-Rap

Die nächste Aktivität, die näher dargestellt wird, befindet sich auch im ersten Raster der Tabelle 12. Dies ist die 14. Aufgabe, wo der angegebene Dialog gelesen und dann vorzuspielt wird. Im Lehrwerk gibt es sieben Dialogübungen, die in Partnerarbeit durchgeführt werden können. Durch die häufige Wiederholung der Sätze in den Dialogen werden sie gut eingepägt. Im Lehrerhandbuch gibt es einige Tipps für diese Übung. Zum Beispiel kann die Lehrkraft eine Telefonliste mit den Schülern erstellen. Eine andere Variante könnte mit Kärtchen durchgeführt werden. Die Lehrkraft kann mit fiktiven Telefonnummern Kärtchen vorbereiten und diese den Schülern verteilen. Dann können die Schüler in der Klasse herumlaufen und sich einen Partner suchen. Danach können sie sich gegenseitig nach der Telefonnummer fragen. Diese Übung kann als Vorführ- und Spielaktivität durchgeführt werden.

Paul: 0-1-7-2 ...
 Pia: 0-1-7-3 ...
 Paul: Nein! 0-1-7-2!
 Pia: ... 7-2 ...
 Paul: Und dann 4-5-8-4-3-5-9-2.
 Pia: ... 4-5-8-4-3-5-9-2.
 Paul: Ja, genau!
 Pia: Ich rufe an. Tschüs!



b Übt zu zweit. Diktiert eure Telefonnummern.

14 **Wie alt bist du?**

a **Hört den Dialog. Lest den Dialog zu zweit.**

Pia: Wie alt bist du, Paul? Paul: Ich bin 14. Und du?
 Pia: Ich bin 13 Jahre alt.

b **Übt den Dialog zu zweit. Spielt den Dialog dann in der Klasse.**

Abb. 31. Logisch! KB Aufgabe 14 – Wie alt bist du?

Die folgende Aktivität ist die Übung 5 im zweiten Raster der Tabelle 12 zu sehen. Diese Aktivität ist eine Karten-Spiel-Aktivität. Kartenspiele wurden im Lehrwerk auch sehr häufig verwendet, und zwar gibt es sechs Kartenspiele, die im Lehrwerk angeboten werden. Für diese Aktivität bringt der Lehrer Karten aus Karton mit und gibt jedem Schüler eine Karte. Daraufhin können die neuen Wörter mit Artikel im Singular und Plural aufgeschrieben werden. Die Schüler können also ihr eigenes Spiel vorbereiten, das eigenständige Vorbereiten von Spielmaterialien motiviert die Schüler zum Unterricht. Dieses Spiel kann dann als Memory-Spiel angewendet werden. Das Memory-Spiel ist gut für die Wortschatzvermittlung und für die Vermittlung bestimmter Grammatikthemen geeignet.

Das Karten-Spiel kann im Unterricht in verschiedenen Versionen angewendet werden. Im Lehrerhandbuch gibt es Tipps für Vorgehensweisen für die Lehrer, und zwar kann ein Schüler den Singular und der andere Schüler den Plural auf eine Karte schreiben. Dann sammelt die Lehrkraft die Karten ein und mischt sie. Daraufhin werden die Karten wieder ausgeteilt, dann beginnt ein Schüler mit einer Singular-Karte. Er liest sein Wort laut vor und der Schüler mit dem dazugehörigen Plural steht auf und liest sein Wort auch vor.

5 Das Buch – die Bücher! Die Bleistifte – der ...?
MLHB Spielt zusammen im Klassenzimmer.

Schreibt für jedes Wort aus 4a zwei Karten: eine Karte für das Wort im Singular (der, das, die ...), eine Karte für das Wort im Plural (die ...). ● Mischt alle Karten. ● Alle ziehen eine Karte. ● Welche Karten passen zusammen?



Singular	Plural
der Bleistift	die Bleistifte
das Buch	die Bücher
die Brille	die Brillen

Abb. 32. Logisch! KB Aufgabe 5 – Kartenspiel – Schulsachen

In der folgenden Aktivität 4 schreibt jeder Schüler ein Land auf ein Kärtchen und tauscht die Kärtchen aus. Daraufhin gehen alle in der Klasse herum und stellen sich gegenseitig die zuvor gelernten Fragen über die Herkunft. Somit lernen sie die Ländernamen kennen und speichern diese ins Gedächtnis. Im Kursbuch gibt es Aktivitäten dieser Form an mehreren Stellen. Bei solchen Aktivitäten sind die Schüler gleichzeitig aktiv und jeder kommt zum Sprechen. Solche Aufgaben bringen Abwechslung und Bewegung in den Unterricht. Durch dieses Spiel werden neue Themen besser gespeichert und wiederholt. Solche Aktivitäten können jederzeit im Unterricht angewendet werden.

4 Woher kommst du?
 Übt in der Klasse.
MLHB Alle schreiben ein Land auf ein Kärtchen. Tauscht die Kärtchen. Alle gehen in der Klasse herum und fragen sich gegenseitig.



Abb. 33. Logisch! KB Aufgabe 4 – Kartenspiel – Ländernamen

Die folgende Übung ist die Übung 11a aus der Einheit 4. Bei dieser Musik-Aktivität werden die noch fehlenden Verbformen der ersten und zweiten Person Plural vermittelt. Die Schüler können durch mehrfaches Hören und Singen der Rap-Übung ihre Aussprache verbessern. Im Lehrwerk werden fünfzehn Ausspracheaktivitäten angeboten.

11 Unser Deutschunterricht

a Hörst zu und rappt mit.

1. Lieder – Lieder – Lieder ... Wir singen Lieder.
2. Texte – Texte – Texte ... Wir lesen Texte.
3. Wörter – Wörter – Wörter ... Wir lernen Wörter.
4. Sätze – Sätze – Sätze ... Wir schreiben Sätze.
5. Dialoge – Dialoge – Dialoge ... Wir spielen Dialoge.
6. Spaß – Spaß – Spaß ... Wir haben Spaß.
7. Lustig – lustig – lustig ... Wir sind lustig!



Abb. 34. Logisch! KB Aufgabe 11a – Musik-Übung

Die nächste Aktivität Abb. 34 ist die Aufgabe 2b aus dem Kursbuch Einheit 10. Hier malen die Schüler einen Geburtstagskalender für die Klasse. Diese Aufgabe kann als Projektaufgabe in Gruppen ausgeteilt werden. Es werden sechs Projektaufgaben im Lehrwerk angeboten. Die Schüler können in dieser Projektaufgabe in 2er oder 3er Gruppen einen Kalender für die Klasse vorbereiten und diese dann präsentieren.

2 Wann hast du Geburtstag?

a Wann habt ihr Geburtstag? Sprecht in der Klasse.

Ich habe im Sommer Geburtstag. Im Juli.

Ich habe im Frühling Geburtstag. Im März.



b Schreibt und malt einen Geburtstagskalender für die Klasse.

März	April	Mai
02. Nadine	01. Charlotte	01. Sven
10. Max	22. Anna	08. Marina
15. Oskar	25. Tom und Tim	18. Anna-Sophie
		31. Herr Bauschke

Abb. 35. Logisch! KB Aufgabe 2b – Projekt- Geburtstagskalender

Wie man es deutlich sieht, bietet das Lehrwerk Logisch! eine Vielfalt von Aktivitäten an. Im traditionellen Deutschunterricht wird die Fertigkeit Hören sehr oft angewendet. Heutzutage ist es durch vielen Untersuchungen bekannt, dass sich die Schüler den Lernstoff mit dem Hören und Schreiben zusammen besser merken können. Doch diese Leistung steigt noch mehr, wenn die Schüler den Lernstoff nicht nur durch das Hören und Sehen aufnehmen, sondern auch selber tun. Hierbei ist es also wichtig, dass die Lehrkräfte in ihrem Unterricht dafür sorgen, dass ihre Schüler immer zum Sprechen angeregt werden und Aktivitäten zum selbstständigen Tun anwenden. Die Lernenden sollten den Schülern die Möglichkeit geben, sich im Klassenzimmer zu bewegen, somit werden sie aktiviert und der Lernerfolg steigt dabei. Diese Bewegung kann im Unterricht mit Hilfe dieser Aktivitäten gefördert werden. Außerdem können spielerische Aktivitäten im Unterricht durchgeführt werden, um die Schüler aktivieren zu können. Solche Aktivitäten sind in vielen modernen, überregionalen Lehrwerken wie „Logisch!“ zu finden.

Ergebnisse des Lehrwerks „Schritt für Schritt Deutsch“. Das regionale DaF-Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ wurde aus dem Aspekt Aktivitäten analysiert, aber man hat keine Aktivitäten gefunden. Im Vergleich zu „Logisch!“ gibt es im Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ leider keine Aktivitäten wie Lieder, Projekte, Theater oder Vorführungsübungen oder Spiele. Im Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ werden alle vier Fertigkeiten berücksichtigt, aber diese wurden leider nicht mit Aktivitäten verknüpft. In diesem Lehrwerk liegt der Schwerpunkt an den vier Fertigkeiten. Im Fremdsprachenunterricht spielen die Fertigkeiten eine große Rolle, aber es sollten nicht nur die Fertigkeiten im Vordergrund sein, da Aktivitäten auch als wichtiges Merkmal für den fremdsprachlichen Unterricht zählen.

Wünschenswert wäre es, wenn es auch in den regionalen Lehrwerken, die in der Türkei im Deutschunterricht angewendet werden, auch Aktivitäten eingebaut werden könnten. Durch diese Aktivitäten werden die Schüler motiviert und aktiviert. Somit wird der Unterricht auch lebendig gestaltet und Abwechslung in den Unterricht eingebracht. Durch Aktivitäten können die Schüler zum Zentrum des Unterrichts gestellt werden. In der modernen Fremdsprachenvermittlung ist die Rolle der Lernenden sehr wichtig. In diesem Rahmen kann man also erläutern, dass

das schülerorientierte Lernen durch Aktivitäten gefördert werden kann. Im fremdsprachlichen Unterricht ist es wichtig, alle Sinne zu aktivieren. Durch die Aktivitäten kann ein sinnlich aktiver Unterricht gestaltet und durchgeführt werden.

Bevor man sich mit dem regionalen Lehrwerk im engeren Sinne befasst, werden die Lernziele der einzelnen Lektionen im Lehrbuch anhand einer Tabelle vorgestellt. Da es keine Aktivität zur Verfügung steht, konnte keine tabellarische Bearbeitung und Kategorisierung durchgeführt werden. Die Tabelle 13 stellt die Lernziele in den jeweiligen Einheiten dar:

Tabelle 13

Lernziele der Lektionen im Lehrwerk Schritt für Schritt Deutsch

<i>Themen</i>	<i>Lernziele</i>
<i>Lektion 1</i> <i>Begrüßung</i>	Sich begrüßen und verabschieden können.
<i>Lektion 2</i> <i>Woher kommen die Personen?</i>	Die Herkunft sagen und sich bekannt machen können.
<i>Lektion 3</i> <i>Kontakte</i>	Über Freunde und Lehrer sprechen können.
<i>Lektion 4</i> <i>Schule und Freunde</i>	Über die Schule sprechen und die Schulsachen nennen können.
<i>Lektion 5</i> <i>Der Unterricht</i>	Über den Schultag sprechen können.
<i>Lektion 7</i> <i>Familienmitglieder</i>	Die Familienmitglieder kennen und sie nennen können.
<i>Lektion 8</i> <i>Wie wohnen die Menschen</i>	Über Wohnort sprechen und schreiben können.
<i>Lektion 10</i> <i>Guten Appetit</i>	Nach den Preis fragen und über Mahlzeiten Dialoge bilden können.
<i>Lektion 12</i> <i>Das Krankenhaus</i>	Über typische Krankheiten sprechen können.
<i>Lektion 13</i> <i>Das mache ich an einem Tag</i>	Über die Woche und den Tag sprechen und schreiben können.
<i>Lektion 15</i> <i>Freizeit</i>	Über Freizeitaktivitäten sprechen und Dialoge bilden können. Über Hobbys sprechen können.
<i>Lektion 18</i>	Über landeskundliche Themen aus dem eigenen Land sprechen können.

<i>Mustafa Kemal Atatürk</i>	
<i>Lektion 20</i>	Über sportliche oder elegante Kleidungen sprechen können. Die Kleidungsstücke benennen können.
<i>Die Kleidungen</i>	
<i>Lektion 23</i>	Über Reiseländer sprechen können. Die Verkehrsmittel kennen und im Satz anwenden können.
<i>Der Verkehr</i>	
<i>Lektion 24</i>	Über aktuelle Themen wie Messen in Deutschland oder Ferien sprechen können.
<i>Aktuelle Themen</i>	

Während der Analyse des Lehrwerks „Schritt für Schritt Deutsch“ hat es sich herausgestellt, dass es keine Spiele, Dialogübungen oder Projekte vorhanden sind. Aus der Tabelle 13 erkennt man, dass die Lektion 1 mit dem Thema Begrüßung beginnt, in dieser Lektion sollen die Schüler lernen, sich zu begrüßen und zu verabschieden. Hier könnten Dialogübungen oder Begrüßungslieder verknüpft werden, um die Schüler motivieren zu können. Die Lektion 4 hat das Thema Schule und Freizeit. Die Schulsachen könnten in dieser Lektion spielerisch vermittelt werden und Die Schulsachen könnten auf Karten geschrieben werden. Die Schüler könnten sich die Karten gegenseitig abfragen und korrigieren. Die Lektion 7 hat das Thema Familienmitglieder, die Familienmitglieder könnten mit einem Familienbaum durchgeführt werden. Die Schüler könnten zusammen einen Familienbaum als Projektarbeit entwickeln und vorführen. Dieses Thema kann auch als Kartenspiel durchgeführt werden, sie könnten Bildkarten über Familienmitglieder vorbereiten und sich wieder gegenseitig abfragen. Es gibt also viele Möglichkeiten, die Übungen mit verschiedenen Aktivitäten zu verknüpfen.

Nun wird das Lehrbuch „Schritt für Schritt Deutsch“ näher erläutert. Es besteht aus insgesamt 24 Lektionen, die mit acht Themenkreisen klassifiziert wurden. Da es sehr viele Lektionen zur Verfügung stehen, wurden die wichtigsten Teile als Beispiel dargestellt. Wie es auch aus der Tabelle 13 feststellbar ist, sind die Themen sehr jugendgerecht. Die Lernziele entsprechen also den Vorlieben der Jugendlichen. Obwohl die Lernziele geeignet sind, Aktivitäten zu entwickeln, kommen statt Aktivitäten verschiedene Formen von Übungen vor. Da anstelle von Aktivitäten die Übungen im Lehrbuch im Vordergrund sind, wurde das Lehrbuch an den Beispielen der Übungen analysiert. In den folgenden Abbildungen werden

einige Beispiele zur Übungstypologie von dem „Lehrbuch Schritt für Schritt Deutsch,, dargestellt.

Die Abbildungen 36 und 37 wurden aus dem Schülerbuch Lektion 1 entnommen. Wie man es auch aus der Abbildung entnehmen kann, werden die Fertigkeiten Hören, Sprechen und Schreiben nacheinander vermittelt. Auf dieser Seite gibt es keine aktivitätsgebundenen Übungen für Schüler oder auch für Lehrer. Manche Übungen können von der Lehrkraft zu einer Aktivität weiterentwickelt werden. Die Aufgabe 2 ist eine Aufgabe mit einem Rollenwechsel, diese Aufgabe könnte zur Festigung als eine Dialogübung durchgeführt werden. Bei der Dialogübung könnten die Schüler die Situation in der Aufgabe dramatisieren und vor der Klasse vorspielen. Sie können im Unterricht ihre Rollen wechseln und sich gegenseitig vorstellen, diese Aktivitäten würde den Schülern Spaß machen, da sie unbewusst zum Sprechen kommen.

Klaus ist neu in der Klasse.

1. Hör zu und lies mit! Wer ist neu in der Klasse?



- ★ Hallo! Wer bist du?
- ★ Hallo! Ich bin Klaus. Wer bist du?
- ★ Ich bin Claudia. Wie geht es dir, Klaus?
- ★ Danke, gut. Wie geht es dir, Claudia?
- ★ Danke auch gut. Bist du neu in der Klasse?
- ★ Ja, ich bin neu hier. Tschüs, bis später!
- ★ Tschüs, bis später!

eu → oy Bis später!

2. Schau dir die Fotos an! Lies die Sätze! Was ist der Unterschied? Wer ist er/sie?

Ich bin Rickie. Sie ist Jane. Er ist Mark.



3. Sprich nach dem Beispiel im Rollenwechsel!

Abb. 36. Schritt für Schritt Deutsch – Schülerbuch- Übungen

Ist Herr Krause da?

1. Hör zu und lies mit!




- Rita Müller.
- Guten Tag. Mein Name ist Alp Gülüm.
- Ist Herr Krause da?
- Guten Tag. Herr Gülüm.
- Gülüm! Ich buchstabiere: G-U-L-Ü-M.
- Entschuldigung. Leider ist Herr Krause nicht da.
- Danke. Auf Wiederhören, Frau Müller.
- Müller! M-Ü-L-L-E-R.
- Entschuldigung, Frau Müller.
- Auf Wiederhören, Herr Gülüm.

ie → il

2. Hör zu und sprich nach!

Das Alphabet

A	a	B	be	C	tse	D	de	E	e	F	ef
G	ge	H	ha	I	i	J	yot	K	ka	L	el
M	em	N	en	O	o	P	pe	Q	ku	R	er
S	es	T	te	U	u	V	fau	W	ve	X	ks
Y	üpsilon	Z	tset	Ä	ee	Ö	ö	Ü	ü	ß	estset

3. Sprich nach dem Beispiel im Rollenwechsel! Lies und buchstabiere die Stadtnamen!

- ★ Wie heißt die Stadt?
- ★ Berlin. B - E - R - L - I - N. Wie heißt deine Stadt?
- ★ Meine Stadt heißt

München Mainz st → st
Ankara Istanbul
Berlin

Abb. 37. Schritt für Schritt Deutsch – Schülerbuch

Auf dieser Seite werden auch die Fertigkeiten Hören, Sprechen und Schreiben vermittelt. Es werden wiederum keine Aktivitäten angeboten. Das Alphabet könnte vielleicht mit einem ABC-Lied, natürlich passend zum Alter der Zielgruppe, verknüpft werden.

Kontakte

Meine Freunde

1. Hör zu und sprich nach! Achte auf die Betonung!

♀ U te ♂ Thors ten ♂ Mar kus ♂ Pe ter ♀ I ris
 ♀ Su san ne ♀ Ka rin ♂ Mark ♀ Bet ti na ♂ Jahn

2. Hör zu und nummeriere nach der Reihen!

Wer ist ein Mädchen, ein Junge, ein Mann oder eine Frau?

 das Mädchen ein Mädchen  der Junge ein Junge  der Mann ein Mann  die Frau eine Frau

3. Ergänze die Sätze nach den Beispielen!

a) Ute ist ein Mädchen. b) Frau Müller ist eine Frau.
 c) Thorsten ist ein d) Markus ist ein
 e) Herr Lange ist ein f) Frau Bauer
 g) Iris ist h) Susanne ist
 i) Karin j) Herr Müller

der	Mann
der	Junge
der	Freund
die	Freundin
das	Mädchen
die	Frau

4. Lies die Textteile! Ordne sie in die richtige Reihenfolge!

Er ist 14 Jahre alt. Er spricht sehr gut Englisch und lernt auch Italienisch. Markus wohnt in München. Markus ist Schüler. Er ist mein Freund und ich bin seine
 Ich lerne du lernst

Abb. 38. Schritt für Schritt Deutsch – Schülerbuch

Die Abbildung 38 wurde aus dem Schülerbuch Lektion 3 entnommen. Auf dieser Seite werden Hören, Schreiben und Lesen vermittelt. Auch hier werden keine Aktivitäten angeboten. Die dritte Aufgabe könnte vielleicht als Projektarbeit durchgeführt werden. Die Schüler könnten Namen aus verschiedenen Ländern auf einen Plakat schreiben oder diese auf dem OH-Projektor zeigen und ihre Mitschüler

bitten, die Geschlechter dieser Personennamen zu erraten. Diese Übung könnte somit als Projekt und als Spiel angeboten werden.

Essgewohnheiten

Auf dem Wochenmarkt

1. Hör zu und schau dir die Fotos an!

Bir ne



Kar tof fel



Zwie bel



Gur ke



Me lo ne



Ka rot te



Spil nat



Bro kko li



Wie viel? ein Kilo...

eineinhalb Kilo

100 Gramm

250 Gramm

aufschreiben

schreibe...auf

2. Hör noch einmal und sprich deutlich nach!

3. Lies den Text und notiere! Was kocht Karla heute?



Karla kauft gerne auf dem Wochenmarkt ein. Sie sagt: „Auf dem Markt ist alles frisch und gesund. Es ist auch nicht teuer. Es ist billig. Im Supermarkt kosten ein Kilo Tomaten 1,30 €. Auf dem Markt kosten sie 0,95 €.“ Sie macht immer eine Einkaufsliste. Sie schreibt auf, wie viel sie braucht. Das ist praktisch. Das ist ihre Einkaufsliste.

gesund

frisch

billig

teuer

die Einkaufsliste von Karla

ein Kilo Kartoffeln

ein Bund Petersilie

750 Gramm Zwiebeln

drei Fische

4. Sprich im Rollenwechsel! Ihr seid auf dem Markt und kauft ein!

- ★ Wie viel Kartoffeln brauchen wir?
- ★ Brauchen wir ?
- ★ Wie viel kosten ?

- ✦ Wir brauchen
- ✦ Ja (Nein), wir brauchen (keine)
- ✦ Ein Kilo kosten €.

Abb. 39. Schritt für Schritt Deutsch - Schülerbuch

Die Abbildung 39 wurde aus dem Schülerbuch Lektion 3 entnommen. Hier werden die Fertigkeiten Hören, Lesen und Sprechen vermittelt. Auch hier werden leider keine Aktivitäten angeboten. Es könnten Dialoge über den Kauf und Verkauf von Lebensmittel als Vorführaktivität durchgeführt werden. Oder der Wortschatz über die Lebensmittel könnte mit einer Kartenübung gefestigt werden. Durch Aktivitäten bleibt das Wissen besser im Gedächtnis, als das Auswendiglernen.

Wie es bei den Abbildungen zu sehen ist, gibt es im Schülerbuch Schritt für Schritt Deutsch leider keine Aktivitäten. Ohne Aktivität kann der Unterricht weder kreativ, noch aktiv gestaltet und durchgeführt werden. Wenn es im Lehrwerk keine

Aktivitäten vorhanden sind, muss die Lehrkraft immer Gedanken über Aktivitäten machen.

Offene Fragen

In der zweiten Phase, also nach der Lehrwerkanalyse, erfolgt die Befragung mit den offenen Fragen. Offene Fragen könnte man als eine gute Interviewtechnik bezeichnen, da die Befragten bei solchen Fragetypen ihre Meinung erläutern sollten. Die Befragung wurde schriftlich in der Muttersprache (türkisch) durchgeführt, weil es die meisten Lehrer bevorzugten. Mit den folgenden Fragen wurden erfahrene Lehrer aus staatlichen und privaten Schulen nach ihren Meinungen befragt.

1. Wie heißt das Lehrwerk, das Sie in Ihrem Unterricht aktuell verwenden?
2. Finden Sie, dass die Aktivitäten im Lehrwerk ausreichend sind?
3. Was für Aktivitäten befinden sich in Ihrem Lehrwerk? Gibt es Aktivitäten, die mehrmals vorhanden sind?
4. Haben die Aktivitäten, die sich in Ihrem Lehrwerk befinden, einen positiven Einfluss auf Ihre Schüler?
5. Führen die Aktivitäten die Schüler dazu, eigenständig zu lernen?
6. Welche Aktivitäten motivieren Ihrer Meinung nach Ihre Schüler am meisten.
7. Befinden sich im Lehrerhandbuch extra-Aktivitäten, die im Unterricht verwendet oder durchgeführt werden können?
8. Leisten die Aktivitäten einen Betrag auf Ihre Unterrichtsvermittlung? Erklären Sie bitte!

Vorgehensweise der Inhaltsanalyse (offene Fragen)

An der schriftlichen bzw. mündlichen Befragung haben insgesamt elf erfahrene Lehrer aus verschiedenen privaten und staatlichen Schulen teilgenommen. Die Analyse der oben aufgelisteten Fragen, die an erfahrene Lehrer gestellt wurden, wurde mit Hilfe der Software NVivo 8 kodiert und klassifiziert. Die Kategorien wurden induktiv gebildet. Zuerst wurden die Antworten der Lehrer nach positiv und negativ herausgeschrieben und dann wurden die Themen entsprechend

zugeordnet. Die Antworten der Personen wurden nicht geändert, sie wurden nur nach den Regeln der türkischen Rechtschreibung korrigiert. Nach dieser Klassifizierung wird herausgeschrieben, wie viele Lehrer auf welche Fragen positiv oder negativ geantwortet haben.

Diese Untersuchung wurde mit Lehrern, die an privaten und an staatlichen Schulen arbeiten, durchgeführt. Das Ziel war, die Mängel oder auch Vorteile der jeweiligen Lehrwerke darstellen zu können. Die Lehrer, die an den privaten Schulen arbeiten, haben ihre Meinungen über das ihnen bekannte, überregionale Lehrwerk geschrieben. Die Lehrer, die an den staatlichen Schulen arbeiten, haben die Fragen im Rahmen der ihnen bekannten regionalen Lehrwerke oder Lehrbücher beantwortet. In den nächsten Seiten werden zunächst die Untersuchungsergebnisse zu den acht Fragen festgestellt. Hierzu haben insgesamt sechzehn erfahrene Lehrer, die in verschiedenen privaten und staatlichen Schulen mit überregionalen und regionalen Lehrwerken arbeiten, die unten nochmals angegebenen Fragen objektiv beantwortet. Diese Befragung wurde auf Türkisch gemacht, da die Lehrer sich in ihrer Muttersprache besser ausdrücken können, doch die Kurzfassungen der jeweiligen Ergebnisse wurden unten jeweils auf Deutsch näher erklärt.

Die Daten wurden durch eine schriftliche Befragung gesammelt. Daraufhin wurden die gesammelten Daten zu der jeweiligen Frage kategorisiert, um die Inhaltsanalyse detaillierter durchführen zu können. Wie schon erwähnt, wurden die Antworten von den Teilnehmern unverändert übertragen. Die Personen und die jeweiligen Fragen wurden anhand von Abkürzungen dargestellt. Die Abkürzungen L1, L2, L3 usw. stehen für Lehrer oder Lehrerin. Die Abkürzungen F1, F2, F3 usw. symbolisieren die einzelnen Fragen.

Ergebnisse der Befragung

Befragung über überregionale Lehrwerke. Die Kategorisierung wurde zweiteilig durchgeführt, und zwar wird zuerst mit der Befragung über überregionale Lehrwerke, begonnen. Die folgenden Sprachanlässe wurden zusammengestellt, die mit überregionalen Lehrwerken an verschiedenen Privatschulen arbeiten.

Die erste Frage versucht darzustellen, mit welchen überregionalen Lehrwerken die einzelnen Lehrpersonen, die an Privatschulen tätig sind, arbeiten.

Soru 1: Okuttuđunuz ders kitabının adı nedir?

L1F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche.

L2F1: Logisch! A1.1

L3F1: Logisch! A.2.1 ve A2.2.

L4F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche

L5F1: Logisch!

L6F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche.

L7F1: Genial Klick.

L8F1: Genial Klick ve Prima.

L9F1: Logisch! A1.

L10F1: Logisch! A1 ve A2.

L11F1: Genial Klick.

Anhand der Antworten auf die Frage 1 sieht man, dass acht von den elf Lehrern das Lehrwerk "Logisch!" und drei davon "Genial Klick" verwenden.

Bei der zweiten Frage sollten sich die Lehrer Gedanken darüber machen, ob die Aktivitäten, die sie im Lehrwerk verwenden, ausreichend sind oder nicht. Die Sprachanlässe der zweiten Frage zeigen uns, dass die folgenden Lehrer die Anzahl der Aktivitäten nicht ausreichend finden.

Soru 2: Bu ders kitabındaki etkinliklerin yeterli olduğunu düşünüyor musunuz?

L1F2: Ders kitabındaki etkinliklerin yeterli olduğunu düşünmüyorum.

L1F2: Öğretmen mutlaka hedefine göre bazı geliştirmeye yönelik

L1F2: değişiklikler yapmalı

L2F2: Etkinlikler yeterli değil.

L3F2: Etkinlikler yeterli değil.

L7F2: Her konuda değil.

L8F2: Yeterli değil, daha çok güncel olması gerekir, çocukların ihtiyacı bu.

Die Teilnehmer L1, L2 und L3 waren der Meinung, dass die Aktivitäten in dem Lehrwerk nicht ausreichend seien. Der erste Teilnehmer L1 fügte außerdem hinzu,

dass man als Lehrkraft manche Aufgaben und Übungen je nach der Zielgruppe ändern und weiterentwickeln sollte. Der Teilnehmer L7 meinte, dass die Aktivitäten nicht für jedes Thema ausreichend sind. Der Teilnehmer L8 war der Meinung, dass die Lehrwerke „Genial Klick“ und „Prima“ aktueller sein sollten.

Andere Sprachinhalte der Frage zwei zeigen, dass manche Lehrer die Anzahl der Aktivitäten doch ausreichend fanden.

L4F2: Yeterli olduğunu düşünüyorum.

L6F2: Evet, yeterli buluyorum.

L9F2: Öğrenci için gayet uygundur ve etkinlikler eğlendirerek öğrenmeyi

L9F2: hedef alarak hazırlanmıştır.

L10F2: Etkinlikler oldukça yeterli yalnız öğrencilerin beklentileri

L10F2: doğrultusunda ekstra materyaller hazırlayarak etkinliklerin

L10F2: çoğaltılması öğrenciler açısından oldukça yarar sağlamakta.

L11F2: Evet, etkinlikler yeterlidir.

Die Teilnehmer L4, L6, L9, L10 und L11 meinten, dass die Aktivitäten in dem Lehrwerk, das sie im Unterricht verwenden, ausreichend sind. Die Teilnehmer L9 und L10 waren der Auffassung, dass das Lehrwerk „Logisch!“ sehr gut für ihre Zielgruppe geeignet sei, doch L10 fügte hinzu, dass die Lehrkraft noch extra - Aktivitäten vorbereiten sollte.

Die nächste Frage (Frage 3) befasst sich mit den vier Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben). Die Fertigkeiten Hören und Lesen sind rezeptiv, damit wird gemeint, dass die Lernenden Empfänger sind. Die Fertigkeiten Sprechen und Schreiben sind produktiv, das heißt, dass die Schüler in diesem Falle die Produzenten sind. Die folgenden Teilnehmer waren der Meinung, dass die vier Fertigkeiten in dem Lehrwerk zur Verfügung stehen.

Soru 3: Kullandığınız ders kitabında ne tür etkinlikler vardır? Varsa, hangi etkinliklerin sayısının daha fazla olduğunu düşünüyorsunuz?

L1F3: Kitapta yabancı dil için önemli olan dört yetiye yönelik etkinlikler var.

L2F3: Konuşmayı hedefleyen etkinlikler ve dört dil becerisini geliştiren

L2F3: etkinlikler mevcut.

L3F3: Kitabımızda dört beceriye yönelik alıştırmalar var. Fakat yeterli
L3F3: düzeyde değil, örneğin konuşma yeterli değil.
L4F3: Kitabımızda dört yetiye yönelik etkinlikler bulunmakta, ancak daha
L4F3: fazla oyunlarla destekli alıştırmaların bulunmasını isterdim.
L9F3: Ders kitabında 4 yeteneği (dinleme, okuma, yazma, konuşma) içeren
L9F3: ve bunları hedefleyen etkinlikler vardır. Tüm bu dört yetenek eşit
L9F3: ağırlıkta verilmiştir.
L10F3: Boşluk doldurma etkinliklerine çok fazla yer verilmektedir. En önemli
L10F3: özelliği ise okuma, yazma, dinleme konuşma etkinliklerine de yer
L10F3: verilmiş olmasıdır.
L11F3: Okuma, yazma, dinleme ve konuşma etkinlikleri var. Bütün etkinlik
L11F3: türleri eşit bir şekilde dağıtılmıştır.

Die Teilnehmer L1, L2, L3, L9, L10 und L11 waren der Meinung, dass die wichtigen vier Sprachfertigkeiten im Lehrwerk vorhanden sind. Der Teilnehmer L10 war der Auffassung, dass Lückentexte ausreichend vorhanden sind.

Heutzutage weiß man, dass das Sprechen eine sehr wichtige Fertigkeit für einen Sprachunterricht ist. Es ist nicht immer einfach, im Unterricht eine Sprechfertigkeit zu erwerben. Wenn man mit Aktivitäten handelnd lernt, erfolgt das Lernen viel zielgerechter und schneller. Man kann in diesem Zusammenhang erläutern, dass der Sprechanteil der Lerner sehr hoch sein sollte.

Aus der Frage 3 hat es sich auch noch herausgestellt, dass einige Lehrer anderer Auffassung waren. Sie meinten, dass es nicht genügend kommunikative Aktivitäten vorhanden sind.

L1F3: Kitapta yabancı dil için önemli olan dört yetiye yönelik etkinlikler var.
L1F3: Ancak konuşmaya yönelik etkinliklerin yeterli olmadığı
L1F3: düşüncesindeyim.
L3F3: Kitabımızda dört beceriye yönelik alıştırmalar var. Fakat yeterli
L3F3: düzeyde değil. Örneğin konuşma yeterli değil.
L5F3: Dinleme etkinlikleri daha fazla olmalı. Konuşmaya yönelik
L5F3: etkinlikler çok yetersiz.

Die Teilnehmer L1 und L3 meinten, dass die Fertigkeit Sprechen nicht ausreichend vorhanden ist. Nach dieser Aussage sollte das Lehrwerk mit kommunikativen Aktivitäten unterstützt werden. Der Teilnehmer L4 war der Meinung, dass es mehr Spielaktivitäten zur Verfügung stehen sollten.

Doch im Gegensatz zu dieser Meinung kam ein Gegenargument, und zwar meinten die folgenden Lehrer, dass es genügend (auch) spielerische Aktivitäten vorhanden sind.

L6F3: Hemen hemen her ünitenin sonunda öğrencilerin hazırlanıp

L6F3: sunacağı etkinlikler mevcut. O ünitenin konusu ne ise örneğin kart

L6F3: oyunları, soru zamirleri, soru kartları vb. ile öğrencilerin grup

L6F3: çalışması yaparak sunabilecekleri etkinlikler daha fazla mevcut.

L7F3: Gramer (dil bilgisi), dinleme, okuma, yazma (proje), kelime bilgisine

L7F3: yönelik etkinlikler var. Okuma parçaları daha fazla var. Kelime bilgisi

L7F3: öğrencilere ağır gelebiliyor, öğrenciye göre değişiyor. Dinleme

L7F3: alıştırmaları video görüntülerle desteklense daha iyi olur.

L8F3: Plakat hazırlama, diyalog, kültürel metinler analizi, dinleme etkinliği.

L8F3: Dinleme etkinliği daha fazla mevcut.

Der Teilnehmer L6 war der Auffassung, dass es am Ende jeder Lektion bestimmte Projektideen vorhanden sind. Die Schüler können je nach Thema Fragekarten oder Spielkarten vorbereiten und diese können dann im nächsten Unterricht vorgetragen oder gespielt werden. Der nächste Teilnehmer L7 meinte auch, dass es gute Aktivitäten im Lehrwerk vorhanden sind. Er war auch der Meinung, dass die Schüler Probleme bei der Hörfertigkeit haben, deshalb hätte er es gern, wenn die Hörübungen im Lehrbuch unterstützt werden könnten. Der Teilnehmer L8 meinte auch, dass es viele Aktivitäten zur Verfügung stehen.

Bei der Frage vier wird gefragt, ob die Aktivitäten die Schüler positiv beeinflussen oder nicht. Natürlich meinten alle Teilnehmer, dass die Aktivitäten eine positive und motivierende Rolle auf die Schüler haben. Dies wird anhand der folgenden Sprachinhalte näher dargestellt:

Soru 4: Ders kitabında bulunan etkinlikler öğrencilerinizi olumlu yönde etkiliyor mu?

L1F4: Evet, öğrenciler derste keyif alıyorlar.

L2F4: Olumlu yönde etkileyen etkinlikler var fakat onları öğretmen biraz

L2F4: değiřtirmeli, geliřtirmeli ve oluřturmalı. Orada sadece fikirler ve
L2F4: öneriler var, gerisini öđretmen tamamlamalı ve üzerinde düřünmeli.
L3F4: Etkiliyor, fakat öđretmenin burada yönlendirici yönü çok önemli.
L3F4: Öđretmen olarak mutlaka detaylı bir çalıřma ve ders programı
L3F4: geliřtirmek gerekiyor.
L4F4: Evet, özellikle etkin katılım sađladıkları interaktif etkinliklerden
L4F4: hořlanmaktalar.
L5F4: Muhakkak etkiliyor. Ama geliřtirilmeli.
L6F4: Tabii ki. Öđrenciler her konuda kendileri de etkinlik yaparak
L6F4: öđrenmeyi pekiřtirdiklerinde çok zevk alıyorlar.
L7F4: Evet, özellikle gramerden (dil bilgisi) memnunlar. Daha çok telaffuz
L7F4: çalıřması olabilir. Öđrenciler gramerin zor olduđunu ve öđretmen
L7F4: desteđi olmadan olmadıđını düřünüyorlar.
L8F4: Evet etkiliyor, fakat ders saatine göre bazen etkinliđi yapmak çok
L8F4: zaman alıyor.
L9F4: Evet etkiliyor. Özellikle kitaptaki řarkılar, kahramanlar, bulmacalar
L9F4: öđrencilerde olumlu etkiler yaratıp onları derse çekiyor.
L10F4: Olumlu yönde etkiliyor. Öđrencilerin konuları pekiřtirmesini sađlıyor.
L11F4: Evet.

Alle von den elf Lehrern waren der Meinung, dass die Aktivitäten eine sehr positive Wirkung auf die Lerner haben. Die Teilnehmer L2 und L3 waren der Meinung, dass die Aktivitäten allein nicht ausreichend sind. Sie meinten, dass die Lehrkraft diese Aktivitäten weiterentwickeln und somit effektiv im Unterricht einsetzen sollte. Der Teilnehmer L4 meinte, dass die interaktiven Aktivitäten die Schüler stark motivieren und eine sehr positive Wirkung auf die Schüler haben. Der Teilnehmer L6 war der Meinung, dass die Schüler viel davon lernen, wenn sie auch selbst Aktivitäten vorbereiten können. Der Teilnehmer L8 war der Auffassung, dass manche Aktivitäten zeitaufwändig sind. Der Teilnehmer L9 meinte, dass Aktivitäten wie Lieder, Helden aus dem Buch, Rätsel usw. die Schüler positiv beeinflussen und stark motivieren. Der Teilnehmer L10 war der Meinung, dass die Aktivitäten es vereinfacht, das Gelernte zu festigen.

Mit der nächsten Frage versucht man herauszufinden, ob die Aktivitäten das selbständige Lernen fördert. Die folgenden Sprachinhalte der Frage fünf zeigen, dass die vorhandenen Aktivitäten die Schüler zum selbständigen Lernen führen.

Soru 5: Ders kitabında bulunan etkinliklerin öğrencilerinizin bireysel öğrenmelerine katkıda bulunduğunu düşünüyor musunuz?

L5F5: Bireysel etkinliklere belirli ölçüde katkıda bulunuyor.

L6F5: Evet.

L8F5: Evet, fakat içeriğine daha güncel veriler girilebilir, şarkı ya da şiir

L8F5: eklenebilir.

L9F5: Sınıfta yaptığımız ve kitapta bulunan etkinlikler tabii ki öğrencilerimin

L9F5: bireysel öğrenmelerine yardımcı oluyor.

L11F5: Evet.

Die Teilnehmer L5, L6, L8, L9 und L11 waren der Meinung, dass die Aktivitäten die Schüler zum selbstständigen Lernen führen. Der Teilnehmer L8 fügte außerdem hinzu, dass manche Teile aktualisiert werden sollten und mehr Lieder und Gedichte vorkommen könnten.

Die folgenden Sprachinhalte der Fragen fünf zeigen, dass die Aktivitäten im Lehrbuch das Selbstlernen nicht fördert.

L1F5: Hayır, mutlaka öğretmen refakati ile öğrenebilirler.

L2F5: Bireysel olarak öğrenmelerine katkıda bulunmuyor.

L3F5: Öğrenci düzeyine göre değişmektedir.

L4F5: Öğrenci "Grammatiktrainer" ile bilgilerini kullanabilmekte, ancak

L4F5: öğretmen tüm kitapta kılavuz görevi görmekte.

L7F5: Hayır, öğretmen desteği olmadan olmuyor.

L10F5: Öğrencilerimize etkinliklerde ne kadar çok örnek baştan verilip

L10F5: öğrencilere yol gösterilmeye çalışılsa da, öğrenciler her etkinlik için

L10F5: ayrıyeten açıklama bekliyor. Bazı yerlerde yetersiz kalabiliyor.

Die Teilnehmer L1, L2, L3, L4, L7 und L10 waren der Meinung, dass die Aktivitäten allein nicht zum selbstständigen Lernen ausreichen. Die Schüler benötigen unbedingt Unterstützung vom Lehrer. Aber bei manchen Aktivitäten kann der Lehrer die Moderatorenrolle übernehmen und nur bei Fragen oder Problemen helfen.

Die Frage 6 versucht darzustellen, welche Art von Aktivitäten die Schüler am meisten motiviert. Hierzu kamen verschiedene Antworten von den Teilnehmern. Viele meinten, dass Aktivitäten mit Bewegung sehr viel Motivation erweckt.

Soru 6: Hangi etkinliklerin öğrencilerinizi daha çok motive ettiğini düşünöyorsunuz?

L2F6: Motive edici etkinlikler, oyunlar, şarkılar ve videolar, bol hareket

L2F6: içeren etkinlikler.

L4F6:Hareketli olabildiği, sınıf içinde örneğin canlandırmalarla

L6F6:Fiziksel aktiviteler ya da evde hazırlanıp araştırma yapılan yaratıcı

L6F6: projeler.

Die Teilnehmer L2, L4 und L6 meinten, dass die Schüler, Aktivitäten mit körperlicher Bewegung sehr gern durchführen. Der Teilnehmer L2 meinte, dass die Schüler bei Spieleaktivitäten, Video-Aktivitäten und Bewegungsspielen sehr gern mitmachen. Der Teilnehmer L6 meinte, dass die Schüler bei Projekten sehr gern arbeiten, in denen sie kreativ tätig sein können. Manche Lehrer behaupteten, dass ihre Schüler mit interaktiven online Übungen sehr motiviert arbeiten.

L1F6:Kitabımızın ek materyali olan interaktif etkinliklerin olduğu bir DVD var.

L1F6: Buradaki

L1F6: etkinlikleri yaparken öğrencilerin çok keyif aldığını gözlemliyorum.

L8F6:İnternet üzerinden yapılan etkinlikleri seviyorlar (online alıştırmalar)

Die Teilnehmer L1 und L8 meinten, dass die Schüler mit interaktiven Aufgaben und Aktivitäten sehr gern arbeiten. Der Teilnehmer L8 meinte außerdem, dass die Schüler Online - Übungen sehr gern durchführen.

Die folgenden Teilnehmer meinten, dass die Schüler spielend besser und motivierter lernen können.

L3F6: Öğrencilerin katıldıkları, ürün oluşturabildikleri ve oyunlu etkinlikler

L4F6: onları çok motive etmektedir.

L5F6: Görsel yanı çok olan etkinlikler ve oyunları çok seviyorlar.

L7F6: Dinlemeleri ve oyunları daha çok seviyorlar. Eşleştirme çalışmalarını

L7F6: oyunları ve kelime bilgisini ölçen alıştırmaları seviyorlar.

L9F6: Evet verilmiştir. Hatta çoğu zaman öğretmen kitabında bulunan oyun

L9F6: etkinliklerini uygulamak için kullanıyorum.

L10F6: Öğrencilerimizin grup içinde yaptıkları oyun etkinlikleri özellikle

L10F6: motive ediyor.

Viele von den Teilnehmern meinten, dass die Schüler motiviert im Unterricht sind, wenn sie spielend lernen, kreativ sind und in Gruppen mit Bewegung arbeiten können.

Die Frage sieben beschäftigt sich damit, ob im Lehrerhandbuch, das die Lehrer aktuell verwenden, Aktivitäten angeboten oder vorgeschlagen werden. Die folgenden Sprachinhalte zeigen uns, dass extra-Aktivitäten im Lehrerhandbuch vorhanden sind.

Soru 7: Öğretmen kılavuz kitabında sınıfta yapılmak üzere ilave etkinliklere ya da açıklamalara yer verilmiş midir?

L1F7: Evet, dersin işlenişi için güzel yönlendirmeler var.

L2F7: Var fakat kesinlikle yeterli değil.

L3F7: Evet, var. Fakat öğretmenler bunu sadece öneri olarak göz önünde bulundurmalı. Sınıf seviyesine göre öğretmen bunları geliştirmeli.

L5F7: Çok değil sınırlı, evet.

L6F7: Evet. Öneriler ve her biri yaptırılarak basamak ile ilgili öneriler ve

L6F7: işleyiş hakkında açıklamalar var.

L7F7: Evet, öğretmen el kitabında fotokopiler, dersin akışı ile ilgili

L7F7: yönlendirmeler var.

L8F7: Evet, oldukça ayrıntılı bilgiler verilmiş.

L10F7: Her etkinlik için ayrı ayrı açıklamalar ve ekstra derste

L10F7: uygulanabilecek etkinlikler yer almaktadır.

L11F7: Evet verilmiştir.

Die Teilnehmer L1, L2, L3, L5, L6, L7, L8, L10 und L11 waren der Meinung, dass im Lehrerhandbuch gute extra Aktivitäten zur Verfügung stehen. Der Teilnehmer L3 meinte, dass die Lehrer diese Aktivitäten je nach Niveaustufe weiterentwickeln sollten. Der Teilnehmer L7 war der Meinung, dass es extra Materialien mit Kopiervorlagen vorhanden sind. Der Teilnehmer meinte, dass sehr ausführliche Informationen über die Durchführung und Vorgehensweise des Unterrichts angegeben wurden.

Die Frage acht versucht darzustellen, ob die Aktivitäten einen Betrag auf die Unterrichtsvermittlung leisten. Die folgenden Sprachinhalte zeigen, dass die

Mehrheit der Lehrer der Meinung waren, dass der Unterricht, dank der im Lehrbuch vorhandenen Aktivitäten, interaktiv durchgeführt und das Gelernte gut vertieft werden kann.

Soru 8: Kitapta bulunan etkinlikler dersin uygulamaya yönelik işlenmesine katkıda bulunuyor mu? Açıklar mısınız?

L4F8: Etkinlikler konuları pekiştirmekte. Konuların daha net anlaşılabilir

L4F8: tekrar edilmesi sağlanmakta.

L5F8: Evet

L7F8: Evet bir paralellik var alıştırmalarda.

L9F8: Kitap her çeşitte etkinliği ele aldığı için derste bu etkinlikleri kolayca

L9F8: uygulayabiliyorum.

L10F8:Kitapta bulunan etkinlikler öğretmenin işini kolaylaştırıyor. Kitaptaki

L10F8: etkinlikler örneklendirmelerde veya öğrencilerin konuları

L10F8: pekiştirmesinde büyük kolaylık sağlıyor.

L11F8: Evet, bulmaca ve konuşma v.b. oyunlar konu tekrarı ve alıştırmaları

L11F8: yönünde olumlu katkıda bulunuyor.

Die Teilnehmer L4, L5, L7, L9, L10, L11 waren der Meinung, dass die Wiederholung und Festigung der Themen mit Hilfe der Aktivitäten gut gefördert werden können. Der Teilnehmer L9 war der Meinung, dass die Aktivitäten die Arbeit des Lehrers vereinfacht. Dagegen meinten die Teilnehmer L2 und L8, dass die Unterrichtszeit, die zur Verfügung steht, für die Durchführung der Aktivitäten nicht immer ausreichend ist.

L2F8: Bulunuyor, fakat ilgi çekici ve kalıcı öğrenmeyi hedeflediğin zaman

L2F8: yetersiz kalıyor.

L8F8: Her zaman bulunmuyor çünkü ders saatlerine etkinlikleri sığdırma

L8F8: problemi olabiliyor.

Die Teilnehmer L2 und L8 waren der Meinung, dass ihnen die Zeit für die Durchführung der Aktivitäten nicht ausreicht. Manche der Lehrer haben bei dieser Frage eine ganz andere Meinung gehabt und zwar meinten sie, dass die Aktivitäten allein nicht ausreichen.

L1F8: Eğer öğretmen etkinliklere hedefine göre yön verip dersini ona göre

L1F8: işlerse, uygulamaya yönelik katkıda bulunur. Yani tek başına kitabın

L1F8: bu anlamda yeterli olduğunu düşünmüyorum.

L2F8: Bulunuyor, fakat ilgi çekici ve kalıcı öğrenmeyi hedeflediğin zaman

L2F8: yetersiz kalıyor. Bu eksiklikleri doldurmak tamamen öğretmenin

L2F8: becerisine, işini sevmesine ve çalışkanlığına bağlı.

L3F8: Evet, bulunuyor fakat her uygulamayı mutlaka derste kullanması söz

L3F8: konusu değil. Burada öğretmenin becerisi ön plana çıkmaktadır.

L6F8: Her etkinlik değil tabii ki uygun olanı yaptırıyorum. Uygun olmayan

L6F8: için kendim farklı etkinlik hazırlıyorum.

Die Teilnehmer L1, L2, L4 und L6 waren der Meinung, dass die Lehrkräfte je nach Zielgruppe und Niveaustufe, die Aktivitäten weiterentwickeln sollten. Der Lehrer sollte also fähig sein, Aktivitäten weiterzuentwickeln und selbst für die Themen motivierende Aktivitäten vorbereiten. Wenn mal Aktivitäten vorkommen, die zur Zielgruppe nicht angemessen sind (wegen Niveaustufe oder Alter), dann bereitet der Teilnehmer L6 selbst Aktivitäten vor.

Befragung über regionale Lehrwerke. Nun werden die Sprachanlässe von Lehrern dargestellt, die an staatlichen Schulen mit regionalen Lehrwerken arbeiten. In den nächsten Seiten werden die Untersuchungsergebnisse zu den vorher erwähnten acht Fragen festgestellt. Diese Fragen wurden von insgesamt fünf erfahrenen Lehrern aus verschiedenen staatlichen Schulen beantwortet. Die Fragen wurden in der Muttersprache der Teilnehmer, also Türkisch, beantwortet. Doch die Kurzfassungen der jeweiligen Ergebnisse wurden auch hier jeweils auf Deutsch näher erläutert. Die Sammlung und die Analyse der Daten erfolgte wie die obere Analyse mit den gleichen Fragen über das regionale Lehrwerk. Die Personen und die jeweiligen Fragen wurden auch hier anhand von Abkürzungen dargestellt.

Die erste Frage befasst sich wieder damit, welches regionale Lehrwerk im Unterricht eingesetzt wird.

Soru 1: Okuttuğunuz ders kitabının adı nedir?

T1F1: Ortak kitap olarak 9.-10. sınıflar için "Deutsch Schülerbuch

T1F1: Niveaustufe A1.1" ve 11.-12. sınıflar için "Deutsch Macht Spaß

T1F1: Schülerbuch Niveaustufe A.1.2" kullanmaktayım.

T2F1: Kullandığım ders kitaplarının adları “Deutsch ist Spitze! A1.1 ve A1.2.

T2F1: ve “ Hier sind T2F1: wir A.1+”.

T3F1: Kullandığım ders kitabının adı Schritt für Schritt Deutsch.

T4F1: Kullandığım kitap seti: Deutsch Schülerbuch.

T5F1: Ders Kitabımın adı “Wie Bitte “ dir.

Aus den obigen Sprachanlässen hat es sich herausgestellt, dass zwei von den vier Teilnehmern die Lehrwerke „Deutsch Schülerbuch“ im Unterricht verwenden. Ein Teilnehmer verwendet „Schritt für Schritt Deutsch“ und der andere Teilnehmer setzt die Lehrwerke „Deutsch ist Spitze“ und „Hier sind wir“ im DaF-Unterricht ein. Der letzte Teilnehmer meinte, dass er das regionale Lehrwerk „Wie bitte“ im Unterricht einsetzt. Diese Teilnehmer verwenden an staatlichen Schulen diese regionalen Lehrwerke, die vom Erziehungsministerium festgelegt wurden. Doch sie verwenden auch überregionale Lehrwerke als Hilfsmittel, da die regionalen Lehrwerke nicht ausreichend seien.

Die nächste Frage versucht darzustellen, ob die Aktivitäten ausreichend sind oder nicht.

Soru 2: Bu ders kitabındaki etkinliklerin yeterli olduğunu düşünüyor musunuz?

T1F2: Alıştırmaların konuları pekiştirmek için pek de yeterli olduğunu

T1F2: düşünmüyorum, etkinliklerin daha çeşitli olmasını isterdim.

T2F2: Kitaplardaki eksiklikler yetersizdir. Aynı zamanda hocaların müfredat

T2F2: bilmemeleri ve ders kitaplarını kullanamama sorunlarının olduğunu

T2F2: düşünüyorum.

T3F2: Bu ders kitabında hiç etkinlik bulunmamaktadır, bu yüzden etkinlik

T3F2: konusunda çok yetersiz diyebiliriz.

T4F2: Etkinlikler kesinlikle yeterli değil, yardımcı kaynaklarla desteklenmelidir.

T4F2: Bulunan etkinliklerin yeterli olmaması, alıştırmaların kavranmasını

T4F2: güçleştirmektedir.

T5F2: Kesinlikle yeterli olduğunu düşünmüyorum.

Alle fünf Teilnehmer waren der Meinung, dass die regionalen Lehrwerke, die sie im Unterricht verwenden, nicht ausreichend sind. Die Teilnehmerin T1 meinte, dass die gelernten Themen mit den Aufgaben im Lehrwerk kaum vertieft und gelernt werden können. Die Teilnehmerin T2 ist auch der gleichen Meinung, außerdem fügt

sie noch hinzu, dass die Lehrer, die an staatlichen Schulen arbeiten, den Lehrplan nicht gut kennen und die Lehrwerke nicht effektiv anwenden können. Der Teilnehmer T4 meinte, dass die Lehrwerke mit Extra-Materialien wie Arbeitsblätter, Spiele, Lieder usw. unterstützt werden sollten, da die regionalen Lehrwerke nicht ausreichend sind. Außerdem erläuterte er, dass die Aufgaben und Übungen nicht gut genug verstanden werden, da es kaum Aktivitäten vorhanden sind.

In der nächsten Frage geht es darum zu erfassen, in welcher Form es Aktivitäten in den Lehrwerken vorhanden sind und welche Art von Aktivitäten und Übungen mehr vorhanden sind.

Soru 3: Kullandığınız ders kitabında ne tür etkinlikler vardır? Varsa, hangi etkinliklerin sayısının daha fazla olduğunu düşünüyorsunuz?

Die folgenden Sprachinhalte stellen die Antworten zu der Frage 3 „Was für Aktivitäten befinden sich in Ihrem Lehrwerk, gibt es Aktivitäten, die mehrmals vorhanden sind?“ dar.

T1F3: Alıştırmalar genel olarak dinleyip duyduğunu boşluklara doldurma,

T1F3: işaretleme, metne göre soruları cevaplama şeklinde yer almaktadır

T1F3: ama yetersizdir, maalesef indirilmiyor çoğu zaman.

T2F3: Genel olarak birçok alıştırmaya yaklaşık olarak eşit ağırlıklı bir şekilde

T2F3: yer verilmiş, fakat bu kitaplara yönelik hazırlanan CD'ler ne

T2F3: öğretmenlere ne de öğrencilerin eline geçebilmiştir. Böylelikle

T2F3: dinleme etkinlikleri aksamaktadır.

T3F3: Dinleme, Okuma ve Yazma bölümleri yoğundur. Ama bu bölümler

T3F3: motive edici etkinliklerle verilmemiştir. Dinleme çok var ama CD'ler

T3F3: indirilmiyor.

T4F3: Ses alıştırmaları var, video etkinliği yok. Aynı zamanda bunu

T4F3: destekleyecek akıllı tahta etkinliği de yok. Güncelleme yapılmamış.

T5F3: Ders Kitabında genelde okuma parçası ile ilgili etkinlikler var ancak

T5F3: bu etkinlikler sadece yapılmak için yapılmış, örneğin bir dinleme

T5F3: metninde çok uzun ve öğrencilerin anlamasının zor olduğu cümleler

T5F3: boşluk bırakılmış. Evet, dinleme metni olması güzel ancak amaca

T5F3: hizmet ederse daha güzel olur.

Die Teilnehmerin T1 meinte, dass es viele Hörübungen mit Multiple-Choice Aufgaben und Lückentexten vorhanden sind. Die Teilnehmerin T1 meinte auch, dass man die CD-ROM's, die online zur Verfügung stehen, nicht herunterladen kann. Das heißt, es stehen Hör-Übungen zur Verfügung, man hat aber keinen Zugriff. Die Teilnehmerin T2 war der Meinung, dass die Anzahl der Aufgaben gleichmäßig verteilt wurden. Sie meinte auch, dass die Schüler als auch die Lehrer keinen Zugriff auf die CD-ROM's haben, da man diese nicht herunterladen konnte. Der Teilnehmer T3 erläuterte, dass Hör- Lese- und Schreibaufgaben häufig im Lehrwerk vorkommen. Doch diese Teile wurden leider nicht mit motivierenden Aktivitäten verknüpft und verstärkt. Dieser Teilnehmer meinte auch, dass die Hör-Übungen nicht herunterladbar sind. Der Teilnehmer T4 war der Meinung, dass es in dem Lehrwerk Hör-Übungen gibt, aber keine Videos zur Verfügung stehen. Der Teilnehmer T5 meinte, dass es im Lehrbuch genügend Höraufgaben zur Verfügung stehen, doch die Aufgaben seien nicht ziel- und niveaugerecht. Er fügt hinzu, dass die Aufgaben zielorientierter sein sollten.

Die nächste Frage hatte das Ziel zu erfassen, ob die Schüler mit den Aktivitäten positiv beeinflusst werden oder nicht.

Soru 4: Ders kitabında bulunan etkinlikler öğrencilerinizi olumlu yönde etkiliyor mu?

T1F4: Alıştırmalar genelde aynı tarzda olduğu için o an veya kısa süreli

T1F4: öğrenme için etkili fakat uzun süreli öğrenme için belki öğrencilere

T1F4: hitap eden daha çok örneğin otunlu etkinlikler uygulansa daha iyi

T1F4: olacağını düşünüyorum.

T2F4: Tabi ki etkinlikler öğrencileri olumlu yönde etkiler eğer onların ilgi

T2F4: alanlarına uygun hazırlanmışsalar ve çok çeşitliyseler. Yerel

T2F4: kitaplarda maalesef bulunmuyor.

T3F4: Alıştırmalar kendini hep yinelediği için çok ilgi çekici değil. Oyunlar ve

T3F4: şarkılarla desteklense çok daha eğlenceli ve faal bir ders olur. Sürekli

T3F4: ek olarak etkinlik hazırlamak zorunda kalıyorum.

T4F4: Yardımcı kaynaklarla desteklenen bu kitaptaki etkinliklerin yeterli

T4F4: olmaması durumundan dolayı öğrencinin olumsuz etkilendiğini

T4F4: düşünüyorum. Öğretmen hep öğrencinin elindeki kitaptan değil de,

T4F4: yerel olmayan kitaplardan yardım aldığıında, öğrencinin elindeki

T4F4: kitapla uyumlu olmuyor, bu durumda öğrenci zorlanıyor.

T5F4: Öğrenciler özellikle rastgele yapılmış etkinliklerden sıkılıyorlar,

T5F4: etkinlikler biraz daha eğlenceli olmalı. Aynı konuyla ilgili özellikle

T5F4: çalışma kitabındaki etkinlikler kolaydan zora sıralanmadığı için

T5F4: birinci etkinlikte zorlanan öğrenci diğer etkinliklere devam etmiyor.

Die Teilnehmerin T1 erläuterte, dass die Aufgaben für das kurzzeitige Lernen gut geeignet sind, doch für das langfristige Lernen und Behalten von Wissen sind die Aufgaben nicht geeignet. Vielleicht könnten die Aufgaben nach den Bedürfnissen der Schüler erstellt werden, dazu gehören z.B. spielerische Aktivitäten. Somit können die Schüler auch zum Lernen aktiviert und motiviert werden. Die Teilnehmerin T2 war natürlich auch der Auffassung, dass Aktivitäten eine positive Wirkung auf das Lernen haben, allerdings müssen sie den Interessen der Lernenden entsprechen. Doch regionale Lehrwerke enthalten kaum Aktivitäten wie Spiele, Dialogübungen, Projekte oder Lieder. Die Teilnehmer T3 und T5 meinten auch, dass die Übungen nicht interessant sind, da sie sich immer in derselben Art und Weise wiederholen. Es gibt also nichts neues, wo sich die Schüler überraschen können. Der Teilnehmer 5 fügte hinzu, dass die Übungen und Aufgaben eine steigende Komplexität haben sollten. Da die Schüler in der ersten Aufgabe Schwierigkeiten haben, arbeiten sie entweder gar nicht oder unmotiviert weiter. Der Teilnehmer fügte hinzu, dass die Schüler von den Mängeln der Aktivitäten negativ beeinflusst werden. Da es kaum Aktivitäten im Lehrbuch gibt, versuchen die Lehrkräfte diesen Mangel durch überregionale Lehrwerke zu ersetzen. Sie dürfen aber nicht nur überregionale Lehrwerke im Unterricht verwenden. In den staatlichen Schulen müssen die Lehrer nur die vom staatlichen Schulministerium anerkannten Lehrwerke im Unterricht benutzen. Sie können Zusatzmaterialien oder Lehrwerke nur als Hilfestellung nutzen. Es ist für die Schüler auch problematisch und nicht einfach mit verschiedenen Quellen zu arbeiten.

Bei der nächsten Frage wurden die Teilnehmer befragt, ob die Aktivitäten, die im Lehrerhandbuch vorhanden sind, die Schüler zum selbstständigen Lernen führen.

Soru 5: Ders kitabında bulunan etkinliklerin öğrencilerinizin bireysel öğrenmelerine katkıda bulunduğunu düşünüyor musunuz?

T1F5: Alıřtırmalar bireysel öğrenmelerine daha çok hitap ediyor, hatta bu
T1F5: yüzden grup çalışmalarını tam anlamıyla yapılamamaktadır.
T3F5: Evet, öğrenciler genelde zaten okuma parçaları veya yazma
T3F5: bölümleri olduğu için bireysel öğreniyorlar. Grup çalışması yok.
T2F5: Alıřtırmalar eđer tamamen ünitelerle senkronize şekilde uygun,
T2F5: hatasız hazırlanmışsa ve bir örneğe yer verilmişse bireysel
T2F5: öğrenmelerine katkıda bulunuyor.
T4F5: Yetersiz aktivite ve eksik örneklerin öğrencilerin bireysel
T4F5: öğrenmelerine katkıda bulunacağını: sanmıyorum.
T5F5: Mutlaka katkıda bulunuyor ancak yeterli olduğunu düşünmüyorum.
T5F5: Evet, elimizde bir kitap olması güzel eski yıllarda kitapta yoktu
T5F5: ancak kitabımız hem bizi öğretmeye hem de öğrencilerimizi
T5F5: öğrenmeye güdülemeli bu açıdan yeterli değil.

Die Teilnehmer T1 und T3 waren der Meinung, dass die Schüler eher selbstständig lernen, da im Lehrbuch die Aufgabentypen wie Leseaufgaben oder Schreibaufgaben zum Selbstlernen führen. Somit wird das Lernen in Gruppen vernachlässigt. Mit Hilfe von Aktivitäten kann eine gute Teamarbeit gefördert werden.

Der Teilnehmer T4 war der Auffassung, dass die Schüler kaum selbst lernen können, da es kaum Aktivitäten zur Verfügung stehen. Mit Aktivitäten kann das Selbstlernen als auch das Gruppenlernen gefördert werden. Sie müssen nur zielorientiert im Unterricht eingesetzt werden. Der Teilnehmer 5 meinte, dass das Lehrwerk die Lehrer zum Lehren und die Schüler zum Lernen motivieren musste, doch leider seien regionale Lehrwerke in diesem Rahmen sehr begrenzt.

Die sechste Frage „Welche Aktivitäten motivieren Ihrer Meinung nach Ihre Schüler am meisten?“ zeigt, wie oder ob die Schüler eigentlich mit Aktivitäten motiviert werden.

Soru 6: Hangi etkinliklerin öğrencilerinizi daha çok motive ettiğini düşünüyorsunuz?

T1F6: Öğrencilerin kendi başına aktif olarak düşünebileceği, hatırlamayı
T1F6: kuvvetlendiren, eğlendirici oyunların veya videoların, şarkıların daha
T1F6: motive edici olacağını düşünüyorum. Maalesef bu tür etkinlikler

T1F6: bulunmuyor kitapta.

T2F6: Öğrencilerin birçok duyusuna hitap eden, çok çeşitli etkinlikler

T2F6: öğrencileri motive ediyor ama kullandığım kitapta bulunmuyor.

T3F6: Birçok duyuyu aynı anda kullanabildikleri aktif bir şekilde yer

T3F6: alabildikleri etkinlikleri seviyorlar. Fakat bu etkinlikler genelde benim

T3F6: kitap dışında hazırladığım etkinliklerdir. Kitapta maalesef

T3F6: bulunmuyor.

T4F6: Resimli alıştırmalar var ama motive edici etkinlikler yok, örneğin şarkı

T4F6: veya oyun, görsel ve işitsel videolar gibi.

T5F6: Oyunların, videoların ve şarkıların olduğu etkinlikler öğrencilerin

T5F6: dersimizi daha çok sevmelerini, derslerde daha aktif olmalarını

T5F6: sağlıyor. Bu iki konuda da kitabımız üzülerek söylüyorum çok yeterli

T5F6: değil. Bu eksikliği kapatmak için kendimiz ekstra çalışmalar

T5F6: yapıyoruz.

Die Teilnehmerin L1 und der Teilnehmer L5 erläuterten, dass die Schüler durch spielerische Aktivitäten, Videos und Lieder sehr motiviert werden und ihre Denkfähigkeit erweitern können. Sie teilten leider mit, dass es in ihrem Lehrwerk kaum Aktivitäten zur Verfügung stehen. Die Teilnehmerin T2 meinte zusätzlich, dass es für die Schüler sehr nützlich ist, mit allen Sinnen zu lernen. Wenn das Lehrwerk den Schülern die Möglichkeit geben würde, mit allen Sinnen zu arbeiten, könnte es sehr vorteilhaft für sie sein. Doch sie teilte auch unglücklicherweise mit, dass es in ihrem Lehrwerk auch kaum Aktivitäten gäbe. Der Teilnehmer T3 war auch derselben Meinung, er teilte mit, dass die Sinne im Fremdsprachenlernen einen hohen Stellenwert hat und diese Sinne am besten mit Aktivitäten erweckt werden können. Doch leider erwähnte er dabei auch, dass er mit seinem regionalen Lehrbuch keine Aktivitäten durchführen könne und deshalb immer Zusatzmaterialien zur Unterstützung bräuchte. Aus all den Sprachanlässen kann man zusammenfassend erläutern, dass Aktivitäten in den regionalen Lehrwerken, die die Lehrer im Unterricht anwenden, sehr begrenzt sind.

Die nächste Frage hängt eng mit dem Lehrerhandbuch zusammen. Die Frage „Befinden sich im Lehrerhandbuch Extra-Aktivitäten, die im Unterricht verwendet oder durchgeführt werden können?“ versucht darzustellen, ob das Lehrerhandbuch in diesem Zusammenhang hilfreich ist oder nicht.

Soru 7: Öğretmen kılavuz kitabında sınıfta yapılmak üzere ilave etkinliklere ya da açıklamalara yer verilmiş midir?

T1F7: Öğretmen kılavuz kitabındaki açıklamalar öğrenci kitabındaki

T1F7: etkinliklerin açıklaması, uygulanması şeklindedir. İlave olarak

T1F7: etkinlik bulunmamaktadır.

T2F7: Evet, kullandığım yerel kitabın öğretmen kılavuz kitabında etkinlik

T2F7: ve kitapların sonunda derslerde kullanılacak materyaller

T2F7: bulunmaktadır. Ama birçok yerel kitapta bu tür ilave etkinlikler

T2F7: bulunmamaktadır.

T3F7: Öğretmen kılavuz kitabında öğrenci kitaplarındaki soruların

T3F7: cevapları bulunmaktadır. Aynı zamanda o soruda ne yapılması

T3F7: gerektiği ile ilgili kısa bilgiler vardır. İlave etkinlikler yoktur.

T4F7: Evet verilmiştir.

T5F7: İlave etkinlikler maalesef yok, öğretmen kılavuz kitabında genelde

T5F7: ders ve çalışma kitabının cevap anahtarı var.

Die Teilnehmer T1, T3 und T5 sind der Meinung, dass im Lehrerhandbuch sich kleine extra Aktivitäten befinden. In den letzten Seitern der Lehrbücher befinden sich nur Lösungsschlüssel zu den jeweiligen Aufgaben. Nach den Sprachanlässen hat es sich herausgestellt, dass es in den Lehrbüchern von den Teilnehmern T2 und T4 zusätzliche Aktivitäten oder Materialien befinden.

Die letzte Frage lautete: „Leisten die Aktivitäten einen Betrag auf eine aktive Unterrichtsvermittlung? Erklären Sie bitte!“ Bei dieser Frage sollten die Teilnehmer sich überlegen, ob die Aktivitäten den Unterricht lebendiger machen und der Unterricht somit aktiviert wird oder nicht.

Soru 8: Kitapta bulunan etkinlikler dersin uygulamaya yönelik işlenmesine katkıda bulunuyor mu? Açıklar mısınız?

T1F8: Kitaptaki etkinliklerin ezber ve öğrenilenlerin tekrarı şeklinde

T1F8: olmaktan pek de ilerleyemediğini düşünüyorum. Sadece kitaba

T1F8: bağlı kalınırsa geleneksel öğrenme halinin devam edeceği

T1F8: kanaatindeyim.

T2F8: Kitaptaki etkinlikler pek uygulamaya yönelik değildir, genelde

T2F8: ezbere dayalıdır.

T3F8: Kitaptaki etkinlikler genelde aynı şekilde ilerliyor. Öğrenciyi şaşırtan,

T3F8: motive eden herhangi bir etkinlik yok. Genel olarak ezbere dayalı

T3F8: şeyler mevcuttur.

T4F8: Yeterli derecede katkıda bulunmuyor maalesef. Eğer bulunsaydı,

T4F8: yardımcı ve tamamlayıcı kaynaklar kullanmazdık.

T5F8: Kesinlikle uygulamaya yönelik katkıda bulunmuyor zaten benim

T5F8: gördüğüm en büyük eksiklik bu. Kitap uygulamaya yönelik

T5F8: yazılmaya çalışılmış ancak çok karışık olmuş. Uygulama

T5F8: olmadığında öğrencilerin derste aktif olmaları da mümkün değildir.

Die Teilnehmer T1, T2 und T3 sind der Meinung, dass die Aufgaben den Schülern nicht vieles außer auswendig lernen bringt. Wenn man als Lehrer nur mit dem regionalen Lehrwerk arbeitet, dann kann man nur traditionell frontal unterrichten. Deshalb sollte man Zusatzmaterialien und Lehrwerke als Hilfsmittel verwenden. Der Teilnehmer T4 meinte auch, dass man unbedingt andere Lehrwerke als Hilfsmittel nutzen sollte. Der Teilnehmer T5 meinte, dass das Lehrwerk, das er benutzt überhaupt keinen Beitrag auf die Aktivierung des Schülers leistet.

Nach all diesen Sprachanlässen, die einzeln analysiert wurden, kommt man zu dem Schluss, dass die regionalen Lehrwerke im Rahmen der Aktivitäten sehr begrenzt sind, und dass die Lehrer mit diesen Lehrwerken nicht so gern arbeiten.

Teil 4

Befunde und Diskussion

Bevor man sich mit den Befunden befasst, kann man erläutern, dass bewegende Aktivitäten wie Spiele, Lieder oder Projektaufgaben usw. einen hohen Beitrag dazu haben, das Gelernte zu vertiefen und langfristig zu sichern. Mit Hilfe von Aktivitäten können Lernende das gelernte Thema einfacher trainieren und festigen und meistens erfolgt es unbewusst. Durch das unbewusste Lernen mit diesen Aktivitäten können Hemmungen abgebaut und positive Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler aufgebaut werden. Die Aktivitäten sollten natürlich lernzielorientiert durchgeführt werden und zusammenhängend mit dem aktuellen Thema sein. Man kann sagen, dass z.B. Spiele den Lernerfolg steigern können, denn durch Spiele können Schüler lernen, systematisch zu denken und kreativ zu sein.

Man kann sagen, dass viele Schüler Sprechhemmungen haben, deshalb ist es nicht immer einfach, die Schüler im Unterricht zum Sprechen zu bringen, deshalb sollten motivierende und zum Sprechen fördernde Aktivitäten im Unterricht durchgeführt werden. Da in vielen überregionalen Lehrwerken viele Aktivitäten angeboten werden, wird die Arbeit der Lehrpersonen vereinfacht. Wenn der Schüler mit diesen Aktivitäten die Möglichkeit bekommt, handelnd zu lernen, erfolgt das Lernen viel zielgerechter, effektiver und langfristiger.

Nach den Befunden hat es sich herausgestellt, dass die Lehrer, die mit überregionalen Lehrwerken arbeiten, überwiegend mit ihrem Lehrwerk zufrieden sind. Sie haben zum Großteil keine Probleme mit dem Lehrwerk, das sie aktuell im Unterricht einsetzen. Da es im Lehrwerk hilfreiche Kopiervorlagen, Ideen für Projekte und Spielmöglichkeiten oder Lieder vorhanden sind, müssen die Lehrer sich keine große Mühe machen, sich auf den Unterricht vorzubereiten. Man kann also erläutern, dass es in dem analysierten überregionalen Lehrwerk motivierende Aktivitäten zur Verfügung stehen und eine große Hilfestellung für die Lehrpersonen ist. Viele Lehrer, die mit überregionalen Lehrwerken arbeiten, waren der Meinung, dass die Sprechfertigkeit zum Großteil vermittelt wird. Heutzutage weiß man, dass die Sprechfertigkeit sehr wichtig für den Sprachunterricht ist. In diesem

Zusammenhang kann man auch erläutern, dass der Sprechanteil der Lernenden sehr hoch sein sollte. Nach der Analyse beider Lehrwerke kam man zu dem Beschluss, dass die regionalen Lehrwerke keine Aktivitäten wie Lieder, spielerische Aufgaben, Projekte, Intonationsaktivitäten oder Dramaübungen zur Verfügung stellen. Die Befunde der Lehrwerkanalyse wurden somit durch die Aussagen der Lehrpersonen bestätigt.

Wie es oben erwähnt wurde, haben die Ergebnisse der Befragung gezeigt, dass fast alle Lehrer, die mit überregionalen Lehrwerken arbeiten, die im Lehrwerk vorhandenen Aktivitäten ausreichend fanden. Sie erläuterten außerdem, dass die Aktivitäten recht positive Einflüsse auf den Unterricht haben. Manche Teilnehmer fügten hinzu, dass die Lehrkraft die vorhandenen Aktivitäten weiterentwickeln und somit den Unterricht effektiver und motivierender gestalten könnte. Während der Befragung kam man auch zu dem Ergebnis, dass viele Lehrer die interaktiven Aktivitäten sehr effektiv finden und die Schüler somit auch sehr motiviert werden. Es hat sich auch herausgestellt, dass die Vorbereitung der Aktivitäten sehr zeitaufwändig ist, und es deshalb sehr vorteilhaft ist, mit Lehrwerken zu arbeiten, in denen solche Aktivitäten angeboten werden. Man kam außerdem zu dem Beschluss, dass die Wiederholung und Festigung der Themen mit Hilfe der Aktivitäten gut gefördert werden können.

Alle Teilnehmer, die Informationen über ihre regionalen Lehrwerke mitgeteilt haben meinten, dass die regionalen Lehrwerke allein nicht ausreichend sind. Die Befunde haben auch gezeigt, dass die Lehrer, die mit regionalen Lehrwerken arbeiten, nicht mit ihren Lehrwerken zufrieden sind. Sie waren der Meinung, dass die Lehrwerke langweilig und sehr übungsspezifisch sind. Sie meinten, dass die Lehrwerke mit Zusatzmaterialien unterstützt werden sollten, da die Aktivitäten in den regionalen Lehrwerken nicht ausreichend seien. Die befragten Lehrer aus den staatlichen Schulen meinten auch, dass der Unterricht traditionell und frontal abläuft, wenn man nur regionale Lehrwerke im Unterricht nutzt. Deshalb sollte man die sogenannten Zusatzmaterialien und vor allem überregionale Lehrwerke mit Aktivitätsmöglichkeiten als Hilfsmittel nutzen. Manche waren sogar der Meinung, dass das Lehrwerk, das sie im Unterricht benutzen, überhaupt keinen Beitrag auf die Aktivierung des Schülers leistet. Deshalb setzen viele Lehrer parallel zum regionalen Lehrwerk auch überregionale Lehrwerke als Hilfestellung ein. Wenn es

zukünftig auch an den staatlichen Schulen Lehrwerke mit Aktivitäten genutzt werden könnten, würde es viel vorteilhafter für die Schüler und Lehrer sein. Für die Schüler würde es viel einfacher sein, mit einem einzigen Lehrwerk zu arbeiten, da sie mit verschiedenen Lehrmaterialien sonst durcheinander kommen können.

Wie vorher auch erläutert wurde, haben die Aktivitäten, die eher in überregionalen Lehrwerken vorhanden sind, viele Vorteile und durch sie kann ein Unterricht in verschiedenen Arten durchgeführt werden. Mit verschiedenen Aktivitäten wie Spielen oder Projekten, in denen sie manchmal auch etwas selbst herausfinden, lernen sie durch das Tun und durch das eigene Erkunden und Forschen vieles. Mit Hilfe von audiovisuellen Medien, die wiederum mit Aktivitäten verknüpft werden, kann das Verstehen von Texten und die Artikulation der Zielsprache gefördert und verbessert werden. Somit kann erzielt werden, dass im Unterricht ein autonomes Lernen durchgeführt werden kann. Dies zeigt deutlich, dass das autonome Lernen im Unterricht eng mit der Durchführung von Aktivitäten verbunden ist. Wenn man als Lehrkraft nicht nur Frontalunterricht durchführt, sondern den Schülern die Möglichkeit gibt, sich ohne Hemmungen auszudrücken, in Gruppen entdeckend zu lernen und ihre Kompetenzen hervorzubringen, dann kann das Lernen auch langfristig gefördert werden. Nicht nur allein das Lernen einer Sprache, sondern die langfristige Beherrschung einer Sprache ist viel wichtiger.

Um die langfristige Beherrschung fördern zu können, müssen verschiedene Variationen von Aufgaben und Übungen oder Aktivitäten angeboten werden. Da es in den regionalen Lehrwerken kaum Aktivitäten vorhanden sind, müssen die Lehrer selbst Aktivitäten vorbereiten, man kann sagen, dass dies sehr zeitaufwändig ist. Diese Aktivitäten oder Aufgaben müssen passend zum Thema aufgebaut sein und auch richtig didaktisiert werden. Es ist nicht einfach, ein Text, eine Aufgabe oder ein Spiel im Unterricht richtig zu didaktisieren. Im überregionalen Lehrerhandbuch befinden sich Hilfestellungen für die Lehrer und Kopiervorlagen für z.B. interaktive Spiele mit Karten. Diese Kopiervorlagen befinden sich auf den letzten Seiten des Lehrerhandbuches. Wenn der Lehrer die Aufgabe interessanter durchführen möchte, kann er die Kopiervorlagen benutzen. Dies vereinfacht die Arbeit der Lehrkraft, weil es in jeder Lektion Informationen über die Seitenzahlen der Kopiervorlagen gegeben sind und Spielanleitungen auch erklärt wurden. Im überregionalen Lehrerhandbuch befinden sich türkische Aufgabenanleitungen und

Lösungsschlüsseln. Die Lehrperson kann sich die Erklärung und Durchführung der Aufgabe vorher anschauen, aber es gibt keine Vorschläge oder Zusatzmaterialien wie die Kopiervorlagen im überregionalen Lehrwerk.

Teil 5

Schlussbetrachtung und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurde versucht, die Aktivitäten in den jeweiligen Lehrwerken, die im DaF-Unterricht eingesetzt werden, darzustellen. Um eine gute Unterrichts Atmosphäre ermöglichen zu können, ist der Einsatz von Aktivitäten im DaF - Unterricht ein sehr wichtiger Anhaltspunkt. Durch den Einsatz von Aktivitäten kann der Unterricht zu einem anziehenden Lernort gebracht werden. Somit können sich die Lernenden durch das handelnde Lernen mit Aktivitäten auf den Unterricht motivieren.

Im theoretischen Teil wurde erläutert, dass der Einsatz von Aktivitäten eine positive Wirkung auf den offenen Unterricht hat. Der offene Unterricht führt die Schüler zum selbstständigen Lernen. Aufgrund dessen ist es vorteilhaft, den Unterricht lebendig, aktiv und attraktiv mit Gruppen- und Partnerarbeit durchzuführen. Somit können die Schüler ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand lernen. Um die Schüler mit allen Sinnen lernen zu bringen, muss man ihnen die Gelegenheit geben, sich zu bewegen und zu forschen. Bei den Spielen ist es der Fall, dass sie unbewusst motiviert am Unterricht teilnehmen. Durch das Spielen bekommen die Schüler Spielraum für das Probieren und somit werden viele Sinne auf einmal aktiviert. Durch solche aktivierenden Bewegungsaufgaben kann den Schülern die Gelegenheit gegeben werden, ihre Fantasie zu wecken und ihr Wissen zu erweitern. Bei Fremdsprachenlernen ist die Motivation natürlich sehr wichtig, aber zählt natürlich nicht als einzige wichtige Anreizmittel für die Schüler. Das wichtigste Ziel im Fremdsprachenunterricht ist, dass die Schüler das Gelernte anwenden können und spontan zum Sprechen kommen. Als Lehrkraft sollte an den Schülern die Möglichkeit geben, sich ohne Angst und Hemmungen auszudrücken. Durch das Handeln im Unterricht könnten die Schüler die Möglichkeit bekommen, sich angstfrei auszudrücken. In einem sogenannten handlungsortorientierten Unterricht werden Themen und Texte aus dem Alltag verwendet, um den Schülern auch authentische Situationen beibringen zu können.

Mit dem Einsetzen von Aktivitäten können die Schüler zum autonomen Lernen geführt werden. Durch das autonome Lernen können sich die Schüler durch das Selbstwertgefühl motivieren, die Sprache zu lernen. Bei einem autonomen Unterricht können Schüler ihre Meinungen über Unterrichtsthema, Zeit, Plan,

Lernmaterialien usw. äußern. Durch das gemeinsame Planen und entscheiden, können sie gute Beziehungen mit der Lehrperson aufbauen. Eine gute Beziehung zwischen Lehrer und Schüler hat auch positive Wirkungen auf den Unterricht. Die Förderung des autonomen Lernens im Unterricht ist natürlich nicht einfach für die Lehrkraft, da diese Durchführung sehr gut angeleitet werden muss. Beim autonomen Unterricht kommt man von dem Frontalunterricht weg. Hierbei ist die Lehrperson nur als Moderator zuständig und hilft nur bei Bedarf. Um Probleme verhindern zu können, müssen die Lehr- und Lernziele vorher gut eingepant und angegeben werden. Durch das autonome Lernen in Gruppen können die Schüler viele Dinge ausprobieren und ihre Stärken und Schwächen erkennen.

Ein Unterricht mit Aktivitäten bietet den Lernenden ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern und die Teamfähigkeit zu entwickeln. Mit verschiedenen Aktivitäten bekommen sie auch die Möglichkeit sich mit der Zielsprache auseinanderzusetzen.

Wir können mit dieser Arbeit feststellen, dass das Einsetzen von Aktivitäten im Unterricht, eine positive Wirkungen auf die Klassenklima hat. Aus diesem Grund kann die Verwendung von Aktivitäten vor allem im fremdsprachlichen Unterricht dazu beitragen, dass die Lernenden durch die aktive Anwendung der Zielsprache ihre sprachlichen Fertigkeiten entwickeln können. Bei der Sprachvermittlung ist es sehr wichtig, dass die Lehrkräfte den Schülern Freiräume schaffen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre eigene Meinung zu äußern, damit die Schüler Freude am Lernen haben können und sich wertvoll fühlen.

Aktivitäten werden heutzutage sehr oft im Unterricht eingesetzt, deshalb kann es vorteilhaft sein, Lehrwerke mit Aktivitäten auszuwählen. Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht führen zur Kommunikationsförderung und zum selbstständigen Arbeiten. Die in der vorliegenden Arbeit angegebenen und analysierten Lehrwerke haben uns gezeigt, dass sie mit Aktivitäten viel bunter und motivationsbetriebener sein können.

Um eine lebendige Lernumgebung erschaffen und die Schüler ansprechen zu können, ist die Anwendung von verschiedenen Lernmaterialien und Medien sehr wichtig. Mit Hilfe von Aktivitäten wie Liedern, Spielen, Reimen, Projektarbeiten und Theatervorführungen werden die Schüler motiviert. Aktivitäten im Unterricht fördern nicht nur die Motivation, sie sind auch für die soziale Mitarbeit der Schüler sehr

wichtig. Durch Aktivitäten bekommen die Lernenden soziale Handlungsmöglichkeiten und lernen auch frei oder in Gruppen zu arbeiten. Je mehr die Schüler die Möglichkeit bekommen miteinander zu arbeiten, desto mehr können sie in der Zielsprache kommunizieren und handeln. Die Gruppenarbeit fördert die Kommunikation und die Kommunikation bringt die Schüler dazu, das Gelernte sprachlich anzuwenden. Wenn sie diese Möglichkeit im Unterricht bekommen, können sie die Sprache auch ins Langzeitgedächtnis speichern und durch diese rasche Verwendung nicht schnell vergessen. Durch die Mitarbeit mit anderen Schülern kann eine gute Stimmung im Klassenzimmer erzeugt werden. Dies hilft den Schülern ihre Sprechhemmungen abzubauen. Somit werden auch leistungsschwächere Schüler in den Unterricht einbezogen und zum Sprechen ermutigt. Beim fremdsprachlichen Unterricht ist es sehr schwer für die Lehrpersonen, die Schüler zum Kommunizieren zu bringen. Die meisten Schüler haben Sprechhemmungen, da sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen.

Wenn man als Lehrer einen guten Unterricht gestalten möchte, muss man sich Gedanken darüber machen, wie man gut geplante Aktivitäten im Unterricht einsetzen kann. Durch Aktivitäten werden die Schüler zum Unterricht aktiviert. In diesem Sinne bedeutet Schüleraktivierung, dass sich die Schüler aktiv am Unterricht teilnehmen. Mit Aktivitäten werden Lieder und Raps, Projekte, Spiele und Dramen oder Theatervorführungen gemeint. Diese Aktivitäten haben das Ziel, die Schüler und den Unterricht in Schwung zu bringen und die wenig sprechenden Schüler zu aktivieren. Wie schon vorher erwähnt wurde, regen Aktivitäten in den Lehrwerken, wie Lieder, Reime, Hör- und Sprachübungen, Theatervorführungen, Spiele usw. die Schüler zum Sprechen an und motivieren. Für den Deutschunterricht sind sie sehr wichtig, da sich die Schüler generell verschiedene Aktivitäten von den Lehrpersonen erwarten. Als Lehrkraft ist es wichtig immer wieder aktuelle Unterrichtsvorgehensweisen zu recherchieren und im Unterricht einzusetzen. Das Jahresprogramm für den Unterricht wird jedes Jahr vor dem Schulbeginn vorbereitet. Im Jahresplan werden auch verschiedene Aktivitäten eingebracht, doch diese Aktivitäten sind leider nie ausreichend.

Im regionalen Lehrwerk, wie auch in dieser Arbeit analysiert wurde, bestehen leider kaum Aktivitäten wie Spiele, Projekte, Dialogübungen oder Lieder in dem analysierten überregionalen Lehrwerk. Im Lehrerhandbuch befinden sich auch

kleine Tipps zur Vorgehensweise der Aufgaben und Aktivitäten. Da Aktivitäten in den regionalen Lehrwerken fehlen, müssen die Lehrkräfte für ihren Unterricht immer neue Aktivitäten vorbereiten. Wenn es auch in den regionalen Lehrwerken Aktivitäten vorhanden sein würden, könnte dies vorteilhaft für die Lehrer sein. Wenn es im Lehrwerk also keine Aktivitäten vorhanden sind, muss die Lehrkraft immer wieder neue Aktivitäten für den Unterricht vorbereiten und diese müssen dann thematisch richtig didaktisiert werden und auch passend zu der Zielgruppe sein. Die Lehrkräfte müssen sich also immer wieder mit Aktivitätsvorbereitungen befassen und ihre Zeit einplanen. Es wäre für die Lehrer vorteilhaft sein, wenn es im z.B. Lehrerhandbuch Tipps vorhanden sein wären, somit könnte dem Lehrer auch Spielraum gegeben werden. Dadurch könnte der Lehrer auch verschiedene Ideen zur Didaktisierung von Aktivitäten oder neuen Aufgaben bekommen. Leider ist es für die Lehrpersonen nicht immer möglich, sich die Zeit zu nehmen und neue Aktivitäten für jeden Unterricht vorzubereiten. Das ist für den Lehrer sehr zeitaufwendig, da man als Lehrkraft nicht immer in der Lage sein kann, neue und passende Aktivitäten vorzubereiten, deshalb ist die Wahl von Lehrwerken mit Aktivitätsmöglichkeiten sehr wichtig.

Es gibt eine sehr große Auswahl an Lehrwerken, doch hierbei ist es wichtig, das passende Lehrwerk für die Zielgruppe auszuwählen. Erst dann kann man die Bedürfnisse der Schüler erfüllen. Das bedeutet natürlich nicht, dass der Fremdsprachenunterricht nur mit Aktivitäten durchgeführt werden soll. Die Aktivitäten sollten einen positiven Zusatz zum Spracherwerb haben, aber natürlich nicht der eigentliche Zweck des Unterrichts sein.

Zum Schluss kann man erläutern, dass das überregionale Lehrwerk Logisch! viel Platz für Aktivitätsaufgaben zur Verfügung gestellt hat. Die Aktivitäten stehen also in diesem Lehrwerk mehr im Vordergrund. Nach der Analyse beider Lehrwerke hat es sich herausgestellt, dass es Mangel an dem regionalen Lehrwerk Schritt für Schritt Deutsch A1.1. an Aktivitätsübungen gibt. Wünschenswert wäre, wenn es auch in dem regionalen Lehrwerk Schritt für Schritt Deutsch A1.1, das von jugendlichen Schülern an türkischen Schulen angewendet wird, auch mit vielen Aktivitätsübungen verknüpft werden könnte. Durch diese Übungen könnten die Schüler zum Unterricht motiviert werden. Somit könnten sie auch ihre sprachlichen und sozialen Fertigkeiten entwickeln und besser mit der Zielsprache umgehen. Es

wurde nach der Analyse auch festgestellt, dass es im Lehrwerk „Logisch!“ gute, motivierende Kopiervorlagen und Spiele zur Verfügung stehen, doch im regionalen Lehrwerk „Schritt für Schritt Deutsch“ dagegen sind leider Spiele oder Kopiervorlagen vorhanden. Im überregionalen Lehrwerk Logisch! stehen die Aktivitäten also im Vordergrund, in jeder Einheit, sogar fast auf jeder Seite stehen Aktivitäten zur Verfügung. Die Arbeit mit Aktivitäten motiviert die Schüler und erleichtert meistens die Vorentlastung.

Eine Empfehlung an die Lehrenden, die ihren Unterricht motivierend und lebendig durchführen möchten ist, dass sie sich richtige Aktivitäten für ihren Unterricht auswählen, wenn keine Aktivitäten in ihrem Lehrwerk vorhanden sind. Das Ministerium für Bildung setzt die Lehrwerke fest, deshalb gibt es leider nicht die Möglichkeit ein Lehrwerk mit Aktivitäten auszuwählen. Das Ziel dieser Arbeit ist darzustellen, dass Aktivitäten sehr wichtig im Fremdsprachenunterricht sind und auch in regionalen Lehrwerken vorhanden sein sollten. Da die Lehrkräfte ihre Lehrwerke nicht eigenständig aussuchen können, müssen sie die Aktivitäten selbst vorbereiten. Doch bei der Vorbereitung müssen sie beachten, die richtigen Aktivitäten für ihre Zielgruppe einzusetzen. Einige Merkmale wie das Alter der Zielgruppe, das Sprachniveau, der Lernstoff, das Vorwissen über das Thema, die Erfahrungen sollten bei der Auswahl und Vorbereitung der Aktivitäten beachtet werden. Wie auch schon vorher erwähnt wurde, spielt die Vorentlastung bei dem fremdsprachlichen Unterricht eine große Rolle. Die Aktivitäten sind große Hilfen für die Vorentlastung des Unterrichts. Die Vorentlastung regt die Motivation und Neugier der Schüler auf. Mit Hilfe von spielerischen Aktivitäten oder auch Liedern kann ein Unterricht sinnvoll vorentlastet werden.

In der Türkei besteht eine “Online Lernplattform” namens “EBA”, die von dem staatlichen Amt namens “Yenilik ve Eđitim Teknolojileri Genel M¼d¼rl¼đ¼” gegr¼ndet wurde. Auf dieser Seite befinden sich jegliche Arbeitsbl¼tter, ¼bungen zu verschiedenen Themen, Videos, Aktivitäten und noch vieles mehr. Die Lehrer k¼nnen selbst verschiedene Arbeitsbl¼tter, Videos, Lieder hochladen oder bei Bedarf herunterladen. Diese Seite kann f¼r die Lehrer und auch Sch¼ler sehr motivierend sein. Durch diesen sozialen Lernplattform haben die Lehrer M¼glichkeit ihre Dokumente untereinander zu teilen. Die Dokumente, die sich in dieser Lernplattform befinden, sind auch f¼r Sch¼ler mit unterschiedlichen Lernstilen wie

verbale, visuelle, digitale, soziale, individuelle und auditive Lernstile. Die soziale Netzwerkstruktur der „EBA“ ermöglicht es Lehrkräften, die Ausbildung auf einheitliche Weise zu steuern, indem sie auf einem gemeinsamen Nenner zusammenkommen.

Die Seite „EBA“ hat viele Vorteile, doch sie wird nicht so häufig von den Lehrern verwendet, da viele Materialien in „EBA“ nicht mit den Themen im Lehrwerk gebunden sind. Die Lehrer müssen immer wieder passende Videos oder andere Materialien selbst aus dem Internet finden und sich vorbereiten. Die Seite „EBA“ wird nicht beaufsichtigt, deshalb gibt es auch keine aktive Verwendung der Seite. Wenn die Themen in „EBA“ nach bestimmten Lektionen von bestimmten regionalen Lehrwerken aufgebaut sein würden, dann würde sich die Arbeit der Lehrkräfte vielleicht vereinfachen. Es könnten auch Beihefte zu den regionalen Lehrwerken verknüpft werden, um den Mangel beheben zu können.

Literaturverzeichnis

- Abraham, U., Beisbart, O., Koß, G. & Marenbach, D. (2005). *Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder, Tätigkeiten, Methoden*. Marebnbach: Auer Verlag.
- Annelien, H. (2002). Kooperatives Lernen. *Fremdsprache Deutsch. Heft 26*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Arnold, J. & F. Mora, C. (2016). Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache. *Affektive Faktoren und Autonomie beim Fremdsprachenlernen*. Berlin: Klett Edition.
- Bäuerle, D. (1980). *Alternativer Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer Taschenbücher.
- Becker, G. (2001). *Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik Teil I*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Beste, G. (2015). *Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Bonn: Cornelsen Verlag.
- Bredella, L. & Michael, L. (1985). *Schüleraktivierende Methoden im Fremdsprachenunterricht Englisch*. Bochum: Verlag Ferdinandand Kamp.
- Bredella, L. (1996). *Das kreative Moment beim Verstehen literarischer Texte*. Gießen: Kohlhammer Verlag.
- Bönsch, M. (2015). *Lernen müssen Schülerinnen und Schüler selbst. Zu einer Didaktik eigenverantwortlichen Lernens*. Stuttgart: Schneider Verlag.
- Bürkert, J. (2011). Theater im DaF – Unterricht. *Miteinander: Für den Unterricht*, 3 (2), S.13-14.
- Chighini, P. & Kirsch, D. (2009). *Fernstudieneinheit - Deutsch im Primarbereich*. Berlin: Langenscheid.
- Çelen, N. (2011). *Schritt für Schritt Deutsch Schülerbuch A1.1. Ortaöğretim A1.1 düzeyi Almanca ders kitabı*. Türkei: Ata Yayıncılık.
- Çelen, N. (2011). *Schritt für Schritt Deutsch Lehrerhandbuch A1.1. Ortaöğretim A1.1 düzeyi Almanca öğretmen kılavuz kitabı*. Türkei: Ata Yayıncılık.
- Çelen, N. (2011). *Schritt für Schritt Deutsch Arbeitsbuch A1.1. Ortaöğretim A1.1 düzeyi Almanca çalışma kitabı*. Türkei: Ata Yayıncılık.

- Csikszentmihalyi, M. (2000). *Das Flow – Erlebnis*. Stuttgart: Klett – Cotta.
- Csikszentmihalyi, M. (2010). *Das Geheimnis des Glücks*. Stuttgart: Klett – Cotta.
- Deci, E. & Ryan, R. (1985). *Intrinsic motivation and self – determination in human behavior*. New York: Plenum Press.
- Dörnyei, Z. (2002). *Wie motiviere ich richtig? Fremdsprache Deutsch*. Heft 26. Stuttgart: Klett Edition.
- Engel, Ulrich, E., Krumm, H., Stikkel, G. & Wierlacher, A. (1979). *Mannheimer Gutachten zu ausgewählten Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Engel, U. , Halm, W. , Krumm, J. , Ortmann, W. , Picht, R. , Rail, D. , Schmidt, W. , Stickele, G., Vorderwülbecke & K. Wierlacher, A. (1977). *Mannheimer Gutachten Kommission für Lehrwerke DaF*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Europarat - Trim, J., North, B., Coste, D. & Sheils, J. (2001) *Geeinsamer Europäischer Referenzrahmen*. Berlin-München: Langenscheidt.
- Fausser, Peter. (1983). *Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Berichte und Anstöße zum praktischen Lernen in der Schule*. Weinheim: Beltz.
- Flammer, A. (1975). *Wechselwirkung zwischen Schülermerkmalen und Unterrichtsmethoden*. München: Kösel Verlag.
- Flehsig, K. & Haller, H. (1975). *Einführung in didaktisches Handeln. Ein Lehrbuch für Einzel- und Gruppenarbeit*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Fleer, S. (2010). *Logisch! Lehrerhandbuch A1. Deutsch für Jugendliche*. Würzburg: Klett Verlag.
- Flick, U. Kardoff, E. & Steinke, I. (2000). *Qualitative Forschung – Ein Handbuch*. Hamburg: Taschenbuch Verlag.
- Funk, H. (2004). *Qualitätsmerkmale von Lehrwerken prüfen – ein Verfahrensvorschlag*, 3(4), 41-47.
- Funk, H., Kuhn, S., Skiba, D. , Spaniel-Weise, D. & Wicke, R. (2014). *Aufgaben, Übungen, Interaktion*. Goethe Institut München: Klett Verlag.

- Gardner, R. (1985). *Social psychology and second language learning. The role of attitude and motivation*. London: Basic Books.
- Gardner, H. (1985). *Frames of mind. The theory of multiple intelligences*. New York: Basic Books.
- Genç, A. (2004). *Die Entwicklung eines regionalen DaF - Lehrwerks für die Primarstufe als Konsequenz der türkischen Bildungsreform*. Info –DaF, 10(5), S.572.
- Genç, A. (2010). *Geçmişten günümüze yerel Almanca ders kitabı incelemesi*. Ankara: Hacettepe Üniversitesi Yayınları.
- Giesecke, H. (2003). *Wozu ist Schule da? Mit der Spaßgesellschaft in den Bildungsnotstand*. Kemmern: Leibniz Verlag.
- Giesecke, H. (2005). *Grenzen der Schule – Chancen der Jugendarbeit*. Forum für Kinder- und Jugendarbeit (1).
- Glaboniat, M., Müller, M., Rusch, P., Schmitz, H. & Wertenschlag, L. (2005). *Profile Deutsch. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kann-Beschreibungen, Kommunikative Mittel, Niveaustufen*. Berlin-München: Langenscheidt Verlag.
- Gudula, L. (2002). *Motivation im Sprachunterricht. Fremdsprache Deutsch*. Heft 26. Stuttgart: Klett Edition.
- Haas, G. (1995). *Nur ein Spiel? Über die Balance von Spielen und Lernen*. In: Spielzeit. Spielräume in der Schulwirklichkeit. Friedrich Jahresheft XIII.
- Hartering, A. & Lohrmann, K. (2011). *Die Wirksamkeit entdeckenden Lernens*. Handbuch: Grundschulpädagogie und Grundschuldidaktik, 3(4).
- Hehne, C. & Middeke, H. (2009). *Regionalisierte Sprachlehrwerke für deutschsprachige Slawisten und slawischsprachige Germanisten. Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum*. Göttingen: University Press.
- Helbig, G. , Götze, L. , Henrici, G. & Krumm, J. (2001). *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. 2(1). Berlin: Walter de Gruyter.

- Hermann, G. (1978). *Lernziele im affektiven Bereich. Eine empirische Untersuchung zu den Beziehungen zwischen Englischunterricht und Einstellungen von Schülern*. Paderborn: Klett.
- Hille, Katrin et al. (2010). *Szenisches Lernen im Fremdsprachenunterricht – die Evaluation eines Schulversuchs*. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung.
- Karyn, A. (2006). *Lieder und Musik in DaF-Lehrwerken*. Info DaF, (551).
- Kast, B., & Neuner, G. (1998). *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin-München: Langenscheidt.
- Kirchner, K. (2004). *Motivation beim Fremdspracherwerb eine qualitative Pilotstudie zur Motivation schwedischer Deutschlerner*. Darmstadt: Cornelsen.
- Kliebisch, Udo. W & Meloefski, R. (2009). *Lehrer sein. Erfolgreich handeln in der Praxis*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Klippert, H. (2002). *Kommunikationstraining. Übungsbausteine für den Unterricht*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Klippert, H. (1997). *Methoden – Training. Übungsbausteine für den Unterricht*. München: Cornelsen.
- Koithan, U., Scherling, T., Schuring, C., Hila, A. & Koenig, M. (2009) *Logisch! Kursbuch. Deutsch für Jugendliche*. Würzburg: Langenscheidt.
- Köck, P. (2000). *Handbuch der Schulpädagogik für Studium – Praxis – Prüfung*.
- Kron, F.W., Jürgens, E. & Standop, J. (2014). *Grundwissen Didaktik*. Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Lersch, R. & Schreder, G. (2013). *Grundlagen konzeptorientierten Unterrichts*. Opladen-Berlin:Verlag Barbara Budrich.
- Levitin, Daniel J. (2006). *This is your brain on music: the science of a human obsession*. USA: Penguin Group.
- Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. (2015). *DLL- DaF für Kinder (8)*. Stuttgart: Klett Verlag.

- Lattaro, E. & Breitung, H. (2001). *Regionale Lehrwerke und Lehrmethoden. Deutsch als Fremdsprache*. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband. Berlin-New York: Cornelsen.
- Majala, M. (2007). *Was ein Lehrwerk können muss – Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht DaF*.
- Maijala, M. & T. Helmantel, M. (2016). *Regionalität als Stärke? Eine Analyse von finnischen und niederländischen DaF-Lehrwerken*. Info DaF- DAAD.
- Markowitsch, H. J. (1998). Das Gedächtnis des Menschen. Psychologie, Physiologie und Anatomie. In E. P. Fischer (Hrsg.), *Gedächtnis und Erinnerung*. Mannheimer Forum. München: Piper Verlag.
- Maslow, A. H. (1943). *A theory of human motivation*. *Psychological Review* 50(4).
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz Verlag
- Meyer, H. (1987). *Unterrichtsmethoden. Band II: Praxisband*. Frankfurt am Main: Praxisband.
- Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Verlag.
- Meyer, H. (2007). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Murphey, T. (1992). *Music & Songs*. Oxford: Oxford University Press.
- Neuner, G. & Hunfeld, H. (1993). *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. Universität Gesamthochschule Kassel: Kassel Verlag.
- Neuner, G. (2003). *Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachen – Deutsch nach Englisch*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Nündel, E. (1979). *Lexikon zum Deutschunterricht*. München-Wien: Schwarzenberg.
- Peschel, F. (2006). *Offener Unterricht Teil I. Allgemeindidaktische Überlegungen*. Baltmannsweiler. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Peschel, F. (2009). *Offener Unterricht Teil II. Idee, Realität, Perspektive und ein erprobtes Praxiskonzept*.

- Petersen, J. & Sommer, H. (2014). *Fragen können. Zur didaktischen Funktion der Lehrerfrage. Ein Praxisorientiertes Studien- und Arbeitsbuch*. Oldenburg: Brigg Verlag.
- Riedel, Katja. (2000). *Persönlichkeitsentfaltung durch Suggestopädie. Suggestopädie im Kontext von Erziehungswissenschaft, Gehirnforschung und Praxis*. Hohengehren. Schneider Verlag.
- Rösler, D. (2012). *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart-Weimar: Verlag J.B. Metzler
- Rösler, D. & Würffel, N. (2017). *Lehrmaterialien und Medien. Deutsch Lehren Lernen (5)*. Goethe Institut – Stuttgart: Klett Verlag.
- Roth, H. (1963). *Die originale Begegnung als methodisches Prinzip*. Hannover: Schrödel Verlag.
- Rusch, P. (2009) *Logisch! Grammatiktrainer. Deutsch für Jugendliche*. Würzburg: Langenscheidt.
- Salcedo, C. S. (2002). *The effects of song on text recall and involuntary mental rehearsal in foreign language learning. A Dissertation submitted to the Graduate Faculty of the Louisiana State University and Agricultural and Mechanical College in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy in The Department of Curriculum and Instruction*. Louisiana State University: Louisiana Press.
- Sandfuchs, U. (2009). *Grundfragen der Unterrichtsplanung*. Handbuch Unterricht.
- Scheuerl, H. (1990). *Das Spiel. Untersuchungen über sein Wesen, seine pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Schiefele, H. & Krapp, A. (1990). *Aus Interesse lernen*. Mit Interesse lernen. Zeitschrift für Pädagogik, 38(5), S11.
- Schmenk, B. (2008). *Lernerautonomie – Karriere und Sloganisierung des Autonomiebegriffs*. Tübingen: Narr Verlag.
- Schröder, H. (1995). *Studienbuch allgemeine Didaktik. Grund- und Aufbauwissen zu Lernen und Lehren im Unterricht*. München: Cornelsen.

- Schurig, C., Flear, S. & Padros, A. (2009) *Logisch! Arbeitsbuch. Deutsch für Jugendliche*. Würzburg: Langenscheidt.
- Setzer, B. (2003). *Kriterien bei der Auswahl von Popsongs für den Englischunterricht*. Info DaF, 33 (6), S.54-60.
- Standop, J. & Jürgens, E. (2015). *Unterricht planen, gestalten und evaluieren. Studentexte Bildungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Storch, Günther (1999). *Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. München: Klett.
- Trim, J., North, B., Coste, D. & Sheils, J. (2001). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Varga, E. (2007). *Fremdsprachen lernen – aber aus welchem Lehrwerk? Aspekte zur Lehrwerkauswahl*. Abgerufen am 29.01.2019 von http://nemet.uni-eszterhazy.hu/public/uploads/gs-2007-varga-e_58c1a90e8eafa.pdf
- Waiter, W. (1999). *Vom Schüler her Unterrichten. Die neue Didaktik eine veränderte Schule*. Donauwörth: Auer Verlag.
- Waiter, W., & Votterle, B. (2007). *Zusammenfassung der Unterrichtsprinzipien*.
- Wallrabenstein, W. (1993). *Offene Schule – Offener Unterricht*. Reinbek: Klett.
- Wicke, R.E. (2004). *Aktiv und kreativ lernen. Projektorientierte Spracharbeit im Unterricht. Deutsch als Fremdsprache*. München: Hueber Verlag.
- Williams, M. & Burden, R. (1997). *Psychology for language teachers: A social constructivist approach*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wörner, A. (2006). *Lehren an der Hochschule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Anhang-A: Die Übersetzung der Antworten von den befragten Lehrern.

Befragung über überregionale Lehrwerke:

Frage 1: Wie heißt das Lehrwerk, das Sie in Ihrem Unterricht aktuell verwenden?

L1F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche.

L2F1: Logisch! A1.1

L3F1: Logisch! A.2.1 ve A2.2.

L4F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche

L5F1: Logisch!

L6F1: Logisch! Deutsch für Jugendliche.

L7F1: Genial Klick.

L8F1: Genial Klick ve Prima.

L9F1: Logisch! A1.

L10F1: Logisch! A1 ve A2.

L11F1: Genial Klick.

Frage 2: Finden Sie, dass die Aktivitäten im Lehrwerk ausreichend sind?

L1F2: Die Aktivitäten im Lehrwerk sind ausreichend. Die Lehrkraft sollte je

L1F2: nach Lernziel einige weiterentwickelnde Änderungen machen.

L2F2: Die Aktivitäten sind nicht ausreichend.

L3F2: Die Aktivitäten sind nicht ausreichend.

L7F2: Nicht für jedes Thema.

L8F2: Nicht ausreichend. Muss aktueller gestaltet sein.

Frage 3: Was für Aktivitäten befinden sich in Ihrem Lehrwerk? Gibt es Aktivitäten, die mehrmals vorhanden sind?

L1F3: Im Lehrbuch befinden sich Aktivitäten, die wichtig für die vier

L1F3: Fertigkeiten sind.

L2F3: Es befinden sich zielgerichtete Sprechaktivitäten und Aktivitäten, die

L2F3: die vier Fertigkeiten fördern, stehen auch zur Verfügung.

L3F3: Im Lehrbuch befinden sich Aktivitäten, die nach den vier Fertigkeiten

L3F3: gerichtet sind. Doch sie sind nicht ausreichend, z.B. die
L3F3: Sprechfertigkeit ist nicht ausreichend.

L4F3: Im Lehrbuch gibt es Aktivitäten nach den vier Fertigkeiten, doch ich
L4F3: würde spielgestützte Aufgaben bevorzugen.

L9F3: Im Lehrbuch befinden sich Aktivitäten nach den vier Fertigkeiten,
L9F3: (Hören, Lesen Sprechen, Sprechen). Alle vier Fertigkeiten kommen
L9F3: in gleichmäßiger Anzahl vor.

L10F3: Es gibt sehr viele Lückentextübungen. Das wichtigste Merkmal ist,
L10F3: dass auch die Fertigkeiten lesen, schreiben, hören und sprechen
L10F3: im Lehrbuch vorkommen.

L11F3: Es gibt Lese-, Sprech-, Schreib und Höraktivitäten im Lehrbuch. Alle
L11F3: Aktivitäten kommen in gleicher Anzahl vor.

Frage 4: Haben die Aktivitäten, die sich in Ihrem Lehrwerk befinden, einen positiven Einfluss auf Ihre Schüler?

L1F4: Ja, die Schüler amüsieren sich im Unterricht.

L2F4: Es gibt Aktivitäten, die die Schüler positiv beeinflussen, aber sie
L2F4: sollten von dem Lehrer weiterentwickelt werden. Im Lehrbuch gibt es
L2F4: nur Didaktisierungsvorschläge, den Rest sollte die Lehrkraft
L2F4: weiterentwickeln und darüber Gedanken machen.

L3F4: Ja sie werden beeinflusst, doch die Lenkung des Lehrers ist in
L3F4: diesem Falle sehr wichtig. Als Lehrer sollte man auf jeden Fall eine
L3F4: ausführliche Bearbeitung durchführen und einen Unterrichtsplan
L3F4: vorbereiten.

L4F4: Ja, vor allem bei bei Aktivitäten, in denen sie sich aktiv beteiligen
L4F4: können, machen sie sehr gern mit.

L5F4: Sicherlich werden sie beeinflusst, doch sie sollten weiterentwickelt
L5F4: werden.

L6F4: Natürlich. Die Schüler haben Spaß daran, wenn sie die gelernten
L6F4: Themen selbst mit der Durchführung von eigenständigen Aktivitäten
L6F4: festigen können.

L7F4: Ja, vor allem sind sie mit der Grammatik zufrieden. Es könnten mehr
L7F4: Intonationsübungen angeboten werden.

L7F4: Schüler sind der Meinung, dass die Grammatik schwierig ist, es ohne
L7F4: die Unterstützung des Lehrkrafts viel schwieriger sein kann.

L8F4: Ja, sie werden beeinflusst, doch manchmal kann es der Fall sein,
L8F4: dass die Zeit für die Durchführung der Aktivitäten zeitlich knapp ist.
L9F4: Ja, sie werden beeinflusst. Vor allem die Lieder, Helden und Ritzeln
L9F4: im Lehrbuch motivieren die Schüler zum Unterricht.
L10F4: Sie werden positiv beeinflusst. Dies fördert die Schüler dazu, das
L10F4: Gelernte zu festigen.
L11F4: Ja.

Frage 5: Führen die Aktivitäten die Schüler dazu, eigenständig zu lernen?

L1F5: Nein, sie müssen auf jeden Fall mit der Begleitung des Lehrers
L1F5: lernen.
L2F5: Das Lehrbuch fördert nicht das selbstständige Lernen.
L3F5: Es ändert sich je nach Schülerniveau.
L4F5: Der Schüler kann anhand des Grammatiktrainers ihr Wissen
L4F5: aktivieren, doch die Lehrkraft gilt als Anleitende Person für das
L4F5: Lehrbuch.
L5F5: Ja, sie werden im großen Maße dazu geführt, selbstständig zu
L5F5: arbeiten.
L6F5: Ja.
L7F5: Nein, ohne die Unterstützung des Lehrers ist es nicht möglich.
L8F5: Ja, doch der Inhalt könnte aktueller gestaltet werden. Es könnten
L8F5: Lieder oder Gedichte eingebaut werden.
L9F5: Die Aktivitäten im Lehrbuch und die im Unterricht durchgeführt
L9F5: werden, haben natürlich einen positiven Beitrag auf das
L9F5: selbstständige Lernen des Schülers.
L10F5: Obwohl man den Schülern mit verschiedenen Aktivitäten Beispiele
L10F5: gibt und sie anleitet, benötigen sie immer wieder Erklärungen für
L10F5: jede neue Aufgabe.
L11F5: Ja.

Frage 6: Welche Aktivitäten motivieren Ihrer Meinung nach Ihre Schüler am meisten.

L1F6: In unserem Lehrwerk befindet sich eine DVD als Zusatzmaterial mit

L1F6: interaktiven Aktivitäten. Die Schüler haben Spaß daran.
L2F6: Schüler werden durch motivierende Aktivitäten, Spiele, Lieder,
L2F6: Videos und bewegende Aktivitäten stark motiviert.
L3F6: Schüler mögen Aktivitäten, bei denen sie spielen und selbst
L3F6: produzieren können.
L4F6: Sie werden durch bewegende Aktivitäten und Projekten, die zu
L4F6: Hause vorbereitet werden, motiviert.
L5F6: Schüler mögen visuell unterstützte Aktivitäten und Spiele sehr.
L7F6: Sie bevorzugen Hörübungen und Spiele. Sie mögen auch
L7F6: Verbindungsspiele und Wortschatzübungen.
L8F6: Die Schüler mögen online Aktivitäten sehr.
L9F6: Ja, steht zur Verfügung.
L10F6: Die Arbeit in Gruppen motiviert die Schüler sehr.

Frage 7: Befinden sich im Lehrerhandbuch extra-Aktivitäten, die im Unterricht verwendet oder durchgeführt werden können?

L1F7: Ja, es gibt gute Didaktisierungsvorschläge.
L2F7: Ja, aber sie sind auf keinen Fall ausreichend.
L3F7: Ja, stehen zur Verfügung. Doch die Lehrer sollten diese nur als
L3F7: Vorschlag im Auge behalten.
L3F7: Die Lehrkraft sollte sie je nach Niveaustufe weiterentwickeln.
L5F7: Nicht viel, begrenzt, ja.
L6F7: Ja. Es gibt Vorschläge über die Durchführung und Didaktisierung.
L7F7: Ja, im Lehrerhandbuch gibt es Kopiervorlagen und Vorschläge über
L7F7: den Unterrichtsverlauf.
L8F7: Ja, es befinden sich recht ausführliche Informationen.
L9F7: Ja.
L10F7: Für jede Aktivität befinden sich einzelne Erläuterungen und
L10F7: zusätzliche Aktivitäten, die im Unterricht eingesetzt werden können.
L11F7: Ja, stehen zur Verfügung.

Frage 8: Leisten die Aktivitäten einen Beitrag auf Ihre Unterrichtsvermittlung? Erklären Sie bitte!

L1F8: Wenn die Lehrkraft die Aktivitäten nach ihren Lernzielen plant und

L1F8: durchführt, dann kann der Unterricht positiv von dieser Durchführung
L1F8: beeinflusst werden. Ich bin der Meinung, dass das Lehrbuch allein
L1F8: nicht ausreichend ist.

L2F8: Ja. Aber wenn man den Unterricht motivierend und attraktiv gestalten
L2F8: möchte, ist es leider nicht ausreichend. Dieser Mangel ist abhängig
L2F8: von der Geschicklichkeit und Fleißigkeit des Lehrers.

L3F8: Ja, doch jede Aktivität wird nicht unbedingt im Unterricht verwendet.
L3F8: Hier kommt die Geschicklichkeit des Lehrers hervor.

L4F8: Mit den Aktivitäten werden die Themen gefestigt. Die Themen können
L4F8: besser verstanden und wiederholt werden.

L5F8: Ja.

L6F8: Ich setze natürlich nur die angemessenen Aktivitäten im Unterricht
L6F8: ein. Für die vorhandenen, zu der Gruppe nicht passenden Aktivitäten
L6F8: bereite ich selbst welche vor.

L7F8: Ja, die Aufgaben sind parallel zueinander.

L9F8: Da es im Lehrbuch verschiedene Aufgabentypen vorhanden sind,
L9F8: kann ich diese im Unterricht durchführen.

L10F8: Die Aktivitäten im Lehrbuch vereinfachen die Arbeit des Lehrers.
L10F8: Durch die Aktivitäten im Lehrbuch können die Schüler die Themen
L10F8: besser verstehen.

L11F8: Ja, Rätseln und Sprechübungen und ähnliche Spiele leisten einen
L11F8: positiven Beitrag auf die Wiederholung und Übung des Themas.

Befragung über regionale Lehrwerke:

Frage 1: Wie heißt das Lehrwerk, das Sie in Ihrem Unterricht aktuell verwenden?

T1F1: Ich verwende das gemeinsame Lehrwerk für die 9.-10. Klassen

T1F1: "Deutsch Schülerbuch - Niveaustufe A1.1" und für die 11.- 12.

T1F1: Klassen "Deutsch Macht Spaß T1F1: Schülerbuch - Niveaustufe

T1F1: A.1.2

T2F1: Ich verwende "Deutsch ist Spitze! A1.1 ve A1.2. ve " Hier sind T2F1:

T2F1: wir A.1+".

T3F1: Ich verwende Schritt für Schritt Deutsch.

T4F1: Ich setze "Deutsch Schülerbuch" ein.

T5F1: Mein Lehrwerk heißt "Wie Bitte"

Frage 2: Finden Sie, dass die Aktivitäten im Lehrwerk ausreichend sind?

T1F2: Ich finde, dass die Aufgaben für die festigung der Themen nicht

T1F2: ausreichend sind. Es wäre wünschenswert, wenn verschiedene

T1F2: Arten von Aktivitäten vorhanden sein würden.

T2F2: Die Aktivitäten im Lehrwerk sind nicht ausreichend. Außerdem ist es

T2F2: problematisch, dass die Lehrer den Lehrplan nicht kennen und die

T2F2: Lehrbücher nicht effektiv nutzen können.

T3F2: In dem Lehrwerk befinden sich keine Aktivitäten, deshalb kann man

T3F2: sagen, dass es im Rahmen der Aktivitäten nicht ausreichend ist.

T4F2: Die Aktivitäten sind auf keinen Fall ausreichend. Der Unterricht muss

T4F2: mit Zusatzmaterialien unterstützt werden. Durch den Mangel der

T4F2: Aktivitäten wird die festigung und das Verstehen der Themen

T4F2: erschwert.

T5F2: Ich finde, dass die Aktktivitäten auf keinen Fall ausreichend sind.

Frage 3: Was für Aktivitäten befinden sich in Ihrem Lehrwerk? Gibt es Aktivitäten, die mehrmals vorhanden sind?

T1F3: Die Aktivitäten sind Hörübungen mit Lückentexteni Ankreuzübungen,

T1F3: Fragen nach

T1F3: Text beantworten. Diese sind nicht ausreichend. Die Hörübungen
T1F3: sind leider nicht herunterladbar.

T2F3: Die meisten Aufgaben- und Übungsformen kommen in gleicher
T2F3: Anzahl vor, aber weder die Lehrer noch die Schüler haben keinen
T2F3: Zugriff an die Hör CD's, die in dem Lehrwerk eingebaut sind. Somit
T2F3: können die Hörübungen nicht durchgeführt werden.

T3F3: Am meisten kommen Die Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben
T3F3: hervor. Doch diese wurden nicht mit motivierenden Aktivitäten
T3F3: verknüpft. Es gibt viele

T3F3: Hörübungen, aber die Hörtexte sind nicht herunterladbar.

T4F3: Es gibt Übungen mit Lauten, aber keine Video-Aktivitäten. Es gibt
T4F3: auch keine interaktiven Tafelbildübungen. Die Themen wurden leider
T4F3: nicht aktualisiert.

T5F3: Im Lehrbuch kommen Lesetexte sehr häufig vor, aber diese Übungen
T5F3: sind leider nicht effizient, z.B. gibt es Lückentexte, die die Schüler
T5F3: kaum verstehen können. Ja, es ist gut, dass es Hörtexte vorhanden
T3F3: sind, aber es wäre besser gewesen, wenn sie den Lernzielen gerecht
T5F3: sein würden.

Frage 4: Haben die Aktivitäten, die sich in Ihrem Lehrwerk befinden, einen positiven Einfluss auf Ihre Schüler?

T1F4: Da die Aufgaben generell in derselben Form gestaltet sind, sind sie
T1F4: für das kurzzeitige Lernen effizient. Doch für das langfristige Lernen
T1F4: könnten schülerzentrierte Aufgaben mit Beispielen und Spielen
T1F4: angeboten werden.

T2F4: Natürlich können die Schüler mit Aktivitäten positiv beeinflusst
T2F4: werden, wenn sie nach den Vorlieben der Schüler aufgebaut sind. In
T2F4: regionalen Lehrwerken ist es leider nicht der Fall.

T3F4: Da die Aufgaben sich immer wiederholen, sind sie leider nicht
T3F4: motivierend. Wenn sie mit Spielen und Liedern unterstützt sein
T3F4: würden, könnte der Unterricht viel aktiver und amüsanter sein. Ich
T3F4: muss immer wieder selbst Aktivitäten vorbereiten.

T4F4: Da die Aktivitäten im Lehrbuch nicht ausreichend sind, werden die
T4F4: Schüler negativ davon beeinflusst. Wenn die Lehrkraft nicht mit

T4F4: seinem eigenen Lehrbuch, sondern

T4F4: mit einem überregionalen Lehrwerk arbeitet, wird es schwierig für den

T4F4: Schüler, weil die Themen nicht miteinander übereinstimmen.

T5F4: Die Schüler arbeiten nicht gern mit wiederholenden Übungen, sie

T5F4: langweilen sich. Die Übungen und Aufgaben sollten amüsanter sein.

T5F4: Sie werden von Übungen gelangweilt, die sich im selben Thema

T5F4: immer wiederholen. Da die Aufgaben im Abreitsbuch nicht vom

T5F4: einfachen zum Schweren hinübergehen, arbeiten sie nach

T5F4: der ersten Aufgabe nicht weiter.

Frage 5: Führen die Aktivitäten die Schüler dazu, eigenständig zu lernen?

T1F5: Die Aufgaben führen die Schüler eher zur Einzelarbeit, deshalb wird

T1F5: die Gruppenarbeit vernachlässigt.

T3F5: Ja, die Schüler arbeiten generell in Einzelarbeit, da es eher Lese-

T3F5: oder Schreibübungen vorkommen. Es gibt keine Gruppenarbeit.

T2F5: Wenn die Übungen parallel zu den Einheiten aufgebaut sind und mit

T2F5: Beispielen unterstützt sind, dann kann das selbstständige Lernen

T2F5: gefördert werden.

T4F5: Ich denke, dass der Mangel an Aktivitäten und Beispielen, das

T4F5: eigenständige Lernen nicht fördert.

T5F5: Sie fördern natürlich einen Beitrag, sind aber nicht ausreichend. Es

T5F5: ist natürlich gut, dass uns ein Lehrbuch zur Verfügung steht, da es in

T5F5: den vorherigen Jahren sogar keine Lehrbücher vorhanden waren.

T5F5: Doch das Lehrbuch sollte die Lehrer zum Lehren als auch die Schüler

T5F5: zum Lernen motivieren. In diesem Rahmen ist es nicht

T5F5: ausreichend.

Frage 6: Welche Aktivitäten motivieren Ihrer Meinung nach Ihre Schüler am meisten.

T1F6: Ich denke, dass die Schüler mit aktivierenden Spielen oder Videos,

T1F6: die die Schüler zum eigenständigen Lernen führen, sehr motiviert

T1F6: werden. Leider befinden sich im Lehrwerk keine Aktivitäten.

T2F6: Die Schüler werden mit Aktivitäten stark motiviert, mit denen alle

T2F6: Sinne aktiviert werden. Doch in dem Lehrbuch, das ich verwende,
T2F6: gibt es keine Aktivitäten.

T3F6: Die Schüler mögen Aktivitäten, mit denen sie viele Sinne auf einmal
T3F6: verwenden können. Doch diese Aktivitäten bereite ich ausserhalb der
T3F6: Lehrbuchs selbst vor. Leider gibt es im Lehrbuch keine.

T4F6: Es gibt Übungen mit Bildern, aber es setehen keine motivierenden
T4F6: Aktivitäten wie Lieder, Spiele oder audiovisuelle Videos zur
T4F6: Verfügung.

T5F6: Aktivitäten mit Spiele, Videos und Liedern haben einen Beitrag dazu,
T5F6: dass die Schüler auf den Unterricht motiviert und aktiviert werden.

T5F6: Leider ist unser Lehrbuch in diesem Rahmen nicht ausreichend. Um
T5F6: diesen Mangel aufheben zu können, bereiten wir zusätzliche
T5F6: Übungen vor.

Frage 7: Befinden sich im Lehrerhandbuch extra-Aktivitäten, die im Unterricht verwendet oder durchgeführt werden können?

T1F7: Im Lehrerhandbuch befinden sich Erläuterungen über die Aufgaben
T1F7: und Übungen in der Arbeits- und Schülerbüchern. Es gibt keine
T1F7: zusätzlichen Aufgaben oder Aktivitäten.

T2F7: Ja, in dem regionalen Lehrerhandbuch, das ich verwende, befinden
T2F7: sich Aktivitäten und zusätzliche Materialien, die am Ende des
T2F7: Buchkapitels verknüpft sind. Doch in vielen regionalen Lehrwerken
T2F7: stehen keine Aktivitäten zur Verfügung.

T3F7: Im Lehrerhandbuch befinden sich die Lösungungen der Übungen
T3F7: im" Arbeitsbuch. Außerdem gibt es Informationen über die
T3F7: Vorgehensweise der Übungen. Es gibt keine zusätzlichen
T3F7: Aktivitäten.

T4F7: Ja, steht zur Verfügung.

T5F7: Leider gibt es keine zusätzlichen Aktivitäten. Im Leherhandbuch gibt
T5F7: es die Lösungen der Aufgaben im Schüler- und Arbeitsbuch.

Frage 8: Leisten die Aktivitäten einen Betrag auf Ihre Unterrichtsvermittlung?
Erklären Sie bitte!

T1F8: Die Übungen in dem Lehrbuch führen die Schüler zum

T1F8: Auswendiglernen und wiederholen des Gelernten. Wenn man nur mit
T1F8: dem Lehrbuch arbeitet, erfolgt das Lernen nur traditionell.

T2F8: Die Aufgaben im Lehrbuch sind nicht praxisorientiert, sie führen eher
T2F8: zum Auswendiglernen.

T3F8: Die Übungen im Lehrbuch wiederholen sich generell, sie variieren
T3F8: nicht. Die Übungen motivieren die Schüler nicht. Es gibt eher
T3F8: Übungen, die das Auswendiglernen fördern.

T4F8: Es leistet leider keinen ausreichenden Beitrag auf das Lernen. Wenn
T4F8: es einen Beitrag leisten würde, würden wir keine Zusatzmaterialien
T4F8: benutzen.

T5F8: Es leistet keinen Beitrag auf die praktische Anwendung im Unterricht,
T5F8: und ich denke dass dies der größte Mangel ist. Man hat versucht,
T5F8: das Lehrbuch praxisorientiert zu gestalten, dennoch ist es kompliziert
T5F8: ausgestaltet. Da es nicht praxisorientiert ist, können die Schüler im
T5F8: Unterricht auch nicht aktiv sein.

Anhang-B: Etik Komisyonu Onay Bildirimi



T.C.
HACETTEPE ÜNİVERSİTESİ
Rektörlük

Tarih: 26.06.2018 16:20
Sayı: 35853172-300-E.00000113020

E.00000113020

Sayı : 35853172-300
Konu : Pınar ÇOŞKUN AYDIN (Etik Komisyon İzni Hk)

EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ MÜDÜRLÜĞÜNE

İlgi : 11.06.2018 tarihli ve 51944218-101.02.02/00000095161 sayılı yazınız.

Enstitünüz Yabancı Diller Eğitimi Ana Bilim Dalı Alman Dili Eğitimi Bilim Dalı tezli yüksek lisans programı öğrencilerinden **Pınar ÇOŞKUN AYDIN**'ın, **Prof. Dr. Ayten GENÇ** danışmanlığında yürüttüğü "**Aktivitäten in Den Regionalen und Überregionalen Daflerwerken - An Den Beispielen Schritt Für Schritt Deutsch Und Logisch!**" başlıklı tez çalışması Üniversitemiz Senatosu Etik Komisyonunun **18 Haziran 2018** tarihinde yapmış olduğu toplantıda incelenmiş olup, etik açıdan uygun bulunmuştur.

Bilgilerinizi ve gereğini saygılarımla rica ederim.

e-İmzalıdır
Prof. Dr. Rahime Meral NOHUTCU
Rektör Yardımcısı

Evrakın elektronik imzalı suretine <https://belgedogrulama.hacettepe.edu.tr> adresinden ~~66065783-8007-4630-8562-686701a1689~~ kodunu kullanarak tebliğ edebilirsiniz.
Bu belge 5070 sayılı Elektronik İmza Kanunu'na uygun olarak Güvenli Elektronik İmza ile imzalanmıştır.

Hacettepe Üniversitesi Rektörlük 06100 Sıhhiye-Ankara
Telefon:0 (312) 305 3001-3002 Faks:0 (312) 311 9992 E-posta:yazimd@hacettepe.edu.tr İnternet Adresi: www.hacettepe.edu.tr



Anhang-C: Etik Beyan

Hacettepe Üniversitesi Eğitim Bilimleri Enstitüsü, tez yazım kurallarına uygun olarak hazırladığım bu tez çalışmada,

- tez içindeki bütün bilgi ve belgeleri akademik kurallar çerçevesinde elde ettiğimi,
- görsel, işitsel ve yazılı bütün bilgi ve sonuçları bilimsel ahlak kurallarına uygun olarak sunduğumu,
- başkalarının eserlerinden yararlanılması durumunda ilgili eserlere bilimsel normlara uygun olarak atıfta bulunduğumu,
- atıfta bulunduğum eserlerin bütününe kaynak olarak gösterdiğimi,
- kullanılan verilerde herhangi bir tahrifat yapmadığımı,
- bu tezin herhangi bir bölümünü bu üniversitede veya başka bir üniversitede başka bir tez çalışması olarak sunmadığımı

beyan ederim.

20/06/2019



Pinar COŞKUN AYDIN

Anhang-Ç: Yüksek Lisans Tez Çalışması Orijinallik Raporu

14/05/2019

HACETTEPE ÜNİVERSİTESİ

Eğitim Bilimleri Enstitüsü

Alman Dili Eğitimi Ana Bilim Dalı Başkanlığına,

Tez Başlığı: Yerel ve evrensel ders kitaplarındaki aktiviteler,

“Schritt für Schritt Deutsch” ve “Logisch!” adlı ders kitaplarının analizi

Yukarıda başlığı verilen tez çalışmamın tamamı (kapak sayfası, özetler, ana bölümler, kaynakça) aşağıdaki filtreler kullanılarak Turnitin adlı intihal programı aracılığı ile kontrol edilmiştir. Kontrol sonucunda aşağıdaki veriler elde edilmiştir:

Rapor Tarihi	Sayfa Sayısı	Karakter Sayısı	Savunma Tarihi	Benzerlik Oranı	Gönderim Numarası
14/05/2019	181	282,929	20/06/2019	%12	1129951174

Uygulanan filtreler:

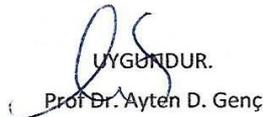
1. Kaynaklar hariç
2. Alıntılar dâhil
3. 5 kelimeden daha az örtüşme içeren metin kısımları hariç

Hacettepe Üniversitesi Eğitim Bilimleri Enstitüsü Tez Çalışması Orijinallik Raporu Alınması ve Kullanılması Uygulama Esasları'nı inceledim ve çalışmamın herhangi bir intihal içermediğini; aksinin tespit edileceği muhtemel durumda doğabilecek her türlü hukuki sorumluluğu kabul ettiğimi ve yukarıda vermiş olduğum bilgilerin doğru olduğunu beyan eder, gereğini saygılarımla arz ederim.

Ad Soyadı: Pınar Coşkun Aydın
Öğrenci No.: N11226282
Ana Bilim Dalı: Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı
Programı: Alman Dili Eğitimi Tezli Yüksek Lisans
Statüsü: Y.Lisans Doktora Bütünleşik Dr.


İmza

DANIŞMAN ONAYI


UYGUNDUR.
Prof. Dr. Ayten D. Genç

Anhang-D: Thesis Originality Report

14/05/2019

HACETTEPE UNIVERSITY

Graduate School of Educational Sciences

To The Department of German Language Teaching

Thesis Title: Activities in national and international textbooks using the examples

Schritt für Schritt Deutsch and Logisch

The whole thesis that includes the *title page, introduction, main chapters, conclusions and bibliography section* is checked by using **Turnitin** plagiarism detection software take into the consideration requested filtering options. According to the originality report obtained data are as below.

Time Submitted	Page Count	Character Count	Date of Thesis Defence	Similarity Index	Submission ID
14/05/2019	181	282,929	20/06/2019	%12	1129951174

Filtering options applied:

1. Bibliography excluded
2. Quotes included
3. Match size up to 5 words excluded

I declare that I have carefully read Hacettepe University Graduate School of Educational Sciences Guidelines for Obtaining and Using Thesis Originality Reports; that according to the maximum similarity index values specified in the Guidelines, my thesis does not include any form of plagiarism; that in any future detection of possible infringement of the regulations I accept all legal responsibility; and that all the information I have provided is correct to the best of my knowledge.

I respectfully submit this for approval.

Name Lastname: Pınar Coşkun Aydın
Student No.: N11226282
Department: Department of German Language Teaching
Program: German Language Teaching
Status: Masters Ph.D. Integrated Ph.D.


Signature

ADVISOR APPROVAL


APPROVED
Prof. Dr. Ayten D. Genç

Anhang-E: Yayımlama ve Fikrî Mülkiyet Hakları Beyanı

Enstitü tarafından onaylanan lisansüstü tezimin/raporumun tamamını veya herhangi bir kısmını, basılı (kâğıt) ve elektronik formatta arşivleme ve aşağıda verilen koşullarla kullanıma açma iznini Hacettepe Üniversitesine verdiğimi bildiririm. Bu izinle Üniversiteye verilen kullanım hakları dışındaki tüm fikri mülkiyet haklarım bende kalacak, tezimin tamamının ya da bir bölümünün gelecekteki çalışmalarda (makale, kitap, lisans ve patent vb.) kullanım hakları bana ait olacaktır.

Tezin kendi orijinal çalışmam olduğunu, başkalarının haklarını ihlal etmediğimi ve tezimin tek yetkili sahibi olduğumu beyan ve taahhüt ederim. Tezimde yer alan telif hakkı bulunan ve sahiplerinden yazılı izin alınarak kullanılması zorunlu metinlerin yazılı izin alınarak kullandığımı ve istenildiğinde suretlerini Üniversiteye teslim etmeyi taahhüt ederim.

Yükseköğretim Kurulu tarafından yayınlanan "Lisansüstü Tezlerin Elektronik Ortamda Toplanması, Düzenlenmesi ve Erişime Açılmasına İlişkin Yönerge" kapsamında tezim aşağıda belirtilen koşullar haricince YÖK Ulusal Tez Merkezi / H.Ü. Kütüphaneleri Açık Erişim Sisteminde erişime açılır.

- o Enstitü/Fakülte yönetim kurulu kararı ile tezimin erişime açılması mezuniyet tarihinden itibaren 2 yıl ertelenmiştir. ⁽¹⁾
- o Enstitü/Fakülte yönetim kurulunun gerekçeli kararı ile tezimin erişime açılması mezuniyet tarihimden itibaren ... ay ertelenmiştir. ⁽²⁾
- o Tezimle ilgili gizlilik kararı verilmiştir. ⁽³⁾

20/06/2019


Pınar COŞKUN AYDIN

"Lisansüstü Tezlerin Elektronik Ortamda Toplanması, Düzenlenmesi ve Erişime Açılmasına İlişkin Yönerge"

(1) Madde 6 1. Lisansüstü teze ilgili patent başvurusu yapılması veya patent alma sürecinin devam etmesi durumunda tez danışmanının önerisi ve enstitü anabilim dalının uygun görüşü üzerine enstitü veya fakülte yönetim kurulu iki yıl süre ile tezin erişime açılmasının ertelenmesine karar verebilir

(2) Madde 6 2. Yeni teknik materyal ve metotların kullanıldığı, henüz makaleye dönüşmemiş veya patent gibi yöntemlerle korunmamış ve internetten paylaşılması durumunda 3 şahıslara veya kurumlara haksız kazanç; imkânı oluşturabilecek bilgi ve bulguları içeren tezler hakkında tez danışmanının önerisi ve enstitü anabilim dalının uygun görüşü üzerine enstitü veya fakülte yönetim kurulunun gerekçeli kararı ile altı ayı aşmamak üzere tezin erişime açılması engellenebilir

(3) Madde 7. 1 Ulusal çıkarları veya güvenliği ilgilendiren, emniyet, istihbarat, savunma ve güvenlik, sağlık vb. konulara ilişkin lisansüstü tezlerle ilgili gizlilik kararı tezin yapıldığı kurum tarafından verilir*. Kurum ve kuruluşlarla yapılan işbirliği protokolü çerçevesinde hazırlanan lisansüstü tezlere ilişkin gizlilik kararı ise ilgili kurum ve kuruluşun önerisi ile enstitü veya fakültenin uygun görüşü üzerine üniversite yönetim kurulu tarafından verilir. Gizlilik kararı verilen tezler Yükseköğretim Kuruluna bildirilir

Madde 7.2. Gizlilik kararı verilen tezler gizlilik süresince enstitü veya fakülte tarafından gizlilik kuralları çerçevesinde muhafaza edilir, gizlilik kararının kaldırılması halinde Tez Otomasyon Sistemine yüklenir

* Tez danışmanının önerisi ve enstitü anabilim dalının uygun görüşü üzerine enstitü veya fakülte yönetim kurulu tarafından karar verilir.

